griechische

H

Profe

Druck und V

griechischen Alterthumskunde.

Herausgegeben

von

H. Weißenborn,
Professor an der Universität Jena.

Jena,
Druck und Verlag von Friedrich Mauke.
1844.

46

gena

der altgri

mit besonderer

Dr. Her

a. o. P

Druck und

SCIENCES
ÈRES.
SIECK,
aris.
classiques grecs
atins, avec
res et traductions.
—
nciens et modernes
ngue latine.
—
ues orientales.

genaueren Erforschung

der altgriechischen Geschichte,

mit besonderer Rücksicht auf Topographie,

von

Dr. Hermann Weißenborn,

a. o. Professor an der Universität Jena.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1844.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

75/18109

Heinr

Ferdi

Karl

Professoren

Heinrich Luden,

Ferdinand Hand,

Karl Göttling

zu

Jena

widmet

iese Studien

in

voller Ergebenheit und dankbarer Anerkennung
m gewordenen Anregung, Theilnahme und
Unterstützung

Der Verfasser.

Vo

Die Veranlassung zu d
dem Verfasser seine mehr
ische Geschichte, bei de
Ueberzeugung von der N
gischen Bestimmung und
en aufdrängte. Denn w
Alles gethan ist, so bild
welches mit dem eigen
schichte überkleidet und
wankend und unsicher,
seiner innern Wahrheit,
stände nur dann in ihr
erfaßt und beurtheilt w
rer Beziehung zu glei
Thatsachen und Zustände
die Leistungen sind, w

Vorwort.

Die Veranlassung zu den folgenden Untersuchungen gaben dem Verfasser seine mehrmals gehaltenen Vorträge über griechische Geschichte, bei denen sich ihm immer von Neuem die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer festeren chronologischen Bestimmung und Anordnung der Hellenischen Geschichten aufdrängte. Denn wenn auch mit einer solchen noch nicht Alles gethan ist, so bildet sie doch das feste Knochengerüste, welches mit dem eigentlichen Fleisch und Blute der Geschichte überkleidet und durchzogen werden soll. Ist jenes wankend und unsicher, dann verliert auch dieses Viel von seiner innern Wahrheit, weil politische und moralische Zustände nur dann in ihrer rechten und wahrsten Bedeutung erfaßt und beurtheilt werden können, wenn man sie in ihrer Beziehung zu gleichzeitigen oder vorher eingetretenen Thatsachen und Zuständen anschaut. So trefflich nun auch die Leistungen sind, welche wir für das ganze Gebiet der

nicht alle Schwierigkeiten beseitigen kann. Denn
reichlichere Ausbeute gewährenden Historikern und
sind besonders die Redner für die Geschichte
wenn auch mit Vorsicht, zu gebrauchen; von den
nd namentlich die Komiker und deren Erklärer,
päteren Schriftstellern aber besonders die Compi=
fältig zu benutzen, da sie aus so vielen chrono=
Berken ihrer Vorgänger schöpften, welche für uns
gangen sind. Darum sind aber auch die einzel=
ge zur Chronologie, welche in der neuesten Zeit
klärern der alten Schriftsteller und der Inschriften,
earbeitern Hellenischer Specialgeschichten und von
rn in andern Gebieten der klassischen Alterthums=
rt wurden, rühmlichst anzuerkennen und von dem
der Hellenischen Geschichte zu benutzen. Als ein
Aufhellung und genaueren Erörterung einzelner
Fragen in diesem Bereiche mögen auch die fol=
Abhandlungen betrachtet werden; und der Verf.
r die auf dieselben verwendete Mühe hinlänglich
len, wenn er dadurch Männern, die durch ihre
Leistungen und gründlichen Studien in diesem
Andern zu einem Urtheile berechtigt sind, Anlaß
sich über die hier angeregten Schwierigkeiten öf=

so viele darboten; unter diesen war nicht die geringste die, daß mehrere der in neuester Zeit erschienenen specielleren Untersuchungen, namentlich die meisten Specialgeschichten Hellenischer Städte und Inseln dem Verf. nicht zugänglich waren. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß auch manche Frage, welche dem Hauptgegenstande weniger nahe lag, nur gelegentlich und ohne tieferes Eingehen abgemacht werden mußte, weil ein anderes Verfahren leicht das Verhältniß des Ganzen gestört und die Aufmerksamkeit des Lesers von der Hauptsache abgezogen haben würde. Darum ist auch der Verf. weit entfernt, die gelegentlich erhobenen Bedenken gegen die gewöhnliche Zeitbestimmung einzelner Ereignisse, oder gegen die Meinung bedeutender Forscher, z. B. in der Thukydideischen Pentekontaetie (S. 148 ff.) für unwiderlegbar, und den von ihm angedeuteten Ausweg für einzig haltbar und unumstößlich erklären zu wollen; denn gerade bei einem so zusammenhängenden chronologischen Ganzen ist es wichtig und nothwendig, die Ereignisse in ihrem Zusammenhange aufzufassen.

Die Hauptereignisse, auf welche sich die vorliegenden vier Abhandlungen beziehen, gehören zwar sehr verschiedenen Zeiten und Gegenden der von Hellenen bewohnten Landstriche

Namen derselben gelassen hatte; daneben beginnt
ons Sturz die Begründung eines Peloponnesischen
nter der Hegemonie Sparta's, das seine Macht
kliche Bekämpfung der Tyrannen (als deren
Pheidon anzusehen haben) allmählig weiter aus=
fast drei Jahrhunderte hindurch unbestritten be=
Darum ist die Bestimmung der Zeit, in welcher
lebt, besonders wichtig.

zweite Kapitel (S. 87—135) behandelt die in=
Kämpfe, welche den welthistorischen Zügen der
en Griechenland zunächst vorhergingen und de=
ächlichste Veranlassung waren; sie wurden durch
Kleinasiatischer Städte angeregt, und endeten mit
ung aller Tyrannen Kleinasiens, bilden also den
zu der Geschichte der Tyrannis (vergleiche

Züge der Athener nach der Thrakischen Küste,
dritten Kapitel (S. 136—196) behandelt wer=
in nächster Beziehung zu den Hauptepochen in
hte der Ausdehnung und nachmaligen Beschrän=
thenischen Hegemonie, und außerdem hängt auch

des vierten Ka
entscheidenden Wende
Verfassung und
Staatenverhältni
antwortet oder gar en
die erste Katastroph
welche mit de
begonnen hatte; z
Herstellung der Demo
Spartanisch
vor, daß die Stad
erstreben konnte,
gegen sie verbunde
Kampf ausgebrochen
Parteien un

für die Bemerkun
über das Geld in
Verfasser nur wenige,
Bibliotheken zu Jena und
erwähnt er die G
und Jul. Fried

stand des vierten Kapitels (S. 197—219), bilden einen zu entscheidenden Wendepunct in der Geschichte der Athenischen Verfassung und Politik, sowie in dem ganzen Hellenischen Staatenverhältnisse, als daß ihre Besprechung erst bevorwortet oder gar entschuldigt werden müßte. Sie bilden die erste Katastrophe in der Geschichte der Hegemonie Athens, welche mit den Eroberungen Kimon's am Strymon begonnen hatte; zugleich aber bereiteten sie durch Wiederherstellung der Demokratie in Athen und durch Verminderung des Spartanischen Einflusses daselbst die Möglichkeit vor, daß die Stadt noch einmal Bedeutung als Seemacht erstreben konnte, sobald die gegenseitige Eifersucht der bisher gegen sie verbundenen Staaten des Festlandes in offenen Kampf ausgebrochen war, in welchem eine der beiden feindlichen Parteien um ihre Freundschaft sich bewerben mußte.

Für die Bemerkungen über die Anfänge der Münzkunst und über das Geld in der Homerischen Zeit standen dem Verfasser nur wenige, meist ältere Schriften aus den Bibliotheken zu Jena und Weimar zu Gebote; um so dankbarer erwähnt er die Güte, mit welcher die Herren Dr. Pinder und Jul. Friedländer in Berlin ihn durch Nach-

sowie Allen denen, die außerdem ihn unterstütz-
urch ihre Theilnahme an seinen Studien erfreu-
n Verfasser heilige Pflicht.

in der Geschichte des Ionischen Aufstandes und
rakischen Kämpfen eine sorgfältigere Rücksicht auf
raphie genommen worden, wird schwerlich gemiß-
den; der Leser soll dadurch in den Stand gesetzt
ittelst einer guten, nach neueren Vermessungen und
ngen gezeichneten Karte der Türkei sich zu orienti-
e Schulkarten der alten Welt noch meist die Fehler
illeschen und Reichardt'schen Karten beibehalten
h auf dem trefflichen, von Kiepert begonnenen At-
riechenland und seinen Kolonieen entbehrt man un-
utigen Namen der Ortschaften, welche in oder nahe
inen der alten Städte liegen. Für die Städte süd-
thrys, in dem heutigen Königreiche Griechenland,
erf. genauere topographische Nachweisungen für we-
wendig, weil diese meist ihre alten Namen bewahrt
erhalten haben, und durch die zahlreichen Reisen-
ten Jahre bekannt genug geworden sind. Nur in
f die Topographie der Umgebungen von Athen
Abweichungen von Leake besprochen worden;

nden wird. Die late
derselben ist seit älterer
Nachbarländern, die gelä
verwendet, der bedenkt,
nden ward, wie sie als
durch welche die griechi
wurden, und w
schriftlich die histori
geführt wurden. So ko
griechischen Formen nach
Manchen unverständlich r
schiert erscheint. Dage
Wörter den Uebelstand,
nn, ob e für ε, η ode
Namen Pheidon wichtig
us stehen soll. Um di
die griechischen Endunge
während in der Mitte
nach der lateinischen For
der Völkernamen und d
Endungen geben und al
Berechtigung zugestehen,
ischen und lateinischen F

machen wird. Die lateinische Aussprache und Schreibung derselben ist seit älterer Zeit in Deutschland, wie in den Nachbarländern, die geläufigere geworden, was den nicht befremdet, der bedenkt, wie diese Sprache vorzugsweise betrieben ward, wie sie als Gelehrtensprache das Mittel ward, durch welche die griechischen Meisterwerke erst zugänglicher gemacht wurden, und wie namentlich in derselben mündlich und schriftlich die historischen Wissenschaften behandelt und gelehrt wurden. So kommt es, daß die Aufnahme der griechischen Formen nach der Erasmischen Aussprache für Manchen unverständlich wird und jedenfalls gezwungen, ja geziert erscheint. Dagegen hat die lateinische Form der Wörter den Uebelstand, daß man oft nicht unterscheiden kann, ob e für ε, η oder ει, i für ι oder ει (was bei dem Namen Pheidon wichtig ist), die Endung us für ος oder ους stehen soll. Um diese Ungewißheit zu vermeiden, sind die griechischen Endungen und das κ beibehalten worden, während in der Mitte der Eigennamen ä für αι, ö für οι nach der lateinischen Form gesetzt werden. Bei der Bildung der Völkernamen und der Patronymika, denen wir deutsche Endungen geben und also auch den deutschen Sprachgesetzen Berechtigung zugestehen, wurde unabhängiger von der griechischen und lateinischen Form verfahren (z. B. Athener), doch

machen wird. Die lateinische Aussprache und S
derselben ist seit älterer Zeit in Deutschland, w
Nachbarländern, die geläufigere geworden, was d
befremdet, der bedenkt, wie diese Sprache vorzugs
trieben ward, wie sie als Gelehrtensprache das Mitt
durch welche die griechischen Meisterwerke erst zug
gemacht wurden, und wie namentlich in derselben
und schriftlich die historischen Wissenschaften behan
gelehrt wurden. So kommt es, daß die Aussprac
griechischen Formen nach der Erasmischen Ausspr
Manchen unverständlich wird und jedenfalls gezwu
geziert erscheint. Dagegen hat die lateinische S
Wörter den Uebelstand, daß man oft nicht unte
kann, ob e für ε, η oder αι, i für ι oder ει (was
Namen Pheidon und ... ist), die Endung us für
os stehen soll. Um diese Ungewißheit zu vermeid
die griechischen Endungen und das κ beibehalten
während in der Mitte der Eigennamen ä für αι
nach der lateinischen Form gesetzt werden. Bei de
der Völkernamen und der Patronymika, könnt mi
Endungen geben uns also auch den deutschen Spra
Berechtigung zugestehen, wurde unabhängiger von
Griechen und lateinischen Form verfahren (z. B. Athen

I. Pheidon von Argos
Larcher's Ansicht
Pheidon's Münzen
Schluß . . . .

II. Der Aufstand der
donios . . . .

III. Amphipolis; Zug de
Athener um die St
Philipp von Maked

IV. Das Ende des Pel
dreißig Tyrannen

Inhalt.

I. Pheidon von Argos . . . . S. 1—86

Larcher's Ansicht über Pheidon . . . . S. 56

Pheidon's Münzen und Maße . . . . — 66

Schluß . . . . — 82

II. Der Aufstand der Jonier und der Zug des Mardonios . . . . S. 87—135

III. Amphipolis; Zug des Aristagoras und Kämpfe der Athener um die Stadt bis zur Eroberung durch Philipp von Makedonien . . . . S. 136—196

IV. Das Ende des Peloponnesischen Krieges und die dreißig Tyrannen . . . . S. 197—219

Unter den verschiedenen
schichte ist zwar keiner
Schwierigkeiten darböte
nischen Krieges ausge
solche bedeutende Abw
Angaben oder richtiger
nen Ereignisse Statt,
gen der Dorier in den
dem Anfange der Olym
Ausnahme weniger Erei
den heiligen Spielen o
er knüpfen ließen, wä
f Solon's Zeit. Den
den letzten 200 Jahren
das Peneiosthal und vo
rische Geltung zugesteh
historischen Kerns wohl
auch zu der wahren Ge
isse stehen mögen, wie
von Bern zu der Geschi
er der Untergang der
r Aufreibung der Bu

Unter den verschiedenen Zeiträumen der altgriechischen Geschichte ist zwar keiner, der nicht zahlreiche chronologische Schwierigkeiten darböte, die ersten 22 Jahre des Peloponnesischen Krieges ausgenommen; dennoch finden in keinem solche bedeutende Abweichungen und Schwankungen in den Angaben oder richtiger Annahmen der Jahre für die einzelnen Ereignisse Statt, als in den Zeiten von dem Eindringen der Dorier in den Peloponnes (1104 v. Chr.) bis zu dem Anfange der Olympiaden (776) und selbst noch, mit Ausnahme weniger Ereignisse, welche sich an die Sieger in den heiligen Spielen oder an die Geschichte der Heiligthümer knüpfen ließen, während der ersten 45 Olympiaden bis auf Solon's Zeit. Denn soweit man den Heldensagen aus den letzten 200 Jahren vor dem Einbruche der Thessaler in das Peneiosthal und vor der Wanderung der Dorier eine historische Geltung zugestehen will (und gänzlich ermangeln eines historischen Kerns wohl die wenigsten von ihnen, wenn sie auch zu der wahren Geschichte in einem ähnlichen Verhältnisse stehen mögen, wie die Sagen von Etzel und Dietrich von Bern zu der Geschichte Attila's und Theodorich's, oder der Untergang der Nibelungen in Etzel's Hofburg zu der Aufreibung der Burgundionen unter ihrem Könige Gun-

Betracht kommen, und auf das große Ganze keinen
haben. Dagegen ermangeln die ersten Jahrhunderte
gänzlichen Umgestaltung der Hellenischen Staaten-
sse durch die Wanderungen der Hauptstämme eben-
st aller authentischen Aufzeichnung wichtiger Ereig-
lche den späteren Historikern als sichere Führer und
hätten dienen können, als sie aufhörten, Gegen-
Dichtersagen zu sein, da diese ja mit der Telego-
schlossen waren; ja selbst die meist erst im achten
enten Jahrhundert neugegründeten Colonieen ver-
n es nicht, ihre Gründungsgeschichte mit älteren
u vermischen und zu verfälschen [3]), um einen älte-
s oder wenigstens einen der von Troja zurückgekehr-
hlagenen oder aus seiner Heimath vertriebenen Hel-
Ahnherrn nennen zu können. Dazu kam die an-
Isolirung der einzelnen Staaten oder Stadtgebiete,
ch jedes für sich innerlich erst ausbildeten, und we-
freundschaftliche Berührung kamen, selten auch nur
nächsten Nachbar kleine Kriege um streitige Grenz-

---

gl. über diese geschichtliche Thatsache K. Lachmann zu den
n und zur Klage S. 333 f. 346.

gl. K. O. Müller Orchomenos S. 136 üb. Widersprüche der
en Genealogieen.

. K. O. Müller's Prolegomena zu einer wissenschaftl. My-
. VI. S. 132—144.

---

ungen hätten dienen kö
der Archonten sind au
ern[5]), Messeniern [6]),
dern[?]) vorhanden, wer
der verdächtige Einschi
Völker, namentlich der

---

4) Wachsmuth's Hell
5) S. die dürftigen Na
der in Sparta bei Pausan.
Eurypontiden ebd. III, 7, 1 ff.
seb. chron. Armen. ed. Zo
p. 166 ss. (die Agiden nur
Samuel. Aniens. (p. 23) bis
Append. c. 6. p. 330—340.
6) Pausan. IV, 3, 3 sq.
7) Pausan. II, 4, 3. 4 (un
Euseb. Armen. I, 34. p. 163—
8) Euseb. Graec. p. 27
und lib. II. p. 251. vg
9) Paus. VIII, 5, 5—8
(König von Orchomenc
10) Pausan. V, 4, 2. ne
..., und fand kein Verzeich
... wird genannt.
11) Wir kennen nur O
I. 34. Paus. I. 1., der a
..., Strab. VIII, 4, 10.
...thos, Paus. VI, 22, 2.
12) Den Tisamenos un

tungen hätten dienen können, selbst die Listen der Könige oder Archonten sind aus dieser Zeit nur von den Spartanern [5]), Messeniern [6]), Korinthern [7]), Athenern [8]) und Arkadern [9]) vorhanden, wenn auch bei diesen nicht ohne Lücken oder verdächtige Einschiebsel, von den Herrschern anderer Völker, namentlich der Eleer [10]), Pisaten [11]), Achäer [12]),

---

4) Wachsmuth's Hellen. Alterthumskunde I, 1, S. 104 ff.

5) S. die dürftigen Nachrichten über die Eurystheniden oder Agiden in Sparta bei Pausan. III, 1, 5 — 6, 5; die Prokliden oder Eurypontiden ebd. III, 7, 1 ff. und das Verzeichniß von Diodor bei Euseb. chron. Armen. ed. Zohrab et A. Mai Mediol. 1818. L. I. c. 35. p. 166 ss. (die Agiden nur bis Theopompos); Libr. II. p. 254 und Samuel. Aniens. (p. 23) bis Alkamenes. Vgl. Clinton Fast. Hellen. I, Append. c. 6. p. 330—340.

6) Pausan. IV, 3, 3 sq.

7) Pausan. II, 4, 3. 4 (unvollst.) Diodor. fr. p. 635. Euseb. ed. Scal. p. 35 f. Armen. I, 34. p. 163—165. vgl. ebd. II. p. 254. Sam. Aniens. p. 23.

8) Euseb. Graec. p. 27. Scalig.; Armen. I, c. 28. 29. p. 132—139 und lib. II. p. 251. vgl. Samuel Aniens. p. 22.

9) Paus. VIII, 5, 5—8 zählt die Könige von Kypselos bis Aristokrates (König von Orchomenos, Strab. VIII, 4, 10. p. 362).

10) Pausan. V, 4, 2. nennt nur die Söhne des Oxylos, Aetolos u. Laias, und fand kein Verzeichniß der Nachfolger des Letzteren; nur Iphitos wird genannt.

11) Wir kennen nur Omphalion, Paus. VI, 22, 2. Pantaleon um Ol. 34. Paus. l. l., der auch am zweiten Messenischen Kriege Theil nahm, Strab. VIII, 4, 10. p. 362, und dessen Söhne Damophon und Pyrrhos, Paus. VI, 22, 2. p. 509. Siehe unten S. 12.

12) Den Tisamenos und seine Söhne nennt Paus. VII, 6, 2; den

hre Periökenstädte (Asine [16]), Orneä [17]) und andere
eil selbstständige Städte ihrer Halbinsel [18]]), wobei

---

ten König aus seinem Stamm, Gyges, dessen Nachfolger wegen rrschaft abgesetzt wurden, Polyb. II, 41. Die Könige von Si- den ältesten Zeiten bis 1128 hat Euseb. Arm. I. c. 25. p. 126— Anm. 15.

Die Genealogie Peneleos, Opheltas, Damasichthon, Ptolemäos, . IX. 5, 8 widerstreitet der Zeit des Melanthos, der nur 2 oder jenalter nach Troja's Zerstörung König wurde.

Pausan. IX, 5, 8. nachdem Xanthos im Zweikampfe mit dem Ne- lanthos gefallen war Strab. IX, 1, 7. p. 393. 602. Alm. Con. . Vgl. im Allgemeinen über das Aufhören der Königsherrschaft Trojanischen Kriege Wachsmuth's Hell. Alterthumsk. I, 1. –149.

Die alten Chronographen führen die Verzeichnisse der Könige von it Angabe der Regierungsjahre nur bis Tisamenos, Orestes Sohn, n Achäischen Herrscher, fort; Euseb. ed. Scalig. p. 23 s. Ar- c. 26. 27. p. 129—132. lib. II, p. 250. Synkell. p. 124—156. 295. Dind. in den Tafeln des Eusebios lib. II. sogar nur bis p. 291. ebenso auch Sam. Aniens. ed. Zohrab. et Mai. Me- 18. p. 22. Ebenso reicht auch die lange Liste der Sikyonischen Kö- Einschluß der 6 Priester des Karneios nur bis 1128 v. Chr. or dem Anfange der Olympiaden Euseb. p. 19. Scalig.; Armen. 25. p. 125—129. Synkell. p. 97—152. P. 181—287. Dind. — Aniens. p. 21.

Vgl. Pausan. II, 36, 5. p. 197. z. E. III, 7, 4. p. 220. IV, 8, 1. . 14, 2. p. 313. c. 34, 6. p. 366.

Pausan. II, 25, 5. p. 168 z. E. VIII, 27, 1. p. 653 z. E.

Tiryns, Hysiae, Mykenae, Mideia, Pausan. VIII, 27, 1.

schen Dynastie, deren
schen Herrscherhause
den ersten, sowie der
ts als Könige von
l nicht gewagt, au
menos zu halten. J
igstens Vollständigk
ekte Bedenken zu
thume noch andere
den waren [23]), in d
vorkommt, welche i
eopomp (A) aufgezähl

A.

Temenos

Kissios

---

19) Das vollständigste ha
mmengetragen.

20) Fragm. 15. (in der
C. 499, 10. ed. Dind.
Euseb. Chron. I. p.
p. 169 ist dieser Verwa

21) Fragm. lib. VII. ed.
ten Stellen bei Synke

22) Temenos, Kissios (
p. 152. und in der Gene
eidon.

23) Bei Synkell. p. 262

donischen Dynastie, deren Stammvater Karanos aus dem Argivischen Herrscherhause abstammte, und da in dieser Liste die beiden ersten, sowie der letzte vor Karanos [22]) auch anderwärts als Könige von Argos aufgeführt werden, so ist es wohl nicht gewagt, auch die Uebrigen für Nachfolger des Temenos zu halten. Indeß sind gegen die Aechtheit oder wenigstens Vollständigkeit dieses Verzeichnisses mehrfache gegründete Bedenken zu machen; abgesehen davon, daß im Alterthume noch andere Stammtafeln des Karanos (B) vorhanden waren [23]), in denen außer Temenos keiner der Namen vorkommt, welche in dem Verzeichnisse bei Diodor und Theopomp (A) aufgezählt werden:

A.	B.
Temenos	Temenos
Kissios	Lachares

19) Das vollständigste hat O. Müller, Dorier II. S. 108, Anm. 2 zusammengetragen.

20) Frgm. 15. (in der Pariser Ausgabe). Bei Synkell. Chronogr. p. 262 C. 499, 10. ed. Dind. (vgl. 198 B. 373, 11. Dind.) — Dexippos bei Euseb. Chron. I. p. 57, 19. Scal. In dem Armenischen Eusebios p. 169 ist dieser Verwandtschaft mit Pheidon nicht gedacht.

21) Fragm. lib. VII. ed. Wesseling p. 637 und in den Anm. 20 angeführten Stellen bei Synkellos und Eusebios.

22) Temenos, Kissios (der wohl eins mit Keisos bei Paus. II, 19, 1. p. 152. und in der Genealogie bei Theophil. ad Autol. II, 7) und Pheidon.

23) Bei Synkell. p. 262 C. 499 12. Dind. Eus. ed. Scal. p. 57, 20.

weimal an derselben Stelle und an einer andern[25])
uder nennt, daher wohl zu den Worten Diodor's
Φείδωνος (τοῦ 'Αριστοδαμίδα)" ἀδελφός zu ergänzen
wenn man dagegen einwenden wollte, daß dadurch
der sechste, und nicht der siebente von Temenos[26]),
elfte von Herakles würde, so bietet die vollständi-
ealogie, wie sie der Kirchenvater Theophilos[27])
ros mittheilt, einen genügenden Ausweg, indem
h zwischen Keisos und Thestios den Maron ein-
velchen man vielleicht mit Clinton[28]) mit dem von

iefer fehlt in dem Verzeichnisse des Dexippos bei Euseb. p. 57
h aber noch nicht in dem Exemplar desselben, welches Synkel-
.

nkell. p. 198 A. C. p. 373, 3. 17 Diod. und p. 262 A. 498,

obei nach der Sitte der Griechen und Römer der Ahnherr mit-
).

Autolycum lib. II. cap. 7. p. 96 ed. Jo. Chsti. Wolf: Te-
Keisos — Maron — Thestios — Akoos (statt des Merops
s) — Aristodamidas (Aristomidas bei J. C. Wolf). —

n seinem Excurse über Pheidon von Argos, Fast. Hellen. I.
. 1. p. 247—250. Wenigstens ist dieß einfacher, als mit
Aeginet. 62), wo er doch Pheidon als den siebenten von Te-
mmt, den Maron für eine Erdichtung des Satyros zu halten,
den Namen des Alexandrinischen Demos Maronis zurückführen
s aber ist freilich schwerer zu widerlegen, daß diese ganze
ein Alexandrinisches Machwerk sei (Müller).

ys reducirte[30]), weil
des Jahr 1209 gesetzt
im Canon des Apoll
te sie den Pheidon
d. i. 870 v. Chr., als
ur nach dem Regierung
ch nahe, anzunehmen
ihre Chronik auf der
auf der Einwanderung
Angabe hierdurch noch
wird sie durch die übri
macht, vor Allem durch
daß Pheidon der 10te (
O. Müller[32]) bei) v
scheinlich wäre es nich
eine Verwechslung des
indem man, statt von
meinschaftlichen Stamm

29) Ep. 31. ed. Wag
Herausgg. (Fragmenta H
runt etc. Car. et Theod.
30, weil sie ep. 17 und 1
30) Vgl. Clinton Fas
31) Fragm. 15. Stra
melov.

32) Dor. II, S. 108.

das Jahr 1209 gesetzt wird, also 25 Jahre früher als nach dem Canon des Apollodoros und Eratosthenes. Hiernach setzte sie den Pheidon 314 Jahre nach Troja's Zerstörung, d. i. 870 v. Chr., also 234 Jahre oder sieben Menschenalter nach dem Regierungsantritte des Temenos. Liegt es nun auch nahe, anzunehmen, daß die Zeitbestimmung der Parischen Chronik auf der Ueberlieferung von 7 Menschenaltern nach der Einwanderung der Dorier beruht, so ist doch diese Angabe hierdurch noch keineswegs sicherer gestellt, vielmehr wird sie durch die übrigen Nachrichten sehr zweifelhaft gemacht, vor Allem durch die Angabe des Ephoros bei Strabo[31]), daß Pheidon der 10te (oder richtiger der 11te, ersteres behält O. Müller[32]) bei) von Temenos gewesen sei, und unwahrscheinlich wäre es nicht, daß in jener ersten Angabe nur eine Verwechslung des Anfangspunctes Statt gefunden habe, indem man, statt von Temenos anzufangen, von dem gemeinschaftlichen Stammvater der drei Königshäuser Hera-

---

29) Ep. 31. ed. Wagner; dagegen nach der Zählung der Pariser Herausgg. (Fragmenta Historicorum Graecorum auxerunt illustrarunt etc. Car. et Theod. Mülleri. Paris, Didot. 1841. p. 547.) ep. 30, weil sie ep. 17 und 18. Wagn. in Eine zusammenziehen. —

30) Vgl. Clinton Fast. Hellen. T. I, p. 147. not. b.

31) Fragm. 15. Strab. VIII, 33, 3. p. 358. Casaub. p. 549. Almelov.

32) Dor. II, S. 108. A. 2. Aegin. p. 60.

die Zeitbestimmung erscheinen, welche Pausanias [36])
indem er unter den von den Eleern nicht im Ver-
mit aufgeführten Olympiaden (ἀνολυμπιάδες) zuerst
Olympiade (748 v. Chr. Sommersanf.) nennt, in
Pheidon von Argos im Verein mit den Pisaten die
n entrissene Prostasie der Spiele behauptet habe,
die 33ste, in welcher Pantaleon von Pisa die Pro-
ubt, und endlich die 104te, in welcher die Arkader
Eleern entrissen hätten. Nach dieser gewiß durch
he Tempelurkunden beglaubigten Nachricht wäre es
Zweifel, daß der mächtige Nachkomme des Teme-
dessen ganzes Erbtheil wieder in seinen Besitz
und den Spartanern ein gefährlicher Feind war,
n Drittel des achten Jahrhunderts vor Chr., also
dem Anfange des ersten Messenischen Krieges und
der ersten Hälfte desselben Herrscher von Argos
Indessen läßt auch diese Angabe, wenn gleich
ache selbst mehrfach beglaubigt ist und darum sicher
g, doch in Bezug auf die Zeitangabe einige nicht

seb. Chron. II. p. 148 ed. Scaliger; Armen. p. 316. ed. Mai.

eronym. p. 112. Scal. Beide setzen seine Erfindung der Mün-
wichte in das Jahr 1217 nach Abraham, d. i. 799.

nkell. p. 198. C. p. 373, 14. Dind.

, 22, 2, p. 509.

in welcher die sogena
ichte erfand und die
s die silberne [38]), gr
oberten Städte an, u
angeordneten Kampfspiel
he auch die Olympisch
[in Elis] ein und feiert
von die [fortwährenden]
auf die andern durch
wurden [39]); doch nahme
Verzeichniß auf, sonde
erst selbst gegenseitig
e Lakedämonier, sei es
n erlangten Wohlstan

[37]) Fragm. 15. bei St
150 ss. Tschukk. Die i
nicht im Texte, sondern sind
[38]) Siehe dagegen, daß
geben könne, Müller's
[39]) Undeutlich bleibt hie
verglichen, und δυναστεία
ausgedrückten Sinn geben w
daß es hieße: indem die
halten wurden.
[40]) Wahrscheinlich ist
n später (399 v. Chr.)
s. Xen. Hell. III, 2, 26.

und welcher die sogenannten Pheidonischen Maße und Gewichte erfand und die geprägte Münze, die übrige sowohl als die silberne [38]), griff außerdem auch die von Herakles eroberten Städte an, und maßte sich an, die von demselben angeordneten Kampfspiele selbst zu feiern; zu diesen gehörten aber auch die Olympischen; und darum drang er mit Gewalt [in Elis] ein und feierte sie, indem sowohl die Eleer wegen des [fortwährenden] Friedens ohne Waffen waren, als auch die andern durch Gewaltherrschaft im Zaum gehalten wurden [39]); doch nahmen die Eleer diese Feier nicht in ihr Verzeichniß auf, sondern bewaffneten sich und standen sich zuerst selbst gegenseitig bei. Hierbei halfen ihnen aber auch die Lakedämonier, sei es aus Neid über den durch den Frieden erlangten Wohlstand [40]), sei es in der Hoffnung, ihren

---

37) **Fragm. 15.** bei **Strab. VIII, 3, 33. p. 358 Cas. 549 Alm. p. 150 ss. Tschukk.** Die in Klammern [] eingeschlossenen Worte stehen nicht im Texte, sondern sind nur zur größeren Deutlichkeit beigefügt.

38) Siehe dagegen, daß er nicht schon kupferne oder goldene geschlagen haben könne, Müller's Dor. **I, 157**, A. **2.**

39) Undeutlich bleibt hier *τῇ δυναστείᾳ*; entweder sollte der Artikel wegbleiben, und *δυναστείαις* gelesen werden, was den oben im Texte ausgedrückten Sinn geben würde; oder vielleicht ist *αὐτοῦ* einzuschieben, so daß es hieße: indem die Andern durch seine Herrschaft im Zaume gehalten wurden.

40) Wahrscheinlich ist hier *οὔπω* vor *φθονήσαντας* ausgefallen; denn später (**399** v. Chr.) machten sie gern Beute in dem gesegneten Elis. **Xen. Hell. III, 2, 26. 27.**

uch in mehreren Sätzen auf eine spätere Zeit hin- als diejenige ist, die dem ersten Messenischen Kriege 2.] vorherging, erst durch eine vorhergehende bei en Strabo[41]), der, nach kurzer Abfertigung der Sa- i den ältesten Gründern der Olympischen Festspiele heroischen Zeit die historische Einsetzung derselben t den alten Epeern verschmolzenen Aetolischen Ein- ern unter Oxylos zuschreibt, durch welche die vorher eren Pisaten und Triphylier[42]) geschwächt und außer Gebietstheilen auch der Ebene von Olympia am Al- beraubt worden seien. Hierauf fährt er mit diesen fort:

Sicherer aber [als jene alten Sagen von der Ein- der Spiele durch den Idäischen Daktylen Herakles n gleichnamigen Sohn der Alkmene] ist es, daß die von der ersten Olympiade an, in welcher Koroibos bis zur 26sten die Vorstandschaft sowohl des Tem- s der Kampfspiele besaßen. — [Nun folgt eine Ab- ung über die Existenz und Bedeutsamkeit der Spiele

---

Ephoros bei Strab. VIII, 3, 30. p. 355 A Cas. 544 Alm. ch.

Bekanntlich setzt Strabo nach Triphylien den Sitz Nestor's VIII, . 344 A Cas. p. 529 Alm. 72 Tzsch. vgl. §. 26. sq. p. 350. p. 538 Alm. p. 111 sq. Tzsch.

ist hatten, aus Feind
für und gegen die Ar
fier gekämpft hatten
dahin, daß das ganze
genannt wurde, und
en Pisaten aber und
nicht einmal der Name
deutlich hervor, daß in
den Eleern die Pr
gemacht wurde, währe
Pheidon den thätigste
diesen selbst erst herbei
in der achten Olymp
sodann aber wird es
tung, welche die Sp
ung und nachmaligen
leisteten, der Zeit n
m Ende des zweiten
wurde. Die genauere
zwischen den Eleern un
Stelle des Pausanias

43) A. a. O. VI, 22,
Vorhergehenden leicht zu
hinzugefügt worden.

ster hatten, aus Feindschaft gegen die Nachkommen des Nestor und gegen die Arkader, welche auf der Seite der Messenier gekämpft hatten; und sie brachten es durch ihre Hülfe dahin, daß das ganze Land bis zur Grenze Messeniens Eleia genannt wurde, und bis jetzt diesen Namen behielt; von den Pisaten aber und den Triphyliern und den Kaukonen nicht einmal der Name sich erhielt.“ Aus dieser Stelle geht deutlich hervor, daß in den ersten sechsundzwanzig Olympiaden den Eleern die Prostasie durch die Pisaten nicht streitig gemacht wurde, während diese doch auch an der Feier durch Pheidon den thätigsten Antheil hatten, ja nach Pausanias diesen selbst erst herbeiriefen, daß dieß letztere Ereigniß also in der achten Olympiade nicht Statt gefunden haben kann; sodann aber wird es wohl ziemlich klar, daß die Unterstützung, welche die Spartaner den Eleern bei der Unterwerfung und nachmaligen gänzlichen Vernichtung der Pisaten leisteten, der Zeit nach nicht gar weit von den Kämpfen am Ende des zweiten Messenischen Krieges entfernt sein konnte. Die genaueren Zeitbestimmungen über die Kämpfe zwischen den Eleern und Pisaten giebt nun die mehrerwähnte Stelle des Pausanias [43]), welche daher ebenso den Bericht

---

43) A. a. O. VI, 22, 2. p. 509. Auch hier sind mehrere aus dem Vorhergehenden leicht zu ergänzende Namen und Worte in Klammern beigefügt worden.

ı in der achten Olympiade den Argiver Pheidon
velcher unter den Hellenischen Tyrannen am meisten
th gezeigt [44]) und ordneten den Wettkampf im Ver=
Pheidon an. In der 34sten Olympiade aber sam=
ie Pisäer und ihr König Pantaleon, Sohn des Om=
von den Grenznachbarn [45]) ein Heer und feierten
Eleer die Olympischen Spiele. Diese Olympiaden,
t die 104te, welche aber von den Arkadern gefeiert
), nennen die Eleer Anolympiaden und verzeichnen
: in dem Kataloge der Olympiaden. — In der
ierzigsten Olympiade aber erregte Damophon, der
es Pantaleon, den Eleern einigen Argwohn, als
etwas gegen sie unternehmen; als sie aber in Pi=
affnet einfielen, bewog er sie durch Bitten und
Versprechungen [47]), unverrichteter Sache wieder ab=

)ffenbar ist dieser Zusatz eine Reminiscenz aus Herodot (VI, 127),
rte weiter unten angeführt werden sollen, da sie eine Haupt=
it für die chronologische Bestimmung verursachen. Schwerlich
er Herodot's Worte nach diesem Citat aus dem Gedächtnisse zu
ı.

Hierunter sind wahrscheinlich die Gemeinden der Triphylier und
st angrenzenden der Arkader, alte Feinde der Eleer, zu ver=

In den Kämpfen der Eleer und Arkader, welche der Schlacht
eia vorher gingen; vgl. Xen. VII, 4, 28—32. Diodor. XV, 77.
Ορκοις kann sich nur auf neue Beschwörung von Verträgen be=

nen am Kampfe Th
ihre Städte von den
er damit noch das A
Eusebios [49]) aus J
über die neuen Einric
Kampfspiele, sowie üb
getheilt hat, so lernen
nicht von den Pisäe
aber durch einen Kri
en, und außer dieser
ausgefallen, die 30
scheinbare Widerspruch
Clinton [50]) leicht dah
die Pisäer hätten von
das Recht der gem
der Prostasie wäh
langt, und nur einm

48) Beides, Makistos
vgl. Mannert Geogr.
Strab. VIII, 3, 16. p. 345
Zerstörung durch die Elee
sie durch Zerstörung der P
konnten die Eleer den präch
I p. 397 z. E.

49) Euseb. Chron. I.

50) Fast. Hellen. T

ihnen am Kampfe Theil nahmen, traf das Schicksal, daß ihre Städte von den Eleern zerstört wurden.“ Vergleichen wir damit noch das Verzeichniß der Olympioniken, welches Eusebios[49]) aus Julius Afrikanus mit einzelnen Notizen über die neuen Einrichtungen in Bezug auf die Arten der Kampfspiele, sowie über die Aenderungen der Prostasie, mitgetheilt hat, so lernen wir daraus, daß erst die 28ste Olympiade von den Pisäern gefeiert worden ist, während die Eleer durch einen Krieg gegen die Dymäer beschäftigt waren, und außer dieser, nachdem sie von den Eleern abgefallen, die 30ste, sowie die 22 folgenden; welcher scheinbare Widerspruch mit Pausanias und Ephoros sich nach Clinton[50]) leicht dahin vereinigen läßt, daß man annimmt, die Pisäer hätten von Ol. 30 an von den Eleern wenigstens das Recht der gemeinschaftlichen Theilnahme an der Prostasie während der nächsten 22 Olympiaden erlangt, und nur einmal, in der 34sten nämlich, die Eleer

---

48) Beides, Makistos und Skillus, waren Städte in Triphylien, vgl. Mannert Geogr. VIII. S. 520. 523. Ueber Makistos vergl. Strab. VIII, 3, 16. p. 345 (532 Alm. 77 sq. T.); über Skillus und dessen Zerstörung durch die Eleer Pausan. V, 6, 3. p. 388. Von der Beute, die durch Zerstörung der Periökenstädte und Pisa's gewonnen wurde, erbauten die Eleer den prächtigen Zeustempel zu Olympia, Pausan. V, 10, 2. p. 397 z. E.

49) Euseb. Chron. I. p. 24. Scal.; Eus. Armen. p. 145 ed. Zohr.

50) Fast. Hellen. Tom. I zum J. 660; vgl. zum J. 572 v. Chr.

ts zu unternehmen gestattete, was gegen das In=
n Elis war, und allmählig zu einem drückenden
erhältnisse wurde, dessen sie sich um jeden Preis zu
suchten und dadurch zuletzt ihren völligen Unter=
beiführten, welcher jedenfalls nicht lange nach der
lympiade, vielleicht noch im Laufe der 52sten Statt
Auch ist es wohl nicht zu gewagt, wenn man aus
ten des Julius Africanus zur 30sten Olympiade,
Pisäer in derselben (oder wohl gegen Ausgang der
enden, wenigstens noch vor Anfang der 30sten Fest=
n den Eleern abgefallen seien, den Schluß zieht,
schon vor dieser Zeit mindestens in einem solchen
isse gewesen, in das sie wohl erst nach der von ih=
haltenen Festfeier der 28sten Olympiade [52]) gekom=
en, und zwar durch Hülfe der Spartaner, die da=
de den zweiten Messenischen Krieg beendigt hatten [53]).
n nun schon alle diese Angaben darauf hindeuten,
Olympiadenfeier durch die Pisäer, an welcher Phei=

gl. Clint. a. a. O. zum J. 572, der auf die Angabe bei Julius
sich stützt.
ür die selbstständige Feier dieser Olympiade ist Julius Africanus
Anm. 49).
enn daß die Unterstützung der Spartaner nicht ein Mal gesandt,
ter wiederholt worden sein mag, dürfte wohl aus Ephoros
Anm. 41.) geschlossen werden können: ἐπὶ τοσοῦτον συνέ-

führt, „des Pheidon
Maße gemacht und am
t habe; welcher die
st die Olympischen
m der Sohn." Da
Kriege gegen Kirrha
Pythiade siegte (Ol. 49,
Kam eines der Freie
ten Jahrhunderts
Jahre nach der achten
Widerspruch mit Pau
Ausleger verschiedene A
stimmen, daß sie das
es Tyrannen Ph
er O. Müller [57])

54) Herodot. lib. VI.
55) Pausan. X, 7, 3. p.
es crit. rer. Graecar. s
56) Siehe die Anm. vor
mitt. p. 29 sq. p. 308
μένου δὲ Φείδωνος ἀπ
π. Λεωκ. ἀπὸ Φείδ.
Emendation Larcher z
Wesseling bemerkt über
, certa praestare non
Nachsatz τούτου δὴ παῖ
57) Aeginetice. lib. p.

Maße gemacht und am meisten unter allen Hellenen gefrevelt habe; welcher die Kampfrichter der Eleer vertrieb und selbst die Olympischen Kampfspiele anordnete: von diesem nun der Sohn.“ Da nun aber Kleisthenes an dem heiligen Kriege gegen Kirrha mit Theil nahm, und in der zweiten Pythiade siegte (Ol. 49, 3. im Frühjahr 581[55]), so kann der Vater eines der Freier nicht viel früher als in der Mitte des 7ten Jahrhunderts vor Chr. gelebt haben, also fast 100 Jahre nach der achten Olympiade. Um nun diesen großen Widerspruch mit Pausanias zu heben, haben die meisten Ausleger verschiedene Aushülfen versucht, welche darin übereinstimmen, daß sie das Wort „Sohn“ in „Nachkomme des Tyrannen Pheidon“ ändern wollen[56]), wogegen aber O. Müller[57]) mit Recht einwendet, daß wegen des

---

54) **Herodot. lib. VI. c. 127. T. III, p. 404 ed. Baehr.**

55) **Pausan. X, 7, 3. p. 814. Joa Matth. Schultz Apparat. ad annales crit. rer. Graecar. spec. I. Kil. 1826. p. 7. not. 13).**

56) Siehe die Anm. von Bähr z. d. St. S. 404. 405. **Palmerius (Exercitt. p. 29 sq. p. 308)** liest: *Φείδωνος τοῦ Ἀργείου παὶς Λεωκ. τυράννου δὲ Φείδωνος ἀπόγονος*; **Jac Gronov** (zu d. St. S. 963): *Φείδ. π. Λεωκ. ἀπὸ Φείδ. δὲ τοῦ Ἀργ. τυρ., τοῦ τὰ μέτρα κτλ.*, welche Emendation Larcher zum Herodot billigt, sowie auch Gaisford; Wesseling bemerkt über beide Vorschläge: **„quae ego quidem laudare, certa praestare non possum.“** Alle beseitigen natürlich den letzten Nachsatz *τούτου δὴ πάϊς*.

57) **Aeginetics. lib. p. 60.**

ichkeit verwechselt haben. Dieselbe Vermuthung stellt
ller auch in den Doriern [3]) auf, wo er, überein=
d mit der Darstellung in den Aegineticis einen unbe=
en Pheidon II. (eben diesen Vater des Leokedes oder
[4]]) zu Ende des siebenten Jahrhunderts neben dem
heidon aus der Mitte des achten Jahrhunderts an=
während er freilich [5]) alles Andere, was von Phei=
ichtet wird, die Feier der Olympischen Spiele, die
tung der Macht im Peloponnes und die Einführung
ße, Gewichte und Münzen auf einen Einzigen zu=
t. Die meisten Geschichtsforscher aber nehmen einen
n Pheidon an; vor Allen ist hier Plaß zu nennen,
führlicher sich hierüber verbreitet [6]), indem auch er
abo und Pausanias, vermuthlich nach Herodot's Vor=

τούτου δὴ παῖς.
a. a. O. zum Herodot Bd. III. S. 404.
Müller Dor. II. S. 108, A. 2.
So bei Pausan. II, 19, 2. p. 152. *Λακύδης* bei Plutarch. de
hoste utilit. p. 89 E. Sylb. 278. H., wofür O. Müller *Λα-*
ſt; richtiger wäre wohl *Λακήδας* oder *Λακάδας* als Dorische
ntsprechend der Jonischen *Λεωκήδης* bei Herodot (VI, 127), wie
ς bei Herod. (I, 65. VII, 204) und *Λαβώτας* Pausan. III, 2,
7. med. Ganz falsch aber ist die Wortbildung Leokadas bei
Geschichte Griechenlands II. S. 181).
Aeginetice. S. 52 gegen Freret, Défense de la chronologie
I. Newton p. 100.
Plaß, Geschichte des alten Griechenlands, Bd. II. S. 176. 181.

ihm soll ihm theils
, theils wegen sein
Dorischen Aristokra
worden sein; d
schwächeren Nachfolger
gefallen [64]). Der
Charakter eines Zwin
nach Pausanias [65])
sich dazu wahrscheinlich
dern durch Gewinnung
derselben auf Kosten
wüßte man nichts von
Kleisthenes von Sikyon
geführt habe (?) und d
stürzt worden sei, wobe
einer auswärtigen Ma
ein Sohn Leokadas od
ein Enkel Meltas von

---

64) A. a. O. S. 180
65) Pausan. II, 19, 2.
66) Herodot. VI, 127.
erwähnt er V, 76, nen
67) Plaß a. a. O. S.
(a. a. O. p. 355 Cas.
τὴν ἡγεμονίαν τῶν
Herr Plaß hineinlegt.

Tyrann soll ihm theils durch Verwechslung mit dem jünge-
ren, theils wegen seiner Auflehnung gegen die Schranken der Dorischen Aristokratie und Durchbrechung derselben gegeben worden sein; doch seien seine Einrichtungen unter schwächeren Nachfolgern durch heftige Erschütterungen wieder gefallen [64]). Der jüngere dagegen habe völlig den Charakter eines Zwingherrn angenommen, doch gehöre er nach Pausanias [65]) dem königlichen Hause an. Er habe sich dazu wahrscheinlich nicht durch Hülfe der Periöken, sondern durch Gewinnung der Gemeinen und Begünstigungen derselben auf Kosten des Adels emporgeschwungen; sonst wüßte man nichts von ihm, als daß er Verbindungen mit Kleisthenes von Sikyon gehabt [66]) und mit demselben Kriege geführt habe (?) und daß auch er durch die Spartaner gestürzt worden sei, wobei man aber nur an eine Beschränkung seiner auswärtigen Macht zu denken habe, da nach ihm noch sein Sohn Leokadas oder Lakadas geherrscht habe und erst sein Enkel Meltas von den Argivern gestürzt worden sei [67]).

---

64) A. a. O. S. 180 z. E.

65) Pausan. II, 19, 2. p. 152., wo aber *Μήδων* gelesen wird.

66) Herodot. VI, 127. Die Feindseligkeit des Kleisthenes gegen Argos erwähnt er V, 76, nennt aber dabei den Pheidon nicht.

67) Plaß a. a. O. S. 181. Allerdings kann in den Worten Strabo's (a. a. O. p. 355 Cas.): *καταλῦσαι τὸν Φείδωνα ἀφῃρημένον αὐτοὺς τὴν ἡγεμονίαν τῶν Πελοποννησίων*, der Sinn ausgedrückt sein, den Herr Plaß hineinlegt.

lte es indeß nicht einen Ausweg geben, die verschie-
erichte der Alten über Pheidon in eine annähernde
stimmung zu bringen, und zwar so, daß es nicht
äre, die ältesten Zeugen, Herodot und Ephoros,
unde und Verwechslung zu beschuldigen, damit nur
aben der spätesten Chronisten und der fabelnden Ge-
des Makedonischen Königshauses sich halten kön-
So die alten Historiker keine genauere Zeitbestim-
erliefert haben, da dürfen wir die Angaben des Hie-
us und Eusebios, doch immer nur mit Vorsicht,
ns als annähernde Bestimmung annehmen; wo sie
t den Angaben der Historiker nicht im Einklange
haben wir gerechte Ursache, ihnen zu mißtrauen.
er bestätigt nicht einmal das Olympiadenverzeichniß
lius Africanus die Angabe des Pausanias,
achte Olympiade nicht von den Eleern, sondern von
iern und Pheidon gefeiert worden sei; sondern er-
wird die erste Prostasie der Pisäer von Julius
nus erst in der achtundzwanzigsten Olym-
eren Pausanias in der jetzigen Beschaffenheit sei-

ristotelis rerumpubl. reliquiae, colleg. illustr. Car. Frid.
an, Hdlb. 1817. p. 104. 105. Ueber den Korinthier Phei-
unten. — Von diesen Dreien unterscheidet Neumann noch
ten dieses Namens, den Gesetzgeber von Aeolis, von welchem
ides in der *Κυμαίων πολιτεία* spricht.

gestanden hatten) in
Kriege. Vergleicht m
Herodot, nach welch
v. Chr. lebte, so ersch
man statt der achte
die eine Stelle bei P
ere substitnirt, und
Julius Africanus
so daß nun der Tyran
herbeigerufen die El
Kampfspieles, die Spar
vollständig besessenen,
sich und die Heeresfolg
meinden Arkadiens bes
raubte, später aber
Unterwerfung, im Bu
und seiner Uebermacht i
des siebenten Jahrhund

59) Statt des einfache
nicht konnte x zu dem vo
verschmolzen werden, sodaß
für diese Aenderung, welche
zu diesem Vorschlage bestimm
ohne weiter auf sie einzugeh
bildet. Hoffentlich ist es de
nicht so leicht zu beseitigend

gestanden hatten) in oder nach dem zweiten Messenischen Kriege. Vergleicht man diese Data mit der Angabe bei Herodot, nach welchen ein Sohn dieses Pheidon um 600 v. Chr. lebte, so erscheint es wohl nicht zu gewagt, wenn man statt der achten Olympiade (welche Zahl nur durch die eine Stelle bei Pausanias beglaubigt wird) eine spätere substitnirt, und zwar mit geringer Aenderung die von Julius Africanus beglaubigte achtundzanzigste[69]), so daß nun der Tyrann Pheidon, welcher von den Pisäern herbeigerufen die Eleer der Prostasie des Olympischen Kampfspieles, die Spartaner der (bis jetzt freilich noch nicht vollständig besessenen, sondern wohl nur auf Messeniens Besitz und die Heeresfolge einiger angrenzenden kleineren Gemeinden Arkadiens beschränkten) Hegemonie im Peloponnes beraubte, später aber von den Spartanern, nach Messeniens Unterwerfung, im Bunde mit den Eleern bekämpft wurde und seiner Uebermacht in der Mitte oder in der letzten Hälfte des siebenten Jahrhunderts v. Chr. verlustig ging. Nament-

69) Statt des einfachen Zahlzeichens $\acute{\eta}$ ist nur $\varkappa\acute{\eta}$ zu schreiben; wie leicht konnte $\varkappa$ zu dem vorhergehenden $\tau\tilde{\eta}$ gezogen oder mit demselben verschmolzen werden, sodaß nur $\acute{\eta}$ als Zahlzeichen übrig blieb; die Gründe für diese Aenderung, welche schon Falconer (zu **Strabo VIII, p. 518**) zu diesem Vorschlage bestimmten, nennt O. Müller (**Aegineticc. p. 63**) ohne weiter auf sie einzugehen: **speciosa quidem, sed levia ut quisque videt.** Hoffentlich ist es der obigen Auseinandersetzung gelungen, sie als nicht so leicht zu beseitigende darzustellen.

2 *

ynuria zu entreißen, welche seitdem wohl auch bis Zeiten des Kampfes zwischen Kyros und Krösos im er Argiver blieben[71]), wo sie dann durch den Kampf Auserwählten aus jedem der beiden Heere bei Thy= durch das Tropäum, das der zum Tode verwundete as aufstellte, als die beiden überlebenden Argiver ch Argos zurückgekehrt waren, entschieden wurde[72]). :scheidende Sieg Pheidon's konnte die Schlacht siä sein, welche die Argiver im vierten Jahr der= Olympiade gegen die Spartaner gewannen, in wel= ybos Sieger war, d. i. der 27sten (669 v. Chr.[73]);

Vgl. **Pausan. IV, 18, 2. p. 323** z. E.

Müller legt sowohl in den **Aeginetice.** (S. **54**) als in den l, S. **158** A. 3) Gewicht darauf, daß diese Landschaft vor der ympiade im Besitz der Argiver gewesen sein müsse, und beweist daß sie von Pheidon erobert worden sei, während er weiter un= **n. p. 59**) die Demüthigung des Pheidon schon in die **15**te setzt, in welcher Zeit der Kampf um Thyrea geführt worden Eusebios bei Hieronymus S. **118**, **Armen. p. 322.** I, **720** v. Chr. vgl. **Pausan. III, 7, 5 p. 220**). Für eine län= uptung durch die Argiver sprechen allerdings die Worte Hero= **II, 73**); *ἐκδεδωρίευνται ὑπό τε Ἀργείων ἐχόμενοι καὶ τοῦ*

Herodot. I, 82. Pausan. II, 38, 5 p. 201 z. E.

Pausan II, 24, 8 p. 167. Vgl. **Corsini Fast. Att. T. III** zur **mp. p. 43** z. E. Auf die kleine Namensverschiedenheit Eury= i Pausanias und Eurybos bei Julius Afrikanus **. 40 ed. Scalig., Armen. p. 144** z. E.) ist wohl kein Gewicht

anzunehmen, daß die
senischen Kriegs besieg
nahme derselben in M
endigung des Krieges
ausdrücklich sagt), di
Landschaft aufgenomm
die festen Wohnsitze in
wie sie dieß in ähnli
triebenen Asinäern w
gemacht hatten[77]). T
Vorgänger Pheidon's
neren selbstständigen S
nachdem er schon vorh
benen Messenier im
König Aristokrates sp

74) **Clinton Fast. He**
75) **Pausan. IV, 35,**
76) **Pausan. IV, 24,**
77) **Pausan. IV, 14,**
IV, 8, 1. p. 298. —
das Asine westlich von Gyt
p. 363 Cas. 559 Alm.
dient.

78) Die Arkader rech
15, 4. p 317) als Str
vgl. **p. 355. C. 545.**
nier im zweiten Kriege,

senischen Kriegs besiegt worden seien, da ja, wenn die Aufnahme derselben in Mothone wirklich erst nach völliger Beendigung des Krieges Statt fand (wie dieß Pausanias ausdrücklich sagt), die Lakedämonier sie einstweilen in ihrer Landschaft aufgenommen und ihnen erst nach dem Frieden die festen Wohnsitze in Messenien angewiesen haben konnten, wie sie dieß in ähnlicher Weise mit den aus Argolis vertriebenen Asinäern während des ersten Messenischen Krieges gemacht hatten [77]). Darum konnte Damokratidas der nächste Vorgänger Pheidon's sein, der ihm in Unterjochung der kleineren selbstständigen Städte der Halbinsel den Weg bahnte, nachdem er schon vorher durch Unterstützung der aufgestandenen Messenier im Verein mit den Arkadern [78]) (deren König Aristokrates später die Messenier für Geld zweimal

---

74) Clinton Fast. Hellen. V. I. z. Jahre 669 v. Chr.

75) Pausan. IV, 35, 2 p. 367.

76) Pausan. IV, 24, 2 p. 338.

77) Pausan. IV, 14, 2 p. 315. vgl. III, 7, 4 p. 220. besonders aber IV, 8, 1. p. 298. — Wahrscheinlich hatte diesen während des Kriegs das Asine westlich von Gythion in Lakonika, welches Strabo (VIII, 5, 2. p. 363 Cas. 559 Alm. 182 Tz.) erwähnt, zum Aufenthaltsorte gedient.

78) Die Arkader rechnet sowohl Pausanias (IV, 14, 5 p. 314. c. 15, 4. p 317) als Strabo (VIII, 4, 10 p. 362 Cas. 556 Alm. 174 Tz. vgl. p. 355. C. 545. A. 137 Tz.) zu den Bundesgenossen der Messenier im zweiten Kriege, sowie auch die Argiver (ebd.)

ʒ's ἐπὶ Κύπρῳ in ἐπὶ τῇ τάφρῳ zu emendiren ist), Callisthen.
IV, 33, 2.
Diese zählt Strabo (a. a. O. siehe Anm. 78.) zu den Bun=
der Messenier, während Pausanias (IV, 15, 4. p. 317.)
ben die Eleer nennt; aber nur zu deutlich spricht für die Pi=
oben angeführte Stelle aus Ephoros (bei Strab. VIII, 3, 30.
s. 545 Alm. 137 Tz.), und da derselbe die Eleer zu den
nossen der Spartaner zählt, so ist es nicht unwahrscheinlich,
n der andern Stelle Strabo's (p. 362 Cas.) statt Ἠλείους
ους καὶ Πισάτας, wofür die Codd. Paris. und Mosc. Ἀργ. κ.
Ἀργ. κ. Ἀρκάδας καὶ Πισ. zu schreiben ist, zumal da es
auf heißt: Ἀρκάδων μὲν Ἀριστοκράτην — παρεχομένων
, Πισατῶν δὲ Πανταλέοντα κτλ., wodurch es ziemlich wahr=
wird, daß auch die Arkader mit aufgezählt sein müssen. Die
s Pausanias, daß den Messeniern die Eleer, und den Spar=
s Haß gegen die Letzteren die Lepreaten in der ersten Schlacht
gezogen seien, läßt sich dadurch erklären und entschuldigen, daß
m Dichter Rhianos schöpfte, der sich wohl die dichterische
hmen mochte, die zu seiner Zeit kaum dem Namen nach mehr
Pisaten mit dem Gesammtnamen der Eleer zu bezeichnen, der
rjochung und Ausrottung der Pisaten uud Triphylier auf die
der ganzen Landschaft ausgedehnt wurde (vgl. Strab. VIII, 3,
Cas. z. E., 545 Al. 137 sq. Tz. Indeß macht es gerade der
Pausanias (IV, 15, 4. p. 317), daß die Lepreaten aus
gegen die Eleer (die er auch wieder IV, 17, 4. p. 322. nennt)
tanern zu Hülfe gezogen seien, wahrscheinlich, daß hier wirk=
ewohner des eigentlichen Elis gemeint sind, und daß daher erst
e des Kriegs, als die Pisaten auf die Prostasie zu Olympia
Ansprüche zu machen anfingen, die Eleer ihnen und dadurch
Bundesgenossen, den Messeniern, entfremdet wurden und es
theile angemessener fanden, sich auf Seite der Spartaner zu

mit den Eleern um d
kämpfen begonnen hatt
nach der 26sten Olym
28sten Olympiade beh
noch die Messenier in
piade ist es nun wohl
eint feierte.

Dieser war nun n
Messenischen Krieges f
kratidas gefolgt als A
schon seit älteren Zeit
welcher außer den pr

81) Corsin. Fast. Att
82) Clint. Fast. Hell
aber aus allen Städten z
(IV, 17, 1. p. 321 z. Anf.)
blieben waren, bemerkt e
83) Bei Strabo a.
84) Nach dem Olympi
Eusebios.
85) Nach der Eingan
des Karanos (aus D
l. ob. A. 20.) hieß der Vat
Antratidas nur eine veränd
κράτιστος vertauscht und
wurden.

kämpfen begonnen hatten, die sie nach Ephoros[83]) schon nach der 26sten Olympiade errangen, sicher aber in der 28sten Olympiade behaupteten[84]), während die Spartaner noch die Messenier in Eira belagerten, und diese Olympiade ist es nun wohl auch, welche Pheidon mit ihnen vereint feierte.

Dieser war nun während der letzten Hälfte des zweiten Messenischen Krieges seinem Vater oder Bruder[85]) Damokratidas gefolgt als Basileus von Argos, in einer freilich schon seit älteren Zeiten politisch sehr beschränkten Würde, welcher außer den priesterlichen und einigen richterlichen

---

81) Corsin. Fast. Att. III, p. 37.

82) Clint. Fast. Hellen. I. Append. c. 2 p. 250 ff. Daß die Arkader aus allen Städten zu Hülfe gekommen waren, sagt Pausanias (IV, 17, 1. p. 321 z. Anf.); daß die Eleer, Argiver und Sikyonier ausgeblieben waren, bemerkt er ebd. §. 4 (p. 322 Mitt.)

83) Bei Strabo a. a. O. p. 355 Cas. 545 Alm. 136 Tz.

84) Nach dem Olympiadenverzeichniß des Julius Africanus bei Eusebios.

85) Nach der Eingangs dieser Abhandlung mitgetheilten Genealogie des Karanos (aus Dexippos, Theopompos und Diodor s. ob. A. 20.) hieß der Vater des Pheidon Aristodamidas; vielleicht ist Damokratidas nur eine veränderte Form dieses Namens, indem ἄριστος mit κράτιστος vertauscht und die beiden Theile der Composition umgesetzt wurden.

eisen die Worte des Aristoteles: „Allen aber nöglich auf diese Weisen, sich zu unumschränkten u machen [88]), weil sie schon vorher eine gewisse esaßen, die Einen der königlichen Herrschaft, die dee Ehrenstelle; sowie Pheidon zwar in Bezug s und andere Tyrannen sich aufwarfen, da sie die Würde besaßen, die Tyrannen in Jonien aber aris aus Ehrenämtern; Panätios aber in Leontini

---

ie bei dem zweiten der Athenischen neun Archonten; vgl. auch ristot. **Polit. III, 9, 8.** Herrmann Hellen. Staatsalterth. Höchstens mochte noch ein beschränkter Antheil an der Leitung ngelegenheiten und an der Anführung in der Schlacht neben gen geblieben sein, wie sie dem Athenischen Polemarchen (bei **Herod. VI, 111.**) zustand. Ueber die Beschränkung der könig- t zu Argos unter den Nachfolgern des Temenos vgl. **Pausan.** **. 152.**

an denke an das Beispiel des Dionysios in Syrakus, **Dio-** **92 sq.** des Hieron zu Anfange des zweiten Punischen Krie- **II, 12.** — Wenn aber auch dem Basileus in Argos uur prie- ctionen geblieben waren, so konnte er wohl dieselben benutzen, ßere politische Geltung zu verschaffen. Man denke an den d das Ansehen der opfernden Seher im Messenischen Kriege **, 9, 3. p. 302** z. A. **c. 13, 1. p. 311. c. 16, 1. 2. p. 317 s. c. 20,** **c. 21, 3. p. 331.**) ja selbst noch in den Perserkriegen (**Herod.** **21. IX, 33. 35.**) und an die heldenmüthige Aufopferung des der Schaar des Thrasybulos im Kampfe bei Munychia **403** v. **ph. Hellen. II, 4, 18**).

litic. V, 8, 4.

welchen Platz als e
dem Heraklidischen H
der Name seines Soh
Jonische Form für La
die beiden letzten Kön
das (wofür nun wo
seinen Sohn Melta
Zeit, in welcher diese
für bestimmen, näml
vorletzte) Decennium d
des sechsten Jahrhunde
das sich lange bei Kl
Tochter aufgehalten, f
seinem Vater in der M
können, da ja bei der
nachahmen zu wollen s
her mitgekommen wa
en, die Nachricht vo
Argos und seiner Pol
Bürgern gegen den Argi
und dieser Kämpfe m

---

89) Bei **Herodot. VI**
90) Wie so häufig η
welcher beide gleich ausg
91) **Herod. V, 76.**

dem Heraklidischen Herrscherhause angehört, gewährt auch der Name seines Sohnes Leokedes[89]), der wohl nur die Ionische Form für Lakedas ist, während Pausanias als die beiden letzten Könige aus dem Hause der Temeniden Lakidas (wofür nun wohl Lakedas[90]) zu lesen wäre) und seinen Sohn Meltas nennt. Hiernach ließe sich auch die Zeit, in welcher diese Beiden regiert haben könnten, ungefähr bestimmen, nämlich das letzte (und vielleicht auch das vorletzte) Decennium des siebenten und die ersten Decennien des sechsten Jahrhunderts v. Chr. Denn daraus, daß Lakedas sich lange bei Kleisthenes in Sikyon als Freier seiner Tochter aufgehalten, folgt nicht, daß er deßhalb nicht schon seinem Vater in der Regierung über Argos hätte gefolgt sein können, da ja bei der Werbung um Helena, die Kleisthenes nachahmen zu wollen schien, auch viele schon regierende Herrscher mitgekommen waren. Bedenklicher könnte es erscheinen, die Nachricht von den Kämpfen des Kleisthenes gegen Argos und seiner Politik gegen die Dorier[91]), sowie seinem Eifern gegen den Argivischen Nationalheros, Adrastos, während dieser Kämpfe mit der freundschaftlichen Beziehung zu

---

89) Bei Herodot. VI, 127. Vgl. oben Anm. 16).

90) Wie so häuflg η mit ι vertauscht wird, sicher erst in einer Zeit, in welcher beide gleich ausgesprochen wurden.

91) Herod. V, 76.

n der 28sten Olympiade (668 v. Chr.) und der 45sten,
her etwa der Sieg des Kleisthenes zu Olympia [92]) und
hr darauf die Werbung der Freier um seine Tochter
yon Statt finden mochte [93]), kein Bedenken erregen,

Herod. VI, 126.

Viel später setzen sie zwar, da uns gerade genauere Zeitbestim-
lt, **Heyne** (**Opuscc. Academ. II, p. 136.** aber nur als unge-
itbestimmung für die Blüthe von Sybaris) in Olymp. **50;**
z (**Apparat. ad annal. I, p. 6**) in Ol. **51** und **Larcher** (zum
t **VI, 126.**) in Ol. **52.** Freilich kann der Olympiadensieg des
es, welcher um ein Jahr der Vermählung seiner Tochter Agariste
Alkmäoniden Megakles vorherging, nicht später als **576**
angesetzt werden, weil Megakles um **558** schon eine erwachsene
atte, welche Peisistratos nach seiner zweiten Rückkehr nach Athen
sollte; aber vergebliche Mühe ist es, den Bericht **Herodot's**
) von der reichen Beschenkung Alkmäons durch Krösos (weil er
sandten um **556** v. Chr. bei dem Delphischen Orakel Vorschub
hatte) und dem Wagensiege des dadurch erst zur Hippotrophie
Alkmäon mit den folgenden Worten **Herodot's** in Einklang zu
(**VI, 126**):
chher aber in dem zweiten Menschenalter darauf erhob sie [die
er Alkmäoniden] der Tyrann von Sikyon Kleisthenes, so daß sie
s berühmter wurde als sie vorher war. — Denn als die Olym-
iert wurden und Kleisthenes an denselben mit dem Viergespann
eß er durch einen Herold bekannt machen, daß wer von den
sein Schwiegersohn werden wolle, am **60**sten Tage oder auch
ch Sikyon kommen solle, indem er nach einem Jahre, von dem
age an gerechnet, die Vermählung vollziehen werde." Denn
an auch nicht mit **Schultz** (**Appar. ad annal. I. p. 11. not.**

Megakles um dieselbe Zeit
dem Peisistratos vermählen
Jahr nach dem Siege des
Böckh's Annahme, welche
Sieg ungefähr in die **53**st
p. 23 sq.) ihn in die **56**ste
nach δευτ. st. γενεῇ heben
Sage von Alkmäons Aufent
Leitung die Annahme von
die Gesandten des Alyatt
I, 19) unterstützt habe, un
Söhne, so reich beschenkt
wäre schon darum leicht z
vorzugsweise als der reiche
die Züge dieser Art leicht
Worte γενεῇ δευτέρῃ dürft
, sondern nur darauf zu
in der auf Alkmäon fo
Megakles, besonders zu St
94) Diodor setzt sein
II, 48), seinen Tod in Ol
den Stellen die Dauer sein
ist noch **428** an der Spit
II, 1), und erst **426** sein
Jahre regiert haben soll
Hellen. II, p. **211. 227** ed
S. 150) seinen Tod in d.
Regierungsantritt in d. J. **46**
Regierungszeit seines
II, 48.), der erst nach dem
und Artaphernes durch di

Megakles um dieselbe Zeit (358 oder 355) schon eine erwachsene Tochter dem Peisistratos vermählen konnte, deren Mutter Agariste ihm erst ein Jahr nach dem Siege des Kleisthenes vermählt worden war. Weder Böckh's Annahme, welcher (Explicatt. Pindar. p. 301 sq.) Alkmäons Sieg ungefähr in die 53ste, nach Bömel's, welcher (de aet. Solon. p. 23 sq.) ihn in die 56ste Olympiade setzt, und seine Aenderung Ὀλυμπιάδι δευτ. st. γενεῇ heben die Schwierigkeit; will man überhaupt jene Sage von Alkmäons Aufenthalt in Lydien festhalten, so bleibt der einzige Ausweg die Annahme von Schulz (Apparat. I. p. 11 not. 26), daß er die Gesandten des Alyattes bei dem Delphischen Orakel (vgl. Herod. I, 19) unterstützt habe, und dafür von diesem Könige, nicht von seinem Sohne, so reich beschenkt worden sei. Eine Verwechslung beider Könige wäre schon darum leicht zu erklären und zu entschuldigen, da Krösos vorzugsweise als der reiche und freigebige Lyderkönig berühmt war, sodaß alle Züge dieser Art leicht auf ihn übergetragen werden mochten. — Die Worte γενεῇ δευτέρῃ dürften auch wohl nicht als Zeitbestimmung zu fassen, sondern nur darauf zu beziehen sein, daß die Familie der Alkmäoniden in der auf Alkmäon folgenden Generation, nämlich seinem Sohne Megakles, besonders zu Ehren und Reichthum gelangt sei.

94) Diodor setzt seinen Regierungsantritt in Ol. 81, 1. 476 v. Chr. (XI, 48), seinen Tod in Ol. 86, 3. 434 (XII, 35), und bestimmt an beiden Stellen die Dauer seiner Regierung auf 42 Jahre; da er ihn aber selbst noch 428 an der Spitze des Heeres erwähnt (XII, 52. vgl. Thuc. III, 1), und erst 426 sein Sohn Agis vorkommt (Thuc. III, 89.), der 27 Jahre regiert haben soll (Diod. XII, 35), so setzen Clinton (Fast. Hellen. II, p. 211. 227 ed. Krüger) und Krüger (hist. philol. Stud. S. 150) seinen Tod in d. J. 427 oder Anf. 426, und somit seinen Regierungsantritt in d. J. 469 oder 468. Eine Bestätigung dafür giebt die Regierungszeit seines Vorgängers Leotychides (22 Jahre, Diod. XI, 48.), der erst nach dem Zuge des Mardonios und vor dem des Datis und Artaphernes durch die Ränke des Kleomenes zur Regierung kam

egen[98]]) von beiden vereint bekriegt und in seinem

I, 65 sq.); und eine genauere Bestimmung gewährt die Nach-
lutarch (vit. Cimon. c. 16.), daß das Erdbeben in Lakonika
ufstand der Heloten im vierten Jahre der Regierung des Archi-
att gefunden habe (Ol. 79, 1. 464 v. Chr. vgl. Anm. 98.
. IV, 24, 2. p. 338); wornach also Leotychides 490 v. Chr.,
468, Agis im Frühjahr 426, Agesilaos 400 z. E. oder 399 zur
gelangt sein möchten.
Denn Agesilaos starb 361 oder Anfang 360 v. Chr. im 84sten
ut. Agesil. 40), im 23sten Jahre vor der Schlacht bei Chäro-
Diodor. XVI, 63. 88); vgl. Clinton Fast. Hell. II, p. 212
g.), der ihm indeß nur 38 Regierungsjahre zugesteht.
trab. VIII, 4, 10. p. 362 Cas. Vgl. oben S. 22. A. 80.
aus. VI, 22, 2. p. 509.
in arges Mißverständniß ist es, wenn Bredow (Handb. d.
chte 5te Ausg. S. 324) die Worte Strabo's: *μετὰ τὴν
ατάλυσιν τῶν Μεσσηνίων*, auf die Beendigung des sogenann-
Messenischen Kriegs im Jahre 355 v. Chr. deutet und darnach
es Jahr die Zerstörung Pisa's durch die Eleer setzt; denn ge-
Deutung sprechen die auch von Strabo (an der oben ange-
telle) mit erwähnten „Arkader und Abkömmlinge des Nestor",
sgenossen der Messenier, von denen bei jenem Abfalle der Mes-
) dem Erdbeben in Lakonika 364 v. Chr. (Paus. IV, 24. 2.
Diod. XI, 63., der dasselbe um eine Olympiade zu früh an-
aus der Zeitbestimmung der Uebergabe von Ithome [456 v.
] und der Dauer [10 Jahre, c. 64 z. E.] berichtigt werden
üger histor. philolog. Studien S. 155 ff.) auch keine Rede
kann, und bei andern Schriftstellern keine Erwähnung geschicht.
(a. a. O. S. 156 — 161) setzt zwar die Dauer dieses Krieges

Menschenalter diff
Herakles (also der
Temenos (d. i. de
Vielleicht könnte n
ige dieses Namen
denen der eine de
wenn überhaupt di
men Glauben ver
dem Geschlechtsreg
Theophilos [104]) so
von Namen wie de

gegen die übereinstimm
z. E. nur auf 4 Jahr
doch vergleiche dag. F
No. 85. S. 358.
99) Nicht ganz ab
Leotydes nicht als Kö
Plutarch. de malig. H
vertriebenen Tyrannen
100) Siehe die im
A. 20. 21. 23.
101) Strab. VIII,
102) In seinen
Prideaux zu denss.
103) Aeginet. p.
104) A. a. O. ad

tafel des Temenos vorkam, doch so, daß die Angaben um 3 Menschenalter differirten, indem er entweder der 11te von Herakles (also der 7te von Temenos[100]) oder der 10te von Temenos (d. i. der 14te von Herakles[101]), genannt wird. Vielleicht könnte man daher auch mit Lydiatus[102]) zwei Könige dieses Namens in dieser ältesten Zeit annehmen, von denen der eine der Urgroßvater des andern gewesen wäre, wenn überhaupt diese so wenig beglaubigte Liste der Temeniden Glauben verdiente; und Müller selbst[103]) schenkt dem Geschlechtsregister des Satyros bei dem Kirchenvater Theophilos[104]) so wenig Vertrauen, daß er ihm Erfindung von Namen wie des Maron Schuld giebt, weil er die Na-

---

gegen die übereinstimmende Lesart bei **Thucyd. I, 103. Diod. XI, 64** z. E. nur auf 4 Jahre und daher das Ende desselben in das J. 461, doch vergleiche dag. Fr. Ritter in der Neuen Jen. Lit. Ztg. 1842. No. 85. S. 358.

99) Nicht ganz abgesetzt oder vertrieben, denn sonst würde sein Sohn Leckedes nicht als König genannt werden; und sicher hätte dann auch **Plutarch. de malig. Herod. p. 859 D.** unter den durch die Spartaner vertriebenen Tyrannen diesen Mächtigsten aller mit aufgezählt.

100) Siehe die im Eingange dieser Abh. angeführten Stellen, S. 5. A. 20. 21. 23.

101) **Strab. VIII, 3, 33, p. 358 Cas. 549 Alm. 150 Tz.**

102) In seinen Anmerkk. zu den **Marmora Oxonn. p. 41.** vgl. Prideaux zu denss. Oxf. 1676. p. 194.

103) **Aeginet. p. 62.**

104) A. a. O. **ad Autolyc. II, c. 7.** Vgl. oben S. 6. A. 27. 28.

e erscheinen würde, wenn man gleich von vorn herein nur Einem zuschreiben wollte, wie dieß Müller 105) Wenn Pheidon, wie Ephoros berichtet, das ganze il des Temenos wieder in seine Gewalt brachte, so en hierzu die ganze Halbinsel Argolis und die Ge- von Phlius und Sikyon, welche beiden Städte dem Agamemnon unterworfen gewesen waren 106), und er Einwanderung der Herakliden Dorier unter Phal- n Sikyon 107]) und unter dessen Sohne Rhegnidas hlius 108]) aufnahmen. Schon früher hatte Temenos egersohn Deiphontes Epidauros besetzt 109), sich s Temenos' Söhnen getrennt, und von Epidauros aus

) Aeginet. p. 52; auch Larcher in den Mém. de l'Acad. des t. T. XLVI. S. 29 ff., welcher doch der Zeitbestimmung der n Marmorchronik beipflichtet, bezieht alle schon oben angeführten ten der Alten auf diesen Einzigen, auf dessen Zeit (vor Lykurg) iste gar nicht paßt.

) Pausan. II, 6, 4. p. 125 z. E. c. 12, 5. p. 139. Daß Phlius Arkadien gehörte, sagt ausdrücklich Pausanias II, 12, 3. p. 138.

) Pausan. II, 6, 4. p. 125. Ephoros bei Strab. VIII, 8,5 p. 389 7 Alm. 326 Tz.

) Pausan. II, 13, 1. p. 139.

) Pausan. II, 26, 2 p. 170. Vgl. Strab. lib. VIII. z. E. p. 389 7 Alm. p. 326 Tz. Scym. Ch. v 532. Daß es gleich nach der ing des Temenos (durch die Titanen auf Anstiften seiner Söhne . II, 8, 5. vgl. Pausan. II, 19, 1. p. 152.) geschehen sei, als sich

den zerstörten, die
den 115), setzte Ph
gehört wohl die Z

der größere Theil des
ihrem Gemahl Deiphon
gleichung von Pausan

110) Pausan. II, 2
Bei Strab. VIII, 6, 16.
leicht καὶ zwischen 'Επι
nias a. a. O.

111) Auch Trözen
hängig gewesen, und wu
II, 30, 9 p. 183, der de
des Ephoros bei Str
Ch. v. 532. 533 zu entn
ich ein und derselbe m
Pausan. II, 28, 5. p. 1
er von Trözen gewesen,
Städte (Epidauros und T
; vgl. Müller D
Müller Aeginet. p. 4

112) Pausan. II, 3

113) Pausan. II, 3
I, 16.

114) Er zerstörte
24, 2. p. 338.

115) Denn die Asi
Spartanern neue Wohn
c. 24, 2. p. 338.

niß mit den Spartanern gezüchtigt hatten, indem sie diesel-
ben zerstörten, die Einwohner aber ausrotteten oder vertrieben [115]), setzte Pheidon diese Kämpfe fort, und seiner Zeit gehört wohl die Zerstörung der Städte Mideia und Ti=

---

der größere Theil des Dorischen Heeres an dessen Tochter Hyrnetto und ihren Gemahl Deiphontes angeschlossen hatte, ergiebt sich aus der Vergleichung von Pausanias a. a. O. und **Apollodor. II, 8, 5.**

110) **Pausan. II, 29, 5. p. 178.** Vgl. Müller, **Aeginet. p. 40. 41.** Bei **Strab. VIII, 6, 16. p. 375** z. E. **Cas. 577 Alm. 248 Tz.** ist vielleicht *καὶ* zwischen *Ἐπιδαύριοι* und *Δωριεῖς* zu streichen, vgl. Pausanias a. a. O.

111) Auch Trözen war schon vor der Dorerherrschaft von Argos abhänglg gewesen, und wurde von Doriern aus Argos besetzt; vgl. **Pausan. II, 30, 9 p. 183,** der den Eroberer nicht nennt; doch ist aus den Worten des Ephoros bei **Strab. lib. VIII** z. E., übereinstimmend mit **Scymn. Ch. v. 532. 533** zu entnehmen, daß Aegäos oder Aganos (wahrscheinlich ein und derselbe mit dem jüngsten Sohne des Temenos Agräos, **Pausan. II, 28, 5. p. 176.** und Agelaos, **Apollod. II, 8, 5.**) Eroberer von Trözen gewesen, da er und Deiphontes als Dorische Eroberer der Akte (Epidauros und Trözen, **Pausan. II, 8, 4. p. 130.**) genannt werden; vgl. Müller Dor. I, 82. Ueber die Söhne des Temenos siehe Müller **Aeginet. p. 40.**

112) **Pausan. II, 34, 5. p. 192.**

113) **Pausan. II, 36, 5. p. 197;** er zerstörte Asine, siehe oben S. 4 A. 16.

114) Er zerstörte Nauplia, **Pausan. IV, 35, 2: p. 367.** vgl. **IV, 24, 2. p. 338.**

115) Denn die Asinäer sowohl als die Nauplier erhielten von den Spartanern neue Wohnplätze in Messenien, **Pausan. IV, 14, 2. p. 313; c. 24, 2. p. 338.**

wurde 119). Der Einsicht und den weit aussehenden ierungsplänen eines Pheidon war es wenigstens ganz 'en, die Einwohner der eroberten Städte in seine

---

Pausan. VIII, 27, 1. p. 653 z. E.; von Mideia sah Pausa- r die Ruinen, II, 25, 8. p. 169; üb. Tirynth s. II, 17, 5. c. 25, 7. p. 169.

An welchen Argos nach dem Orakelspruche nicht Theil nahm, VII, 148—152, um sich von dem schweren Verluste zu erholen, rch den Frevel des Kleomenes erlitten hatte, Herod. VI, 77—80, ultz Beitrag zu gen. Zeitbestimmungen S. 9. Bald nach den gen zerstörten sie das durch die Theilnahme an der Thermopylen- iner Vertheidiger beraubte Mykenä, Diod. XI, 65. Strab. VIII, 372 Cas. 571 Alm. 229 Tz. ebd. §. 19. p. 377 Cas. 579 Alm. Pausan. II, 16, 4 p. 146. Vergl. über die beständigen Kriege s gegen die Nachbarstädte Isocr. Phil. c. 20. §. 51. p. 92 St. Herod. VIII, 73; vgl. über diese Stelle Müller, Aeginet. rier II, 57. und die genauere Erklärung derselben von Gött- Hermes, B. XXV, 1. St. 1825. S. 141. Die Eroberung von setzt Müller Dor. I, 159 erst in die 50ste Olympiade.

Siehe A. 115. Diodor (a. a. O.), welcher Mykenä in je- die einzige unabhängige Stadt im Gebiete von Argos nennt, Eroberung in Ol. 78, 1. 468 v. Chr.; da er indeß kurz vorher 64.) das Erdbeben in Lakonika und den Aufstand der Heloten Olympiade (oder eigentlich 5 Jahre, vgl. Pausan. IV, 24, 2. d oben Anm. 98) zu früh ansetzt, so ist es nicht unwahrschein- er auch bei dieser Bestimmung sich um eine Olympiade geirrt ie er auch den Sieg der Kerkyräer über die Korinthier Ol. 85, Chr. ansetzt (XII, 30.), was nach Krüger (hist. philolog. 319.) ebenfalls um eine ganze Olympiade zu früh ist. Si- die Eroberung der Stadt wegen ihrer starken Mauern nicht

..., deren natürl
derstandsfähigkeit g
mende Blüthe der v
der einflußreich ist e
unterjochten Städte
Vollbürgerrecht erh
Staats, namentlich
Elements, wie dieß
Mantineia in den

---

leicht und erforderte au
rung.

120) Wie dieß die
ea, Pausan. VIII, 27,

121) Dionys. arch
p. 309.

122) So Olynth
58. Diodor. XII, 34.
anderer Böotischer Städ
Demos der Attischen 12

123) So Elis, D
Rhodos aus den dre
und Kameiros, Diodor.
Arkadischen Gemeinden,
Diod. XV, 72 z. E. M
14, 2. Demetrias
p. 436 Cas. 665 A. 6
Xen. Hellen. V, 2, 1.
Ephor. bei Harpokr.

derstandsfähigkeit gegen kriegerische Nachbarn, sowie zunehmende Blüthe der vergrößerten Stadt waren. Ja nicht minder einflußreich ist eine Aufnahme zahlreicher Einwohner aus unterjochten Städten, die sicher nicht sofort das Dorische Vollbürgerrecht erhielten, auf die politische Gestaltung des Staats, namentlich auf die Schwächung des aristokratischen Elements, wie dieß die Politik der Spartaner in Bezug auf Mantineia in den ersten Jahren nach dem Antalkidischen

---

leicht und erforderte auch wohl eine lange, vielleicht mehrjährige Belagerung.

120) Wie dieß die Argiver mit vielen Städten ihrer Halbinsel machten, Pausan. VIII, 27, 1. p. 653.

121) Dionys. archaeol. Rom. II, c. 16. 17. p. 268 Rsk. c. 35. p. 309.

122) So Olynth aus den Küstenstädten der Chalkidier, Thuc. I, 58. Diodor. XII, 34. Theben durch Aufnahme der Volksgemeinden anderer Böotischer Städte, Xenoph. Hellen. V, 4, 46. — Der Synoikismos der Attischen 12 Städte wurde ja schon dem Theseus zugeschrieben.

123) So Elis, Diodor. XI, 54. Strab. VIII, 3, 2. p. 337 Cas. Rhodos aus den drei Dorischen Städten der Insel, Lindos, Jalyses und Kameiros, Diodor. XIII, 75. Megalopolis aus den kleineren Arkadischen Gemeinden, Pausan. VIII, 27, 1. p. 653. IX, 14, 2 p. 739. Diod. XV, 72 z. E. Messene Pausan. IV, 26, 4. 342 sq. vgl. IX, 14, 2. Demetrias am Pagasäischen Meerbusen, Strab. IX, 5, 15. p. 436 Cas. 665 A. 619 Tz.; und in älteren Zeiten Mantineia, Xen. Hellen. V, 2, 1. 7. Diod. XV, 12. Pausan. VIII, 5, 5. p. 614. Ephor. bei Harpokr. Μαντίνεια. Polyb. IV, 27. Strab. VIII, 3, 2.

s [125]), von der es damals noch nicht unabhängig
; überdieß mußte Pheidon auch Seemacht haben,
die Ostküste Lakonika's und selbst die Insel Kythera
Gewalt brachte. Denn zunächst wendete er nun die
Macht gegen den alten Erbfeind von Argos, die
er, welche ihnen einst unter nichtigem Vorwande
hen Argolis und Lakonika liegende Landschaft Ky=
(von ihrer Hauptstadt auch Thyreatis genannt
Ionischen Ureinwohnern bewohnt [127]]) entrissen hat=
Seitdem hatten unter den Spartanischen Königen

s. 519 A. 31 Tz., welcher Letztere die nicht unwichtige Nach=
, daß die Vereinigung der 5 Gemeinden durch die Argiver ver=
rden sei, und ebd. noch außerdem Tegea, Heräa, Aegion,
Pausan. VII, 18, 3. p. 568. Steph. Byz. Ἀρόη) und Dyme an=
aus der Vereinigung mehrerer Gemeinden (Demen) entstanden.
Xenoph. V, 2, 1—7. Diod. XV, 12.
Müller Aeginet. p. 53 not. q.
In einer nicht genau bestimmten Zeit vor den Perserkriegen
die Aegineten unabhängig und im Kampfe mit Epidauros, He-
3. Pausan. II, 30, 5; ihre Seeherrschaft setzt Eusebios
p. 337) erst 10 Jahre vor der Ankunft des Xerxes, während
t sie schon zur Zeit, wo sie Kydonia auf Kreta eroberten (III,
eherrscher nennt (um Ol. 65, vgl. Müller Aeginet. p. 112.
ultz Beitrag ꝛc. S. 8. 11.).
Herod. VIII, 73.
Pausan. III, 2, 2. p. 207. unter dem Agiden Echestratos.
ler Aeginet. p. 46—51.

---

der Zeit des Kampfe
100 Jahre verblieb.
Wiedererringung des
dehnten ihre Erober
nika und die kleiner
mentlich Kythera au
als eine gefährliche
deren Untergang im
Vaterstadt seyn wür
wohl durch Arkadien

129) Pausan. III, 2
meinen Aristot. Polit. 1
ler's (Dor. I, 151 A. 2.
kurg.
130) Unter Chari
lros, ebd. III, 7, 4. p
Nach Beendigung des e
jährten Theopompo
Fast. Hellen. I. z. J.
Kampf um Thyreatis; u
4 p. 209.
131) Pausan. II, 2
Clinton F. Hell. I, z.
132) Herod VII, 2
vgl. Diogen. Laert. I,
Schultz Apparat. annal

der Zeit des Kampfes zwischen Kyros und Krösos, also über 100 Jahre verblieb. Indeß begnügten sie sich nicht mit der Wiedererringung des ehemals besessenen Gebiets, sondern dehnten ihre Eroberungen auch auf die Ostküste von Lakonika und die kleineren Inseln in der Nähe derselben, namentlich Kythera aus, welche Insel schon der weise Chilon als eine gefährliche Nachbarschaft für Sparta bezeichnete, deren Untergang im Meere ein großes Geschenk für seine Vaterstadt seyn würde [132]). Von da wendete sich Pheidon wohl durch Arkadien, dessen meiste Staaten wegen der glei-

---

129) Pausan. III, 2, 3. p. 20. c. 7, 2. p 219. Vergl. im Allgemeinen Aristot. Polit. II, 6, 18. p. 55 Göttl. gegen die Zweifel Müller's (Dor. I, 151 A. 2.) an Kämpfen zwischen Sparta und Argos vor Lykurg.

130) Unter Charilaos, Pausan. III, 7, 3. p. 219; u. Nikandros, ebd. III, 7, 4. p. 220; Alkamenes, ebd. III, 2, 7. p. 208. Nach Beendigung des ersten Messenischen Krieges unter dem schon hochbejahrten Theopompos (718 v. Chr. Euseb. Arm. p. 322. Clinton Fast. Hellen. I. z. J. 718. Müller Aeginet. p. 59.) neuer heftiger Kampf um Thyreatis; unter Eurykrates Waffenruhe, Paus. III, 3, 3. p. 269.

131) Pausan. II, 24, 8. p. 167. Vgl. Corsini Fast. Att. III, p. 43. Clinton F. Hell. I, z. S. 669.

132) Herod VII, 235. Ueber Chilon, einen der sieben Weisen, vgl. Diogen. Laert. I, 68. Clinton Fast. Hellen. II, p. 4. z. J. 556. Schultz Apparat. annal. I, p. 23. not. 44. II, p. 15.

t sie für ihre den Spartanern gegen Messene geleis-
erstützung[136]) zu züchtigen, und zog mit den Pisäern
gjährigen Bundesgenossen der Messenier) nach Olym=
er, um sich ganz als Abkömmling und Erbe des
zu zeigen, den von diesem eingesetzten[137]) Wett=
Gemeinschaft mit den Pisäern, die dasselbe als
es heiligen Gebiets in Anspruch nahmen[138]), ord=
leitete[139]); vorausgesetzt, daß die Aenderung der

Herod. I, 67 sq. Pausan. III, 3, 5. Müller Dor. I, 152
arum hatten wohl auch die Tegeaten als älteste Theilnehmer am
chen Bunde den Ehrenplatz am äußersten linken Flügel in der
dnung, Herod. IX, 26.

Nur in der Schlacht am Eberzeichen im zweiten Jahre des
tten sie Hülfe geschickt, Pausan. IV, 15, 4 p. 317. Aber in
ht am großen Graben, im folgenden Jahre, erschienen sie nicht,
V, 17, 4. p. 322., und werden auch während der Belagerung
nicht erwähnt.

Vgl. Julius Africanus zur 28sten Olympiade, oben S. 13
ielleicht waren die Achäer schon abhängig von Pheidon.

Strab. VIII, 4, 10. p. 362. Siehe oben S. 22. Anm. 80.

Siehe die oben aus Strabo mitgetheilte Stelle S. 9 A. 37.
mp. III, 21 (35). Pausan. V, 18, 1. p. 393. Diod. IV, 14.
II, 7, 2. Nach anderen Nachrichten (Pausan. V, 7, 4. p. 391 sq.
II, 3, 30. p. 355 z. A. Cas. 544 Alm. 134 Tz.) soll er von
chen Daktylen Herakles gegründet worden seyn, über welchen
hen Diodor. V, 76. Paus. V, 19, 4. p. 747. c. 27, 5. p 763,
S. oben S. 11 z. Anf. — Pausan. VI, 22, 2. p. 509.

Den Wetteifer streitender Völker, deren jedes die Spiele selbst
vill, schildert bei Korinth 392 v. Chr. Xenophon, Hellen. IV,

Spartanern die Frei
seniens lange verkün
der ihnen Schaden z
Eines Staates
ter, an Argos nördl
Colonieen ausgesend
entfremdet hatte, un
und Notizen bei der
ziehung zu unserem
Korinth, das dam
ward, welche Einen
an die Spitze der G

5, 2; bei Olympia im J
geht sich gerade auf das
dem Heere (Verletzung
das Beiwort ἀσεβήσαντ
gibt; siehe oben S. 15
140) Siehe oben Ar
Herrschern von Argos un
er schon vor seinem Zug
und jenen Krieg der Dy
diese verhindert wurden,
Pheidon und die Pisäer
141) Pausan. II,
Synkell. Chronogr. p.
6 Dind. übereinstimmen

Spartanern die Freude über die endliche Bezwingung Messeniens lange verkümmern und namentlich von der Seeseite her ihnen Schaden zufügen. —

Eines Staates ist bisher noch nicht gedacht worden, der, an Argos nördlich angrenzend, damals schon bedeutende Colonieen ausgesendet, manche derselben sich aber auch schon entfremdet hatte, und der gerade durch einzelne Nachrichten und Notizen bei den alten Schriftstellern in vielfache Beziehung zu unserem Pheidon gebracht wird, wir meinen Korinth, das damals noch von den Bakchiaden beherrscht ward, welche Einen aus ihrer Mitte jährlich als Prytanen an die Spitze der Geschäfte stellten (745—655 v. Chr. [141])

5, 2; bei Olympia im J. 364 derselbe (VII, 4, 28—32). Vielleicht bezieht sich gerade auf das Betreten des heiligen Gebiets von Olympia mit einem Heere (Verletzung des Gottesfriedens, Müller Dorier I, S. 139) das Beiwort ἀσεβήσαντα, welches Herodot (VI, 127) dem Pheidon giebt; siehe oben S. 15 und S. 12 Anm. 44.

140) Siehe oben Anm. 135. Auch die Achäer hatten ja einst den Herrschern von Argos und Mykenä gehorcht. Möglich wäre es auch, daß er schon vor seinem Zuge nach Olympia sie zu Bundesgenossen gemacht und jenen Krieg der Dymäer gegen die Eleer erregt hätte, durch welchen diese verhindert wurden, die Prostasie der 28sten Olympiadenfeier gegen Pheidon und die Pisäer zu behaupten.

141) Pausan. II, 4, 4. Diodor. fr. lib. VI. p 635 Wessel. bei Synkell. Chronogr. p. 180 B. 339, 1 Dind. vgl. ebd. p. 186 A. 350, 6 Dind. übereinstimmend mit Euseb. Armen. I, c. 34. p. 165; beide

stens zur Anerkennung seiner Hegemonie zwingen
war wohl natürlich, zumal da die Korinther auch
rtanern im Messenischen Kriege Hülfe geschickt hat-
Auch wäre es begreiflich, daß, wenn Pheidon
in der Mitte des siebenten Jahrhunderts lebte, er
treibung der sicher Spartanisch gesinnten Bakchiaden
r heimlich mitwirkte und die Erhebung des Kypse-
nstigte. Aber hierbei sind zuvörderst zwei Stellen
n zu prüfen, ob sie auf den kriegerischen Pheidon
den sind, in welchen er **der Korinthier** genannt
ristoteles nämlich erwähnt diesen in seiner Po-
gen **Plato's** Theorieen (bei Gelegenheit der von
setzgeber festzusetzenden Anzahl von Besitzthümern
Ueberwachung der Bevölkerungszunahme durch Ge-
und Behörden, damit Verarmung der Bürger ver-
erde) mit folgenden Worten [144]): „Pheidon nun

setzen das Ende der Königsherrschaft zu Korinth in die erste
. Vgl. dagegen **Clinton Fast. Hellen. I** z. J. **755**, und
rm II, p. 326, welcher den Anfang der Herrschaft des Kypse-
J. **1359** nach Abraham, d. i. **657** v. Chr., setzt.
Ueber Kypselos und seine Abkunft **Pausan. V, 18, 2. p. 424.**
3. p. 120 z. E.; über seine Herrschaft **Herod. V, 92. Aristot.**
4. 9, 22. Strab. VIII, 6. 20. p. 378 Cas. 580 Alm. 262 Tz.
'ast. Att. III, p. 48. Clinton Fast. Hellen. I z. J. **655**;
Dorier **I, 164** ff.
Pausan. IV, 15, 4. p 317.
Aristot. Polit. II, 3, 7.

don, der den Ko
habe [147]), ein „A
tern Erklärung schl
währsmann genann
daß Pheidon die er
ter unten gehandelt
Bemerkung des ung
Benennung Pheido
Erklärer erfunden,
von Maßen spricht.
Schwerlich ist d
zu legen, als wenn
Korinthier genan
des Aristoteles anla
dazu, sie auf den T
diesen Eroberer der
ner eroberten Stadt,

145) **Schol. Pind.**
146) **Didym.** b. **Sc**
147) κόψας Κοριν
148) Φειδώνεια μ
Anm. **37**; **Aristot. de**
mann **ad Aristot. reru**
c. **15 (30)**, welcher S
eine scherzhafte Deutung

don, der den Korinthiern zuerst das Metron geschlagen habe [147]), ein „Argiver" genannt wird. In dieser letztern Erklärung schließt sich Didymos, der hier als Gewährsmann genannt wird, der gewöhnlicheu Annahme an, daß Pheidon die ersten Münzen geprägt habe, von der weiter unten gehandelt werden muß; indeß die zuerst angeführte Bemerkung des ungenannten Scholiasten ist offenbar aus der Benennung Pheidonische Maße [148]) von dem unwissenden Erklärer erfunden, weil der Dichter in dem Folgenden auch von Maßen spricht.

Schwerlich ist daher auf diese Stelle ein großes Gewicht zu legen, als wenn wirklich der Argivische Pheidon auch der Korinthier genannt worden wäre; was indeß die Worte des Aristoteles anlangt, so berechtigen diese durchaus nicht dazu, sie auf den Tyrannen Pheidon anzuwenden, da für diesen Eroberer der Name „Gesetzgeber Korinths", also einer eroberten Stadt, durchaus unpassend erscheint, und ebenso

---

145) Schol. Pind. Olymp. XIII, 15 (20). p. 270 Boeckh.

146) Didym. b. Schol. Pind. Olymp. XIII, 20 (27) p. 272 Boeckh.

147) κόψας Κορινθίοις τὸ μέτρον.

148) Φειδώνεια μέτρα; so auch bei Strab. l. l. s. oben S. 9. Anm. 37; Aristot. de republ. Argivor. bei Pollux X, 180 (vgl. Neumann ad Aristot. rerumpubll. fragm. p. 104); Theophrast. charact. c. 15 (30), welcher Stelle aber Müller Aeginet. p. 56 z. E. mit Recht eine scherzhafte Deutung giebt.

enerwähnten Bestimmung war, dessen Einrichtungen
atürlich durch die Verhältnisse Korinths zu seinen
n und durch seinen auswärtigen Verkehr, der Blüthe
ohlstand hervorrief, bald erschüttert und untergra=
d endlich durch die Kypseliden ganz umgestoßen wur=
ch deren Vertreibung stellte Sparta eine Aristokratie
her, die sich auch hauptsächlich durch den Bund mit
und die Feindschaft gegen Kerkyra und Athen dau=
hielt, und nur während des Korinthischen Kriegs
388) durch die Argivische und Athenische Besatzung
ben blieb [150]). Ganz unnöthig wenigstens ist es, mit
Müller, der selbst vom uralten Korinthischen Ge=
: Pheidon spricht [151]), den Ausweg zu ergreifen,
der Argivische König habe darum, weil er Korinth
auch der Korinther geheißen [152]). Ebenso thut
üller Unrecht [153]), wenn er Korinth darum als
roberung des Pheidon anführt, weil es zu dem
es Temenos gehört habe; denn keine der von ihm

So auch Heyne opuscc. acad. II, 255 not.. Schneider zum
/, 8, 4. p. 334. und Göttling zu dems. p. 319. Neumann ad
rerump frgm. p. 105 (vgl. oben S. 18. Anm. 68).
Xenoph. Hellen. IV, 4, 6.
Dorier II, 210.
Dorier I, 157.
Aeginet. p. 53. not. o.

hen müssen. Auch g
auf welches die Hera
wenn es auch frühe
Perseus [158]), spät
tern [159]) anerkannt
Polybos, Oedip

154) Ueber denselben
Schol. Pind. Nem. 105
p. 271. Ueber die Zeitb
(17) p. 269.

155) Vgl. Thucyd.
die Dorier berichtet der
an der Eroberung der
Frcon ders. zu Nem. VI
156) S. die Geneal
p. 120.

157) Nach Apollod
hie in Naupaktos vor
genommen, und wird deß
bei Phot. Myriob. Cod.
und ein φάντασμα Ἀπό
158) Pausan. II, 4
die Verwandtschaft verg
I. 4, 1.

159) Pausan. II, 4,
160) Soph. Oed. R.
Cas. 584 Al. 275 Tz.
161) Wie die Königs

nes unfreiwilligen Mordes [157]) von Naupaktos hatte fliehen müssen. Auch gehörte Korinth nicht zu dem Gebiete, auf welches die Herakliden Ansprüche machen konnten; denn wenn es auch früher den **Proetos**, den Großoheim des **Perseus** [158]), später den Atriden Agamemnon als Oberherrn [159]) anerkannt hatte, so war es doch zur Zeit des **Polybos, Oedipus** Pflegevater [160]), unabhängig [161]);

---

154) Ueber denselben **Apollod. II, 8, 3. Pausan. II, 4, 3. p. 120. Schol. Pind. Nem. 105 (155) p. 484. Boeckh. ad Olymp. XIII, 20 (27), p. 271.** Ueber die Zeitbestimmung siehe **Didymus** bei dems. **ad v. 14 (17) p. 269.**

155) Vgl. **Thucyd. IV, 42.** Von der Einäscherung der Stadt durch die Dorier berichtet der **Schol. Pind. Olymp. XIII, 40 (56) p. 275 B**; von der Eroberung der Stadt durch Verrath der Tochter des Königs Kreon ders. zu **Nem. VII, 105 (155) p. 485.**

156) S. die Genealogie bei **Apollod. II, 8, 3. Pausan. II, 4, 3. p. 120.**

157) Nach **Apollodor. II, 8, 3** tödtet Hippotas mit dem Wurfspieße in Naupaktos vor der Abfahrt einen Wahrsager, der zu dem Heere gekommen, und wird deßhalb auf **10** Jahre verbannt; **Conon (narr. 26** bei **Phot. Myriob. Cod. 186. p. 437.)** nennt den Getödteten **Karneios** und ein *φάντασμα Ἀπόλλωνος*.

158) **Pausan. II, 4, 2. p. 119** z. E. **Homer. Il. VI, 150.** Ueber die Verwandtschaft vergl. **Pausan. II, 16. 2. p. 145. Apollod. II, 2, 1. 4, 1.**

159) **Pausan. II, 4, 2. p. 119.** vergl. **Hom. Il. II, 570.**

160) **Soph. Oed. R. v. 1021.** vgl. **774. Strab. VIII, 6, 22. p. 380 Cas. 584 Al. 275 Tz.**

161) Wie die Königswahl durch das Volk nach dem Tode des Poly-

als den von ihm bedungenen Lohn. Die Gebiete
hmos also, Korinthia wie Megaris, sind
ıder rechtmäßige Eroberungen der Dorier anzuse-
lche ja Athen selbst bedrohten, so daß dieses zu seiner
fung die stammverwandten Jonier aus Aegialeia auf-
5) und nur durch die edelmüthige Aufopferung sei-
nigs gerettet werden konnte. Wie dem aber auch
s Pheidon gestrebt habe, sich auch Korinths zu be-
n, dessen Besitz ihm die Seeherrschaft im Krissäischen
und über die Inseln im Westen Griechenlands sicherte,

---

st, Soph. Oed. R. 939 sq. — Pausanias, der in Bezug
herrscher Korinths einer andern Sage folgt (II, 4), kennt Po-
ur als Herrscher von Sikyon, der aber auch, von Mykenä un-
seinen aus Argos vertriebenen Enkel Adrastos aufnimmt und
seinem Tode das Reich hinterläßt (II, 6, 3. p. 125 z. E.).
Dem auch die Arkader sich unterworfen hatten, Pausan. II,
151. In Tegea war Orestes begraben, Herod. I, 67; Pau-
3, 6. p. 210; seinen Tod in Arkadien bezeugt auch Strab. XIII,
582. Cas. 872 Alm. 254 Tz.
Als παρακαταθήκη, Pausan. II, 18, 6. p. 151. Er. Vinding.
p. 79. 133; Aelian V. H. IV, 5. vgl. Pausan. III, 1, 4.
Apollod. II, 7, 3. Diodor. IV, 33.
Pausan. V, 3, 1 p. 379. Apollod. II, 7, 2. Doch gaben die He-
ach ihrer Rückkehr Elis dem Oxylos als den von ihm bedungenen
seine Führung, Pausan. V, 3, 5 p. 380; Apollod. II, 8, 3.
bei Strab. VIII, 3, 33. p. 357 Cas. 548 Al. 147 Tz.
Pausan. VII, 1, 4. p. 523; Strab. VIII, 7, 1. p. 383 Cas.
Al. 291 Tz.

ihrer Vertheidiger z
zu können, habe er
Jünglinge zu senden
men seien, habe er d
sämmtlich zu ermord
Anführers dieser S
von Phidon mitgeth
diese Jünglinge 169)
entkommen. Hierau
des Phidon sicher zu
er, als Retter der e
sich in der Gemeind
nach diesem Wohnor
nachher über den Ba
Aktäon hatte entfüh
bracht hatte, vor de

---

166) Plutarch. nar
167) Schol. Apollo
der Handschrift in dem
gabe S. 319 und die au
sich überein.
168) In der Frankf
fange der Erzählung ΦΙΛ
ler ist, denn weiterhin w
169) Unerklärlich bl
vielleicht ist χίλιοι zu les

ihrer Vertheidiger zu berauben, und so leichter unterjochen zu können, habe er die Korinther aufgefordert, ihm 1000 Jünglinge zu senden, und nachdem diese nach Argos gekommen seien, habe er den Anschlag gemacht, sie in einer Nacht sämmtlich zu ermorden. Abron aber, der Gastfreund des Anführers dieser Schaar Dexandros, habe diesem den ihm von Phidon mitgetheilten Plan verrathen und darum seien diese Jünglinge [169]) noch vor Ausführung des Anschlags entkommen. Hierauf habe aber Abron, um vor der Rache des Phidon sicher zu seyn, sich nach Korinth geflüchtet, wo er, als Retter der edeln Jünglinge freundlich aufgenommen, sich in der Gemeinde Melissos niedergelassen habe. Sein nach diesem Wohnorte benannter Sohn Melissos habe lange nachher über den Bakchiaden Archias, der ihm seinen Sohn Aktäon hatte entführen wollen und im Handgemenge umgebracht hatte, vor den Korinthern Klage geführt, und als er

---

166) Plutarch. narratt. amat. Vol II, p. 772 B sq.

167) Schol. Apollon. Rhod. IV, 1212; die Scholien aus der Pariser Handschrift in dem Schäfer'schen Abdruck der Brunck'schen Ausgabe S. 319 und die aus Stephanus ebd. S. 617 stimmen fast wörtlich überein.

168) In der Frankfurter Ausgabe von Xylander wird er zu Anfange der Erzählung *ΦΙΛΩΝ* genannt, was wahrscheinlich nur Druckfehler ist, denn weiterhin wird er *Φίδων* geschrieben.

169) Unerklärlich bleibt hier, daß Plutarch sie *Φιλάσιοι* nennt; vielleicht ist *χίλιοι* zu lesen.

ugniß der Scholiast des Apollonios, der als Feind
ıthier den „Pheidon König der Argiver" nennt,
in bedeutend abweicht, daß er als Retter der Ko=
n Jünglinge den Melissos selbst, nicht dessen Vater
ezeichnet, also das ganze Ereigniß um ein Men=
herabrückt, und daß er als unmittelbare Folge der
Melissos und als Buße für den Mord des Aktäon
eibung der Bakchiaden durch die Korinthier und
dung von Kerkyra durch Chersikrates [170]) angiebt,
doch die gänzliche Vertreibung der Bakchiaden aus
erst in das Jahr 655 [171]) fällt, also 80 Jahre
Gründung von Syrakus durch Archias [172]); offen=
ein Beweis, wie der Scholiast, der auch zum
ter des Geschlechts den Sohn des Dionysos Bak=
ht, aus den Worten seines Dichters:

---

lur des Chersikrates gedenkt hier der Scholiast, nicht aber
; daß indeß beide zusammen von Korinth ausgefahren seien
rates mit einem Theile des Heeres auf Kerkyra zurückgelassen
, berichtet auch Strab. VI, 2, 4. 269 Cas. z. E. 414 Alm.

Siehe oben S. 37. Anm. 141.

Die Gründung von Syrakus setzt Euseb. Arm. II, p. 321 in
MCCLXXXIII (733 v. Chr.). Hieronymus (p. 117 Scalig.)
rüher; Corsini (Fast. Att. III, p. 19) Raoul Rochette
'établiss. d. colon. Grecq. Vol. III, p. 178 sq.) setzen sie in
5 v. Chr. Ol. 11, 2; Clinton, der sich allzu sehr an Euse=
ließt, in das J. 734 (Fast. Hell. I, z. d. J.); ebenso Fischer

als Pheidon aber
und Kerkyra 735 [175])
gründete Einwendung
istischen Zusammenh
und dem Scholiasten

---

und Soetbeer, Griech
dung von Kerkyra setzen
708 v. Chr. vgl. Clinton
p. 472. 474 sq.) setzt bei
173) Fragm. lib. V.
1216. p. 320 Schaef. vgl.
p. 12. Denn daß Kerkyr
schon mächtig war, beweis
und die schon 664 v. Chr.
Jahre vor dem Ende d
Nimmt man nun auch d
mit Larcher, Freret
und Soetbeer's Griec
1270, so fiele doch hierna
700 v. Chr., also nur 6
vgl. zu Timae. fr. 53
Griech. Historiker, 1841
Raoul Rochette col. gr.
174) Aeginetic. p. 5
175) Siehe oben S.
176) Die Liebe des
und den Tod des Jünglin
Diodor. Excerpt. de virt
in diesem Excerpte nichts

und Kerkyra 735 [175]) hinaufrücken zu lassen, wenn nicht gegründete Einwendungen gegen die Glaubwürdigkeit und den faktischen Zusammenhang in den einzelnen von Plutarch und dem Scholiasten zu Apollonios [176]) berichteten Thatsa=

---

und Soetbeer, Griech. und Römische Zeittafeln S. 69. Die Gründung von Kerkyra setzen die Chronisten (**Hieronym. p. 119**) in das Jahr **708** v. Chr. vgl. **Clinton I.** z. d. J. — Larcher (**Chronol. d'Herod. p. 472. 474 sq.**) setzt beide mit dem Parischen Marmor in **758** v. Chr.

173) Fragm. lib. V. n. 63, bei dems. **Schol. Apollon Rhod. IV, 1216. p. 320 Schaef.** vgl. dagegen Müller **de Corcyraeorum republica p. 12.** Denn daß Kerkyra um die Zeit, in welche wir Pheidon setzen, schon mächtig war, beweist seine frühe Entfremdung von der Mutterstadt und die schon **664** v. Chr. gegen die Korinther gelieferte Seeschlacht (**260** Jahre vor dem Ende des Peloponnesischen Krieges, **Thucyd. I, 13.**). Nimmt man nun auch den frühesten Termin für die Zerstörung Troja's mit Larcher, Freret und Raoul=Rochette (vergl. Fischer's und Soetbeer's Griech. und Röm. Zeittafeln, **I.** S. **9** f.) nämlich **1270**, so fiele doch hiernach die Gründung von Kerkyra erst in das Jahr **670** v. Chr., also nur **6** Jahre vor jener Seeschlacht. Vgl. auch die Anmerk. zu **Timae. fr. 53 p. 203.** der Didotschen Ausg. der Fragmente Griech. Historiker, **1841**; Larcher zum Herodot, **T. VI, p. 472. Raoul Rochette col. gr. III, 183 sq. Heyne opusc. acad. II, 255.**

174) Aeginetic. p. 52.

175) Siehe oben S. **144** Anm. **172.**

176) Die Liebe des Archias zu Aktäon, dem Sohne des Melissos, und den Tod des Jünglings bei der versuchten Entführung berichtet auch **Diodor. Excerpt. de virtut. et vit. p. 548 Wessel.**; zwar findet sich in diesem Excerpte nichts über die Folgen der That, aber es ist mehr

ng bei Plutarch manches sowohl in sich Widerspre=
als auch mit den von O. Müller daraus hergelei=
Annahmen Unvereinbares. Daß Pheidon von den
ern 1000 der edelsten und tapfersten Jünglinge ge=
und erhalten, spricht schon für ein Abhängigkeits=
iß oder wenigstens für Anerkennung seiner Hegemo=
h die Korinthier; wenn daher Müller[177]) annimmt,
Ol. 3 (764 v. Chr.) zuerst dieselben angegriffen, bald
aber wieder und zwar mit glücklicherem Erfolge, so
nan fragen, warum er sich dann nicht den Abron habe
rn lassen, um ihn für seinen Verrath zu bestrafen?
edenklicher noch erscheint es, wenn man mit Mül=
annimmt, daß die Quelle des Scholiasten älter,
ch auch glaubwürdiger ist, und daß Melissos, dessen
m zarten Alter von Archias entführt werden sollte,
r 735) derselbe ist, welcher die Korinther rettete,
nn der lange Zwischenraum von 33 Jahren zwi=
esen beiden Ereignissen erklärt werden soll. Schon

---

scheinlich, daß es sich auf die Gründung von Syrakus bezieht,
n zunächst vorhergehenden Excerpte von der Veranlassung zum
ssenischen Kriege (743 v. Chr.) und in einem späteren von dem
Numa Pompilius (672) die Rede ist. Wesseling zu dieser
weist noch auf ein Epigramm des Alexander von Aetolien, siehe
48 Anm. 183.
Aeginet. p. 63.
A. a. O. p. 53. not. p).

Name Melissos vork
bei der es dem Ver
nkam, sowie in den
ige [179]) dem Arc
Agesilaos, welche
Aeußerung gegen die
loponnesischen Kriege
über die Größe der j
ten: „der Krieg verz
die Aeußerung bei die
chidamos II, Sohn de
es, gethan haben ka
von dessen fast jährlich
erste Drittel des Pel
genannt wurde. Uebe
mdent das Zeitalter
nicht zu legen; denn
fänden Archias zu se
nlassung gegeben hab
Maximus Tyrius
nne den Vater des K

---

179) Plutarch. Op
180) Siehe oben S.
181) Siehe Anm. 17
182) Maxim. Tyr. D

Name Melissos vorkam, als eine spätere Erfindung gelten, bei der es dem Verbinder auf einen Anachronismus nicht ankam, sowie in den Apophthegmen der Spartanischen Könige [179]) dem Archidamos (III), dem Sohne des Agesilaos, welcher von 360 bis 338 König war, die Aeußerung gegen die Bundesgenossen am Anfange des Peloponnesischen Krieges (431) zugeschrieben wird, als diese über die Größe der jährlichen Kriegsbeiträge berathen wollten: „der Krieg verzehrt nicht festgesetzte Summen"; welche Aeußerung bei dieser Gelegenheit nur sein Großvater Archidamos II, Sohn des Zeuxidamos und Enkel des Leotychides, gethan haben kann, der von 469—427 regierte [180]), und von dessen fast jährlich wiederkehrenden Einfällen in Attika das erste Drittel des Peloponnesischen Kriegs der Archidamische genannt wurde. Ueberhaupt also ist auf jene Erzählung, als evident das Zeitalter unsers Pheidon beweisend, wenig Gewicht zu legen; denn wenn auch ein solcher Frevel des Bakchiaden Archias zu seiner Auswanderung aus Korinth Veranlassung gegeben haben mag, was auch Diodor [181]) und Maximus Tyrius [182]) bestätigen, so nennt doch der erstere den Vater des Knaben schlechthin Melissos, ohne über

---

179) Plutarch. Op II, p. 219 A. ed. Xyl.
180) Siehe oben S. 27 A. 34.
181) Siehe Anm. 176.
182) Maxim. Tyr. Dissert. 8 zu Anf. p. 77 ed. Lugd. 1630.

ſtete, ſowie mit der Liebe des Peiſiſtratiden Hip=
s zu Harmodios, ſich ſchließen ließe, daß auch der
gegen Aktäon eine politiſche Folge gehabt haben
Aber dieß ließ gerade an die gänzliche Vertreibung
evelnden Geſchlechts denken, wie ſie der Scholiaſt des
nios als Folge der Frevelthat gegen Aktäon und
chtsverweigerung gegen ſeinen Vater darſtellte, und
auch in den Worten des Alexandros Aetolos [183]) aus
Apollo bei Parthenios [184]) angedeutet wird:

Nicht läßt der Peirene
Rinder ernährender Quell einſt dem Meliſſos erblühn
Solchen herrlichen Sohn, den gewaltigen Enkeln des Bakchis
Einſt zum Verderben, Korinth aber zu herrlicher Luſt.

acobs [185]) wohl mit Recht auf die Befreiung Ko=
von dem Joche der Bakchiaden bezieht, die durch den
gegen den Meliſſos herbeigeführt worden ſei. Hal=
r aber dieß feſt, ſo ließe ſich ſelbſt die Erzählung von
os Verdienſt um die Korinthiſchen Jünglinge in Ar=
f die oben angeſetzte Zeit Pheidon's, nämlich um die
lympiade, 13 Jahre vor Kypſelos, zurückführen. Doch
ſen zahlreichen Widerſprüchen der Erzähler kann es
tatthaft erſcheinen, einer ſolchen ſcheinbaren Beſtäti=

) Anthol. graec. I, 419. p. 208 Jacobs.
) Erot. 14.
) Anmerkk. zur Anthol. graec. T. VII. p. 240.

werfen.

Noch bleibt uns
ung in Erwägung
Stammvater des M
ein Bruder, alſo n
mpos, Diodor
onymus und Sy
dieſe Nachricht, ſo n
den, wird zur Be
ſchlagenen Zeitbeſtimm
on in ſeiner Chro
Temeniden auf dem
ſpätere Zeit an, als
ſſen [188]) thun; un

186) Siehe die oben
187) Chronologie d
188) Euseb. Armen
ung des Karanos in
he. p. 147., Hieronym.
nung der Münzen un
Afrcan. bei Euseb. p.
chronogr. p. 198 C. (37
00 v. Chr.; von den
p. 542. in das Jahr 81
p. 648 in die achte Oly
ſt. Olympiade; Uſſer
v. Chr. Vergleiche C. D

Noch bleibt uns übrig, die schon oben gedachte Verbindung in Erwägung zu ziehen, in welche Pheidon mit dem Stammvater des Makedonischen Königshauses Karanos, als sein Bruder, also nothwendig auch Zeitgenosse, von Theopompos, Diodoros, Dexippos, Eusebios, Hieronymus und Synkellos [186]) gebracht wird; denn auch diese Nachricht, so weit sie einigen historischen Grund haben kann, wird zur Bestätigung oder Widerlegung der vorgeschlagenen Zeitbestimmung herbeigezogen. Aber schon Newton in seiner Chronologie [187]) weist dem Stammvater der Temeniden auf dem Makedonischen Königsthrone eine viel spätere Zeit an, als dieß Eusebios und die andern Chronisten [188]) thun; und mit Recht verwirft er, auf die Be=

186) Siehe die oben angeführten Stellen, S. 5 Anm. 20 und 21.

187) Chronologie des anc. Royaumes p. 125 f.

188) Euseb. Armen. Chron. II, p. 316 setzt den Anfang der Regierung des Karanos in das Jahr MCCIII, 813 v. Chr., ebenso bei Scalig. p. 147., Hieronym. ebend. p. 111 z. E.; beide aber setzten die Erfindung der Münzen und Maße durch Pheidon 14 Jahre später, Jul. African. bei Euseb. p. 45 Scalig. sogar 19 Jahre später. Syncell. chronogr. p. 198 C. (373, 14 Dind.) setzt ihn in's Jahr der Welt 4701, 800 v. Chr.; von den Neueren setzen ihn Petav. doctr. tempp. XIII, p. 542. in das Jahr 814, 3900 der Jul. Per., während er Pheidon p. 648 in die achte Olympiade setzt; Newton chronol. p. 126 in die 47. Olympiade; Usser 795 v. Chr., Simson Chron. p. 462. 811 v. Chr. Vergleiche C. Dan. Beck, allgem. Welt= und Völkergeschichte

um den Rangstreit der beiden Könige von Elis und
vermeiden); so geht er hierin zu weit, und berück=
was die Zeit der Olympiadenfeier anlangt, weder
Pausanias angedeuteten Verhältnisse der Pisaten
nach Pantaleon's Tode[191]), noch auch die von dem=

. I, 1, S. 805. Petav. ration. II, 101. 814 v. Chr. 3900 P. J.
Philipp.

Herodot. VIII, 137—139; Thucyd. VIII, 100, vgl. c. 99; beide
die Abkunft der Makedonischen Könige von dem Hause des Te=
kennen aber nur 6 Könige vor dem Alexander Philhellen, der
um 500 v. Chr. zu regieren anfing. Müller (Dor. I, 156
ilt die Erzählung bei Herodot, wornach Perdikkas der erste
sche König gewesen (Karanos, Könos und Tyrimmas fehlen
er Genealogie bei Herodot) für rohe Makedonische Landessage,
ie Erzählung von Karanos (bei Dexippos und den spätereu
n) für Argivische Sage, die, „wenn auch ebenfalls nicht ganz hi=
och auf eine weit wahrscheinlichere Weise verknüpft sei." Vergleiche
Könige Makedoniens Clinton F. Hell. II, p 219 (235 Krüg.) sq.
Pausan. V, 9, 4 p. 397 z. Anf. (vgl. Schol. Pindar. Ol. III, 12
Boeckh.) Clinton Fast. Hell. I, z. J. 580. In den bei Pau=
folgenden Worten (§. 5), wo von Vermehrung der Zahl der Hel=
in der fünfundzwanzigsten Olympiade geredet wird, ist
εἰκοστῇ in ἑβδομηκοστῇ zu ändern, wie auch IV, 24, 2 p. 338.
statt der 29sten Olymp. gelesen werden muß, oder es ist ἀπὸ
u ergänzen, was in ähnlicher Verbindung V, 8, 3. p. 394. ge=
. Die Hellanodiken hießen auch Rhabduchen, vergl. Thu-
50 (und die Ausleger z. d. St.) mit der Parallelstelle Pausan.
p. 454.
Pausan. VI, 22, 2. p. 509. Siehe oben S. 12 ff.

ßigste sein könne, und vergleicht man damit die oben angeführten Worte des Ephoros [193]), so ergiebt sich, daß sie nach der sechsundzwanzigsten Statt finden mußte; daher nur ein sehr kleiner Zeitraum übrig bleibt, innerhalb dessen sie Statt gefunden haben kann. Ueberdieß berechtigen auch die Angaben der zuverlässigeren Historiker über das Makedonische Königshaus nicht zu einer so weiten Verrückung des Ursprungs dieser Dynastie bis in die 50ste Olympiade, wie sie Newton annimmt [194]); wohl aber verbietet die Zahl der Regenten, welche vor Archelaos regiert haben sollen, und immer vom Vater auf den Sohn forterbten, keineswegs, den Anfang dieser Dynastie in die Mitte des siebenten Jahrhunderts zu setzen, sodaß selbst diese historische Verbindung, so wenig sie sicher begründet erscheinen kann, und so wenig ihr daher Gewicht beizulegen ist, eher für unsere Annahme von dem Zeitalter des Pheidon sprechen

192) Anolympiaden, nämlich die achte (?), die vierunddreißigste und die hundert und vierte; Pausanias a. a. O.

193) Siehe oben S. 10 f. Anm. 41.

194) Denn nach dieser Annahme müßten von der 50sten bis zur 70sten Olympiade sechs Generationen regiert haben: Perdikkas — Argäos — Philippos — Aeropos — Alketas — Amyntas, der Vater des Alexander Philhellen, welcher letztere in der Zeit zwischen dem Skythenzuge des Dareios und vor den Perserkriegen zur Regierung kam. Siehe oben Anm. 189.

4 *

, auf welche die aus Argos ausgewanderten oder ge-
[196]) Temeniden zur Herrschaft über Makedonien
seien. Nach der älteren dieser Erzählungen, welche
ot aufbewahrt hat [197]), flohen drei Brüder aus Ar-
ch Illyrien, kamen von da über das Gebirge nach
kedonien und nahmen bei dem Könige eines kleinen
in Lebäa Dienste, wurden aber von diesem wegen Un-
hender Vorbedeutungen und weil sie ihren Lohn for-
verhöhnt und vertrieben, setzten sich dann, durch
stretcn des Flusses vor den verfolgenden Reitern ge-
bei den Gärten des Midas am Fuße des Bermios
im Winter unzugänglich ist; von dort aus aber [198])
en sie das übrige Makedonien, und von dem jüngsten
thigsten derselben, Perdikkas, stammt in gerader Li-
siebenter Nachkomme Alexander, der Sohn des Amyn-
).

ch der anderen Erzählung, deren frühester Gewährs-

) Herod. VIII, 137. Thucyd. II, 100. Siehe auch die Auslegg.
sth. Olynth. II, 16. p. 33, 2 Reisk.

) So nach Herodot's Erzählung, während nach der anderen
Justin und den Chronisten Karanos selbst von seinem Bru-
don ausgerüstet ward. Siehe Anm. 202.

Herodot VIII, 137—139.

ἔνθεν ὁρμεώμενοι.

) Herodot. VIII, 139.

ort, nach dem ihm
Ziegen, unter deren
unbemerkt mit seine
tung und sich derse
glücklichen Erfolg g
ließ seitdem immer
Ihm folgte sein S
rinnas, und erst
Reihe der Könige,
gleicht man diesen
Kadmos und Aenea
bei Herodot, die
Gewährsmannes wunde

200) Diesen führen
den S. 5 A. 20.) als
nos an.

201) Mannert (
S. 423.

202) So bei Justin
ron. I, c. 37. p. 169
Bruder Pheidon ein H
Streiter gesammelt, und
habe er dem Könige der
ter zu lesen, wie Ju
geleistet, und zum Lohn

203) Aber nicht w
vorhergingen, Herod. I

dort, nach dem ihm gegebenen Orakelspruche, einer Heerde Ziegen, unter deren Leitung er, von einem Nebel begünstigt, unbemerkt mit seinem Heere in die Hauptstadt Edessa eindrang und sich derselben bemächtigte; zum Danke für diesen glücklichen Erfolg gab er der Stadt den Namen Aegä, und ließ seitdem immer Ziegen vor seinem Heere voranführen[202]). Ihm folgte sein Sohn Könos, diesem sein Sohn Tyrimmas, und erst auf diesen Perdikkas und die ganze Reihe der Könige, welche auch Herodot aufzählt. Vergleicht man diesen Bericht, der an die Niederlassung des Kadmos und Aeneas erinnert, mit der einfachen Erzählung bei Herodot, die zwar auch nach der Neigung ihres Gewährsmannes wunderbare[203]) Vorbedeutungen künftiger Größe

---

200) Diesen führen wenigstens Dexippos und Synkellos (siehe oben S. 5 A. 20.) als Gewährsmann für die Genealogie des Karanos an.

201) Mannert Geographie der Griechen und Römer, B. VII, S. 423.

202) So bei **Justin VII, 1.** Die Chronisten (denen noch **Euseb. Armen. I, c. 37. p. 169** beizufügen ist) berichten nur, er habe von seinem Bruder Pheidon ein Heer erhalten und aus dem übrigen Peloponnes Streiter gesammelt, und sei mit denselben nach Makedonien gezogen; dort habe er dem Könige der Orester gegen die Eordaner (vielleicht Dardaner zu lesen, wie Jul. Afric. bei **Euseb. p. 45 Scalig.** hat) Hülfe geleistet, und zum Lohne dafür die Hälfte seines Reiches erhalten.

203) Aber nicht wunderbarer, als sie der Geburt des Peisistratos vorhergingen, **Herod. I, 59.**

aus, den sie zuerst besetzt; solche Hormeteria kennt
schichte fast jedes von ihnen eroberten Gebietes [204])
bst noch in dem letzten Drittel des Peloponnesischen
s fügten sie den Athenern vielen Schaden von Deke=
s [205]) zu, da sie selbst in der Belagerungskunst allzu
ren waren. Nicht unwahrscheinlich ist es daher,
aranos der Ehrenname des ersten Makedonischen
Perdikkas war [206]) und selbst Müller [207]) deutet
hin, daß Karanos nur Titel sei, indem er es mit
riechischen Koiranos in Verbindung bringt. Auch
me des zweiten, Könos [208]), kann erfunden sein,
die Vermischung der verschiedenen nach Makedonien
anderten Stämme und der einheimischen Barbaren zu
; der Name des dritten Königs Tyrimmas klingt
emdartig, während die Namen der folgenden Könige
äter in dem Makedonischen Herrscherhause wiederkeh=

) Man denke an das Temenion bei Argos, **Pausan. II, 38,**
); an den Solygischen Hügel bei Korinth (**Thucyd. IV, 42**).
) Auf diese Art der Kriegführung deuten schon die Korinthischen
n auf dem vor Beginn des Kriegs zu Sparta gehaltenen Bundes=
hucyd. I, 122; bezeichnender und geradezu auffordernd spricht
s davon in seiner zu Sparta **415** v. Chr. gehaltenen Rede, **Thu-**
, 91.
) Mannert a. a. O. S. **423.**
) Dorier **I**, S. **158** A. **3.**
) *Κοινός.*

Gebieter von Ma
nen, der sieben
lfte von Herakles
er Philhellen nic
wenigstens zehn G
idemos, dem Br
falls siebzehn G
ich hiernach die N
schieben, um die n
dem Heraklidenzug
en. Daß übrigen
kedonischen Königs
ar, beweist auch

209) Vellej. I, 6,
den Griechischen Mytho
ranos macht (I, 2, 2.
genannt wird), so wäre
ler (Aeginet. p 59.)
rationen nur durch N
das Jahr 1270, den K
welchen Jahren allerdin
Bestimmungen ist aber
das 40 Jahr vor Troja
Erbauung (Ol. 6, 3. 75
lat des Vinicius, vgl.
p. 79 sq.) ansetzt, den

men, der siebente Abkömmling von Temenos oder der elfte von Herakles war, so durften von ihm bis zu Alexander Philhellen nicht sieben (wie bei Herodot), sondern wenigstens zehn Generationen gerechnet werden, da von Aristodemos, dem Bruder des Temenos, bis Kleomenes ebenfalls siebzehn Generationen gerechnet wurden. Es ergab sich hiernach die Nothwendigkeit, noch drei Könige einzuschieben, um die nöthige Anzahl von Generationen zwischen dem Heraklidenzuge und den Perserkriegen herauszubekommen. Daß übrigens jener geringe Abstand des ersten Makedonischen Königs von Herakles nicht allgemeine Annahme war, beweist auch Vellejus Paterculus[209]), der ihn

---

209) Vellej. I, 6, 4. Da nun Vellejus, übereinstimmend mit den Griechischen Mythographen, den Herakles zum Ururgroßvater des Temenos macht (I, 2, 2. vgl. I, 3 z. E., wo Aletes der 6te von Herakles genannt wird), so wäre hiernach Karanos der 12te von Temenos. Müller (Aeginet. p 59.) nimmt an, Vellejus habe diese Zahl von Generationen nur durch Rechnung herausgebracht, indem er den Herakles in das Jahr 1270, den Karanos in 736 (Olymp. 11.) gesetzt habe, zwischen welchen Jahren allerdings 16 × 33 mitten inne liegen; gegen diese Zeitbestimmungen ist aber einzuwenden, daß Vellejus den Tod des Herakles 40 Jahr vor Troja's Zerstörung (I, 2, 1.) und diese 437 vor Roms Erbauung (Ol. 6, 3. 754 v. Chr. aber freilich nur 781 vor dem Consulat des Vinicius, vgl. J. C. M. Laurent fasti Capitolini, Alton. 1833. p. 79 sq.) ansetzt, den Karanos dagegen (I, 6, 4) in die Zeit der Grün=

ist schon im Eingange dieser Abhandlung erwähnt
daß die früheste Zeitbestimmung für Pheidon's Herr=
ber Argos und für die ihm zugeschriebene Erfindung
nzen und Maße in der Parischen Marmorchronik
ı ist, welche dieses Ereigniß in das 631ste Jahr vor
pochenjahre (264 v. Chr.), also um 895 v. Chr. an=
; auch wurde hierzu bemerkt, daß diese Zeitangabe

---

thago's, 65 vor Roms Erbauung, und des Hesiod, der 120
7, 1.) nach Homer, d. i. 830 J. vor dem Consulate des Vini=
I, 5) oder 800 Jahre vor Chr. Geb. gelebt haben soll. Da=
zwischen den Tod des Herakles (1231 v. Chr.) und den Regie=
tt des Karanos (zwischen 820 und 809) etwa 420 Jahre oder
Generationen zu 30 Jahren; was mit der Angabe des Velle=
Generationen) stimmt, da in jenem Zeitraume weder die Zeit für
eben noch Karanos Regierungszeit (also die erste und die 16te
) mit eingerechnet ist. Ebenso scheint Vellejus (I, 6, 4.) nur
u haben, wenn er Alexander den Großen den 17ten von Kara=
(während er nach der Genealogie der 12te von Perdikkas, also
on Karanos ist, siehe die Tafel bei Clinton. Fast. Hellen. II,
5 ed. Krüger]); denn von 803 bis 323 sind 480 Jahre, oder
enerationen zu 30 Jahren. Die Zeitbestimmung des Velle=
t also nicht, wie Müller behauptet, mit der des Pausa=
Pheidon (Ol. 8, zwischen Ol. 3 u. 11) zusammen. Im Uebri=
egen der Unsicherheit des Vellejanischen Textes, noch mehr aber
vielfachen Irrthümer in seinen Zeitbestimmungen der ältesten
wenig Gewicht auf seine Angaben zu legen.
Siehe oben S. 7 Anm. 29 und die Bemerkungen Böckh's im

Ausweg versucht
anzunehmen, von de
die andere aber von
und versetzt sowie
Pause in die achte Ol
Zugleich bemüht er
ziemlich willkürliche
ten Athenischer le
Stimmung zwischen d
an der Parischen M
ich in Bezug auf

Corp. Inscriptt. Vol. II
schen Untersuchungen (
Müller's Aeginetica
II ansetzt.
211) Mémoires de
30; vgl. auch seinen Ess
Uebers. p. 340, in welc
als 61 Jahre früher, al
214) Goeller de si
von dieser Ausgabe a
213) Folgende Uebe
cher's (A in den Mém.
nologie sur Hérodote p
Nach Eusebi
Trojas Fall 1181
Apheidas König 1136

Ausweg versucht [211]), eine doppelte Olympiadenzählung anzunehmen, von denen die eine von Iphitos (884 v. Chr.), die andere aber von Koroebos (776) angefangen haben soll; und versetzt sowie auch Göller [212]) die Pheidonische Prostasie in die achte Olympiade nach Iphitos (856 v. Chr.). Zugleich bemüht er sich in seiner Abhandlung, durch eine ziemlich willkürliche Vermehrung der Regierungsjahre mehrerer Athenischer lebenslänglicher Archonten eine Uebereinstimmung zwischen den Jahrzahlen bei Eusebios und denen der Parischen Marmorchronik herauszubringen, namentlich in Bezug auf das Jahr der Zerstörung Troja's [213]),

---

Corp. Inscriptt. Vol. II. p. 335; der aber, wie auch in den metrologischen Untersuchungen (S. 76), auf den oft erwähnten Abschnitt in O. Müller's Aeginetica verweist, und den Pheidon zwischen Ol. 3 und 11 ansetzt.

211) Mémoires de l'Académie des Inscriptions T. XLVI, p. 27—50; vgl. auch seinen Essai de Chronologie sur Hérodote, Vol. VI. der Uebers. p. 340, in welchem er aber Troja's Fall in das J. 1270 setzt, also 61 Jahre früher, als die Parische Chronik.

214) Goeller de situ Syracusarum p. 253, in den Anmerkungen zu den dieser Ausgabe angehängten Fragmenten des Timäos.

213) Folgende Uebersicht zeigt die willkürlichen Aenderungen Larcher's (A in den Mém. de l'Acad. T. XLVI, p. 36 sq., B in der Chronologie sur Hérodote p. 328. 341):

	Nach Eusebios	Par. Marm.	Larcher A	Larcher B
Trojas Fall	1181	1209	1209	1270
Apheidas König	1136 – 35	—	1162 — 55	1199 — 98

d vollends von einer Aufzeichnung der Sieger, sowie auf die Olympiadenfeier bezüglichen Ereignisse in

---

Archont	1069—49	1089 f.	1089	1132—05
as	953—22	—	973—49	1003—966
etos	892—64	(um 907)	920—896	930—896
les	864—45	(um 895)	896—45	896—853

er also dem Apheidas 6 Regierungsjahre mehr als Eusebios, rbas 7 weniger, dem Diognetos 4 weniger, dem Pherekles 31 assender ändert Böckh (Corp. Inscr. II, 332).

) Denn die Zeitbestimmung der Zerstörung Troja's in der Parirmorchronik (1209 v. Chr.) stimmt mit keiner andern uns über- Annahme der älteren Chronologen überein; wenn Böckh (in nmerkungen zu derselben, Corp. Inscriptt. Vol. II. p. 327) ver- daß der Verf. hierin dem Phanias von Eresos gefolgt sei, so eß die Lesart bei Clemens Alex. Strom. I, 337 A bedenklich, nias die Wanderung der Herakliden 715 Jahre vor dem Archon (334) angesetzt habe, also 1049 v. Chr., (Böckh will darum 715 in 815 verändern); nahm nun Phanias mit Thukydides zwischen derselben und dem Trojanischen Kriege an, so fiel der n das Jahr 1128, also 56 Jahre später, als Eratosthenes und später als die Parische Chronik angiebt. Somit ist es nicht un- nlich, wie Clinton annimmt (Fast. Hellen. I, p. 137), daß s die 56 Jahre, welche Kallimachos und andere Chronolo- chen Lykurg und der Olympiade des Koröbos ausfallen ließen 76), dafür zwischen dem Heraklidenzuge und Iphitos, dem Zeit- Lykurgs ausfallen ließ (1049 — 884). Vergleiche Anm. 216. — hiedenen Zeitbestimmungen der Zerstörung Troja's finden sich gestellt bei Fischer und Soetbeer, Zeittafeln der Griechi- chichte I. Heft, S. 3—16; und Böckh zum Corp. Inscriptt. 7 sq.

ter 56 Jahren sc
et sich bei Erat
on Tralles,
Africanus 216).

Ueberdieß heiß
ssen (leider fehle
bei den älteren Hi
m nicht soglei
n daß dieß erst
her diese Olym
ichnet worden sei

215) Als einen f
p.196 C, (369,19 Din
Euseb. p.159 ed. Scal
wegen die oben (S.
kretisch-Eleischen Kön
p.283) gestützt wird.

216) Vergleiche di
Fischer und Soetbe
ungsversuch O. Mül
her von Iphitos
merkten annahm. D
4 Jahre (also pentaete
an. V, 7, 4. p. 392.
ist p. 98 Boeckh.,
die pentaeterische Feier
nd der Orakelspruch b

217) Vergleiche E

oder 56 Jahren schwanken konnte. Denn jene Annahme findet sich bei Eratosthenes, Synkellos und Phlegon von Tralles, diese bei Kallimachos und Julius Africanus[216]).

Ueberdieß heißt es ja ausdrücklich bei den späteren Chronisten (leider fehlen uns zuverlässige Bestimmungen hierüber bei den älteren Historikern), daß die Olympiaden von Iphitos an nicht sogleich gezählt und aufgezeichnet wurden, sondern daß dieß erst seit dem Siege des Koroebos Statt fand, daher diese Olympiade als die erste betrachtet und aufgezeichnet worden sei[217]). Es ist kaum denkbar, daß man die

215) Als einen solchen bezeichnen ihn Synkellos (Chronogr. p. 196 C, (369, 19 Dind.) und Phlegon (de Olymp. p. 139, Meurs.) Euseb. p. 159 ed. Scalig; vgl. Fischer u. Soetbeer Zeittaf. S. 39.), wogegen die oben (S. 3. A. 10) aufgestellte Ansicht, daß Iphitos dem Aetolisch=Eleischen Königshause angehöre, durch Pausanias (V, 4, 4 p. 283) gestützt wird.

216) Vergleiche die Nachweisungen bei Clinton a. a. O. und bei Fischer und Soetbeer Zeittaf. I, S. 38—40; wo auch der Vermittlungsversuch O. Müller's (Dorier II, S. 503 A. 8) beseitigt wird, welcher von Iphitos bis Koröbos ennaeterische oder 8jährige Olympiadencyklen annahm. Denn daß auch die älteren Olympischen Spiele alle 4 Jahre (also pentaeterisch) gefeiert wurden, bezeugen ausdrücklich Pausan. V, 7, 4. p. 392. Pindar. Olymp. III, 21 (37) und das. der Scholiast p. 98 Boeckh., Porphyr. ap. Schol. Homer. Il. X, 252. Für die pentaeterische Feier in der Zeit des Iphitos und bald nachher zeugt auch der Orakelspruch bei Phlegon (de Olymp. p. 144 Meurs.).

217) Vergleiche Euseb. Chron. Armen. (ed. Mediol.) I, c. 32

seiner Zeit als die erste angesetzt, von welcher an die Hellenen
ere Zeitbestimmungen zu haben glauben. Dieß berichtet Aristode=
mit ihm übereinstimmend Palybios. Kallimachos aber sagt,
dreizehn Olympiaden unaufgezeichnet vorüber gehen lassen, in
ehnten aber habe der Eleer Koroebos gesiegt; sodaß aus Allem
wird, daß über dte Olympiaden nicht bei Allen dasselbe erzählt
Aehnlich sagt Phlegon (a. a. O. p. 156): „von Iphitos werden
piaden bis auf den Eleer Koröbos gezählt", wobei man unter
en nicht Zeiträume von 4 Jahren, sondern die jedesmalige Feier
le verstehen, und die letzte, in welcher Koröbos siegte, mitgezählt
uß, sowie auch Eratosthenes rechnete, wenn er von dem Anfange
piaden bis zum Zuge des Xerxes (776 — 480) 297 Jahre zählte
. **Alexandr. Strom. I, p. 336 B**). Indeß passen jene Worte bei
n nicht an jene Stelle, weder grammatisch noch historisch, und
eicht aus einer späteren Stelle heraufgenommen worden. Wenn
weiter unten, p. 144 z. E., Iphitos von ihm als König in der
mpiade (nach Koröbos) genannt wird, so ist, wenn der Name
t richtig ist, ein jüngerer zu verstehen. Clavier (**hist. des
tems de la Grèce II, p. 200**) nimmt sogar drei dieses Namens
der Vater desselben auch Iphitos hieß, berichtet Pausanias
p. 383.) aus alten Aufzeichnungen der Eleer. Derselbe Zeuge
8, 3. p. 394): „von der Zeit an, aus welcher es eine zusam=
nde Erinnerung in Bezug auf die Olympiaden giebt, wurde zu=
Wettkampf im Laufen eingesetzt, und der Eleer Koröbos siegte."
, 4, 4 p. 383) ausdrücklich den Iphitos einen Zeitgenossen Ly=
nt, so ist hiernach auch die Stelle **VIII, 26, 3. p. 652** zu erklä=
s Iphitos den lange Zeit unterbliebenen Olympischen Wettkampf
hatte, und man wiederum von Anfang die Olympien
. h. als man über 100 Jahre später sie zu zählen anfing], da=
den nur Preise auf den Wettlauf ausgesetzt und Koröbos siegte;"
an auch in dieser Stelle keine Verwechslung der ersten Iphitei=
Koröbischen Olympiade anzunehmen hat.

der Reihe der chronologisch verzeichneten Olympiaden gehörte
Einer solchen Nachlässigkeit würde er sich schwerlich schuldi
gemacht haben, um so mehr, da er an keiner anderen Stell
einer Olympiadenzahl gedenkt, die sich auf jene älteren Iphi
teischen Olympiaden erweislich beziehen ließe.

Faßt man indeß auch nur die Verhältnisse der Pelopon
nesischen Staaten, wie sie vor und während der Regierun
Pheidon's bestanden haben sollten, nach der Schilderung be
Ephoros in's Auge, so dürfte schon daraus sich erweise
lassen, daß diese auf eine so frühe Zeit, 32 Jahre na
Iphitos, dem Zeitgenossen des Lykurg, schwerlich angepaß
werden können; und dieser historische Beweis dürfte wol
nicht minderes Gewicht gegen Larcher's Ansicht in d
Wagschale legen. Denn ausdrücklich wird gesagt, daß Phe
don den Spartanern die Hegemonie über den Peloponne
entrissen habe, von einer Spartanischen Hegemonie im Pe
loponnes kann aber, wie schon oben bemerkt wurde, kau
vor Beendigung des zweiten Messenischen Krieges die Re
sein; am wenigsten aber ist an eine solche in den ersten Jah
zehenden nach Lykurg's Gesetzgebung zu denken, bevor nic
neue und nach seinen Vorschriften erzogene Generation
an die Stelle der alten ihm noch vielfach feindlichen un
widerspenstigen getreten waren. Zwar hatte es auch unte
den ersten fünf Doppelregierungen nach dem Einzuge d

und Polydektes [illegible] waren [illegible]), und von Man-
n die Argiver, Arkader und Messenier vor Lykurgs
t auch Aristoteles [224]); aber während dieser ganzen
en die Dorier in Lakonika noch zugleich mit der Un-
g oder Vertreibung der alten Einwohner beschäf-
ien sie nicht wie ihre Brüder in Messenien gleiche
egeben und dadurch eine größere Verschmelzung mit
herbeigeführt hatten [225]). So lesen wir unter der
g des Agis von Auswanderungen der Lakedämonier

Polyaen. II, 13, der von dem Rachekriege des Königs Eurytion
tineia spricht und von seinem Verlangen, die ἐναγεῖς auszulie-
hier mit Blutschuld Behaftete zu verstehen sind, ergiebt sich aus
den und empfiehlt die Emendation K. Fr. Hermanns (Staats-
32. A. 2. S. 88) Ἆγιν ἀνῃρηκότες statt Αἴγιναν ᾑρηκότες;
. Müller (Aeginet. p 50 sq.) die Erwähnung Manti-
dieser Stelle gar nicht berücksichtigt und an einen Krieg der
egen Aegina denkt.
Siehe oben S. 34 Anm. 128.
Siehe oben S. 35 Anm. 129.
Plutarch. Lycurg. 2.
Polyaen. II, 13. Siehe A. 218.
Pausan. III, 7, 2 p. 219; vielleicht ließe sich auch darauf das
ς bei Aristoteles (a. a. O. siehe A. 224), der von der
kurgischen Gesetzgebung spricht, beziehen.
Aristot. Polit. II, 6, 8. p. 55 Göttl.
Vergleiche Strab. VIII, 5, 4 p. 365 Cas 561 Alm. 189 Tz.
erwerfung der Heiloten dem Agis zuschreibt, sowie Plutarch
g. 2.) seinem Mitregenten Soos, während die Eroberung von

len Kriege zu unternehmen und mehrmals gegen denselben Staat zu Felde zu ziehen[230]). Mochte daher auch die gemeinschaftliche Aufrichtung des Olympischen Gottesfriedens durch die Eleer und Spartaner (und schon Aristoteles glaubte an die Aechtheit des ihn enthaltenden Diskos zu Olympia, der die Namen des Lykurg und Iphitos trug [231]) für größeren Einfluß Sparta's im Peloponnes zeugen; so war doch die Geltung dieses Friedensgebotes mehr durch die Religion und das Gebot des Delphischen Orakels[232]), als durch politi-

Helos erst kurz vor dem Anfange des ersten Messenischen Krieges unter Alkamenes Statt fand, **Pausan. III, 2, 7 p. 209.** Daher sind unter jenen früher Unterworfenen die schon früher im Kriege besiegten und geknechteten alten Einwohner des Landes zu verstehen (vergl. Theopompos bei **Athenae. VI, 88 p. 265 C**).

226) **Pausan. III, 2, 1 p. 206** z. E.

227) Strabo a. a. O. siehe Anm. **225.**

228) **Pausan. III, 2, 5 p. 208.**

229) **Pausan. III, 2, 6. p. 208.** Ueber die Eroberung von Helos durch des Telekos Nachfolger vergl. Anm. **225.**

230) Vergleiche die dritte Lykurgische Rhetra, **Plutarch. Lycurg. c. 13** z. E. und **Polyaen. I, 16, 2.**

231) **Plutarch. Lycurg. c. 1.** vergleiche Müller Dor. **I, 130; Pausan. V, 20, 1. p. 427; Phlegon p. 139;** und über die Gleichzeitigkeit des Lykurg und Iphitos **Pausan. V, 4, 4. p. 383; Athenae. XIV, p. 635 F.**

232) **Phlegon de Olymp. p. 143 Meurs.** vergl. **Syncell. Chronogr. p. 196 A. 369, 8. Dind. Pansan. V, 8, 4 p. 383.**

chen Einflusse desselben über die Grenzen Lakonika's kaum die Rede sein kann, so folgt hieraus, daß Phei- en Spartanern die Hegemonie nicht nehmen konnte. so aber ist es auch unwahrscheinlich, daß so bald nach htung des Olympischen Gottesfriedens durch Lykurg phitos schon davon die Rede ist, daß die Eleer deß- hne Waffe gewesen seien, da sie doch vorher nicht Schutz hatten [234]). Will man indeß hiergegen ein-

---

) **Herodot. I, 65**; über die Erschlaffung der königlichen Gewalt **ch. Lycurg. 1.**) vergleiche auch Thirlwall's Geschichte Grie- s (**I, 318**); dessen Vermuthung, man habe den Versuch gemacht, n Einwohnern gleiche Rechte mit den Doriern zu geben, wie in en geschehen war, sehr wahrscheinlich ist; doch liegt es eben so n eine Auflehnung der altadlichen Geschlechter gegen die Könige chränkung ihrer Gewalt zu denken (vergleiche Thirlwall a. . **317**); auch führte ja die Milde des Kresphontes in Messenien ie alten Einwohner eine Verschwörung der Reichen gegen ihn und mordung herbei (**Pausan. IV, 3, 4 p. 286** z. A.).

) Ueberhaupt ist es sehr problematisch, ob die Eleer so ganz das andwerk aufgegeben haben; da jenes Verbot, mit gewaffneter as Gebiet von Eleia zu betreten, sich hauptsächlich nur auf die durch Herolde verkündeten Gottesfriedens um die Zeit der Olym- Festfeier bezog (vergl. **Thucyd, V, 49**). Dazu kommt, daß sie des Alkamenes, also innerhalb der ersten 8 Koröbischen Olympia- nnach in der Zeit, in welche O. Müller den Pheidon setzt), den nern gegen Helos beizustehen geneigt sind, wovon sie allerdings bot des Delphischen Orakels abhält, **Phleg. de Olymp. p. 144**

daß jene feindlichen Berührungen frühestens in die Zeite des ersten Messenischen Krieges fallen; wahrscheinlicher abe weil Ephoros von der letzten Unterjochung der Messe nier [236]) spricht, der Zeit des zweiten Krieges oder ku nach demselben angehören. Fragt man aber, warum wol Pheidon's Zeit von dem Parischen Chronisten so weit zurück versetzt worden sein möchte, so liegt es wohl nahe genug, de Grund davon in der ihm zugeschriebenen Erfindung der Münz prägung zu suchen; denn da Lykurg in seinen Gesetzen de Gebrauch der silbernen und goldenen verboten und eine eisern eingeführt haben sollte [237]), so mußten ja die Münzen scho vor ihm bekannt und vorhanden sein; und eben diese Be ziehung führt uns zu einer bisher nur gelegentlich [238]) er

---

235) Siehe oben S. 11 z. A.

236) Siehe oben S. 11 Z. 7. Der oben gerügte Irrthum Br dow's (alte Geschichte S. 324) findet sich auch in H. Bobrik's „Grie chenland in altgeographischer Beziehung, Leipz. 1842" S. 142, der Pis nach dem dritten Messenischen Kriege (363—355) durch die Spartane zerstört werden läßt.

237) **Plutarch. Lycurg. c. 9.** Vielleicht bestimmte dieß auch di Chronologen, den Pheidon zum 11ten Abkömmlinge des Herakles zu ma chen; denn von Herakles bis auf Lykurg waren auch 10 volle Generatio nen verflossen, wie dieß die Spartanische Königsliste (bei **Pausan. III 7. Plutarch Lycurg. 2**) beweist, während Andere ihn zum Sohne de Prytanis machen und dadurch eine Generation näher an Herakles rü cken (**Phlegon p. 136**; Simonides bei **Plutarch. Lycurg. c. 2.**)

238) Siehe oben S. 39 Anm. 145—148, wo auch die Nachrich bestritten wird, daß Pheidon ein Korinther gewesen.

llen [239]). Ganz dem Gebiete des Mythischen gehö-
e Nachrichten an, daß Saturn [240]), Janus [241]), der
lerkönig Itonos oder Jonos [242]) und Hermodike Mi-
emahlin [243]) als Erfinder der Münzen genannt wer-
Wenn unter den Römischen Königen Numa [244]) als

) Die Hauptstelle hierüber findet sich bei Pollux (Onomasti-
, 6, 83. p. 1062 Hemst. vergl. Plin. VII, 36; andere Stellen,
Ein Erfinder genannt ist, sind bei Otto Sperling (Dis-
de numis non cusis p. 11. 12) Calmet (Prolegomena et
ationes in omnes et singulos scripturae libros Luccae 1729 fol.
-28; deutsch von Mosheim I. Bd. S. 269—309) Ez. Span-
(de usu et praestantia numismatum. Lond. 1717. p 19) Joh.
Wachter (Archaeolog. nummar. c. 4. p 29—42); Eckhel
ina numor. vett. I, 1, p. VI—IX.) Böckh (metrol. Untersuchun-
76); spärlicher sind die Nachweisungen bei Fröhlich (Notit. ele-
. numismatum antiquorum, Vienn. Prag. et Tergest. 1758. c. 2.
und Salmasius (de usur. p. 422 sq.).

0) Vergl. Minuc. Fel. Octav. c. 23. und das. Elmenhorst.

1) So Drac. Corcyraeus ap. Athen. XV, 46. p. 692 E; Ma-
Saturn. I, 7.

2) Lucan. Pharsal. VI, 402—404; der erstere Name ist wahr-
h der richtigere; vergleiche Nonnius im Commentar zu Goltz
i de re nummaria antiqua opera, Antv. 1708, V. III.) S. 107.

3 Pollux Onomast. IX, 6, §. 83 p. 1063 Hemst., dessen Hand-
(codex Vossianus) sie Demodike nennt, während Herakleides von
in seinen Politieen sie Hermodike nennt, vergl. die Erklärungen
llux; Goguet Urspr. d. Ges. u. s. w. II, 266.

4) Suid. v. Ἀσσάρια p. 453 E. Port. 780 Bernh. aus Sueton; Isi-
rigg. XVI, 18, 10. p. 512 Lindem.; Plin. XXXIV, 1 beweist nichts

haben soll [248]), d
Staatsverfassung
n zu Einem
Palamedes [249]) d
be; denn in de
schon ein Tal

, da er dort nu
aerariorum sp
245) Plin. H. N.
berliano, Rom. 1
Plutarch. Poplic.
246) Plin. H. N.
247) Plin. H. N.
248) Plutarch. Th
Münzen und Gewic
bekannt und üblich
249) Sophocl. N
nom. c. 1. Hug.
250) Hom. Od. V
1651, 50 ed. Rom.
, und hält es für
habe, ein leich
von 60 Minen.
XIII, 68) schließt
746, 17 ed. Rom.,
Goldes versproche
ziemlich leicht
Talente Goldes, die G
einzigen Sclavin

haben soll [248]), der überhaupt als Gründer einer geordnete Staatsverfassung und Einigung der zwölf Attischen Gemein den zu Einem Staatsganzen betrachtet wird, sowie da Palamedes [249]) die Wage, Gewichte und Maße erfunde habe; denn in dem von Homer besungenen Zeitalter finde wir schon ein Talent Goldes erwähnt als Gastgeschenk [250])

---

dafür, da er dort nur von dem durch Numa eingerichteten Collegium fabrum aerariorum spricht. S. auch Cedren. hist. I. p. 149. Par. 1657 fo

245) Plin. H. N. XXXIII, 3. Vergleiche L'aes grave del Muse Kircheriano, Rom. 1839. p. 9 10. Doch erregt selbst hiergegen Beden ken Plutarch. Poplic. c. 11 z. E.

246) Plin. H. N. XXXIII, 3.

247) Plin. H. N. XXXIII, 1.

248) Plutarch. Thes. 25. Es kann natürlich hier nur in Frage kommen ob Münzen und Gewicht in der Zeit des Theseus und der Troischen He den bekannt und üblich waren; auf die Personen kommt nichts an.

249) Sophocl. Naupl. fr. 379 bei Achill. Tat. Isag. ad Ara Phaenom. c. 1. Hug. Grot. Excerpt. p. 137. Plin. VII, 56.

250) Hom. Od. VIII, 392. Der Scholiast zu dieser Stelle (Eustath p. 1651, 50 ed. Rom.) läßt es unentschieden, wie groß das Gewicht ge wesen, und hält es für wahrscheinlich, daß es zwei Arten von Talente gegeben habe, ein leichteres (im Homerischen Zeitalter) und ein schwere res von 60 Minen. Aus dieser Stelle (vergl. Od. VIII, 438—44 und XIII, 68) schließt er aber auch (in den Scholien zu Il. IX, 12 p. 746, 17 ed. Rom., in welcher dem Achilles von Agamemnon 10 Ta lente Goldes versprochen werden, sowie IX, 264) mit Recht, daß da Talent ziemlich leicht gewesen sein müsse, da die Gewänder und die 1 Talente Goldes, die Geschenke der Phäakischen Fürsten an Odysseus, vo einer einzigen Sclavin in das Schiff getragen wurden (Od. XIII, 68)

thum fast nur in Heerden bestand, als die ausdrückli-
Zeugnisse Homer's wie der Späteren vom Umtausche
Waaren:

er von dort nun holten sich Wein die gelockten Achäer,
nige gaben drum Erz, und Andere glänzenden Stahl hin,

---

für sprechen auch die Stellen, wo Talente Goldes als Kampfpreise
und dritten Ranges vorkommen, s. Anm. **252**.

1) **Hom. Il. XVIII, 507**; doch liegen vielmehr die zwei Talente
em Schilde des Achilles) in der Mitte der Gerichtsversammlung
n für den, der am passendsten über den Rechtsfall sprechen möchte.

2) **Hom. Il. XXIII, 269** u. das. Schol.; *ἡμιτάλαντον* ebd. V. **751**.
oll. IX, 6, 55 p. 1020, Serv. ad Virgil. Aen. V, 112. Siehe
250.

3) *Τάλαντα*, **Hom. Il. XXII, 209**, vergl. **Poll. IX, 6, 54 p. 1018.**
heißt die Wage in der Hand der Frau, welche die Wolle abwägt,
ὃν ἔχουσα καὶ εἴριον, **Il. XII, 433.** Vielleicht ist diese Stelle
Ursprunges. Ueber den Erfinder der Wage siehe oben Anm. **249.**
omer schon von Münzen in der Zeit der Helden vor Troja ge-
habe, nahm Everh. Feith (**Antiquitates Homer. Argen-**
43. p. 200) und bedingt auch Goguet an (Ueber den Ursprung der
Künste und Wissenschaften, a. d. Französ. von Joh. Geo. Ham-
r, Lemgo **1761. 4. II, S. 272** f.), der aber weder das Talent als
ngbare Münze gedacht wissen will, noch auch das Vorhandensein
Münzen (Drachmen, Obolen) im Homerischen Zeitalter behaup-
ne Annahme von geprägtem Gelde in dieser Zeit bestreitet Terp-
Antiquitas Homerica Lugd. 1841. p. 98) mit Recht; und auch
ten später aufzuführenden Gelehrten lassen diejenigen Zeugnisse der
Schriftsteller gelten, welche die Erfindung der Münzprägung in
spätere Zeit setzen. Auch Thirlwall (Geschichte Griech. **I, 234**)
edlen Metalle nur als Waare an.

kundige Taphier
n, und führte
denselben einzuta
Münzen (nach) u
in dem heroischen
lei während die
wollen, ein Ve
Jeder saß auf sei
wird er für sich
hörigen, bedurfte
an Sidonische G
Dreifüße [257]), dan

254) Il. VII, 47
p. 1044 sq.; Feith
p. 97. – Salmas
Umtausche gleich wert
die gegenseitige Besche
schiedenem Werthe um
des Glaukos gegen di
255) Od. I, 184.
mein Paulus in
ter (Archaeolog. nu
Handel barbarischer V
Pausan. III, 12, 3. p
256) Aristot. Po
257) Homer. Il.
414; XIV, 288.

kundige Taphier Mentes nach Temesa, um dort Erz zu h
len, und führte glänzenden Stahl mit sich, um es geg
denselben einzutauschen [255]). In dieser Weise ist also
Münzen (nach unserem und dem Aristotelischen [256]) Begriff
in dem heroischen Zeitalter kaum zu denken, auch war, beso
ders während die Fürsten und Herren in ihrer Heimath ve
weilten, ein Bedürfniß nach denselben schwerlich fühlba
Jeder saß auf seinen Gütern, deren Ertrag ihm gewährt
soviel er für sich und die Seinigen, für seine Sklaven u
Hörigen, bedurfte; kamen aber fremde Kaufleute, und brac
ten Sidonische Gewebe oder kunstvoll in Sidon gearbeite
Dreifüße [257]), dann hatte er Naturprodukte genug übrig, g

254) Il. VII, 472; vergl. Plin. XXXIII, 1, 1. Poll. IX, 6,
p. 1044 sq.; Feith Antiquitt. Hom. p. 197; Terpstra Antiquit. Ho
p. 97. — Salmasius (de usuris p. 370) unterscheidet von dies
Umtausche gleich werthvoller Quantitäten verschiedener Artikel, ἀντίδοσι
die gegenseitige Beschenkung, ἀμοιβή, bei welcher Dinge von sehr ve
schiedenem Werthe umgetauscht werden können; wie die goldene Rüstu
des Glaukos gegen die eherne des Diomedes, Hom. Il. VI, 235.

255) Od. I, 184. Vergleiche noch über den Tauschhandel im Allg
meinen Paulus in L. 1. Dig. XVIII, 1 de contrah. empt. Wach
ter (Archaeolog. nummaria) Kap. 1. S. 4 ff. — über den Tausc
handel barbarischer Völkerschaften Herod. IV, 196. Mel. III, 7 z. An
Pausan. III, 12, 3. p. 235. Tacit. German. 5.

256) Aristot. Polit. I, 3, 14, p. 16 Göttl.

257) Homer. Il. VI, 289. XXIII, 742; vergleiche auch Od. X
414; XIV, 288.

Die Hauptstelle Pausan. IV, 36, 3 p. 372. Hom. Il. XX, 220. IV, 100. Darauf beziehen sich auch die Homerischen Epitheta ς Il. XIV, 490; *πολύῤῥηνες πολυβοῦται*, Il. IX, 154. 296. . XI, 256; *πολυπάμμων*, Il. IV, 433. Darum heißen auch en *χρήματα*, Hom. hymn. Mercur. 400. Wachter archaeol. c. 2 p. 7; Salmas. de usur. p. 305.

Hom. Od. I, 431 (vgl. Nitzsch z. d. St.) Il. XXIII, 702. 705. *Ἔεδνα*; Iphidamas gab hundert Rinder dem Vater seiner Braut, XI, 244; so holt bei Pausan. IV, 36, 3. p. 372 Melampus dem e Stiere des Iphiklos aus Thessalien. Daher die *παρθένοι ἀλ-* Hom. Il. XVIII, 593; Feith S. 207; Terpstra S. 106. So bietet Eurymachos dem Odysseus zwanzig Rinder von je- Freier als Ersatz, Hom. Od. XXII, 57. So noch in Drakons *δεκάβοιον*, Poll. IX, 6, 61 p. 1029. Auch bei den Römern be- ie Strafen in Rindern oder Schafen, Varr. ap. Gell. XI, 1; Poplic. 11; Plin. XVIII, 3.

Hom. Il. XXIII, 260. 750. Als Lösegeld für Gefangene 00 und 300 Stiere erwähnt, Hom. Il. XXI, 79. 80. Als Be- für geringere Dienste kommen Schafe vor, so für die Kund- Il. X, 215.

Il. VI, 236. Wachsmuth (Hellen. Alterthumsk. II, 1, 71 echtfertigt den verhältnißmäßig hohen Werth des Erzes im Ver- Golde. Ueber den relativen Werth der Schafe zu den Rin- Verhältniß 1:10) und beider zu dem Metalle (bei den Römern 00 As) belehrt das Haterische Gesetz, Gell. XI, 1; vergl. Plut. , der statt As Obolen angiebt). Dagegen galt auf Delos ein nn anders dieß nicht für eine Münze zu halten, vergl. Hesych. p 967 Albert.) zwei Attische Drachmen, Poll. IX, 6, 61 vergleiche auch Schol. Aristoph. Av. 1106 und die folgende An-

ompositis (und z
r, welche aus ei
mt sind; so
τεσσαράβοιον,
ἐννεάβοια, Il.
ἄξιον, *ἐννεα*
δεκάβοιον, s.
καὶ σταθμὸς π
(*Δηλίων τὸν*,
Σ);
δωδεκάβοιον,
ἐικοσάβοιον, (
p. 1091. 1103: *εἴκοσ*
ἑκατόμβοιον, I
p. 1027: *ἑκατ*
ht bei Alberti *πο*
Diese Stellen u
; Suid. *β. ἐ. γ*
Hesych. *β. ἐ. γ.* A
bestochenen Red
r, wenn *βοῦς* sic
lassung geworden
nehmen zu müssen
Attischen Didrach
prägt worden, weil
golten hätten (Pl
c. 19, p. 71. 72; P
p. 753; Suid.
p. 252, 21 Rom.)
ers zu erwähnen,

Compositis (und zwar Neutra, bald im Singular, bald im Plura
vor, welche aus einem Zahlworte und dem Worte βοῦς adjectivisch g
formt sind; so

τεσσαράβοιον, Il. XXIII, 705;

ἐννεάβοια, Il. VI, 236. (Hesych. ἐννεάβοιον p. 1250 Alb.: ἐνν
βοῶν ἄξιον, ἐννεάβυρσον· ὁ δὲ βοῦς νόμισμα);

δεκάβοιον, s. Anm. 260 (Hesych. δεκάβ. p. 967: ἀριθμὸς π
σος καὶ σταθμὸς πόσος, ἐφ' ᾧ τετύπωτο βοῦς. ἔνιοι δὲ δειλιόντ
(lies Δηλίων τὸν, Salmas. Scalig. Palmer. u. A.) βοῦν νόμισμα ε
ναι φασι);

δυωδεκάβοιον, Il. XXIII, 703. Hesych. p. 1054: δώδεκα βο
ἄξιον;

ἐεικοσάβοιον, Odyss. XXII, 57; im Plural. ebd. I, 431. Hesyc
p. 1091. 1103: εἴκοσι βοῶν ἄξιον, εἰκοσαπλοῦν;

ἑκατόμβοιον, Il. VI, 236; als Adjectivum II, 449. XXI, 79; H
sych. p. 1027: ἑκατὸν βοῶν ἄξιον, ἢ πολλαπλοῦν (statt dieses Wor
steht bei Alberti πολλοῦ ἄξιον).

Diese Stellen und dazu das Sprichwort βοῦς ἐπὶ γλώσσης (Zen
II, 40; Suid. β. ἐ. γλ. p. 572 Port. und ebendas. Bernhardy S. 102
Hesych. β. ἐ. γ. Aeschyl. Agam. 36 und das. die Erklärer), welch
von bestochenen Rednern gesagt wurde, und darum schwer zu erklär
war, wenn βοῦς sich nicht als Münze deuten ließ, mögen wohl die V
anlassung geworden sein, daß man, sicher erst im Alexandrinischen Zeitalt
annehmen zu müssen glaubte, es sei auf die ältesten Münzen und zw
die Attischen Didrachmen (siehe A. 263) das Bild eines Stieres g
prägt worden, weil vor Erfindung der Münzen Rinder als Bezahlu
gegolten hätten (Plut. Thes. 25, und die Stellen bei Meursii These
c. 19, p. 71. 72; Pollux IX, 6, 60 p. 1029. Hesych. βοῦς ἐπὶ γλώ
της p. 753; Suid. und Zenob. u. d. WW.; Eustath. ad Il. II, 4
p. 252, 21 Rom.) — Allgemeiner sprechen, ohne die Athenischen beso
ders zu erwähnen, Etymol. M. v. ἑκατόμβη p. 319, 46; Schol.

läßt sie Eckhel (Doctr. numm. vett. I, 2, p. 207), auch
ardy (zum Suid. p. 1027) drückt sein Bedenken aus; während
(metrol. Untersuchungen S. 121 f.) die Nachrichten von dem
präge auf den ältesten Attischen Münzen als unzweifelhaft annimmt,
er selbst anführt, daß wir dieß Gepräge in erhaltenen Stücken
ehr nachweisen können. Sehr unwahrscheinlich aber ist es, daß
er darauf geprägt worden sein soll, weil er vorher als Geldes=
ngewendet worden war; da ja sonst die ältesten Typen immer eine
ʒische, historische oder höchstens topopraphische Beziehung zu den
dten haben; und nach den Geprägen erhielten allerdings die Mün=
eilen Thiernamen, wie die Attischen *γλαῦκες* (Plut. Lysand. 16,
h. Av. 1106; aber auch *Κόραι*, Pollux IX, 6, 75 p. 1049), die
ischen *πῶλοι* (Eubul. bei Pollux. IX, 6, 76 p. 1050). Möglich
daher, daß die Euböischen Münzen mit dem Stiergepräge (Eckhel
1), vielleicht auch Delische (wegen der Artemis) *βόες* genannt
, und daß dieß von Späteren auf Athen übergetragen wurde;
aber keine uralten Athenischen Münzen mit diesem Gepräge gegeben
t auch die Ansicht eines hierin vor Allen stimmberechtigten Gelehr=
r. Pinder in Berlin, dem der Verf. auf seine briefliche Anfrage
e Belehrung verdankt. Bedenklich macht es auch der große Werth
chsen, daß Eine Silbermünze für denselben genügt habe; daher
uch die Auskunft versucht wurde, eine Goldmünze dafür anzuneh=
chol. ABD Iliad. II, 449. p. 76, 51 Bekk., was aber die Sache
so bedenklicher macht.

) Vergleiche auch Plut. Thes. c. 25. — Wie dem aber auch sei, so=
t fest, daß bei Homer unter *βόες* keine Münzen zu verstehen sind;
weist Pollux selbst (IX, 6, 73 p. 1043) aus der oben angeführ=
lle (Il. VII, 474) wo die Rinder selbst den Rinderhäuten entgegen=
erden, und so dürfte auch aus den oben angeführten Glossen (He-
ννεάβοιον, *ἐννεάβυρσον*) für jene zusammengesetzten Wörter sich
ergeben.

noch mehr aber tr
durch Schifffahrt
endlich mochten
orientalischen Her
ten einen Einflu
Unterthanen und
welchen reiche Sch
So holten in sp
Krösos aus Lydie
zen konnten; der
den Lyderkönige
so wohl der zuneh
Seewege eröffnete,
widmeten, keine
solche hatten, diese
n, also für ihre
n; während in
Bedürfniß gefühlt
Theilnahme am H
erhielt, sondern

266) Herod. I, 6
Thornax vergolden.
267) Herod. VI,

noch mehr aber trug natürlich der Aufschwung der Kolonieen durch Schifffahrt und Handel hierzu bei; nicht minder endlich mochten die Berührungen der Griechen mit den orientalischen Herrschern großer Reiche und ihren Statthaltern einen Einfluß äußern, da diese durch den Tribut ihrer Unterthanen und durch den Besitz von einträglichen Bergwerken reiche Schätze an edlen Metallen gesammelt hatten. So holten in späterer Zeit noch die Spartaner Gold von Krösos aus Lydien [266]), weil sie es anderswo nicht bekommen konnten; der Athener Alkmäon ward ebenfalls von einem Lyderkönige beschenkt [267]). Vor Allen aber wirkte dazu wohl der zunehmende Gewerbfleiß, dem der Handel Absatzwege eröffnete, da die Menschen, welche sich demselben widmeten, keine liegenden Gründe besaßen, oder wenn sie solche hatten, dieselben wenigstens nicht selbst anbauen konnten, also für ihren Verdienst sich Lebensmittel kaufen mußten; während in den Kriegführenden Staaten kein solches Bedürfniß gefühlt wurde, da jeder Bürger als solcher zur Theilnahme am Heereszuge verpflichtet war und keinen Sold erhielt, sondern auf eigne Kosten sich ausrüstete und nur

---

266) Herod. I, 69 z. E.; sie wollten damit die Statue des Apollon in Thornax vergolden.

267) Herod. VI, 125. Siehe oben S. 26 Anm. 93.

Richtigkeit und Aechtheit angesehen werden konnte. Da-
ist es auch wohl erklärlich, daß auf den kleineren In-
, deren Einwohner schon früh auf Seehandel angewiesen
en, man eher auf ein solches Auskunftsmittel kam, als
dem Festlande; und so schrieben einige diese Erfindung
Naxiern zu[268]), bei Weitem mehr Zeugen aber stimmen
n überein, daß auf Aegina zuerst Münzen geprägt wur-
[269]); und Strabo sagt am Schlusse seiner Beschreibung
er Insel: „Ephoros sagt aber, es sei zuerst auf Aegina
h Pheidon Silber geprägt worden; denn es sei ein Han-
platz geworden, indem wegen der Dürftigkeit des Bo-
s die Bewohner als Kaufleute das Meer befuhren; und
er heiße auch der kleine Kram und Flitter Aeginäische
are". Daß der hier genannte Pheidon ein und derselbe
dem Herrscher von Argos gewesen, bezeugen außer
horos auch Pollux[271]), Didymos[272]), die Pari-
Marmorchronik, die ihn sogar einen Abkömmling des

---

268) Pollux IX, 6, 83 p. 1063.
269) Aelian. var. hist. XII, 10.
270) Strabo VIII, 6, 16. p. 376 Cas. 577 Alm. 248 Tz. Ephor.
0. p. 161 Marx.
271) Poll. IX, 6, 83. p. 1062. Die Worte des Ephoros s. oben
) Anm. 37.
272) Beim Schol. zu Pind. Ol. XIII, 20 (27) p. 272 Boeckh. Ver-
ge oben S. 39. Anm. 146.

te [279]), so ließ
it seiner Erfin
Form für Geldst
en dicken Schei
isher üblichen S
icher bleibt, daß
gebräuchlich waren
Reform der Ma
ind, stand mit de
indung, und die

---

273) Marm. Pa
274) Euseb. Ch
II, 17 Dind. Vergl
275) Etym. M.
276) Dieses mit
Strab. X, 1, 15 p. 4
ant. v. Εὔβοια; Pa
277) Etym. M.
Vergleiche dagegen
Im. f. g; Müller
278) Etym. M.
der große Tempel zw
Städten gemeinschaftl
Tz.) und auf dem
279) Denn ande
Pollux IX, 6, 77 p.
mann. Ueber die Sta

de [279]), so ließe sich hieraus auch abnehmen, daß Pheid
mit seiner Erfindung der Prägung zugleich eine passende
Form für Geldstücke eingeführt habe, nämlich die der ru
den dicken Scheiben oder flach gedrückten Kugeln statt d
bisher üblichen Stangenform; während es freilich wahrschei
licher bleibt, daß auch schon frühe Gold- und Silberblätt
gebräuchlich waren. Daß durch denselben Pheidon auch ei
Reform der Maße, besonders der Gewichtsmaße Sta
fand, stand mit der neuen Münzprägung in der nächsten Ve
bindung, und dieß bestätigen auch die oben genannten Ze

---

273) **Marm. Par. ep. 30**, siehe oben S. **7** A. **29**.

274) **Euseb. Chron. Arm. II, p. 345. Syncell. Chronogr. p. 19**8
373, 17 Dind. Vergleiche oben S. **49** A. **188**.

275) **Etym. M. v.** *ὀβελίσκοι*, **p. 623, 12.**

276) Dieses mit der Insel Euböa gleichnamigen Hügels gedenken a
Strab. X, 1, 15 p. 449 z. E. **Cas. 690 Alm. 42 Tz.**; **Stephan. B**
zant. v. *Εὔβοια*; **Pausan. II, 17, 2. p. 147.**

277) **Etym. M. v.** *Εὐβοϊκὸν νόμισμα* **p. 388, 52. Gudian. p. 2**
9. Vergleiche dagegen Böckh metrolog. Untersuchungen, Kap. **8.** S. **1**
Anm. **f. g**; Müller **Aeginet. p. 58.**

278) **Etym. M.** *v.* *ὀβελίσκοι* **p. 613, 12.** Unter dem Heräon
der große Tempel zwischen Mykenä und Argos zu verstehen, der bei
Städten gemeinschaftlich war (**Strab. VIII, 6, 10 p. 372 Cas. 571 Al**
228 Tz.) und auf dem Hügel Euböa lag, **Pausan. II, 17, 2. p. 147.**

279) Denn andere Schriftsteller leiten *ὀβολοι* von *ὀφέλλειν*
Pollux IX, 6, 77 p. 1052; Aristot. de Sicyon. rep. fr. p. 149 Ne
mann. Ueber die Stangenform der ältesten Münzen S. **81** f.

…. Daß das Aeginäische Talent sich zu dem Attischen
10:6 verhielt und die Aeginäische Drachme darum bei
Athenern die dicke [283]) hieß, ist bekannt, und es mag
gen, über das Einzelne auf Böckh's scharfsinnige Un-
chungen [284]) zu verweisen, durch welche auch der Zusam-
ang mit dem Oriente, namentlich zwischen den Aeginäi-
und Babylonischen Maßen, überzeugend nachgewiesen
; der gegenwärtigen Untersuchung liegt dagegen die
e näher, ob denn auch demselben Pheidon, der den
n die Prostasie der Olympischen Spiele entriß und nach
Bisherigen um zwanzig Olympiaden weiter herabzurücken
als man gewöhnlich nach Pausanias ihn ansetzt, die
dung der Münzprägung und die Einführung neuer Maße
chrieben werden könne; und ob dieser Annahme nicht

---

80) Herod. VI, 127. Plin. VII, 56.

81) Aristot. rerumpubll. fr. p. 104 Neumann; bei Pollux. X, 46, . 1370, welcher den Namen des Oelgefäßes Pheidon eben damit rbindung bringt.

82) Die Stelle aus Ephoros siehe oben S. 9. A. 37; die aus Scholiasten S. 39 A. 146.

83) παχεῖα, Pollux. IX, 6, 76. p. 1049 sq.

84) Böckh's metrol. Untersuchungen S. 76 ff. Ueber die Identität heidonischen Maße mit den Babylonischen vergleiche ebd. S. 32 f., ers 42. 281 f.; über das Verhältniß der Aeginetischen Maße zu den chen S. 200 ff. Vergleiche auch über den Zusammenhang mit den Dorischen Maßen Müller's Aeginet. p. 90 mit der Berichtigung öckh m. U. S. 77.

pia behauptet habe, sagen ausdrücklich Herodot und Eph
ros in den mehrerwähnten Stellen; und Böckh selbst 28
legt einigen Werth darauf, daß Pheidon zu Olympia Ag
nothet gewesen, weil er dadurch auch einen Einfluß auf B
stimmung des Olympischen Fußes, des Normallängenmaß
der Griechen, werde erlangt haben. Nun führt Mü
ler [287]) als Beweise für das Alter der Münzprägung d
schon in Solons und Polykrates Zeit erwähnte Verfälschun
des Geldes, das Vorhandensein der Münzen von Sybar
(welche Stadt nur bis z. J. 510 vor Chr. stand), und d
rohe und ebendadurch auf ein hohes Alter deutende Bescha
fenheit vieler Münzen Großgriechenlands an. Erwägt ma
indeß, daß der Zweck der Münzprägung nicht bloß die G
wichtsbestimmung, sonder auch der war, die Unverfälschthe
und Aechtheit des Metalls zu verbürgen, so geht ja hieran
schon die Möglichkeit hervor, daß selbst schon vor jener Erfi
dung ein unedleres und werthloseres Metall dem reinen Si
ber beigemischt worden sein konnte; und eben darum nöthi
auch die Erwähnung der Geldverfälschung in dem Solon
schen Gesetze [288]) und bei den Händeln zwischen den Spa

---

285) Thesaur. Brandenburg. p. 282 sq.; ähnlich auch Fröhli
in seiner: Notitia elementaris numismatum antiquorum c. 2 p. 15 s

286) Böckh metrol. Unters. S. 76. z. E. 282.

287) Aeginet. p. 59 z. E.

288) Bei Demosth. in Timocr. p. 765 §. 212.

and und Sicilien; daß aber die Münzprägung bald nach Erfindung von der Mutterstadt Korinth aus, welche Oberherrschaft Pheidons anerkannte, auch nach ihren nieen im Westen weiter verpflanzt wurde, ist begreif= Die ältesten chronologisch genauer bestimmbaren Mün= sind die Makedonischen von dem Könige Alexander I hellen, welche also den ersten Jahrzehenden des fünf= Jahrhunderts angehören; gewiß aber älter sind die eini= Städte Unteritaliens, namentlich die Incusi, auf denen be Darstellung auf der Vorderseite erhaben steht, welche der Rückseite vertieft und in roherem Gepräge sich [291]). Schwer aber möchte es halten, auch den ältesten den vorhandenen Münzen ein höheres Alter zuzuwei= als den Anfang des sechsten Jahrhunderts, oder gar die Hälfte des siebenten [292]), sodaß also keine einer Zeit

---

89) Herod. III, 56.

90) Heyne Opusc. Academ. II, 136.

91) Müller's Archäol. der Kunst §. 98, 3: „Die numi incusi Sybaris, Siris, Posidonia, Taras, Kaulonia, Kroton, Metapont, Py= reichen etwa von Ol. 60 — 80." Ueber die Münzen von Amyn= dem Vater Alexanders, vergleiche Spanheim de us. et praestant. m. Lond. 1717. p. 17, Froehlich notit. elem. p. 139; doch ge= e Aechtheit dieser und der angeblich von seinen Vorfahren herrüh= siehe Eckhel Doctr. numm. vett. I, 2 p. 82. 83.

92) Auch hiefür verdankt der Verf. der Güte des Herrn Bibliothekar inder eine sehr belehrende Mittheilung: „Höher als in die Mitte

eine Traube und die Umschrift ΦΙΔΟ trägt; das Trinkgef
sollte auf die Pheidonischen Maße, die Traube auf Aegina
alten Namen Oenone deuten, und das Schild des Herakles a
der Vorderseite an Pheidons Ahnherrn erinnern. Die zuer
von Otto Sperling[294]) gegen die Aechtheit und das ho
Alter dieser Münze erhobenen Bedenken, da sie nach sein
Ansicht erst in späterer Zeit zum Andenken an den Erfi
der der Prägekunst geschlagen worden sein soll, suchte B
ger's Neffe, Christian Schott, in einer mit vielem Au
wande von Gelehrsamkeit geschriebenen und mit zahlreich
Abbildungen verwandter Münzen versehenen Abhandlung 2

---

des siebenten Jahrhunderts reichen die vorhandenen Münzen gewiß ni
hinauf, ja es möchte schwer sein, auch nur ein so hohes Alter einigerm
ßen mit Gründen zu belegen. Daß aber die ältesten Münzen nicht a
uns gekommen seien, eben ihres Alters wegen, daß also zwar dritteh
Jahrtausend hindurch sich die Münzen erhalten hätten, nicht aber 26
Jahre, dieß anzunehmen sehe ich keinen Grund. — Ich glaube also, d
es nicht wesentlich ältere Münzen gegeben hat, als die ältesten erhalten
sind, und zweitens, daß die ältesten erhaltenen Münzen durchaus ke
Spur einer früheren Zeit an sich tragen, als in welche Sie den Pheid
setzen."

293) **Thesaur. Brandenburg. Berol. 1696. T. I. p. 279 sq.**

294) **Dissertatio de numis non cusis p. 12.** In Bezug auf die sp
tere Entstehung und die Bestimmung der Münze stimmt ihm Barth
lémy (in **Mém. de l'Acad. des Inscr. T. XLVII p. 542.**) bei, der
deß sie richtig für eine Böotische hält; ähnlich Larcher (ebend. **XL**
p. 35) und Fröhlich (**Notit. elem. p. 16**).

295) **Miscellan. Berolinens. 1710. p. 33–59.**

an dieser Münze auch die schöne und elegante Arbeit
räge, welche, verglichen mit der rohen Arbeit auf den
wähnten Sicilischen und Großgriechischen Münzen, un-
den ersten Versuchen nach Erfindung der Kunst bei-
werden kann. Dagegen ist es nicht unwahrscheinlich,
denjenigen Münzen, welche auf dem Avers eine Schild-
auf der andern Seite das Quadratum incusum tragen
en besser gearbeiteten ist dieß in 5 Felder getheilt,
nen *AI* oder *AIΓI* steht) und welche von älteren
matikern der Achäischen Stadt Aegion zugeschrieben
, jetzt aber allgemein für Aeginetische gelten [297]),
von sehr roher Arbeit aber ohne Legende noch in
t des Pheidon hinaufgehören mögen.

omit dürfte sich aus dem Bisherigen ergeben, daß sich,
enn man auf das muthmaßlich höchste Alter der ge-
Münzen Rücksicht nimmt, kein entscheidender Grund
die dem berühmten Pheidon zuerkannte Lebens- und

) Vergleiche Eckhel a. a. O. I, 2, 106 und die von ihm ange-
Gelehrten Cuperus (Lettr. p. 10), Pellerin, Bimard (zu Jo-
ence des médailles p. 26), Barthelémy (s. oben A. 293).
er Schreibart *Φιδο* nahm auch schon Müller (Aeginet. p. 92)
t Anstoß.

Die ältere Ansicht findet sich bei Eckhel I, 2, 235 und seinen
ern; vergleiche dagegen O. Müller Aeginet. p. 95; Böckh
nterf. S. 83 z. E.

beweisen die A
welche dem W
sein sollen [299]),
durch Eintauche
braucht werden
tauglich geworde
können; denn d
der Geräthen
auch Otto Sp
serne Geld in
worden sei; un
Sparta als Ge
O. Müller a
Plutarchs vo
seine ebendaselb
Geld mehr nur
habe, richtig; d

298) Zu Ende
299) Plutarch
300) Dissert.
301) Pollux V
φῶν, τὸ Λακεδαι
Müller Dor. II,
zu lesen ist.

beweisen die Berichte von den großen Massen des Eisen
welche dem Werthe von zehn Silberminen gleichgekomm
sein sollen [299]), noch mehr aber die Erzählung Plutarch
durch Eintauchen des geglühten Eisens, welches als Geld g
braucht werden sollte, sei es zu jedem andern Gebrauche u
tauglich geworden, habe also auch nicht ausgeführt werd
können; denn dieß beweist, daß es sonst hätte zu Waff
oder Geräthen verarbeitet werden können. Daher schlie
auch Otto Sperling [300]) wohl mit Recht, daß das
serne Geld in großen Platten oder Stangen nur gewog
worden sei; und daß Anfangs nur eiserne Stangen
Sparta als Geld im Gebrauch gewesen seien, schloß a
O. Müller aus Pollux [301]) und aus der Erzählu
Plutarchs von Lykurgs Verfahren. Sicher aber ist a
seine ebendaselbst ausgesprochene Ansicht, daß jenes eise
Geld mehr nur als Scheidemünze zur Ausgleichung gedi
habe, richtig; denn daß man noch lange nachher zur Bez

298) Zu Ende des vorigen Abschnittes S. 65.

299) Plutarch. Lycurg c. 9. Xenoph. rep. Laced. c. 7 s. 9.

300) Dissert. de nummis non cusis p. 183.

301) Pollux VII, 24, 105 p. 763: ὀβελοὶ σιδηροῖ, νόμισμα σι
ροῦν, τὸ Λακεδαιμονίων καὶ Βυζαντίων (vergl. IX, 6, 78. 79. p. 10
Müller Dor. II, 205, A. 7, wo aber wohl statt „Plut. Lys. 17
zu lesen ist.

ßung und Stäben und ungeprägtes Silber und Gold.
r Name Booneta ist daher wohl im eigentlichen Sinne
ſen: mit Rindern erkauft; und nur Spitzfindigkeit ist
wenn Sperling [303]) annimmt, es solle soviel als sehr
: oder um einen hohen Preis gekauft bedeuten, sowie
onetoi die um Salz d. h. um geringen Preis erkauf-
Sklaven bezeichne. Erwägt man nun, daß Polydoros
der achten Olympiade lebte, aber vor dem Anfang des
en Messenischen Krieges, so dürfte sich auch aus dieser
rkung des Pausanias, daß es zu seiner Zeit noch
goldnen und silbernen Münzen gegeben habe, ein Schluß
das Zeitalter ziehen lassen, in welches die Erfindung
Münzprägung und somit auch die Regierung Pheidon's

So vereinigt sich Alles, die Herrschaft des aus den
anken Dorischer Aristokratie emancipirten Königs Phei-
n eine Zeit zu versetzen, welche, unmittelbar auf das
der Messenischen Kriege folgend, bisher ziemlich thaten-
und arm an großen wichtigen Ereignissen erschien; und
ging sie gerade der für Entfaltung des Hellenischen
s so wichtigen Zeit der Tyrannen und im Gegensatze
nselben der Bildung eines Peloponnesischen Bundes un-

02) **Pausan. III, 12, 3, p. 235.**
03) **A. a. O. S. 19.**

wie die nächsten Inseln durch Waffengewalt bezwang und
einem großen und mächtigen Bunde vereinigte, der freili
von keinem langen Bestande war. Denn hatten auch d
aristokratischen Machthaber in den unterworfenen Städt
ihm nicht widerstehen können und Gehorsam leisten müsse
so nahmen sie doch dann gewiß mit Freuden die ihnen
Hülfe kommenden Spartaner auf und schüttelten mit dies
vereint das Joch ab; länger fesselte noch gleiches Intere
diejenigen Städte an Pheidon, wo Selbstherrscher sich geg
den alten Dorischen Adel mit Glück behauptet und dur
Leibwachen gegen tückischen Ueberfall geschützt hatten, w
die Kypseliden in Korinth, die Orthagoriden in Sikyon u
Pantaleon in Pisa, später auch Prokles in Epidauro
Denn diese Tyrannen sahen, wie Pheidon, in den Dorisch
Altbürgern in ihren Städten und in den Spartanern glei
unversöhnliche Feinde; in ihrem Interesse lag es also, z
sammenzuhalten und namentlich durch Schiffe ihre Besitzu
gen an den Küsten des Peloponnes zu behaupten und zu ve
mehren, die Spartaner aber zur See zu schädigen, wo di
ihnen nicht gewachsen waren, namentlich ihre Küsten u
ihre Ländereien in Messenien durch schnelle Landungen
verheeren und zu plündern. Und bei der Unkunde der Spa
taner im Kampfe zur See wurde es diesen gewiß auch schwe
sich gegen solche plötzliche Angriffe zu schützen, und selbst nac
dem sie im Verein mit den Eleern Pheidon's Oberherrscha

ste, so lange ein thatkräftiger und unbeschränkter Fürst
ihrer Spitze stand und die meisten Staaten des Pelopon-
es zum Bunde gegen Sparta vereinigt hatte, mußte
e zu den größten Anstrengungen und zur unausgesetzten
itigkeit treiben, um sich seiner zu erwehren und seine
cht zu brechen. Zunächst mochte es ihnen einleuchten,
sie, wenn auch ihr Gebiet durch die Eroberung von
ssenien an Ausdehnung zugenommen hatte, doch immer
en Besitz als einen unsichern, ja gefährlichen ansehen
ßten, so lange an der Nordgrenze des in Unterwürfigkeit
altenen Landes die ihnen und den Eleern gleich feindli-
Pisaten unabhängig waren und zu jedem künftigen Auf-
de der Messenischen Heloten willig Hülfe, für den Fall
es Mißlingens den Flüchtlingen sichere Zuflucht bieten
nten. Darum lag es in ihrem Interesse, wie in dem der
er selbst, daß sie diesen in dem Kampfe gegen Pantaleon
Pisa Hülfe leisteten; wir haben oben gesehen, wie diese
mpfe zuletzt mit der Ausrottung dieses Volkes und der
phylier endeten [305]), wahrscheinlich aber schon bald nach
34sten Olympiade, deren Prostasie Pantaleon von Pisa
einmal gegen die Eleer behauptete, jene in ein Abhän-
keitsverhältniß bringen [306]). Nächstdem fanden die Spar-

304) Siehe oben S. 20. A. 71.
305) Siehe oben S. 10 z. Anf. 11 Mitt. 12 f.
306) Siehe oben S. 14.

linge edler Familien ebendahin gekommen, welche noch
ihrer Heimath Verbindungen unterhielten, und indem sie d
Abfall der übrigen Städte vorbereiteten, oder mit Spart
nischer Hülfe herbeiführten, Pheidon's Macht untergrube
So kam es wohl bald dahin, daß Pheidon's großes We
der Verein der meisten Peloponnesischen Staaten geg
Sparta's drohende Uebermacht, in sich selbst zerfiel, weil
nicht auf der Sympathie des noch immer durch großen G
terbesitz mächtigen Erbadels beruhte, sondern diesem zu
Trotz begründet war; auch konnte wohl die Einigkeit d
Zwingherrn in den benachbarten Städten nicht von Dau
sein, noch weniger ihre freiwillige Anerkennung der Heg
monie Pheidon's. Fortdauernd aber kämpften nachmals d
Spartaner, die ihm freilich nur seine Bundesgenossen en
fremdet und dadurch seine Macht gebrochen, nicht aber i
aus Argos vertrieben hatten, gegen alle Tyrannen, wel
im Peloponnes und in dem Dorischen Megara sich erheb
mochten; allmählig, aber freilich erst spät, gelang es ihn
auch, alle zu vertreiben, und wo Adelsherrschaft durch
wieder hergestellt worden, da nahmen sie die Stadt in ihr
Bund auf, indem sie nun selbst Pheidons System zu de
ihren machten. Dieser selbst aber behauptete sich im Be
von Argos und wohl noch von andern Küstenstädten, son
der benachbarten Inseln, und hinterließ seine Herrschaft s

sich auch die durch Pheidon zur Geltung gekommenen ratischen Elemente nicht beseitigen. Ein bleibende- ndenken hatte sich aber Pheidon durch seine für Han- nd Verkehr, wie für den Fortschritt der Civilisation Lusdehnung der Kunstthätigkeit höchst wichtige Erfin- der Münzprägung und durch die damit zusammenhän- Einführung gleicher Maße und Gewichte erworben, inen Namen selbst denen unvergeßlich machen mußten, sein Auflehnen gegen die altdorischen Institutionen inen Frevel gegen das Zeusheiligthum in Olympia für rflich hielten.

---

7) Siehe oben S. 15 A. 54; S. 25 A. 89.
8) Pausan. II, 19, 2 p. 152. Vergl. oben S. 25.

Unter d
zunächst vorh
den gaben,
aus Athen
Kämpfen, in
tigt ward, de
zes Interesse
Sendung von
des königliche
Unteritalien
haber, das A

---

1) Als Führ
eignisse dient u
97 – 126; VI, 1
ron (Plut. de n
einzelnen Kämpf
498 a. Chr., de
well (Annales
(Fast. Att. a. 50
504 – 497, VI
493 App. c. 5 p
(Beitrag zu gen
der 63. bis zur 7
Studien besonder
2) Herod.
514 v. Chr.

Unter denjenigen Ereignissen, welche den Perserkri
zunächst vorhergingen, und den wichtigsten Anlaß zu de
ben gaben, nimmt neben der Vertreibung der Peisistrat
aus Athen und den hierauf folgenden innern und äu
Kämpfen, in welche Athen hierdurch verwickelt und ge
tigt ward, der Aufstand der Ionier in Kleinasien unser
zes Interesse in Anspruch. Denn bewies auch schon
Sendung von 15 Persischen Kundschaftern unter Füh
des königlichen Leibarztes Demokedes nach Griechenland
Unteritalien [2]), sowie die Geneigtheit der Persischen M
haber, das Unternehmen des Aristagoras gegen Naxo

---

1) Als Führer in der Geschichte der einzelnen hierher gehörigen
eignisse dient uns fast ausschließlich Herodot (V, 28—38. 49-
97 – 126; VI, 1—33) mit den Berichtigungen Plutarch's aus
ron (Plut. de malignit. Herod. p. 861). — Ueber die Chronologi
einzelnen Kämpfe vergleiche Petavius (rationar. tempp. a. 5
498 a. Chr., de doctrina tempp. Antv. 1703 (II, p. 310. 311);
well (Annales Thucyd. Oxon. 1702. a. 498—492 p. 42); Cor
(Fast. Att. a. 501—494 p. 130 sq.) Larcher (Chronol. s H
504—497, VI p. 573. 574.) Clinton (Fast. Hellen. z. J.
493 App. c. 5 p. 243—245, 257—59 Krüg.) endlich Jo. Ma. Sc
(Beitrag zu genaueren Zeitbestimmungen der Hellenischen Geschichte
der 63. bis zur 72. Olympiade, Kiel 1841. aus den Kieler philolog
Studien besonders abgedruckt, z. J. 504—494, S. 23—44)

2) Herod. III, 133—136; nach Schultz Beitrag S. 14
514 v. Chr.

Griechenland, dessen unglücklicher Ausgang nur zu
und größeren Rüstungen führte, aber in seinen Fol=
ıch eine engere Verbrüderung der Hellenischen Stämme
hutz und Trutz und eine herrliche Entfaltung der Na=
kraft und des Nationalgeistes bewirkte. Was dagegen
erhältnisse und den Geist der Griechen Kleinasiens be=
so bewies der Verlauf ihrer Kämpfe gegen den Persi=
Koloß zwar ihre lebhafte Abneigung gegen Druck und
cht der Persischen Beamten und ihrer von den Persern
etzten und geschützten Tyrannen, also auch ihre Liebe
publikanischen Verfassung; aber zugleich bewährten sie
ihre Kurzsichtigkeit in der Würdigung ihrer und der
ichen Kräfte und in der Wahl der rechten Vertheidi=
mittel [5]), ihre Verweichlichung und daraus hervorge=
Abneigung gegen Kriegsstrapazen [6]), endlich selbst
Wandelbarkeit und Treulosigkeit [7]). Selbst die rasche
ehr der Athener nach dem ersten schlecht gelungenen

Herod. V, 31.
Herod. VI, 94; vgl. V, 96.
So hörten die Milesier nicht auf Hekatäos Warnung, H. V,
ch auf seinen Rath, das Festland zu verlassen und Leros zu bese=
125.
Herod. VI, 12.
Selbst bis zum Verrath in dem Entscheidungskampfe bei Lade,
VI, 10. 14.

gegen denselben erscheinen, die jedoch, weil sie sich auc
nicht halten konnten [10]), des Schutzes, und weil sie sch
zu entartet und an Knechtschaft gewöhnt waren, kräftig
Leitung bedurften [11]). Jene oben erwähnte letzte Maßreg
der Perser, künftige Aufstände der Griechen in Kleinasi
zu verhüten, die Absetzung der Tyrannen, zeugt indeß vo
großer Einsicht und Staatsklugheit des Königs und sein
Rathgeber, und hat außerdem ein großes historisches In
teresse für uns, als Endpunkt der Tyrannenherrschaft
Griechenland und Kleinasien, welche vor den Perserkri
gen in so vielen Städten und Inseln bestanden hatt
denn schüttelten auch einige Städte Siciliens und Unterit
liens erst später das Joch ab, so stehen diese doch in dies
Zeit in keiner engern politischen Beziehung zu den Mutte
landen.

Daß nun die Kämpfe der Jonischen Kolonien für ih
Unabhängigkeit in die ersten Jahre des fünften Jahrhunder
fallen müssen, darüber kann nach der Erzählung **Herodot**
kein Zweifel sein; wohl aber kann, da er nicht die Erei

---

8) Herod. V, 103.

9) Siehe Herod. V, 25. Xenoph. Hell. I, 4, 3. Vergleiche K.
Lachmann, Geschichte Griechenlands von dem Ende des Peloponn
Kriegs bis Alexander, I Th. S. 104 z. E.

10) Herod. IX, 106.

11) Vergleiche die Rede des Athenischen Gesandten in Himera, Th
cyd. VI, 82.

ste Jahr des Aufstandes (Kap. 18), hierauf überwintert
Flotte der Perser bei Milet und erobert im zweiten
hre (K. 31) die Inseln, sowie das übrige Ionien
ap. 31 z. E., vergl. 28), und wendet sich von da nach
Hellespont (K. 33); gegen Ende dieses Jahres aber
net Artaphernes die Abgaben der Ionischen Städte nach
hältniß der ausgemessenen Ländereien (K. 42). Im folgen-
Frühling (K. 43 z. A.) setzt Mardonios die Tyrannen
Kleinasien ab und zieht gegen Athen, verliert aber seine
tte am Athos und kehrt um; im zweiten Jahre
da (K. 46) nöthigt der Perserkönig die Thasier zur
derreißung ihrer Mauern, sendet Herolde in die Griechi-
n Städte, um sie zur Unterwerfung aufzufordern, zu-
ch aber auch Boten in die am Meere gelegenen Provin-
, denen er Kriegs- und Transportschiffe für die Reiterei
erbauen befiehlt (K. 48); und daß dieß nur ein Jahr
dem Zuge des Datis und Artaphernes Statt fand, be-
t ausdrücklich die Bemerkung (K. 95), daß zu demselben
einem jeden Staate auferlegte Truppenzahl erschienen
aber ebenso auch die Transportschiffe für die Reiterei,
he im vorigen Jahre Dareios seinen Unterthanen be-
zu halten befohlen habe. Aus den hier zusammengetra-
n Stellen Herodot's haben wir die Jahre für die ein-
en Ereignisse und für den gesammten Zeitraum zwischen
Eroberung Milets und der Schlacht bei Marathon zu

indem er die
Inseln in das
setzt er es „z
Mardonios 49
Herolde 493 a
Reiz (in s
Schultz, ind
von zwei Ja
495–493, w
Zuge des Dati

12) Dodwel
(Herod. VI, 46.)
Zuge und dem S
Mauern von Thas
sowie die dadurch
Athen (Herod. VI,
besprechende Stelle
I. 29. Dadurch k
Jahr später ansetzt
13) Man verg
denen Zeitbestimmu
14) Dieselbe A
dot's gänzlich wid
rius gar vier vo
und dem Zuge des
dagegen streiten a
drei xrl.

indem er die Eroberung Milets in das Jahr 498, die
Inseln in das Jahr 497 setzt, das zweite Mal aber üb
setzt er es „zwei Jahre nachher“, indem er den Zug
Mardonios 495, den gegen Thasos und die Absendung
Herolde 493 ansetzt [13]). Bei Weitem consequenter verfah
Reiz (in seinen Anmerkungen zum Herodot)
Schultz, indem sie an beiden Stellen einen Zwischenra
von zwei Jahren annehmen, jener von 498—496
495—493, weil er zwei Jahre lange Rüstungen vor
Zuge des Datis und Artaphernes annimmt [14]), dieser

---

12) Dodwell (Annal. Thucyd. p. 71) übersieht das zweite
(Herod. VI, 46.) das δευτέρῳ ἔτεϊ, und setzt alle Ereignisse von
Zuge und dem Schiffbruche des Mardonios an, die Niederreißung
Mauern von Thasos und die Sendung der Herolde nach Griechenl
sowie die dadurch veranlaßten Händel zwischen Sparta, Aegina
Athen (Herod. VI, 46—93), in das Jahr 491, wozu ihn eine gleich
besprechende Stelle bei Herodot (c. 95 z. E.) verleitet, siehe S.
A. 29. Dadurch kommt es, daß er die Eroberung Milets noch um
Jahr später ansetzt als Clinton, nämlich 493.

13) Man vergleiche die übersichtliche Zusammenstellung der versc
denen Zeitbestimmungen am Schlusse dieses Abschnitts.

14) Dieselbe Ansicht, welche, wie wir sahen, dem Berichte He
dot's gänzlich widerstreitet, befolgt auch Larcher, während Pe
vius gar vier volle Jahre zwischen der Absendung der Herolde (4
und dem Zuge des Datis (490) verstreichen läßt, ebenso Dav. Chyträ
dagegen streiten aber die Worte Herod. VI, 95 z. A.: τῷ προτ
ἔτεϊ κτλ.

) in dem rein genealogischen oder medicinischen Sinne ge- sein, daß der Sohn die zweite Generation vom Vater wie dieß Herodot an einer schon oben angeführten lle thut, wo er von den Alkmäoniden redet [16]). Ueber- pt sind, wo nach Jahren gerechnet wird, alle die Fälle zuscheiden, in welchen nicht ein Zeitpunkt oder ein Er- niß, von dem an gezählt werden soll, beigefügt ist, son- n wo es nur heißt: im ersten Jahre geschah dieß — im iten Jahre aber ereignete sich u. s. w.; denn daß dann dem zweiten Jahre nur eben das nächstfolgende gemeint kann, ist leicht einzusehen. Wo dagegen eine solche fzählung der Reihe nach nicht Statt findet, sondern wo angegeben werden soll, im wievielten Jahre vor oder

---

15) Herod. I, 3. γενεῇ δευτέρῃ ὕστερον; nämlich um soviel fand Raub der Helena nach dem der Medeia Statt; wo dagegen nur Ein ischenalter dazwischen liegt, da sagt Herodot γενεῇ μιῇ πρότερον, 105, 1; oder bloß γενεῇ, III, 40, 3; Schultz Beitrag S. 27.

16) Siehe oben S. 27 A. 93 z. E.; Herod. VI, 126; wo von dem me nnd Ansehen der Alkmäoniden geredet wird. Die durch jenen Zu- μετὰ δὲ γενεῇ δευτέρῃ ὕστερον, erregten chronologischen Schwie- iten wurden a. a. O. besprochen; sie vermindern sich, wenn man auf die Worte c. 125 z. A. bezieht: τοῦτο μὲν γὰρ Ἀλκμαίων ὁ ακλέος, und Alkmäon als erste, seinen Sohn Megakles als zweite eration ansieht, durch welche das altberühmte Geschlecht noch berühm- und mehr geehrt worden sei. Wenn Schultz (Apparat. ann. II, 4 not. 17 und Beitrag S. 27) seine Erklärung des δευτέρῃ γενεῇ

der Kampf begonnen; und daß Herodot eben diesem Spra
gebrauche folgt, beweisen viele Stellen[20]). Nach diesem

auch auf diese Stelle anwendet, und darum an Kleisthenes Megal
Sohn denkt, durch welchen die Alkmäoniden noch berühmter gewor
seien, so widerspricht dem **c. 125** z. A.: *οἱ Ἀλκμαιωνίδαι — ἀπὸ Ἀ
μαίωνος καὶ αὖτις Μεγακλέος ἐγένοντο καὶ κάρτα λαμπροί;* n
offenbarer aber **c. 131.** z. A.: *Ἀμφὶ μὲν κρίσιος τῶν μνηστήρων
σαῦτα ἐγένετο καὶ οὕτω Ἀλκμαιωνίδαι ἐβώσθησαν ἀνὰ τὴν Ἑλλάδ*
denn erst nachher erwähnt Herodot die aus dieser Ehe hervorgegan
nen Kinder und Enkel; seine Meinung kann also nur die sein: durch
Vorzug, den der reiche und mächtige Kleisthenes von Sikyon dem Me
kles vor so vielen edeln und vornehmen Jünglingen aus ganz Hellas
geben, indem er ihn zum Eidam ausgewählt, sei das Ansehen und
Ruhm seines Stammes durch ganz Griechenland sehr erhöht worden.

17) Gewöhnlich wird, auch ohne den Zusatz *πρότερον* oder *ὕστερ*
das Ereigniß, von welchem an gerechnet ist, im Genitiv beigesetzt;
die Erklärer zu **Herod. VI, 40** z. A. *τρίτῳ ἔτεϊ τούτων;* **Herod.**
46, 1; oder *μετὰ* mit dem Accusativ, **H. VII, 4, 2. 7, 1.**

18) **Homer. Iliad. II, 328. 329.**

19) **Thucyd. II, 2, 1:** *Τέσσαρα μὲν γὰρ καὶ δέκα ἔτη ἐνέμει
αἱ τριακοντούτεις σπονδαὶ — τῷ δε πέμπτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει*
Uebereinstimmend hiermit setzt er die Verhandlungen in Sparta über
Friedensbruch durch die Athener in das vierzehnte Jahr des Waffens
standes, **I, 87** z. E., und sagt dann **I, 125** z. E., es sei über den
stungen der Peloponnesier kein volles Jahr vergangen.

20) **Herod. VII, 1:** *ἡ Ἀσία ἐδονέετο ἐπὶ τρία ἔτεα — τετά
δὲ ἔτεϊ Αἰγύπτιοι ἀπέστησαν.* **VII, 20.** *ἐπὶ μὲν τέσσαρα ἔτεα π
ρη παραρτέετο στρατιὴν — πέμπτῳ δὲ ἔτεϊ ἀνομένῳ ἐστρατηλ*
[*Ξέρξης*].

t sind 22); ebenso wenig darf es auch zugestanden wer-

) Denn auch diese Bedeutung kann δευτέρῳ ἔτεϊ haben, und sicher Herod. VII, 7, 1. Denn wollte man mit Schultz annehmen, es Mal zwei Jahre u. s. w. nachher zu verstehen sind, so kämen in dot's Bericht von den Ereignissen zwischen den Schlachten von Ma- und Salamis (die doch gerade 10 Jahre auseinander liegen) ein m von beinahe 13 Jahren heraus; denn im vierten Jahre nach hlacht bei Marathon fällt Aegypten ab (VII, 1.) und findet der olgestreit unter Dareios Söhnen Statt (c. 2); im folgenden stirbt Dareios (c. 5); im zweiten Jahre nach seinem Tode zieht gegen Aegypten (c. 7) und im Laufe des fünften Jahres nach terwerfung dieses Landes zieht er nach Beendigung der vierjährigen gen nach Sardes, wo er überwintert (c. 20. 37); und erst in dem des folgenden Jahres (am 20 Boedromion Plut. Camill. 19. Po- III, 11, 2; vergl. Herod. VIII, 65. Plutarch. Themist. 15) e Schlacht bei Salamis geliefert; hiernach wären 4+1+2+5 13 Jahre dazwischen, wenn man immer volle Jahre verstehen wogegen man nach den oben ausgesprochenen Grundsätzen die Er- richtig einfügen kann:

(zu Ende des Sommers) Schlacht bei Marathon;
-487 Sommer, Rüstungen;
im Spätherbst oder zu Anfang des Winters, Abfall Aegyptens und ronfolgestreit;
z. A., Dareios stirbt;
Mitte, Xerxes Zug gegen Aegypten;
-481 Rüstungen gegen Griechenland;
-480 z. A. Durchstechung des Athos, Herod. VII, 21 z. E.;
m Herbst, Xerxes Zug bis Sardes (denn bis dahin waren von sa nur 90 Tage Wegs, Herod. V, 50. 53);
Herbst, Schlacht bei Salamis.

Hiernach wird also δευτέρῳ ἔτεϊ τούτων bei Herodot nur

als wahrscheinlich, daß die derselben vorhergehende (aber ge-
wiß demselben Jahre 491 angehörende) Unternehmung ge
Thasos, bei der man sich einer längeren Belagerung ve
hen mußte, schon in den Anfang der guten Jahreszeit
hört; ebenso war es natürlich, daß der Befehl zur
bauung und Ausrüstung der Kriegsschiffe schon in der er
Hälfte desselben Jahres erging, damit man noch zum Sch
gen des Holzes und den andern Arbeiten die gute Jahr
zeit benutzen konnte, und mit Ausgang des folgenden W
ters Alles zum Kriegszuge bereit war. Dagegen ist es
greiflich, daß der Unfall des Mardonios, seine letz
Kämpfe mit den Thrakischen Brigern und seine Rückk
der letzten Hälfte des Jahres angehören, in dessen Fr
lingsmonaten er aus dem Innern des Persischen Reichs a
gezogen war, und dann noch in den Städten Kleinasiens
der Umgestaltung ihrer Verfassungen sich aufgehalten ha

Hiernach ist es klar, daß, will man nicht Herod
einer argen Ungenauigkeit beschuldigen, zwischen M.'s R
kehr und das Unternehmen gegen Thasos ein volles J

---

das bedeuten können, daß ein volles Jahr und ein Theil des laufen
zweiten dazwischen liege; sind aber die beiden Ereignisse so nahe an
ander, daß weniger als 12 Monate (ἐνιαυτός, Her. V, 116, 1.)
schen ihnen liegen, beide aber verschiedenen Jahren angehören, so sag
τῷ ὑστέρῳ ἔτεϊ, VII, 4, 2; oder τῷ προτέρῳ ἔτεϊ, VI, 95, 1.
gleiche Anm. 32.

Bayerische Staatsbibliothek München

hinein [23]) gedauert haben muß, während die hierauf be-
)teten Züge der Perser gegen die Inseln Chios, Lesbos, Te-
)os und gegen die Küstenstädte Joniens, sodann die Fahrt
den Hellespont und die Propontis, und endlich die Wie-
eroberung der Städte in dieser Gegend einen großen Theil
Jahres in Anspruch nehmen, sodaß sie schon im Frühjahre
gefahren sein müssen. Da nun Herodot sagt: „Die
otte der Perser, welche bei Milet überwintert hatte, er-
rt, als sie im zweiten Jahre hinauffsegelte [24]), mit
hter Mühe die Inseln" u. s. w., so wäre ja, wie Schultz
Recht bemerkt, dieser Zusatz ganz überflüssig, wenn so-
ich im nächsten Frühlinge nach dem Ueberwintern die Er-
rung der Inseln begonnen hätte; denn dann hätte Hero-
t nur gesagt: mit Anbruch des Frühlings aber [25]) u. s. w.

---

23) Wie Sestos nach der Schlacht bei Mykale von den Athenern noch in den Winter hinein belagert wurde, Thucyd. I, 89; daß es im ätherbste (φθινόπωρον) noch nicht erobert war, berichtet auch Hero- (IX, 117). So scheint auch Agesipolis von Sparta die Belagerung Mantineia bis in die Regenzeit hinein fortgesetzt zu haben, da er ch Ableitung des stark angeschwollenen Flusses Ophis eine Ueberschwem- ng herbeiführte und die Grundlagen der Mauern erweichte, Xenoph. llen. V, 2, 4. Pausan. VIII, 8, 5 p. 614.

24) Ὡς ἀνέπλωσε, nämlich aus dem Hafen von Milet nach der ho- See; wahrscheinlich war sie in Milet geblieben und nicht nach einem kischen oder gar Phönikischen Hafen zurückgekehrt.

25) Ἅμα τῷ ἔαρι, Herod. VI, 43, 1; vergl. VIII, 131, 1 mit 33, 1.

wo er, als die Feldfrüchte noch standen 28), also im
oder Junius, nach dem Festlande übersetzte, durch eine
theilung des Persischen Landheers bei Atarneus gefan
sein Heer aber aufgerieben ward. So berichtet also H
dot auch zwischen der Eroberung Milets und dem Zuge
gen die Inseln mehrere Ereignisse, die nicht alle in die
der Winterquartiere der Persischen Flotte fallen kön
sondern der guten Jahreszeit eines dazwischen liegenden
res angehören werden, während dessen die Perser auch
Flotte, welche durch die Seeschlacht und die Belagerung
gelitten haben mochte, wieder ausbesserten und vervoll
digten. Hiernach ließen sich also mit Schultz die E
nisse so vertheilen:

496 v. Chr. Seeschlacht bei Lade und Eroberung Mi
495 Wiederherstellung der Persischen Flotte, Histiäos
gegen Chios u. Thasos; Eroberung Kariens (H. VI,
494 Eroberung der Inseln, des Thrakischen Cher
und der noch nicht bezwungenen Küstenstädte Kl
siens;
493 Zug des Mardonios;

---

26) Sein Gespräch mit dem Könige in Susa, in Folge dess
Erlaubniß zur Rückkehr erhielt, wird berichtet Herod. V, 106. 10

27) Herod. VI, 26 — 28.

28) Herod. VI, 28, 3: ὡς ἀμήσων τὸν σῖτον. Vergleiche üb
Erntezeit H. Bobrik's Griechenland in altgeograph. Beziehung S

Bayerische
Staatsbibliothek
München

nes hatten den Weg über Samos und die Inseln einge-
gen, aus Besorgniß vor der Umschiffung des Athos,
il sie im vorigen Jahre daselbst vorbeifahrend einen
sen Verlust erlitten hatten" [29]). Es leuchtet ein, daß,
n demselben Kapitel kurz vorher von den im vorigen
)re bestellten Transportschiffen die Rede war, welche
im zweiten Jahre nach dem Zuge des Mardonios
llt wurden, das zweite Mal, am Ende des Kapitels,
t wieder von demselben Jahre (491) die Rede sein kann,
t wenn man mit Clinton annehmen will, daß Mar-
os nur ein Jahr vor Absendung der Herolde seinen
unternahm; nur gezwungen erscheint der von demselben
hrten ergriffene Ausweg [30]), hier Rechnung nach Olym-
pen Jahren anzunehmen, indem der Sturm am Athos
Anfange 72,1, die Abfahrt des Datis am Ende des J.
72,2 Statt gefunden habe, so daß also beide Ereignisse,
eich sie um 20 Monate aus einander liegen, doch in

---

29) **Herod. VI, 95** z. E.: *δείσαντες μάλιστα τὸν περίπλοον τοῦ* , *ὅτι τῷ προτέρῳ ἔτεϊ ποιεύμενοι ταύτῃ τὴν κομιδὴν μεγά- προσέπταισαν.* Von demselben Ereignisse sagt er bei Gelegenheit Durchstechung des Athos (484), **VII, 21** z. E.: *ὡς προσπταισάν- τῶν πρώτων περιπλεόντων περὶ τὸν Ἄθων.* Daß Dodwell . **Thucyd. p. 71**) an jener Stelle keinen Anstoß nimmt, sondern Zug des Mardonios in das J. **491** setzt, wurde schon oben bemerkt **91 A. 12**).

30) **Clinton Fast. Hellen. II, p. 243 (259 Krüg.).**

Bayerische Staatsbibliothek München

Schwierigkeit übrig, wofern man nicht ein Versehen H
dots annehmen will, als eine leichte Aenderung
Worte anzunehmen, die dann durch einen nachlässigen
schreiber ihre jetzige Gestalt erhalten haben konnten [33])

---

31) Vergleiche besonders **VI, 42, 1**: *τάδε μὲν χρήσιμα*
τοῖς Ἴωσι ἐγένετο τούτου τοῦ ἔτεος — mit c. **43, 1.** *καί σφι*
μὲν εἰρηναῖα ἦν· ἅμα δὲ τῷ ἔαρι κτλ.

32) Wofür er sonst auch *ἐνιαυτός* sagt, **Herod. V, 116, 1.**
würde also hier nach dem oben (Anm. **22.**) dargelegten Sprachgebr
δευτέρῳ ἔτεϊ gesagt haben, selbst wenn er, wie Clinton ann
nach Olympischen oder späteren Attischen Jahren gerechnet hätt
Schultz (Beitrag S. **27**) läßt es unentschieden, ob hier *τῷ πρ*
ein früheres (das zweitvorhergehende) Jahr bedeuten könne, od
es einfach zu fassen sei „im vorigen Jahre — nämlich in welcher
Flotte ausgesegelt war, ohne nähere Bestimmung." Gegen das E
streitet der Sprachgebrauch, der in *πρότερος* die comparativische B
nie verkennt, also die Vergleichung mit dem gegenwärtigen Tage,
πρότερον und *νῦν*, **Demosth. Olynth. II, p. 26 R. §. 29**; name
aber, wo es mit dem Artikel verbunden steht, ist immer das nächs
hergehende darunter zu verstehen (**Stephan. Thesaur. v.** *πρότερος*,
stath. ad Homer. Il. XXI, 5. p. 1219, 38 ed. Rom., wo *ἤματ*
προτέρῳ durch *χθές* erklärt wird). Die zweite Vermuthung dürfte
ebenso wenig statthaft erscheinen, weil sie eine sehr gewagte Ellipse
aussetzt, oder *ἔτος* in der sonst ungewöhnlichen Bedeutung „Feld
auffaßt.

33) Ursprünglich hieß es vielleicht *ὅτι τρίτῳ πρότερον ἔτεϊ*,
VI, 40 z. E. *τρίτῳ ἔτεϊ πρότερον*; ein Abschreiber übersah die
Sylbe von *τρίτῳ* wegen des vorhergehenden *ὅτι*, und ein späterer
derte *πρότερον* in *προτέρῳ* nach Analogie der im Anfange des Kap
vorkommenden Redensart *τῷ προτέρῳ ἔτει.*

Athen in 503 setzt, läßt er den Aufstand selbst erst mit
Eroberung und Einäscherung von Sardes 502 beginnen,
nach aber dieser Anfang gegen Herodot's Angabe [34])
das siebente (laufende) Jahr vor der Eroberung Milets
en würde; endlich setzt er in die beiden Jahre 498 und
gar keine Ereignisse auf den Inseln und dem Festlande
Kleinasien [35]). Offenbar ist darum eine andere Zeitbe-
mmung der Ereignisse festzusetzen, und zwar mit sorgfäl-
er Beachtung der übrigen für die Chronologie brauchba-
Andeutungen Herodot's, indem wir das Jahr, in
ches er den Anfang des Aufstandes setzt, vorläufig als
erste des Krieges bezeichnen, und von da weiter
len [36]).

Nach der Rückkehr des Perserkönigs von dem Skythen-

---

34) **Herod. VI, 18:** *αἱρέουσι [Μίλητον] κατ' ἄκρης ἕκτῳ ἔτεϊ τῆς ἀποστάσιος τῆς Ἀρισταγόρεω.* Daß überdieß der Anfang des nen Aufstandes nicht erst mit der Eroberung von Sardes beginnt, be- t ausdrücklich **Herod. VI, 37, 1.** Vergl. S. **105** A. **51.**

35) Nur die Niederlage und den Tod des Aristagoras am Strymon t Schultz dem Jahre **498** an, setzt aber seine Abfahrt aus Milet n zwei Jahre früher, Beitrag S. **29. 37** Mitt. **38.**

36) Denn wenn auch aus den Anm. **34.** angeführten Worten He- o t's geschlossen werden kann, daß der Anfang des Aufstandes nach er Ansicht in das sechste Jahr vor der Eroberung Milets zu setzen also **501** v. Chr., so wird sich bald aus anderen kritisch nicht zu itigenden Aeußerungen desselben Schriftstellers ergeben, daß jener raum für die von ihm berichteten Thatsachen zu lang ist.

37) **Herod. V, 1—22.**

38) **Herod. V, 25—27.** Dieser war nicht Satrap, sonde Oberbefehlshaber der disponiblen Hauptmacht in den Provinzen a re, **c. 25**, als welcher er auch nach der Einäscherung von Sard der genannt wird, **V, 116. 123**; als solcher hatte er wahrscheinli der Oberstatthalter, seinen Sitz in Sardes, wohin auch sein Vo nach dem Thrakischen Feldzuge zurückkehrte, **c. 23.** In dem nor chen Theile Kleinasiens, am Hellespont, war Oebares der So Megabazos Unterstatthalter und hatte seinen Sitz in Daskylion, **33**; verwaltete also wohl dieselbe Provinz (Phrygien mit Aeolis **noph. Hell. III, 1, 10. 2, 1. 4, 26.**), welche während der letzten des Peloponnesischen Kriegs und während der Feldzüge des Der und Agesilaos Pharnabazos verwaltete; vergleiche **Thuc. VIII, Xenoph. Hellen. I, 1, 14. 26. c. 3, 5. 8. III, 1, 10. IV, 1, 15. tarch. Lysand. 20.**

39) Wie lange sie gedauert, geht aus den Worten Herod **28, 1** nicht deutlich hervor: *Οὐ πολλὸν χρόνον ἄνεσις κακῶ* denn ähnlich heißt es **V, 48** von dem viel längeren Zeitraume z der Auswanderung des Dorieus (**519** oder **518**, Schultz Beitrag und dem Tode des Kleomenes (**491** oder **490**) *οὐ πολλόν τινα χ*

40) In Naxos hatte Peisistratos nach seiner letzten Rückke Athen (**541**) den Lygdamis zum Lohne für die geleistete Hülfe als eingesetzt, und ihm die Geißeln, welche die Athenischen Optimaten stellen müssen, zur Bewachung übergeben, **Herod. I, 64**; spät durch die Spartaner Lygdamis vertrieben (**Plutarch. de malign. p. 859 C**) und wahrscheinlich eine mehr aristokratische Verfassung setzt worden; indeß konnte es bei der großen Volksmenge und dem den Handel sowie durch die Fruchtbarkeit des Bodens erzeugten stande nicht fehlen, daß bald das demokratische Element sich Geltu Uebergewicht verschaffte. — *Παχέες* nennt Herodot die Vertriebe

Herbste oder Winter) eingeholt ist, fährt Aristagoras im
;enden Jahre mit den erhaltenen 200 Schiffen unter An-
rung des Achämeniden Megabates und mit dem Ionischen
ere von Milet aus zuerst nach Chios, unter dem Vorge-
, nach dem Hellespont zu segeln, und wartet bei Kaukasa
Nordwind ab, der ihn nach Naxos führen soll [43]).

---

e Güterbesitzer, wie auch die Hippoboten in Chalkis V, 77; die Ari-
aten auf Aegina, VI, 91; und im Sicilischen Megara, VII, 155. Ver-
he Bähr z. Herod. V, 30.

41) Herod. V, 30, 2. Aristagoras wird hier nur ἐπίτροπος von
et, also Stellvertreter des in Susa bei Dareios zurückgehaltenen Hi-
s genannt, vergl. V, 106; aber bei dem Beginne des Aufstandes,
er eben aus Furcht, die Herrschaft über Milet zu verlieren (c. 35),
rnommen, legt er die Tyrannis nieder und stellt republikanische Ver-
ng her, c. 37.

42) Herod. V, 31 z. E. Er hatte nur 100 Schiffe verlangt, sich
erboten, die Kosten zu tragen und für die Verproviantirung des
res zu sorgen.

43) V, 33, 1. Wahrscheinlich lag daher Kaukasa, dessen die Alten
t nicht gedenken, in der Gegend der Südwestseite der Insel bei dem
ion, das Strabo (XIV, 1, 35 p. 645 Cas. 955 Alm.) eine zur
ede geeignete Küste nennt. Bähr (zum Herodot, B. III. S. 51) hält
ür einen Hafen oder eine Ortschaft, und dieß ist wahrscheinlicher als daß
wie Kiepert auf seiner Karte es bezeichnet, Name des südwestli-
Vorgebirgs war, das zunächst der Südspitze Phanä (jetzt Cap Mat-
gelegen war; denn dann würde es gewiß bei Strabo oder einem
rn Geographen genannt sein. Mannert (Geographie der Griechen
Römer, B. VI, Abth. 3. S. 326) faßt Notion als den Namen der
spitze der Insel, wogegen die von ihm angeführten Stephanos

ein Schiff absendet. Diese ahnten bisher noch nich
der ihnen drohenden Gefahr, beeilten sich nun aber
mehr, die nothwendigsten Maßregeln zu ihrer Sicher
treffen, ihre Habe und Mitbürger aus den umliegende
dereien in die Stadt zu schaffen, dieselbe in Vertheidi
zustand zu setzen und sich mit Lebensmitteln zu ve
Aristagoras findet daher, als er mit seinen Schiff
kommt, Alles zur Abwehr vorbereitet, den Hafen g
und muß nun eine förmliche Belagerung beginnen;
bringt er vier Monate zu [44]), zehrt die mitgeb
Schätze auf und muß endlich unverrichteter Sache ab
ohne den Flüchtlingen aus Naxos einen andern Die
leistet zu haben, als durch Erbauung eines Kastells
Nähe ihrer Vaterstadt, von welchem aus sie ihre Mi
schädigen und mit ihren Anhängern in der Stadt V
dungen unterhalten konnten [45]). Der schimpfliche A
dieses Unternehmens und die Besorgniß, zur Rechensch
zogen und, seinem eignen Versprechen zufolge, zum
der Kosten genöthigt oder abgesetzt zu werden [46]),

---

von Byzanz (*v. Φάναι*) und Ptolemäos (*Φαναία ἄκρα*) sprec
Strabo selbst bezeichnet Notion nur als einen *αἰγιαλός*, nicht
ἀκτή (d. h. Landzunge, vergl. **Pausan. II, 34, 9 p. 193** z. A
ἄκρα.

44) **Herod. V, 34.**

45) Wie die Aristokraten auf Kerkyra, **Thuc. III, 85**; in Megar

46) **Her. V, 35, 1.** vgl. **cap. 31.**

agoras, hierdurch nur noch mehr in seinem
haben befestigt, beräth sich bald nach seiner Rückkehr von
xos mit seinen Anhängern [49]), die zum Abfall gern be-
auf die Rathschläge des Einsichtsvollsten unter ihnen
Logographen Hekatäos) nicht achten, als er, nachdem
ergebens vor dem ungleichen Kampfe gegen den übermäch-
n Perserkönig gewarnt, die Ausrüstung einer bedeuten-
macht und hierzu die Verwendung der Schätze des Apollo-
pels zu Branchidä, ehe sich die Perser derselben bemäch-

---

47) Herod. V, 35. Die bekannte Erzählung von der Sendung
reuen Sklaven, auf dessen abgeschornen Schädel er ihm geschrieben,
sich auch bei Tzetz. Chil. III, 512. IX, 228. Aeneas Tact. Po-
et. 31. Gell. XVII, 9. Polyaen. I, 24.

48) Histiäos hatte mit Dareios Erlaubniß die Stadt Myrkinos am
mon erbaut, Her. V, 11; aber durch Megabazos gewarnt, hatte der
ihn von dort weggerufen, und mit sich nach Susa genommen, Her.
– 25, 1.

49) Die *στασιῶται* des Aristagoras (Her. V, 36) sind seine Hetärie,
er sich bediente, wo die noch zum Scheine fortbestehenden demokrati-
Formen ein Wirken auf das Volk nöthig machten; ähnliche Verbin-
n unterhielten auch die Peisistratiden in Athen, vergl. Büttner
chte der politischen Hetärieen in Athen, S. 13; Aristophan. Ly-
081; gegen die von Büttner versuchte Beziehung von Herod.
3 *τοὺς λοιποὺς τυραννεύοντας* auf ihre Hetärie s. K. F. Her-
in Berlin. Jahrbb. f. wissensch. Krit. 1842. S. 133; doch spricht
e Hetärie der Peisistratiden auch der Scherz der Komiker bei Plu-
Pericl. 16, welche die Anhänger des Perikles *νέοι Πεισιστρατίδαι*
n.

waltstreich,
dem Könige
Naxos ausge
Herstellung
en Kleinasie
es [53]) zu se
tandes bet
en Beispiele

50) Zu der
der Insel Kos
M Alm. 619 T
ant. *Τέρμερα*
IV, 2, 23. p. 6
wohl die Mehrza
Mitylene, und 2
51) V, 37.
52) Aristago
Tyrannen aus,
wieder im Persisc
53) Denn z
auch die 200 Schi
Belagerung von
54) Daraus
der Theil nahm
und Lebedos gen
Anfange sich den
sowie Kyme, vor
V, 123 z. E.; G

waltstreich, den auch Herodot [51]) als offenen Abfal dem Könige bezeichnet, ziemlich bald nach der Rückkehr Naxos ausgeführt ward, und sowie die gleich darauf er Herstellung der Demokratie in Milet und den übrigen S ten Kleinasiens [52]) noch in den Spätsommer dieses res [53]) zu setzen ist, welches also als das erste des standes betrachtet werden muß. Dem von Milet ge nen Beispiele des Abfalls folgten die meisten Jonische

---

50) Zu den letzteren gehörten Histiäos von Termeron (eine K der Insel Kos gegenüber gelegene Stadt **Strab. XIV, 2, 8 p. 65** **971 Alm. 619 Tz.** vgl. **Herod. VII, 98** z. E.; wogegen bei **Steph** **zant.** *Τέρμερα* zu Lykien gerechnet wird) und Oliatos von Mylasa (**XIV, 2, 23. p. 658** z. E. **973. Alm. 629 Tz.**); von den ersteren, wohl die Mehrzahl bildeten, werden mit Namen nur Koes, Tyran Mitylene, und Aristagoras von Kyme aufgeführt.

51) **V, 37.**

52) Aristagoras lieferte ihnen, um sie sich geneigt zu machen Tyrannen aus, und setzte an ihrer Stelle Strategen ein; jene ers wieder im Persischen Heere vor der Schlacht bei Lade, **VI, 9.**

53) Denn zum nächsten Frühlinge hatte Artaphernes dem Ar ras die **200** Schiffe versprochen, **Her. V, 31**; und vier Monate ha Belagerung von Naxos gedauert, **c. 34.**

54) Daraus, daß unter den Schiffen, welche an der Seeschla Lade Theil nahmen, keine aus Smyrna, Klazomenä, Ephesos, Ko und Lebedos genannt werden, folgt nicht, daß diese alle nicht au Anfange sich dem Aufstande angeschlossen hätten; denn Klazomenä sowie Kyme, von Artaphernes ein Jahr vor der Schlacht erobert, **V, 123** z. E.; Ephesos, wo die Athener und Jonier gelandet waren

eind im Peloponnes, Argos, war durch den Frevel des
leomenes gedemüthigt und auf lange unschädlich gemacht)
rch ihren Beistand die Sache der Jonier wesentlich för-
rn konnten. Als aber die Bemühungen des Aristagoras
otz seiner verlockenden Reden an der Hartnäckigkeit des ei-

---

nach Sardes zogen, und in dessen Nähe sie ihre Schiffe zurückließen, l wahrscheinlich auf dem Rückzuge derselben den ihnen nacheilenden Per-n in die Hände, vergl. **Her. V, 102**; die übrigen Städte waren viel-cht noch durch die Flotte unter Megabates in Unterwürfigkeit gehalten rden. Smyrna aber existirte seit seiner Zerstörung durch die Lyder m **700**) nicht als Stadt, **Strab. XIV, 1, 37. p. 646 Cas. 956 Alm. 2 Tz.**

55) Von den Aeolischen **12** Städten wird nur die bedeutendste und lichste derselben, Kyme, genannt, dagegen mehrere in Troas am Helle-ont und der Propontis. — Vergleiche unten S. **114** den Bericht von n Zügen des Daurises und Hymeas.

56) Denn ausdrücklich heißt es, die Kaunier hätten früher dem ifstande nicht beitreten wollen, sondern erst nach der Einäscherung von ardes sich erhoben; wahrscheinlich, weil sie nun sahen, daß es den Jo-ern ernst war, woran sie bisher gezweifelt hatten. Dagegen werden ohl andere Städte Kariens, z. B. Mylasa und Termeron (siehe Anm.) schon vor dem Zuge gegen Sardes sich an die Jonier angeschlossen ben.

57) Denn als Sardes verbrannt worden war, und während die inde davon nach Susa unterwegs war, belagerte Onesilos von Sala-s, dem sich alle andern Städte auf Kypros angeschlossen hatten, Ama-is, **Her. V, 108, 2**; und ehe Histiäos von Susa in Kleinasien eintraf, ir der einjährige Aufstand der Kyprier (**V, 116, 1**) wieder unter-ückt. Siehe unten S. **113** Anm. **71**.

ten Demüthigung der Hippoboten von Chalkis durch
Athener die bedeutendste Stadt Euböa's war, und er er
auch hier, zum Danke für die von den Milesiern einst
Chalkis geleistete Hülfe, das Versprechen, fünf Schif
senden. Mit diesem Zuwachse begann nun Aristagoras
auch die Päonier zur Rückkehr aus Phrygien nach dem S
mon verleitet, den Kampf gegen die Perser; die At
unter Melanthios und die Eretrier unter Eualkides l
in Koressos bei Ephesos, vereinigen sich mit den Tr
der Jonier unter Charopinos und Hermophantos, ziehe
Kaystros hinauf gegen Sardes und erobern die Unter
während Artaphernes mit der Persischen Besatzung s
die königliche Burg zurückzieht. Durch die Unvorsicht
eines Jonischen Kriegers geräth aber ein Haus in B
und da die Häuser meist aus Rohr gebaut oder mit Roh
deckt sind, verbreitet sich die Flamme rasch weiter, un
ganze Stadt, selbst ein Tempel der Kybebe, wird vom
verzehrt. Allein dieser Brand führte gerade das Mißl
des ganzen Unternehmens herbei. Denn nicht nur scha
sich nun die in der Stadt zurückgebliebenen Perser un
Lydischen Einwohner zum gemeinsamen Schutz und Tru
gen die Eindringlinge und stellten sich auf dem Markte
am Paktolos auf, sondern die Flamme leuchtete auch üb
Gegend, und von allen Gegenden stürmten die Perser h
der unglücklichen Stadt zu Hülfe. Darum zogen sich di

Aristagoras ferner zu achten [58]).

So erzählt Herodot, dem besonders daran gelegen , zu zeigen, wie die Theilnahme der Athener an die- Zuge erst die Aufmerksamkeit und den Zorn des Per- önigs auf sie gelenkt habe, und dadurch Veranlassung der gen Kämpfe zwischen den Persern und den Europäischen echen geworden sei. Ausführlicher und in Einzelnem abwei- d berichteten wohl Lysanias Mallotes (in seiner Schrift : Eretria) und Charon von Lampsakos diese Ereignisse, denen uns Plutarch [59]) Einiges mittheilt. Dieser ta- Herodot, daß er die Eretrier nur im Gefolge der jener erwähne, während sie doch vor dem Zuge nach Sar- in dem Pamphylischen Meere einen Sieg über die Phö- ier erfochten hätten. Ist dieß keine Verwechslung mit

---

58) Herod. V, 97—102; die Verhandlungen des Aristagoras mit menes von Sparta (vergleiche über Gorgo's Aeußerungen Plut. apo- 1egm. mulier. p. 240 D) berichtet er V, 49—51. Daß er daselbst auch den Ephoren verhandelt, lassen die Erzählungen der Parömiographen 1ob. V, 57 p. 144 ed. Schneidew. et Leutsch; — Plutarch. pro-). Alexandr. 1, p. 321 u. das. die Erklärer) zu dem Sprichwort: ι τὰ Μιλήσια vermuthen. — Ueber die Befestigung der uneinnehm- n Citadelle von Sardes vergl. Herod. I, 84. Polyb. VII, 4 p. 705 n. Lucian. Contemplantes c. 9 u. das. Hemsterhuys, III, p. 385 Bipont. Schneid. ad Xenoph. Cyrop. VII, 2, 3 p. 503.

59) Plutarch. de malignit. Herod. p. 861 A—D. Ueber den spä- erwähnten Seesieg bei Kypros s. Herod. V, 112; über den Fall des lkides V, 102.

Sardes vo
erwähnt ge
Griechenlan
aber ist die
richt, der
die Perser
version zu n
reicht, inden
nes zu Hülf
lich angezwe
Gewährsman
Zug gegen
in diesem K
Nachricht v
die Perser i
auch wird f
Kilikischen
sein. Eben
Aristagoras
Herstellung
ten, nach S
nächste Früh

60) Wahr
Milesier und i
fahren können.

Sardes vorgefallen, so würde Herodot sie wohl nic
erwähnt gelassen haben, zumal wenn die Hülfstruppe
Griechenland mit daran Theil genommen hatten. Wi
aber ist die von Plutarch aus Charon mitgetheilte
richt, der Zug nach Sardes sei unternommen worden
die Perser Milet belagert hätten [60]), um ihnen ein
version zu machen, und diesen Zweck habe man allerdin
reicht, indem die Perser von Milet weg und dem Art
nes zu Hülfe gezogen seien. Diese Thatsache, welche
lich angezweifelt werden darf, da sie von einem so
Gewährsmanne berichtet wird, beweist wenigstens, d
Zug gegen Sardes nicht das erste kriegerische Untern
in diesem Kampfe war, sondern daß schon früher a
Nachricht von dem Aufstande der Jonier und der K
die Perser ihre bewaffnete Macht zusammengezogen h
auch wird schon damals eine bedeutendere Seemacht i
Kilikischen und Phönikischen Seehäfen ausgerüstet n
sein. Eben darum ist es aber mehr als wahrscheinlich
Aristagoras schon zu Ende des ersten Jahres, gleic
Herstellung der demokratischen Verfassungen in den
ten, nach Sparta und Athen gereist ist, um schon fü
nächste Frühjahr ihren Beistand zu erlangen, so daß

60) Wahrscheinlich nur mit einem Landheere, denn sonst hä
Milesier und ihre Bundesgenossen nicht mit ihren Schiffen nach
fahren können.

ge die Belagerung der Unterstadt gedauert habe, wird
ht gesagt, wahrscheinlich ergab sich dieselbe bald, da man
keinen Angriff gefaßt war; jedenfalls aber erfolgte die
oberung noch in der guten Jahreszeit, und gleich nach der-
hen der Rückzug, da die Athener nach der Niederlage bei
hesos über Milet [62]) nach Hause zurücksegelten, die Ionier
egen noch nach dem Hellespont und bis Byzanz, von da
r, und nachdem sich ihnen die meisten Städte dieser Küste
geschlossen hatten, wiederum südlich nach Karien fuhren,
nun auch die Städte, die bisher noch nicht beigetreten
ren, namentlich Kaunos, auf die Kunde von der Ein-
hme von Sardes am Aufstande Theil nahmen.

Für die Zeitbestimmung der folgenden Ereignisse ist nun
schon oben benutzte Aeußerung Herodot's von Wich-
keit, daß, was hierauf geschah und von ihm bis zu Ende
fünften Buches berichtet wird, in die Zeit fiel, während
cher die Kunde von der Einäscherung von Sardes an den
nig gelangte, und Histiäos, der jetzt durch die pomphaf-

---

61) Also werden auch sie nicht lange nach ihm ausgeblieben sein;
od. V, 98, 1 Ἀρισταγόρης δὲ προπλώσας καὶ ἀπικόμενος ἐς τὴν
ητον. Nach Charon's Erzählung erobern die Athener allein Sar-
dagegen Aristid. Panathen. p. 121 Jebb. 196 Dind. κοινῇ. Aus
tz. Chil. I, 852 ist nichts zu erschließen.

62) So Plutarch. l. l. p. 861 D. Derselbe berichtet auch, sie hätten
Sardes nicht einmal Beute machen können, da die Stadt sogleich in
nd gerathen.

Abreise von Susa bald nachher Statt fand, als Dareio
Nachricht von Sardes Eroberung erhalten hatte. Neh
wir nun an, daß dieß noch in den letzten Tagen des z
ten Jahres geschah und daß Histiäos im Anfange des d
ten Jahres abreiste, sobald die Jahreszeit den Ueber
über die Gebirge erlaubte, so konnte er in Sardes scho
Anfange des Sommers, etwa im Mai oder Junius, ein
fen, und so bleiben uns die letzten Monate des zweiten
fast die ganze erste Hälfte des dritten Jahres zu den
eignissen, deren Schauplätze Kypros, die Landschaft
Hellespont und Karien waren.

Auf Kypros hatte Onesilos, der Bruder des Kö
von Salamis Gorgos, schon früher diesen zum Abfalle
zureizen versucht, doch vergebens; als er aber Kunde
dem Aufstande der Jonier erhalten, hatte er die Abw
heit des Gorgos von seiner Hauptstadt rasch benutzt,
selbst zum Herren derselben zu machen; und als Gorgos
zu den Persern geflüchtet, verleitete er die übrigen St
der Insel zum Abfall [65]), die sich ihm auch bereitwillig

---

63) Historisch-philologische Studien, S. 147 f. — Vergl. H
V, 108, 1 mit VI, 1.

64) Denn die Milesier nahmen ihn nicht auf, da sie froh waren
Aristagoras los zu sein, Herod. VI, 5.

65) Herod. V, 104. — Salamis war die bedeutendste Stad
Insel, an der Ostseite derselben, von Teukros gegründet, Strab. XI

hen Küste herübergekommen seien, wo sie doch nach dem
bzuge der Athener verweilt hatten; es ist also wahrschein-
her, daß sie von da wieder nach Milet zurückgekehrt wa-
n, und daß dieser Hülfszug schon dem Anfange des fol-
nden Jahees angehört. Vor ihrer Ankunft hatten aber
hon die Perser von Kilikien her ein bedeutendes Landheer
ergesetzt, welches gegen Salamis vorrückte [66]). In der
bene dieser Stadt kam es zur Schlacht; die Kyprier, wel-
e vorher den Ioniern den Vorschlag gemacht hatten, mit
nen den Kampfplatz zu tauschen, und sich dem Persischen
ındheere entgegenzustellen, während sie (die Kyprier) die
onischen Schiffe besteigen und gegen die Phönikische Flotte
geln wollten, kämpften nun, da dieß zurückgewiesen worden
ar, tapfer gegen die Feinde; aber der Verrath des Ty-
nnen von Kurion, Stesenor, der zu den Feinden überging
d dessen Beispiel die Wagenkämpfer aus Salamis befolg-
n, entschied die Schlacht zu Gunsten der Perser; Onesilos
lbst und Aristokypros, der Tyrann von Soloi, und viele
ndre fielen im Kampfe [67]) und die Städte der Kyprier

---

p. 682 z. E. Cas. 1001 Alm. 741 Tz. Diod. XVI, 42. Vergl. Ra-
l Rochette, col. grecq. t. II p. 390. Mannert VI, 1, 572.

66) V, 108.

67) V, 109—113. Ueber die Aufstellung der Kyprier c. 110; über
e Verrätherei c. 113. — Im Jahr 351 v. Chr. werden 9 Königreiche
f der Insel erwähnt, Diod. XVI, 42, die vorher zum größeren Theile

ger Unabhängigkeit war Kypros wieder den alten Zwingh
unterworfen [71]).

---

dem Euagoras unterworfen waren, 386 v. Chr. Diod. XIV, 98. X
Kurion, eine Kolonie von Argos, lag an der Südküste zwischen
thus und Paläpaphos, Strab. XIV, 5, 3 p. 683 Cas. 1002 Alm. 74
Mannert Geogrophie, VI, 1, 582.

68) Herod. V, 115 z. E. — Die Stadt Soloi lag auf der
seite der Insel, näher der Westspitze Akamas, und war eine Koloni
Athener, Strab. p. 1002 Alm. 746 Tz.; den Antheil, den Solon a
Gründung der Stadt gehabt haben soll (Plut. Solon. 26 z. E.) be
felt Mannert VI, 1 S. 565.

69) *Κληΐδες τῆς Κύπρου*, H. V, 108 z. E. So heißt bei
rodot, Ptolemäos (V, 14) und Diodoros das nordöstliche V
birge der Insel, während Strabo (XIV, 5. 2. p. 682 Cas. 1000
738 Tz. vgl. §. 3. p. 741 Tz.) genauer zwei Inseln oder Klippe
der Nähe desselben *Κλεῖδες* nennt, die indeß als östlichster Punct
Kypros betrachtet wurden; Plinius (Hist. nat. V, 31, sect. 35
wohnt unter den nächsten Umgebungen der Insel quatuor ante pro
torium ex adverso Syriae Clides, aber das Vorgebirge selbst
er Dinaretum. Eine Handschrift des Ptolemäos nennt es *Οὐρὰ*
womit vielleicht die ganze durch den Olymposberg gebildete östliche
zunge bezeichnet ward, die schon bei dem Isthmos zwischen Aphro
und der Stadt Salamis (vgl. Strab. XIV, 5, 3 p. 1001 Alm. 740 Tz
begann. Dagegen nennt Strabo (a. a. O. p. 745 Tz.) eine *B*
ουρα an der Südwestküste bei Altpaphos. Vergleiche Mannert
graphie VI, 1, 570. 583.

70) V, 115.

71) V, 116, 1.

uriſes, die zweite Hymeas, die dritte blieb unter Otanes der Gegend von Epheſos und wohl auch zum Schutze von rdes zurück [72]). Aber Dauriſes wendete ſich gegen den lleſpont, wo die Aeoliſchen und Mileſiſchen Kolonieen ge- ß ſchon vor Ankunft der Joniſchen Seemacht ſich empört tten. Noch war Gefahr vorhanden, daß die übermüthi- Skythen [73]) durch Thrakien gegen die Nordweſtküſte Klein- ens hervordringen und an der Landenge einen Uebergang ſuchen möchten; denn ein Zug der Skythen bis an die ſte fand bald darauf im Jahre der Seeſchlacht von Lade att. Darum war es aber auch hier um ſo wichtiger, nell die entſtandenen Unruhen zu unterdrücken, damit nicht Jonier den barbariſchen Schaaren den Uebergang erleich- n und ſie als Bundesgenoſſen gegen die gemeinſchaftlichen inde aufnehmen möchten. Da nun auch die Jonier gleich h dem Zuge gegen Sardes nach dem Helleſpont geſegelt ren, um die noch unſchlüſſigen Städte durch ihr Erſchei-

72) Dieß ließe ſich vielleicht aus dem Umſtande ſchließen, daß Ota- nicht gegen die aufgeſtandenen Karer zog, obgleich er ihnen näher als Dauriſes, V, 118; wahrſcheinlich mußte er erſt noch Verſtärkung arten, ehe er ſelbſt viel unternehmen konnte.

73) Im dritten Jahre vor dem Zuge der ſiegreichen Perſiſchen Flotte den Helleſpont und bis Byzanz (welcher gegen Ende d. J. 494 Statt) mußte Miltiades den Cherſones vor dem Andrange der Skythen aſſen, alſo wohl zu Anfange des Jahres 496; vergleiche Her. VI, 40.

ſpont am nächſten (70 Stadien von Rhöteion Plin. V, 30 z. E
gehörte ſchon zu Troas, während die folgenden zu Phrygien ge
wurden (Scyl.); es war wahrſcheinlich eine Kolonie von Abydos
oul Rochette col. gr. III, 137, für den freilich Strab. l. l. §. 28
beweiſt) oder der Aeolier (Mannert S. 508); Abydos lag 7
dien von Dardanos, Strab. §. 28, an der engſten Stelle des
ſponts (Scymn. v. 709), der hier nur 7 Stadien breit war, Hero
33; Strab. XIII, 1, 22 p. 591 Cas. 883 z. E. Alm. 297 Tz
Mannert VI, 3, 514 A. e) und war eine Mileſiſche Kolonie (
l. l. p. 296. vgl. 299 Tz. XIV, 1, 6. p. 635 C. 941 Alm. 5
Eustath. ad Dionys. V, 516 p. 96; Thuc. VIII, 61; nur bei S
v. 710 heißt ſie eine Kolonie der Aeoler); vergleiche Mannert
D. S. 512; Perkote, nördlich von Abydos am Fluſſe Praktios,
nert S. 517, war wahrſcheinlich auch eine Mileſiſche Colonie,
Rochette col. grecq. III, p. 257; Päſos war es aber ſicher,
XIII, 1, 19 p. 589 C. 881 Al. 289 Tz. vgl. XIV, 1, 6. p. 51
während Lampſakos, (das zwiſchen Perkote und Päſos lag, 17
dien von Abydos, Strab. XIII, 1, 18 p. 589 Cas. 881 Al 28
oder 24 Millien, Itin. Antonin., Mannert S. 517) eine
der Phokäer genannt wird, Charon bei Plutarch. virtut. mulier.
A.; Mel. I, 19, 2; wogegen Strabo (XIII, 1, 18 p. 288 T
eine Mileſiſche Colonie nennt. — Wahrſcheinlich war es nach dieſ
oberung durch Dauriſes, daß Dareios den Befehl gab, alle dieſe
an der Aſiatiſchen Küſte des Helleſponts zu zerſtören, um den S
das Eindringen in Aſien zu erſchweren, Strab. XIV, 1, 22 p. 5
884 Al. 300 Tz.

75) Parion lag ſchon an der Propontis 22 Millien von L
kos; gegen Polyäns Angabe (VI, 24. 270 Stadien) vergl. Ma
S. 522; es war eine Kolonie der Mileſier, Erythräer und
Strab. XIII, 1, 15 p. 588 Cas. 880 Al. 284 Tz.; nach Eusta
Dionys. Perieg. v. 517 p. 96 Huds. der Thaſier.

eins ist mit der Leukopolis (Plin. V. 29. sect. 29). Ebenso ist un-
dem Marsyas nicht der kleine Fluß Phrygiens zu verstehen, der
ch Kelänä fließt und an den der Mythus von Apollo und dem Flö-
spieler versetzt wird, Strab. XIII, 1, 115 p. 577 z. E. Cas. 866 A.
Tz.; sondern es kann nur ein Nebenfluß des Mäander von der
dseite her und am untern Laufe desselben sein, im Norden oder
O. von Mylasa; dieser Bestimmung entspricht der Fl. Chinah nach
ke und Fellows (Lycia p. 53), der der Stadt Tralles (heutzut. Ai-
oder Guzelhissar) gegenüber sich mündet, und der auch von Prokesch
seiner Reise von Mylasa nach Tralles berührt und als ein 100
ß breiter, aber seichter Fluß beschrieben wird (Wiener Jahrbb. 1832
X. Bd. Anzeigebl. S. 6). Irrig hielt Pococke diesen Fluß für den
rpasos (Plin. V, 29. vgl. Mannert VI, 3, 280), der richtiger 13
gstunden weiter östlich bei dem Dorfe Arrachiflee, SSO. von Sultan
ssah (dem alten Nysa, Fellows Lycia p. 22) zu suchen ist, ebdas.
51. — Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Strabo an einer andern
elle den Herodoteischen Marsyas meint, wo er die bedeutenderen, von
mer nicht genannten Flüsse aufführt: den Lethäos, der bei Magnesia
beifließt und von Norden her in den Mäander fällt, und hierauf den
arsyas, XII, 3, 27 p. 554 Cas. 832 Al. 117 Tz.

Das Gebiet von Idryas, in welchem Herodot den Marsyas
springen läßt, fällt wahrscheinlich mit dem von Stratonikeia zusam-
n, in welchem das den Karern gemeinsame Heiligthum des Zeus
rysaoreus lag, Strab. XIV, 2, 25 p. 660 Cas. 975 Al. 631 Tz.;
gl. Steph. Byz. p. 192 Dind. *Ἰδριάς πόλις Καρίας, ἡ πρότερον
υσαορίς.* Vielleicht bezog sich nun der Name „weiße Säulen" auf ei-
alten Tempel, oder auf eine groteske Felsenbildung, wie die Hügel,
denen Alabanda lag, Strab. XIV, 2, 26 p. 660 z. E. Cas. p. 975
n. 639 Tz., welche Stadt wahrscheinlich bei Arab-Hissa am Zusam-
nfluß der beiden Hauptarme, die den Chinah bilden, anzusetzen ist
ellows Lyc. p. 54, 55, der aber diese Gestaltung der Berge, einem
packten Saumthiere ähnlich, nicht erwähnt).

führung des
ganze Heer
Sisimakes fie
rauf bei den
sich wieder f
zikos 79), de

77) Labr
975 Al. 631 Tz
Heiligthume des
scheinlich lag es
Anz.-Bl. S. 5)
Strabo beson
Mylasa (heutzu
S. 66. 67. B
nach dem Kamm
als sehr bergig
den Verfolgern.
78) Pedaso
im Gebirge, al
faßte in alter Z
bieten; die übr
nassos, Strab.
29 schenkte Ale
karnassos, nach
79) Kyziko
genden gleichna
lande verbunden
war eine Kolon
511 Tz. Raou

führung des Herakleides von Mylasa, und reiben fa
ganze Heer auf; auch die Führer Daurises Amorges
Sisimakes fielen im Kampfe. Dennoch scheinen sie bal
rauf bei dem fortwährenden Erfolge der Persischen W
sich wieder freiwillig unterworfen zu haben, wie auch
zikos [79]), denn nach der Eroberung Milets erhielten

---

77) Labranda bezeichnet Strabo (XIV, 2, 23 p. 659
973 Al. 631 Tz.) als einen zu Mylasa gehörigen Flecken mit dem u
Heiligthume des Zeus Stratios, etwa 60 Stadien von der Stadt;
scheinlich lag es im NO. derselben, wo Prokesch (Wiener Jahrbb.
Anz.-Bl. S. 5) noch Spuren einer hier ausmündenden Straße (di
Strabo besonders erwähnt), und am Ende derselben, $2\frac{1}{2}$ Stund
Mylasa (heutzut. Melasso) Tempelreste fand; vergleiche auch Fe
S. 66. 67. Beide Reisende beschreiben den Weg aus dem Marsy
nach dem Kamme des Latmos, an dessen Südabhange Labranda
als sehr bergig und beschwerlich, also war es eine gute Zufluchtsstät
den Verfolgern.

78) Pedasos (Pedasa Plin. V, 29) lag im NO. von Halikar
im Gebirge, also wohl südlich von Mylasa; sein Gebiet (Pedasis
faßte in alter Zeit 8 Städte, zu denen auch Myndos und Suag
hörten; die übrigen 6 vereinigte Mausolos mit seiner Residenz H
nassos, Strab. XIII, 1, 59 p. 611 Cas. 909 Al. 395; nach Pl
29 schenkte Alexander Pedasa nebst andern Ortschaften der Stadt
karnassos, nachdem er sie für die Ada erobert hatte. Vgl Anm.

79) Kyzikos (welches am Isthmos der in die Propontis hi
genden gleichnamigen Insel lag, und durch einen Damm mit dem
lande verbunden war, Strab. XII, 8, 11 p. 575 Cas. 861 Alm. 22
war eine Kolonie der Milesier, Strab. XIV, 1, 6 p. 635 Cas. 9
511 Tz. Raoul Rochette col. gr. III, 169. Conon. n. 41 p.

kenen uns nur Gergithes [82]) genannt wird, eingenom=
n; doch hier erkrankte er und starb, wahrscheinlich noch
Winter vom zweiten zum dritten Jahre des Aufstandes [83]).

Die dritte Abtheilung unter Artaphernes und Otanes
te sich am wenigsten von Sardes entfernt, sondern sich ge=

---

hatte sich daher wohl bald dem Aufstande der Mutterstadt angeschlos= weder von Daurises noch Hymeas war es angegriffen worden, hatte aber noch vor der Ankunft der Persischen Flotte in der Propontis v. Chr.) dem Statthalter Oebares in Daskylion wieder unterworfen, od. VI, 33.

80) Herod. VI, 20 z. E. Die meisten Städte der Karer wurden erst nach der Zerstörung Milets wieder unterworfen, also wohl im 495, vergleiche oben S. 97, Her. VI, 25 z. E. u. A. 130.

81) Herod. V, 122. — Kios, eine Stadt Mysiens (Scyl. p. 35. ol. Apoll. Rh. I, 1175.) oder Bithyniens (Strab. Polyb.) an der ten Einbucht des östlich von Kyzikos gelegenen Meerbusens in der Pro= is (heutzut. Golf von Mundania) angeblich von den Argonauten ge= ndet, Strab. XII, 4, 3 p. 563 sq. Cas. 844 sq. Al. 158 Tz.; wurde er von Philippos V, dem Vater des Perseus, zerstört und dem Könige sias geschenkt, der es Prusias nannte, Strab. l. l. Polyb. XV, . 987 Gron.; Dodwell dissertat. de Scylace p. 53 sq.; heutzut. sa. — Eine Milesische Kolonie war Kios nach Aristot. resp. Cia- bei Schol. Apollon. I, 1175. vgl. Schol. Ed. Stephan. ad I, 1346. ller Orchom. S. 293.

82) Gergithes, eine kleine Stadt im Gebiete von Lampsakos, von der ihr gleichnamigen Aeolischen Stadt bei Kyme gegründet wor= Strab. XIII, 1, 19 p. 589 Cas. 882 Al. 290 Tz.; vergl. Raoul hette col. grecq. III, 129.

83) Herod. VI, 122.

Eroberung der Städte scheint Artaphernes nach Sard
rückgekehrt zu sein, da ihn Histiäos dort antraf[86]), un
andern Kriegsplan, der schneller zum Ziele führen sol

---

84) Klazomenä, eine Stunde NO. von Vourla, an de
chen Einbucht des Golfs von Smyrna, vergl. Mannert VI,
—330; Prokesch in Wiener Jahrbb. B. LIX. Anz.-Bl. S. 11
damals wohl noch auf dem Festlande, an der Stelle des nach
Fleckens Chytrion, Strab. XIV, 1, 36. p. 645 Cas. 956 Al. 5
vergl. Aristotel. Pol. V, 3 p. 157, 13 Göttl. Denn wenn
wird, daß die Einwohner von dieser Stelle aus Furcht vor den
nach einer nahen Insel (heutzut. St. Johann, nur eine Viertelstu
der Lände von Vourla, Prokesch S. 11) sich übergesiedelt hätten,
von ihnen während des Peloponnesischen Kriegs wieder auf kurze Z
lassen, Thuc. VIII, 14. 23., und von Alexander dem Großen d
nen zwei Stadien langen Damm mit dem Festlande verbunden
Pausan. VII, 3, 5 p. 529; Curt. II, 7, 8 (Freinsh. Supplem.)
V, 29; so bezieht sich jene Angabe wohl erst auf die Zeit unm
nach der Schlacht bei Mykale, als die vereinten Hellenen nur
seln an der Küste Kleinasiens in ihren Bund aufnahmen, Her
106; oder bald nachher. Ueber den noch erhaltenen, aber vom
überfluthetenDamm siehe Chandler's Reisen S. 123 Prokesch S
Kyme, die bedeutendste Aeolische Stadt und mit Ausnahme
rissa Phrikonis (welche vom Meere entfernt am Flusse Hermos st
Stadien von Kyme, Strab. XIII, 3, 5 p. 622 z. A. Cas. 923 Al. 4
die südlichste in Aeolis, lag in der nächsten Bucht nördlich von
und hatte den Beinamen Phrikonis, weil ihre Gründer lange am
Phrikion in Lokris gewohnt hatten, Strab. §. 3. p. 444 Tz.

85) Vergleiche die Erzählung der Belagerung von Phokäa u
durch Harpagos, Herod. I, 162. 168.

86) Herod. VI, 1.

der bezwungenen Kypros den Heerd des Aufstandes, die
hendste und mächtigste Stadt an der Küste, Milet selbst
rwältigte[87]). Dazu bedurfte es aber einer Erholung und
llzähligmachung der durch ermüdende Märsche und durch
stürmung so vieler Städte gelichteten Reihen des Land-
res, noch mehr aber der Ausrüstung einer zahlreicheren
otte, da die Jonier den Phönikischen Schiffen bei Kypros
eutenden Verlust zugefügt hatten. Während Artapher-
diese Vorkehrungen traf, erschien Histiäos aus Susa
Anfange des Sommers des dritten Jahres in
rdes, und wurde von dem nicht ohne Grund argwöhni-
en Perser auf unfreundliche Weise empfangen. Als er
Befragen des Artaphernes, woher wohl der Aufstand
nmen möge, seine Unkenntniß betheuerte, erklärte ihm die-
geradezu: „diesen Schuh hast Du genäht, Aristagoras
ihn nur angezogen[88]).“ Wohl fühlte Histiäos Besorg-
vor dem Scharfblicke dieses Mannes, der sich nicht wie
redliche und für alte Dienste dankbare König durch Ver-
lung täuschen ließ, und floh darum schon in der nächsten
cht aus Sardes nach dem Meere (wahrscheinlich über

87) **Her. VI, 6**; er nennt die Stadt πρόσχημα τῆς Ἰωνίης, **V, 28**
r diesen Ausdruck vergleiche die Erkll. z. d. St. und zu **Sophocl.**
etr. 682).

88) Die Byzantinischen Schriftsteller, welche dieselbe Aeußerung (sicher
aus Herodot) mittheilen, führt Bähr zu **Herod. VI, 1, 4** an.

angab, Dareios habe beschlossen, die Ionier aus ihren
ten nach der Phönikischen Küste, die Phöniker nach
zu versetzen [89]). Als seine Umtriebe und geheimen
handlungen, die er von Chios aus mit vornehmen
unterhielt, durch seinen Boten Hermippos von A
dem Artaphernes verrathen worden waren und jene
sern das Leben gekostet hatten, ließ er sich nach den
Sitze seiner Herrschaft Milet bringen [90]).

Hier aber hatte gerade den Anstifter des ganzen A
Aristagoras, der Muth verlassen. Wohl mochte er
kennen, wie schwach die Kräfte seiner Landsleute in
gleich zu den großen Hülfsquellen und den zahlreichen
penmassen des Perserkönigs waren; wie gerade du
übereilten und nutzlosen Zug gegen Sardes nur größe
bitterung und schnellere Vereinigung der Feinde auf
Punkte bewirkt worden war, und wie sie so rasch

---

89) Herod. VI. 3; doch bemerkt der Geschichtsschreiber aus
daß Dareios nicht daran gedacht habe.

90) Her. VI, 4, 1. Hermippos von Atarneus (einer Besitz
Chier in Aeolis, Her. I, 160) hatte die Briefe des Histiäos de
phernes selbst überbracht, von diesem aber den Befehl erhalten
die Perser abzugeben, an welche sie gerichtet waren, und ihm
wortsschreiben derselben zu überliefern, wodurch er die Verrätl
larvte. Ein ähnliches Verfahren wird bei Aeneas Tact. Poliorc
von einem nicht näher bezeichneten Befehlshaber in einer belagerte
erzählt und als sehr weise gerühmt.

rieth er sich mit seinen Anhängern über die Zufluchtsstätte, ch der sie sich wenden, ob sie nach Myrkinos am Strymon, as Histiäos befestigt hatte, oder nach Sardo fahren soll- n [91]). Ohne auch dießmal auf den weisen Rath des Heka- os zu hören, der das Aeußerste abzuwarten und nur ein astell auf der nahen Insel Leros für den Fall der Verban- ng als Zufluchtsstätte zu erbauen rieth, von wo man äterhin wieder nach Milet zurückkommen könnte [92]), war eistagoras seiner Neigung für Myrkinos gefolgt und nach m Strymon gesegelt; dort hatte er sich in Myrkinos nie- rgelassen, und fiel bald darauf bei der Belagerung einer nachbarten Stadt durch die Treulosigkeit der schon zum eußersten gebrachten Thraker [93]).

---

91) Die Insel Sardinien spielt in den Kleinasiatischen Geschichten e große Rolle; sie gilt ihnen als die größte (VI, 2) und segensreichste sel, so daß Bias den Joniern räth, bei dem Herannahen des Kyros e Städte zu verlassen, und sich auf dieser anzubauen, wo sie des vol- Glückes theilhaftig sein würden (I, 170); Histiäos verspricht dem Kö- ge, ihm selbst diese Insel zu unterwerfen (V, 107 z. E.). Ebenso räth antiklos den Messeniern, nachdem ihr Land zum zweiten Male von den partanern unterworfen worden, nach dieser großen Insel zu ziehen, usan. IV, 23, 2 p. 336; vergl. X, 17, 2 p. 836 und Diodor. V, 15, 1, sie an Größe der Insel Sicilien gleichstellt.

92) Herod. V, 125. Die Insel heißt heutzut. Lirius oder Lero.

93) Wahrscheinlich die Stadt Enneahodoi am Strymon, welche auch n Herodot (VII, 114) auf dem Zuge des Xerxes erwähnt wird; sie 25 Stadien von der Mündung des Flusses an der Stelle, wo später

verwundet zurücksegeln mußte. Als ihm nun auch die
auf seine Bitten keine Schiffe gaben, mit denen e
Krieg auf eigne Hand fortsetzen konnte, ließ er sic
Lesbos übersetzen, wo er leichtgläubigere und geneigter
müther fand; denn auf sein Bitten gaben ihm die L
acht Schiffe, mit denen er nach Byzanz segelte, sich i
sen Nähe aufstellte [95]) und die aus dem Pontos seg
Lastschiffe [96]) kaperte, wenn sich nicht die Mannschaf
selben ihm anschloß. Dort verweilte er noch währen
entscheidenden Seeschlacht und während der Belagerun
lets [97]), also in der letzten Hälfte des dritten und w
des ganzen folgenden Jahres. Denn wenn sich scho
dem Bisherigen ergab, daß die von Herodot beri
Ereignisse des Krieges nicht weiter aus einander gerück

(437 v. Chr.) Amphipolis von den Athenern gegründet ward. U
Niederlage und den Tod des Aristagoras in dieser Gegend (Her.
z. E. Thuc. IV, 102. Diodor. XII, 68. Schol. Aeschin. or.
leg. §. 31. p. 754 Reisk.) vergleiche das folgende Kapitel.

94) Herod. VI, 4. Aristagoras hatte bei seiner Flucht dem P
ras die Stadt übergeben, V, 126.

95) Vielleicht fuhr er weiter östlich über Chalkedon hinaus, i
Gebiet Theramenes nach dem glänzenden Siege bei Kyzikos (410 v
Chrysopolis befestigte und zur Zollstätte einrichtete, um der Geldn
ner Vaterstadt abzuhelfen, Xenoph. Hellen. I, 1, 22.

96) Her. VI, 5 z. E. vergl. c. 26, 1.

97) VI, 26, 1.

n, so schnell wie möglich ihre Schiffe bei Lade zu rsammeln [100]), um Milet zu beschützen, mehr als den noch rigen Sommer des dritten Jahres und den ganzen darauf lgenden Winter ausfüllen; und daß die Seeschlacht bei Lade d die Eroberung Milets den größten Theil des folgenden ahres einnehmen, wurde schon oben [101]) bemerkt. Um so denklicher erscheint darum die Nachricht bei Herodot, ß die Perser Milet im sechsten Jahre nach dem Abslle des Aristagoras eroberten, zumal da selbst die Art, wie sich ausdrückt [102]), auf keine langwierige, wohl gar mehr-

---

98) VI, 6, 2. Die Phönikier bewiesen sich am eifrigsten in der Ausstung und Absendung ihrer Flotte.

99) VI, 7, 1. Ueber Panionion, das den 12 Städten gemeinsame indesheiligthum des Helikonischen Poseidon am Mykale im Gebiete von iene vergl. Bähr z. d. St. S. 235 und zu I, 143. Strab. XIV, 1, p. 639 Cas. 947 Alm. 530 Tz. VIII, 7, 2 p. 384 C. 589 A. 292 T.; annert Geogr. VI, 3, 341; Wachsmuth Hellen. Alterthumsk. I, 114, Anm. 11; Chandler's Reisen I, 218. 223. Whel. 273. Poc. 97.

100) VI, 7 z. E.: *τὸ δὲ ναυτικὸν πληροῦν, ὑπολειπομένους μηκίαν τῶν νεῶν, πληρώσαντας δὲ συλλέγεσθαι τὴν ταχίστην ἐς δην*; also nahmen sie sich nicht einmal Zeit, neue Schiffe zu bauen. de lag vor Milet, ist aber jetzt durch die Anschwemmungen des nörd- davon sich ergießenden Mäandros mit dem Festlande verbunden wor. Auf Cramer's map of Grece ist darum Lade als Stadt an der ste bezeichnet.

101) Siehe S. 96 f.

102) VI, 18, 1. *Οἱ δὲ Πέρσαι ἐπεί τε τῇ ναυμαχίῃ ἐνίκων τοὺς νας, τὴν Μίλητον πολιορκέοντες ἐκ γῆς καὶ θαλάσσης, καὶ ὑπο-*

dem einen verweilt und dann erst zu den andern ü
außer wenn, wie bei Histiäos' Kaperkrieg, die Art der
führung sich gleichbleibt und keine besonders zu berich
Ereignisse dieselbe unterbrechen. Ohne den Bericht ü
zusammengehörenden und in engerer Verbindung ste
Züge der einen Heeresabtheilung so oft zu unterbrech
dieß Thukydides und Tacitus der streng chronologischen
nung zu Liebe thun, berichtet er doch beim Anfange
ten Jahreszeit die gepflogenen Unterhandlungen, die S
der verschiedenen Heere und Flotten, sodann die Zü
zuerst activen Heeres, und nachdem er bis zu einer en
denden That desselben oder bis zum Ende des Feldzugs
men ist, wendet er sich zurück zu einem andern Schaupl
Krieges, und erzählt, was hier im Laufe des Jahres
worden. So berichtet er im achten und neunten Bu
erst die Ausfahrt der Hellenischen Flotte von Aegin
Delos und die gleichzeitigen Unterhandlungen des Mar

ῥύσσοντες τὰ τείχεα καὶ παντοίας μηχανὰς προσφέροντες,
κατ' ἄκρης κτλ.

103) Da die Corruptel wahrscheinlich sehr alt ist, konnte
verwechselt worden sein.

104) Anders ist es, wenn er Episoden aus der früheren G
des Landes oder des Mannes einfügt, von dem er gerade spricht,
frühern Kämpfe Aegina's mit Athen, **Herod. V, 82—89. VI,**
die Niederlassungen der Athenischen Kypseliden im Chersones, **VI,**

n Delos nach Samos und von da nach Mykale segelte, wo
i Tage der Platäischen Schlacht der glänzende Sieg er=
chten ward[109]). Aber nun fügt auch Herodot an diesen
ieg gleich die Fahrt nach dem Hellespont und die Erobe=
ng von Sestos durch die Athener, welche erst im Win=
: erfolgte[110]). Noch öfter springt er in dem Berichte
er das vorhergehende Jahr (B. VII und VIII) von dem
ien Schauplatze der Begebenheiten auf den andern, wo
der Zusammenhang in den Kriegsoperationen nothwen=
g macht. Hieraus läßt sich aber schließen, daß Herodot
wiß auch in der Erzählung des Ionischen Aufstandes nicht
ders verfahren sein wird, weßhalb die Ereignisse auf den
rschiedenen Kriegsschauplätzen nicht weiter aus einander ge=
ckt werden dürfen, als dieß in der bisherigen Darstellung
rsucht ward. Wollte man hiergegen einwenden, daß ja
erodot in den letzten Büchern viel ausführlicher und de=
illirter erzählt, weil der Hauptgegenstand seiner Geschich=
i die Perserkriege waren, so läßt sich entgegnen, daß er
erhaupt die Kämpfe zwischen den Griechen und Barbaren

---

105) VIII, 131 — 144.
106) IX, 1 — 6.
107) IX, 8 — 11. 19 — 85.
108) IX, 86 — 88.
109) IX, 90 — 106.
110) IX, 114 — 121.

Ereignisse oder bloßen Rüstungen verflossen waren? Die
läßt sich wohl die oben versuchte Anordnung der Be
heiten und die vorgeschlagene Textesänderung hinlä
rechtfertigen, und bestätigt wird sie noch durch die Z
stimmung der Niederlage des Aristagoras am Strymon
che 32 Jahre vor dem unglücklichen Zuge des Leagros
fand [113]). Ist nämlich das erste Jahr des Aufstande
vierte vor der Schlacht von Lade (496), so fällt de
gegen Naxos und die Absetzung der Tyrannen in das
499 v. Chr., der Zug gegen Sardes und die Unterw
des Hellesponts durch Daurises u. s. w. gehören dem J
die Eroberung von Kyme durch Otanes, die Flucht des
stagoras, die Ankunft des Histiäos in Vorderasien
Jahre 497 an; die nächsten Ereignisse, welche in das
496 fallen, wie schon oben nachgewiesen wurde, sin
kürzlich folgende:

Mit Anbruch des Frühlings zog das vereinte Pe
Landheer, die Reste des früher von Daurises befeh
Heeres aus Karien, das von Kypros wieder nach K
übergesetzte Heer des Artybios, das Heer des (497 z.

111) I, 5. vergl. c. 26; I, 169; VI, 32 z. E.

112) Durch die Worte δευτέρῳ ἔτεϊ τούτων VI, 31, 1. 46,
unserer Erklärung, siehe S. 94 ff.

113) Vergleiche die Anm. 93 angeführten Stellen und das
Kapitel.

von Priene, 3 von Myus, 17 von Teos, 100 von Chios, von Erythrä, 3 von Phokäa, 70 von Lesbos, und 60 von amos [115]). Weil sie indeß der Uebung im Seegefecht er=

---

114) Herod. VI, 6, 2; vergl. c. 9, 1.

115) VI, 8. Ueber die Ionischen Städte, die nicht Theil nahmen, he oben S. 105 A. 54. — Ueber die Ionischen Städte auf dem Fest= nde vergleiche im Allgemeinen Herod. I, 142 u. das. Bähr S. 330 ff. usan. VII, 2—5 p. 524—535; Strab. XIV, 1, 3—38 p. 633—647 Cas. 3—957 Alm. 500—567 Tz. Plin. V, 29. Mannert Geogr. VI, 3. 252—266. 304—345; Raoul Rochette colon. gr. III, 75—105; d unter den neueren Reisenden Wheler voyages I, p. 269—279; cocke Beschreibung des Morgenlandes, III. B. S. 49—79; andler Reisen durch Kleinasien Kap. 16—53, S. 76—254. Die rdlichste Stadt war Phokäa, heutzutage Palä=Fokia in der Nähe Fokia nova an der nördlichen Einfahrt in den Meerbusen von Smyr, vgl. Wheler I, 269, Chandler S. 109, Prokesch in Wien. hrbb. B. LIX Anz. Bl. S. 17 ff. — Zunächst folgte Smyrna, erst lische Niederlassung, aber früh dem Ionischen Bunde einverleibt, us. VII, 5, 1 p. 532 z. E.; die alte Stadt vor der Zerstörung durch Lyder (siehe Anm. 54) lag 20 Stadien nördlicher als die von Ale= nder und Antigonos wieder aufgebaute (h. Ismir), wahrscheinlich west= von dem Flecken Bonavre, wo Pococke Reste von uralten Grabmo= nenten fand, S. 58, Chandler S. 100; vgl. über dieselbe Strab. 37. p. 646 z. A. Cas. 956 Al. 562 Tz. — Klazomenä, siehe oben 119 A. 84; vergl. Pococke S. 59. Chandler S. 123. — Ery= ä an der Westseite der durch die Berge Mimas und Korykos gebil= Halbinsel an einer Bucht nördlich von Dscheeme, welche durch 4 ne vorliegende Inseln (Hippoi Strab. §. 31 p. 644 Cas. 953 Al 554) kenntlich ist; Ruinen fand Chandler, S. 128 ff. — Teos h Wheler I, 271 h. Sighese, bei Pococke III, 61 und Chand=

zweifelnd an dem glücklichen Ausgange wegen der W
spenstigkeit und Zuchtlosigkeit der Mehrzahl, gingen di
mier auf die Vorschläge des Aeakes ein; und als n
Phöniker den Kampf begannen, zogen ihnen die Jonier
entgegen, aber bald begannen die Samier, welche au
rechten Flügel aufgestellt waren, verrätherisch die N

---

ler 133 ff. Segigiek), lag an der südlichen Seite des Isthmos vo
zomenä, 50 Stadien oder $6\frac{1}{2}$ Engl. Meilen von dieser Stadt entf
Lebedos, 120 Stadien von Teos, auf einer jetzt unbewohnten
sel, 2 Stunden südlich von der warmen Quelle Elijah, Chandle
— Kolophon, in dessen Nähe das Heiligthum des Klarischen
h. Zillah, 120 Stadien von Lebedos, Chandler 148. — Ep
im Thale des Kaystros (Kutschuk Minder) bei dem Flecken A
nordöstlich von Scalanova, Pococke III, 62—77, Chandler
176. — Die übrigen 3 Städte des Festlandes, Priene (am s
Abhange des Mykale, h. Samson Kalesi, Chandler S. 204),
(h. Palatsha, nach Mannert VI, 3, 263 gegen Wheler
Chandler 206 ff., welche hier Milet zu finden glauben) und
über dessen Lage gestritten wird, liegen in Folge bedeutender An
mungen des Mäander nicht mehr am Ufer der See; vergleiche
ders über Priene Strab. XII, 8, 17. p. 579 Cas. 868 Al. 240 Tz.

116) Her. VI, 11. 12. Ueber den διέκπλοος, bei welchem die
eins hinter dem andern an der feindlichen Flotte vorbeifuhren u
plötzlich gegen die nicht geordneten Feinde wendeten, und entwe
ihren Schnäbeln die lange Seite derselben anbohrten, oder an d
hinfahrend die feindlichen Ruder unbrauchbar machten, vergleiche T
49 u. das. d. Schol. II, 83 z. E. 84, 1, 89. Xenoph. Hellen. I,
31. Sch eighaeus. Lexic. Polyb. v. διέκπλ.

ch, nur die beschädigten Schiffe ließ die Mannschaft bei
ykale auf den Strand laufen und zog zu Lande weiter; sie aber bei Nacht in das Gebiet von Ephesos kamen, die Frauen die Thesmophorien bei Nacht feierten [119]), rden sie von den Ephesiern, denen ihr Schicksal unbekannt lieben, für Seeräuber gehalten, angegriffen und getöd- [120]). Die Perser wendeten sich aber sogleich nach ihrem esiege gegen Milet, das bisher schon durch das Landheer agert worden war und nun dem vereinten Angriffe und Belagerungsmaschinen nicht auf die Dauer Widerstand ten konnte. Es ward erstürmt und zerstört, die waffen-igen Einwohner getödtet und der Rest nach Susa zum Kö-e abgeführt, der sie mild aufnahm und ihnen Wohnsitze Ampe [121]) anwies; das Gebiet der unglücklichen Stadt, en Schicksal den Athenern tiefen Schmerz erregte [122]), so-

117) VI, 13. 14.

118) Herod. VI, 14; Pausan. VII, 10, 1 p. 546.

119) Fand die Feier der Thesmophorien zu Ephesos im Pyanepsion tt, wie in Athen (Plut. Demosth. c. 30, Wachsmuth Hellen. erthumsk. II, 2, 285), was wegen ihrer Beziehungen zu dem Acker- mehr als wahrscheinlich ist, so wird hierdurch zugleich die Jahreszeit immt, in welcher die Schlacht vorfiel.

120) VI, 15. 16.

121) Herod. VI, 20. Es lag am Tigris (Herod.) aber wohl auch dem Persischen Meerbusen, Apostol. Proverb. XV, 59 p. 198 Pan- Tzetz. Chil. VII, 992.

122) Als Phrynichos, der Vorgänger und Zeitgenosse des Aeschylos,

Athener zu 1000 Drachmen Geldstrafe und verboten Wiederau des Stücks, Herod. V, 21; Callisthen. ap. Strab. XIV, 1, 7 p 942 Al. 513 Tz. Plut. praec. reip. ger. p. 814 B. Aelian. V. 17 und das. Perizon. Tzetz. Chil. VII, 998. Schol. Aristopha 1490. Liban. Sophist. decl. XIX p. 506 B Morell. IV, 369 Re XIII p. 405 D Mor. 247 R. Eigenthümlich, aber wenig glau die Notiz, Phrynichos sei deßhalb nach Milet verbannt worden, A Marcell. XXVIII, 1. — Die Aufführung des Stücks fiel nach B und Blomfield (zu Aesch. Pers. p. V.) in das Jahr 497, w nach dem Bisherigen zu früh ist, richtiger nach Krüger (zu Cli Hell. II. p. 25) und Schultz (Beitrag S. 46) in das Jahr 4 welches Jahr indeß der Archon Themistokles nichts beweist, da ein und derselbe mit dem Sieger bei Salamis ist (vgl. Krüger h Stud. S. 14 ff. 24, Thirlwall Gesch. Griech. II, 512, de munim. Athenar. p. 8, Clinton F. H. p. XV Krüg. gegen de archontt. pseudepon. p. 3 und Ind. lectt. Berolin. 1826). A scheinlichsten ist es wohl, daß das Stück schon im Jahre nach der 495, an den städtischen Dionysien Ol. 71, 1 aufgeführt ward, als innerung an das traurige Schicksal der Stammgenossen noch fri — Vergleiche im Allgemeinen Bode Geschichte der Hellenische kunst III, 1, S. 69—71.

123) Ein Castell mit Besatzung in Milet hielt Tissaphernes welches die Milesier eroberten und die Besatzung vertrieben, in v. Chr., Thucyd. VIII, 84.

124) Denn 17 Jahre nachher erscheinen schon wieder hellenisch Milesier in den Kämpfen bei Mykale, Herod. IX, 99. 104.

125) Dieß, sowie die nahe Beziehung zu dem Gebiete von Ha sos und zu den Städten des Bargylischen Meerbusens (siehe A macht die Annahme von Fellows (Lycia p. 260 not.) bedenkl Pedasos an der Stelle des heutigen Moolah zu suchen sei, ebenso lich von Stratonikeia, als diese Stadt von Mylasa östlich liegt.

ter wieder daraus vertrieb [125]). In Samos selbst aber
:d bald nach der Schlacht Aeakes wieder als Tyrann ein=
tzt; aus der ganzen Darstellung Herodot's geht also
vor, daß die Eroberung Milets bald nach der Seeschlacht
lgt sein muß.

---

126) Her. VI, 17.

127) Her. VI, 22. *Καλὴ ἀκτή* Diod. XII, 8. 29, bei den Römern
acte genannt, Cic. Verr. III, 43, 101 an der Nordküste Siciliens, nach
Peutingerschen Tafel 54, nach dem Itinerar. Antonini 50 Mill. öst=
von Himera oder Thermä; heutzut. Karonia, vergl. Cluver. Sicil.
q. lib. II. p. 291. Mannert II, 409; vergl. 267, der aber die
e Niederlassung an die Halbinsel von Mylä setzt.

128) Herod. VI, 23. vgl. VII, 164; Thucyd. VI, 4 z. E. Aristot.
it. V, 3 p. 156, 31 Göttl. Scymn. Ch. v. 292. — Ueber Anaxi=
von Rhegion vergl. Schultz Beitr. S. 42 f., welcher auch den aus
dor's Angabe (XI, 48, Anaxilas sei 476 nach 18jähriger Regierung
rben) zu machenden Einwurf gegen seine Zeitbestimmung dadurch be=
gt, daß er nachweist, wie Diodor den Anaxilas Tyrann von Rhe=
und Zankle nennt, also wahrscheinlich nur von der Zeit an rechnet,
r über beide Städte geherrscht habe.

129) Thucyd. VI, 5, 1. Erst jetzt erhielt die Stadt den Namen Mes=
, weil Anaxilas Messenischer Abkunft war; hiernach ist wohl Pausan.
23, 3 p. 336 (vgl. auch Strab. VI, 2. 3. p. 268 Cas. 410 Alm. 257
) übel berichtet, wenn er schon nach dem zweiten Messenischen Kriege
er 29. Olymp. Zankle durch die von Anaxilas herbeigerufenen Messe=
unter Gorgos und Mantiklos erobern und Messene benennen läßt.
gleiche Raoul Rochette col. gr. III, p. 429—433. Noch im Jahre
heißen die Einwohner Zankläer, Diod. XI, 76.

Insel), und fügte auch den so sehr schon gesch
Einwohnern der Hauptstadt von Polichna aus [132]) b
den Schaden zu. Von da wendete er sich in der
Hälfte des Jahres gegen das reiche und mächtige Tha
das er auch den Winter über blokirt haben muß;
Frühjahre 494 stand er von der Belagerung ab,
Kunde von der Ausfahrt der Persischen Flotte ge
übrigen Städte Ioniens ward, und kehrte nach Les
rück, von wo er aus Mangel an Unterhalt auf das
über liegende Festland bei Atarneus während der Kornr
Streifzüge machte, und auf einem derselben gefange
Artaphernes aber gekreuzigt ward [135]). Während de

---

130) Her. VI, 25 z. E. Vergleiche oben S. 118 Anm. 80.

131) Koila lag wahrscheinlich an der Nordküste der Insel,
fenlose Ariusische Landschaft (Strab. XIV, 1, 35. p. 645 Cas. 955
Tz.) erwähnt wird. Aehnlich heißt die Südostküste Euböa's, wo
sische Schiffe strandeten, *Κοῖλα Εὐβοίης*, Her. VIII, 13.

132) Wahrscheinlich lag Polichna in der Nähe der Hauptsta
welche an der Ostküste der Insel Erythrä gegenüber lag, Strab
35. p. 645 Cas. 955 Alm. 559 Tz. Schwerlich kann hier an d
menische Polichna gedacht werden, das im Peloponnesischen Kri
auf kurze Zeit den Klazomeniern zum Aufenthalte diente, Thuc
14. 23.

133) Herod. VI, 28, 1. Ueber ihren Reichthum durch die
vgl. VI, 46. 47. Eben wegen der Belagerung durch Histiäos
mehr Schiffe gebaut, und ihre Festungswerke verstärkt, c. 46.

134) Siehe oben S. 97 Anm. 28.

135) Herod. VI, 28—30. Der Kopf ward nach Susa geb
auf Befehl des Dareios ehrenvoll bestattet.

ener Miltiades aus dem Chersones und eroberte wieder Städte auf der Thrakischen Seite bis Byzanz und Chal- n, deren freiheitsliebende Einwohner schon vor Annäherung Perser entflohen waren und sich in Mesembria am Pontos edelten [138]). Noch in demselben Jahre (494) im Herbst oder ter ließ Artaphernes die Ländereien, welche im Besitze Kleinasiatischen Hellenen geblieben waren, vermessen und mmte darnach ihre jährlichen Abgaben, die sie bis auf odot's Zeit entrichteten [139]); noch einflußreicher aber

aus durch
nach dem
aus der M
Mannschaft
durch Kälte

---

136) **Herod. VI, 31.** Ueber dieß Verfahren, alle Lebenden auf den n auszurotten (σαγήνευσις) vergleiche **III, 149**; und die Schilderung dem Verfahren im Gebiete von Eretria, **Plat. Menexen. 240 BC.**

137) **Herod. VI, 31. 32**; so hatten sie vor der Schlacht denen ge- , welche sich nicht freiwillig unterwerfen würden.

138) **Herod. VI, 33; Eustath. ad Dionys. Perieg. v. 803. IV, 1 Huds.** Mesembria lag an der westlichen Seite des Pon- nach der Römischen Eintheilung die südlichste Küstenstadt Untermö- **Agathem. p. 38 Huds.**, am südlichen Abhange des Hämos, **Strab. 6, 1 p. 319 Cas. 491 Al. 436 Tz.**, der es aber eine Colonie der renser nennt; vgl. **Raoul Rochette établiss. de col gr. III, p. 275**; iseriria, Mannert Geogr. **VII, 135.** — Ueber Miltiades Herrschaft **Her. VI, 34. 41.**

139) **Her. VI, 42.** Krüger hist. philolog. Stud. S. **83** ff. benutzt Zusatz Herodot's als Beweis gegen den Kimonischen Frieden, und t an, daß der Tribut der Küstenstädte, deren Unabhängigkeit nie dem Perserkönige anerkannt ward, durch die Statthalter übertragen n mußte; daher der Wunsch des Pharnabazos und Tissaphernes, daß errschaft der Athener in Kleinasien ein Ende gemacht werden möchte,

weil sie dann h
zu nöthigen,
140) Her

nach dem Hellesponte zurückzulegen hatte, sicherer aber aus der Nachricht **Herodot's** beweisen, daß von Mannschaft der gescheiterten Schiffe Viele ertrunken, durch Kälte umgekommen seien [140]).

---

weil sie dann hoffen konnten, die Städte wieder zur Zahlung des zu nöthigen, Thuc. VIII, 5 z. E. c. 6, 1.

140) Herod. VI, 44; vergl. oben S. 95.

Als die Perser unter Xerxes auf dem Zuge gegen Grie-henlaud an die Brücken kamen, welche man über den Stry-non geschlagen hatte, und erfuhren, daß der Ort die Neun Wege genannt werde, ließen sie nach einem alten Aber-glauben neun Knaben und eben soviel Mädchen der Edoni-chen Landeseinwohner an dieser Stelle lebendig begraben [2]). Daß der Name eine verhängnißvolle Bedeutung für die Jo-

---

1) Ueber die Geschichte der Niederlassungen am Strymon, da wo päter Amphipolis lag, vergl. Dodwell Annal. Thucyd. p. 42. 74 . S. 76 ff. 82. 110. — Corsini Fast. Att. Vol. III. p. 133. 136. 83. 194. 221. — Poppo Proleg. ad Thucyd. V. I. P. II p. 348; ommentar. ad Thucyd. I, 100. IV, 102. — A. G. Becker Demosth. hilipp. Reden übs. B. I, S. 9. — Vömel Lineamenta belli Amphi-olitani. Frcf. 1826 und Prolegom. in Demosth. oratt. Philipp. I et lynth. p. 32—49. — Jos. A. Kutzen de Atheniensium imperio Ci-onis et Periclis temp. ad Strymonem fluvium constituto, Vratisl. 1837. . p. 12—18, mit einem Plane der Umgebungen der Stadt. — Clin-on Fasti Hellen. Vol. II. Append. c. 9 p. 261 (276 Krüg.) Raoul ochette colon. grecq. V. IV, p. 7—13. — Krüger historisch-philol. tudien S. 39. 146 ff. — K. Geo. Böhnecke Forschungen auf dem ebiete der Attischen Redner 1. Abth. Berlin 1843. S. 107. 120 ff. — eber die Topographie des Ortes vergl. unten, wo von der Kolonie des gnon (437) geredet wird, Anm. 60.

2) Herod. VII, 114; über die abergläubische Sitte, die eigentlich on Zoroaster verboten war, vergl. die Nachweisungen bei Bähr z. . St.

königs Philandros oder Mistsos, bei welcher der A
Königssohn Enneahodoi als Mitgift erhalten haben
die Erzählung, Phyllis sei, die Rückkehr ihres G
aus Athen erwartend, neun Mal vergebens an dies
gekommen, und habe aus Verzweiflung darüber de
ausgesprochen, es möchten die Athener eben so oft
sen Ort kämpfend Niederlagen erleiden. Diese neun
Niederlagen zählt nun der Scholiast zu Aeschines
Reihe nach auf, und nennt bei jeder derselben den

---

3) Demophon soll auf seiner Rückkehr von Troja dorth
men sein; vgl. **Hygin. fab. 69 p. 107 ed. Muncker. Amst. 16**
Herod. ep. II, 1. Coluth. rapt. Hel. 213—216; **Schol. Ae**
de fals. legat. 215 §. 30. V. III. p. 754 sq. Reisk. Serv. ad V
V, 10., wogegen Aeschines (a. a. O. p. **215 Rsk.**) und **Sch**
phron. Cassand. v. 495. den jüngern Sohn des Theseus Akar
später nach Kypros ging (vgl. **Raoul Rochette établ. des col. (**
392), als den ungetreuen Verlobten der Phyllis nennen. Eine V
bietet der Scholiast des Aeschines, indem er Akamas u. Amphipoli
der der Phyllis von Demophon nennt. Daß Phyllis sich aus Ve
erhängt habe, berichtet **Hygin. f. 243 p. 299 Munck.** Vergleic
sius **de reg. Athenar. L. III. c. 7 p. 194**; Bömel Prole
Anm. **11**; Böhnecke Forschungen S. **107.** — Phyllis wa
me der Gegend am Pangäos, östlich und nördlich vom Strymon
VII, 113.

4) **Schol. Aeschin. p. 754 Reisk. p. 29 ed. Baiter e**
Auf die Neunzahl spielen auch an **Coluth. rapt. Hel. 215.** δ
νεάκυκλον, das Orakel bei **Polyaen. VI, 53** *πολύπουν χῶρο*

en die Athener, welche in Eïon wohnten, vertrieben. Zum echsten wurden die mit Simmichos Gekommenen aufgerieen. Zum siebenten, als Protomachos den Unfall erlitt, ndem er sich selbst den Thrakern ergab. Zum achten, lkimachos, der von Timosthenes (Timotheos) ausgesendet vard, als dieser ihn den Thrakern ausgeliefert, unter dem thenischen Archon Timokrates. Neuntens ward Timotheos, ls er [gegen die Stadt] zu Felde zog, besiegt unter dem rchon Kalamion [7]). Die Neun Wege machte aber Agnon ur Kolonie und benannte sie **Amphipolis**, unter dem rchon Euthymenes [437]."

---

heinlich hatte die Stelle ihren Namen von den vielen Wegen, die sich hier ereinigten, **Mannert** VII, 236; **Böhnecke** S. 107 A. 4. Leake III, 190.

5) Einen bessern Sinn und Zusammenhang giebt es, wenn man das Comma nach *Ἠϊόνα* wegläßt, so daß der Name des Archon sich auf die Eroberung dieser Stadt bezieht; sonst wird *ἑλληφότες Ἠϊόνα* entbehrch und schleppend. In der Züricher Ausgabe ist der Text vielfach besser ergestellt, als bei **Reiske**.

6) Ein Archon Lysikrates kommt erst Ol. 81, 4. 453 v. Chr. vor; ndeß spricht der Name des Führers Leagros (so **Clinton** S. 263 statt eogoras) dafür, daß hier an die große Niederlage der 10000 Kleruchen 2 Jahre nach Aristagoras zu denken ist, vergl. Anm. 10, und daher ntweder der Archon Lysistratos Ol. 78, 2, 467, oder Lysitheos, Ol. 78, 465, zu substituiren ist. Siehe unten Anm. 34—37.

7) Der Name dieses Archon findet sich nicht in der Liste bei **iodoros**; wahrscheinlich ist Kallimedes Ol. 105, 1 zu substituiren; ergl. **Clinton** F. H. z. J. 360.

berlage der 10000 Kleruchen bei Drabeskos, diese ...
Jahre vor der Kolonie des Agnon Statt gefunden, al
Jahre vor 437 v. Chr. oder 498, so hat er übersehen
nach seiner Weise nicht ganz richtig erklärt, daß die N
lage der Kleruchen von Thukydides in das 29ste Jah
Agnons Kolonie, also schon in das Jahr 465 gesetzt
weßhalb der Zug des Aristagoras erst in das Jahr 49
setzt werden muß, was mit den im vorigen Kapitel
denen Zeitbestimmungen der Jonischen Kämpfe üb
stimmt [11]). Es kommt nun aber auch darauf an, den

---

8) Oben S. **121** Anm. **93**; siehe besonders S. **128** Mitt.

9) Beitrag zu genaueren Zeitbestimmungen u. s. w. S. **24**.

10) **Thucyd. IV, 102:** *οἱ Ἀθηναῖοι, ἔτεσι δύο καὶ τρι ὕστερον ἐποίκους μυρίους — πέμψαντες, οἳ διεφθάρησαν ἐ βήσκῳ ὑπὸ Θρᾳκῶν. Καὶ αὖθις ἑνὸς δέοντος τριακοστῷ ἔτει τες οἱ Ἀθηναῖοι, Ἄγνωνος τοῦ Νικίου ἐκπεμφθέντος κτλ.* U Corruptel in der gleichlautenden Stelle bei Diodor (**XII, 68**) Anm. **36**.

11) Daher variiren auch die Annahmen der meisten Chronol Bezug auf die Zeit seiner Niederlage nur zwischen **498** und **497** die übersichtliche Tabelle zu S. **135**); nur Corsini (**Fast. Att. III,** setzt sie um Vieles früher Ol. **69, 4, 501**, weil er die zweite Ni **32** Jahre später in das Jahr des Archon Phädon Ol. **77, 4, 4** **p. 183**, der aber diesem Jahre nicht angehört; siehe unten A. 1 berdieß steht jene Zeitbestimmung Corsini's mit einer andern A in Widerspruch, **p. 140**, nach welcher Milets Zerstörung erst in d **495**, Ol. **71**, ½ fallen soll, also **6** Jahre nach Aristagoras' Tod,

erscheinen, daß die auf Diodoros Angaben[15]) von Dodwell[16]) aufgebaute Chronologie der Athenischen Feldzüge zwischen der Eroberung von Byzanz und der Schlacht am Eurymedon gänzlich zu verwerfen ist; hiernach fand der Zug des Kimon gegen Eïon und Skyros schon im Jahre 476 Statt, in welchem Phädon Archon war, während ein gleichnamiger Archon weder dem Jahre 469 (Ol. 77, 4, wo Apse-

---

sie doch schon in das sechste Jahr seines Aufstandes fiel, **Herod. VI, 18,** also dieser selbst erst **500** v. Chr. begonnen haben könnte. Siehe A. **53.**

12) Thucyd. IV, 104 z. E. **106** z. E. Irrig hält Raoul Rochette **(IV, 13)** dieß für einen hiervon verschiedenen Zug des Thukydides, S. des Milesias, nach seiner Ostrakisirung im J. **444**; vergl. dagegen Kutzen **de Athen. imper. etc. p. 17.** und unten A. **57.**

13) Fast. Hellen. II, p. 34 Krueg. Append. c. 6 p. 251 ed. Ox. 265 Krüg.

14) Krüger hist. philol. Studien S. **39** ff. Vergl. auch Kutzen a. a. O. S. **5.**

15) Diod. XI, 60 sqq.; nur die Eroberung von Kypros und Byzanz unter Oberanführung des Pausanias setzt er **477** an, **XI, 44.**

16) Dodwell **Annal. Thucyd.** z. J. **470** v. Chr. **p. 60**; ebenso Corsini **F. Att III. p. 181,** welche beide sich außer auf Diodor (vergl. auch Wesseling z. demf. **XI, 44**) auch auf die Nachricht bei **Isocrat. Panathen. c. 19. §. 56** stützen, daß die Hegemonie der Spartaner **10** Jahre gedauert habe; was indeß von Clinton (siehe Anm. **13**) mit Recht auf die spätere Hegemonie Sparta's von der Einnahme Athen's **(404)** bis auf die Schlacht bei Knidos **(494)** bezogen wird. Der Dodwell'schen Zeitbestimmung sind die meisten Historiker und selbst noch Plaß (Gesch. Griechenl. **III,** S. **119**) gefolgt.

zog von den zurückgelassenen Kolonisten bald darauf ein
theilung am Strymon aufwärts nach der benachbarten
nerstadt Enneahodoi, um sie zu erobern und sich
niederzulassen unter Anführung des Lysistratos, Lykurg

---

17) Den Archon Apsephion vindiciren **Diog. Laert. II, 44. Pl**
v. Cimon. 8 und die Parische Marmorchronik (**Ep. 56**) dem Ja
77, 4. 469 v. Chr. Auch Corsini erkennt ihn an, aber nur al
folger des Phädon, indem dieser noch im Laufe seines Verwaltung
gestorben sei, **p. 181.** Indeß ist wohl der Name *Φαίωνος* be
XI, 63 (z. J. **469**) nur aus Corruptel entstanden: [*Ἀψη*] *φ* (*α*)*ία*

18) Dodwell z. J. **465** S. **76**; er bringt aber diese Ver
in die Archontenliste nur durch die Beziehung der Thukydideischen
stimmung auf diesen ersten Zug beim Scholiasten des Aeschines,
chem Irrthume er und Corsini (**p. 183**) von Clinton (**p. 2**
Krueg.) gründlich widerlegt werden.

19) **Herod. VII, 107, 113**; vergl. **Plut. Cim. 7**, der ihn
Polyaen. VII, 24, der ihn Borges nennt.

20) **Plut. Cim. 7.**

21) **Pausan. VIII, 8, 5 p. 614** z. E. Wenig begründet
Zweifel Kutzen's (**de Athen. imper. p. 8**) an dieser Thatsache.

22) **Thucyd. I, 98. Diodor. XI, 60** (vgl. Anm. **15**) und di
—21 angeführten Stellen. Von einer Theilnahme des Pharsaliers
an diesem Zuge mit **300** berittenen Penesten spricht **Demosth.** in
crat. 686 R. z. E. §. **199** (vgl. die unächte Rede *π. συντάξ.* **p.**
R. §. **23.** und die Citate aus den Lexikographen bei Schäfer A
ad Demosth. IV, p. 143). — Vergleiche im Allgemeinen Ku
Atheniensium imperio ad Strymonem fluvium constituto p. 5-
auch Alexander von Makedonien mitgeholfen habe, wie Kutzen
Plaß **III, 119** wollen, ist bedenklich; vgl. Anm. **31.**

durch Kimon die Stadt Amphipolis gründen und 10000 Ko-
lonisten dahin führen läßt [25]).

Hierauf folgt bei dem Scholiasten der unglückliche Zug unter Leagros, dessen auch **Herodot** [26]) gedenkt und **Pau-**

---

23) **Schol. Aeschin. p. 754** *εἰληφότες Ἠϊόνα ἐπὶ ἄρχοντος Φαί-δωνος*; vergl. oben Anm. 5. Doch kann auch der Zug noch in der letzten Hälfte seines Jahres, 475 z. Anf., unternommen worden sein.

24) **Krüger** histor. phil. Studien S. 39, **Böhnecke** Forschungen S. 122. — **Kutzen** (de Athen. imper. etc. p. 16) übergeht mit Unrecht ganz diesen ersten Zug, und läßt vor Agnon bloß einen (465) gelten.

25) **Nep. Cim. 2, 2,** der den Zug des Kimon vor der Eroberung Eïons gegen die Thraker, die dem Boges Getraide zuführten, damit verwechselt haben kann, **Plut. Cim. 7**; vielleicht hat er auch eine ältere Quelle **Plutarch's** (Cim. 8. [*τ. Κίμωνος στρατηγοῦντος*] *καὶ προσεκτήσαντο χώραν, αὐτήν τε τὴν Ἠϊόνα καὶ τὴν Ἀμφίπολιν οἰκίσαντες*) mißverstanden. Oder berechtigt dieß nicht vielleicht, wenn andere ähnliche Benutzungen nachgewiesen werden können, dem Bearbeiter jener Lebensbeschreibungen ein späteres Zeitalter als **Plutarch** zuzuweisen?

26) **Herod. IX, 75**; die von demselben erwähnte Heldenthat des Sophanes bei der Belagerung Aegina's bezieht sich nicht auf den Kampf gegen die Insel im J. 458 (**Thucyd. I, 107. 108. Diod. XI, 78. Krüger** Studien S. 176 f.), sondern auf die Händel Athens und Aeginas, welche zwischen der Landung der Aegineten in Attika (506) und dem Jahre 491 (**Schultz** Beitrag S. 22. 50.) Statt fanden, **Herod. VI, 88—93; Pausan. I, 29, 5 p. 71**; denn der von Sophanes getödtete Eurybates (**Herod. IX, 75. Pausan. I, 29, 4 p. 71**) war der Anführer der 1000 freiwilligen Argiver, welche damals nach dem Seesiege der Athener den bedrängten Aegineten zu Hülfe kamen (VI, 92). — Vielleicht beruht auf

einem Mißverständnisse der Worte Herodot's (IX, 75) die G
Diodor's (XI, 70) von einem Abfalle Aegina's (das noch gar n
Athenischen Bunde gehörte) und der Belagerung desselben durch
ner kurz vor dem Zuge der 10000 Kleruchen nach Amphipolis.

27) Pausan. I, 29. 4 p. 71: πρῶτοι δὲ ἐτάφησαν, οὓς ἐ
ποτε ἐπικρατοῦντας μέχρι Δραβήσκου τῆς χώρας Ἠδωνοὶ φ
σιν ἀνέλπιστοι ἐπιθέμενοι· λέγεται δὲ καὶ ὡς κεραυνοὶ πέσ
αὐτούς: στρατηγοὶ δὲ ἄλλοι τε ἦσαν καὶ Λέαγρος, ᾧ μάλιστ
τραπτο ἡ δύναμις, καὶ Δεκελεὺς Σωφάνης. Giebt er auch
von Anderen (vgl. Isocr. pac. c. 29, §. 86 u. Anm. 29) beglaub
von 10000 Mann an, so spricht er doch in dem Folgenden (p.
der Expedition als von dem dritten großen Zuge der Athener in
nisches Land, und stellt sie ihren Niederlassungen in Jonien an d
hiernach war wohl ihr Zweck nicht bloß die Niederlassung am G
sondern die Kolonisirung von ganz Thrakien. Vgl. A. 52. — D
τοι nicht die ältesten der Zeit nach bedeute, sondern sich auf die
beziehe, in welcher sie vom Dipylon aus liegen, weist Krüg
S. 68 nach; dieß beweist auch Pausan. I, 29, 5 z. E.

28) Den Aufstand der Thasier berichtet Thukydides (I, 1
dem großen Seesiege des Kimon (469), mit der Bestimmung
Zeit nachher" (χρόνῳ ὕστερον); also können wohl drei Jahre (wie
vergangen sein, welche durch die Erbauung der südlichen Mauer
polis, die Grundlegung zu den langen Mauern und die Erober
Chersones durch Kimon ausgefüllt werden; die Unterwerfung vo
fand aber im dritten Jahre der Belagerung Statt, als das Er
Lakonika und der Aufstand der Heloten schon eingetreten war,
101. Hiernach dürfte der Krieg gegen Thasos von 466 bis 464
haben; in die Zwischenzeit setzt Thukydides den Zug der Zeh
nach Amphipolis (I, 100 z. E.).

29) Thucyd. I, 100. IV, 102; vgl. Diod. XI, 70. XII, 6

30) Ueber die Goldbergwerke am Pangäos, östlich vom unter

. Anm. 32) und Skapte Hyle: bei Philippoi (Diod. XVI, 8) war die ichste die Asyla und der Dionysosberg, Appian. b. civ. IV p. 650.

31) Daß die Perser nicht ganz aus Thrakien vertrieben wurden, beeist der Statthalter Maskames, der sich tapfer in Doriskos hielt, Herod. II, 106 und damals gewiß noch nicht der Einzige war, den die Athener is diesen Gegenden nicht vertreiben konnten; daß sie mit den Thrakischen ölkerschaften Verbindungen unterhielten, zeigt ihr Angriff auf den Chernes nach der Schlacht am Eurymedon, Plut. Cim. 14. Auch ist es nicht nwahrscheinlich, daß Alexander von Makedonien wenigstens heimlich den thenern entgegenarbeitete; denn die von den Athenern ihm zuerkannte elohnung (Demosth. in Aristocrat. p. 687 Rsk. §. 200, der irrig den erdikkas nennt) ward ihm nicht für den Beistand gegen Eïon (Plaß III, 19; Kutzen de Athen. imp. p. 7 z. E.), sondern für die Verfolgung r aus Griechenland fliehenden Perser (unter Artabazos, im Herbst 479, erod. IX, 89) zu Theil, durch welche er reiche Beute erwarb, und sich n Strymon festsetzte, Philipp. epist. bei Demosth. oratt. XII, p. 164 . §. 21; denn bis zu diesem Flusse reichte seine Herrschaft, Thucyd. II,). Daß die Athener zur Zeit des Thasischen Kriegs ihm mißtrauten, beeist die Anklage gegen Kimon nach Beendigung desselben, weil er einen heil Makedoniens hätte erobern können, aber von Alexander bestochen eß unterlassen habe, Plut. Cim. 14. Pericl. 11. Vgl. A. 37.

32) So vereinigen Bähr z. Herod. IX, 75) und Kutzen (de then. imper. p. 17 z. E.) den scheinbaren Widerspruch der verschieden Schriftsteller (A. 26. 27. 29), mit Rücksicht auf Strabo (siehe . 30); vergl. unten A. 50—52. Myrkinos und Drabeskos lan im Westen und Nordwesten der großen Ebene von Philippoi; das ere (zu Thukydides Zeit die Hauptstadt der Edoner, IV, 107) lag oberlb Amphipolis in geringer Entfernung von demselben (Bähr z. Herod. 11. Berkel zu Steph. Byz. v. *Μύρκινος* p. 573 B. III, 1081 Dind. aoul Rochette col. gr. IV, p. 8; Mannert Geographie VII. 240.; ake Travels III, 181). Wenn Kutzen (de Athen. imper. p. 14)

yage dans la Macédoine, II p. 51, nach Leake Travels in n
Greece III, 183 an der Stelle des heutigen Drama) lag nordöst
Myrkinos gegen den Pangäos, Mannert VII, 241, auf der
von Philippoi nach Herakleia Sintika (h. Zervokhori) und Siris
res), vergleiche Leake III, 227. Daton, eine Kolonie von Tha
gen seiner Goldbergwerke berühmt und sprüchwörtlich geworden, (
und Strab. a. a. O. s. Anm. 30) lag nach Mannert (VII, 21
der Stelle der nachmals der Insel Thasos gegenüber gegründeten
stadt Neapolis (h. Eski-Cavala, Cousinery II, 32; Leake I
weil es bei Scylax Periph. p. 27, Huds. heißt: *Νεάπολις κατ*
την (der Insel Thasos gegenüber), *Δάτον, πόλις Ἑλληνική,*
σεν Καλλίστρατος Ἀθηναῖος (als Verbannter, Isocr. pac. c. 1
p. 164 z. A. Steph., also nach 361 v. Chr. vergl. Clinton F
z. d. J., Demosth. in Polycl. 1221 R. §. 48. vgl. p. 1216 §.
ποταμὸς Νέστος. Da indeß nach Appian. bell. civ. IV, p.
tos an der Stelle des späteren Philippoi lag, was Androtion un
choros bei Harpocr. v. *Δάτος* ebenfalls berichteten, und Kr
welches Philipp Amyntas S. eroberte, von den Thasiern erst zw
vorher (Ol. 105, 1. 360 v. Chr.) angelegt worden war, Diod.
so ist es wahrscheinlicher, daß Datos, welches später nicht mehr
wird, entweder an derselben Stelle, oder zwischen derselben
Meere (indem Krenides in seinem Gebiete lag, Leake III, 189)
den habe; so daß in Appian's Worten nur ein kleines Verse
Schriftstellers obwaltet, und statt: *οἱ δὲ Φίλιπποι πόλις ἐστὶν*
τος ὠνομάζετο πάλαι, καὶ Κρηνίδες ἔτι πρὸ Δάτου κτλ. e
kehrt heißen mußte: *Κρην. ὠνομάζ. πάλ., καὶ Δάτος ἔτι πρὸ K*
indeß, da beide Orte länger als 300 Jahre untergegangen und
gleich mit der spätern Stadt Philipps nur zu geringer Bedeutung
waren, leicht verzeihlich ist. Hiernach ist es wahrscheinlich, daß
tos an der Kolonie der Thasier (zu denen er geflohen war, Demo
lycl. p. 1221. §. 29) Theil nahm, welche Skylax noch mit d

doch beweist die verdorbene Lesart bei Diodor ²) wenig

Namen Daton, der ihr eigentlich nicht mehr zukam, benennt. Daß Daton am Meere lag, folgt nicht aus den Worten bei Skylax, indem er ja auch Amphipolis hier mit aufzählt. Es mag hierbei eine Verwechslung der Hauptstadt im Binnenlande und der Hafenstadt Statt finden, wie so häufig, z. B. bei Kolophon und Notion, Mannert VI, 3, 314.

33) Clinton F. H. II z. J. 465; Append. p. 263 (276 Krueg.)

34) Siehe Anm. 6. Folgende Uebersicht der Archonten wird es deutlicher machen:

Ol. 70, 4 497 Archon — —; Aristagoras Tod;
— 77, 4 469 v. Chr. Archon Apsephion (s. Anm. 17); Schlacht am Eurymedon;
— 78, 1 468 A. Theagenides; Kimon im Chersones (A. 28).
— 2 467 A. Lysistratos;
— 3 466 A. Lysanias; Abfall von Thasos (s. Anm. 28).
— 4 465 A. Lysitheos (nach Dodwell A. Phädon?);
— 79, 1 464 A. Archidemides; Aufstand der Heloten.

35) Krüger historisch philologische Studien, S. 146; dem Böhnecke Forschungen auf dem Gebiete der Attischen Redner S. 121 A. 3 beitritt.

36) Diod. XII, 68: *ὁμοίως δὲ καὶ τούτων ὑπὸ Θρακῶν διαφθαρέντων περὶ Δράβησκον, διαλιπόντες ἔτη δύο πάλιν ἐκτήσαντο τὴν πόλιν Ἀπίωνος* (lies *Ἄγνωνος*) *ἡγουμένου*. Statt *δύο* wollen Wesseling und Clinton *εἴκοσι ἐννέα* lesen, welche Aenderung weder ungezwungen erscheint, noch mit dem Wortsinne bei Thukydides (siehe Anm. 10) übereinstimmt. Krüger hält *Λ* für die ursprüngliche Lesart, woraus *Δ* und aus diesem *δύο* entstanden sei; die Zahl 30 widerspricht indeß ebenfalls der Nachricht bei Thukydides, welche durch die Aenderung *ΕΤΗ ΚΗ ΠΑΛΙΝ* entsprechender wieder gegeben wird; von den Zahlzeichen *ΚΗ* könnte das erste mit dem vorhergehenden *Η* von

Drabeskos und die darauf folgende Vertreibung des
zwei Jahre später, in das Jahr 465 gefallen sein?
während der Scholiast des Aeschines die Zeit des A
angiebt, bezeichnet Thukydides nur das Jahr, in w
die Kolonisten aufgerieben wurden. Dennoch ist dies
nahme nicht einmal nöthig, da **Krüger** zu jenem fr
Ansatze nur durch seine Zeitbestimmung des Thasischen
ges, den er wohl etwas zu früh in dem Jahre nach K
Sieg am Eurymedon beginnen läßt, verleitet wird.

Nach dem unglücklichen Zuge des Leagros und S

ἔτη verschmolzen, das zweite aber in *B* verwandelt worden sein, w
ter ausgeschrieben wurde, *δύο*. Ebenso einfach, aber weniger dem
gebrauche **Diodor's** gemäß wäre es, anzunehmen, daß *δέοντα λ'*
fallen sei, so daß es heißen müßte: *ἔτη δυοῖν δέοντα τριάκοντα*;
dem Thukydideischen (vgl. die Ausleger bei Poppo, **III, 3 p. 33**
δέοντι τριηκοστῷ ἔτει.

37) M. **Meier Commentat. Andocideae V, P. XI (Ind. le
aest. Hal. 1840) p. 105**; der auch daselbst nachweist, daß eine
nung zwischen den Athenern und dem Makedonischen Könige A
Philhellen in der Zeit nach den Perserkriegen eingetreten sein müß
oben A. **31**). Zwischen der Niederlage bei Drabeskos und der N
sung des Agnon rechnet er **29** volle Jahre, was nicht in den Wo
Thukydides liegt; vergleiche oben S. **93** A. **20**. Auch C
(p. **194**) setzt die von **Thukydides** berichtete Niederlage bei
kos richtig in das Jahr **465**; vindicirt sie aber irrig dem ersten vo
liasten berichteten Zuge unter Lysistratos, Lykurgos und Kratinos
Dodwell p. 76; vergleiche dagegen unten S. **151** A. **50—52**.

Heeres von Ithome, durch die Kämpfe gegen die Perser in Aegypten [38]), gegen die Korinther und Aegineten [39]), hierauf durch die Schlacht bei Tanagra [40]), und nach der von Kimon vermittelten Aussöhnung mit Sparta [41]) durch die

---

38) Den Hülfszug der Athener gegen Ithome setzt Krüger S. 155 363 an (außerdem nahmen auch Theil die Aegineten Thuc. I, 102; die Platäer, Thuc. III, 54 z. E. und die Mantineer, Xenoph. Hellen. V, 2, 4); über die Entlassung des Athenischen Heeres unter Kimon, der deßhalb verbannt ward, sowie über den engern Anschluß Athens an Argos und die Thessaler vergleiche Thuc. I, 102. Aristoph. Lysistr. 1153. Diod. XI, 64. Plutarch. Cim. 16. 17. Pausan. I, 29, 7. p. 72 sq. IV, 24, 2 p. 338. Justin. III, 6. Clinton setzt den Zug in das Jahr 461, nimmt aber außerdem einen früheren Hülfszug im ersten Jahre des Aufstandes an, wo jedoch Kimon noch in Thasos beschäftigt war, Thucyd. I, 102; die verschiedenen Berichte der Alten lassen sich vielmehr ohne Schwierigkeit alle auf Einen Zug zurückführen. Der Zug der Athener nach Aegypten, der so unglücklich für sie endete (Thucyd. I, 104. 109. 110. Diod. XI, 74. Ctes. 32. 33. vergl. Herod. III, 170) fällt nach Krüger S. 164. 202. in die Jahre 460—454.

39) Thuc. I, 103 z. E. 105. 108; Diod. XI, 78. 79; Pind. Pyth. VIII, 21 (30) 98 (140); nach Krüger S. 164 ff. von 460—457.

40) Die Schlacht bei Tanagra (Thuc. I, 107. Herod. IX, 35. Diod. XI, 79. 80. Plat. Menexen. p. 242 AB. Pausan. I, 29, 7 p. 73. III, 11, 6 p. 233. V, 10, 2 p. 398 z. E. Plut. Cim. 17. Pericl. 10.) setzte Böckh (Explicatt. Pindar. Isthm. VI argum. p. 532) und Clinton in das J. 457, Krüger Studien S. 172 in den Herbst 458.

41) Im fünften Jahre nach seiner Verbannung (Theopomp. bei Schol. Aristid. II. p. 528 Dind.) bald nach der Schlacht bei Tanagra (Plut. Cim. 17. Pericl. 10) ward Kimon zurückgerufen. Im Ausgange des Jahres der Schlacht (4 Monate vor dem Anfange des Frühlings

Frieden auf 50 Jahre abgeschlossen haben, der 13 Jahre dauerte
cid. de pac. p. 91 Rsk. §. 3. Aeschin. de fals. legat. p. 51
§. 172, wo irrig *Μιλτιάδης ὁ Κίμωνος* genannt ist. Doch
dieß die Ereignisse der nächsten Jahre bedenklich, Thirlw
S. 438, der die Rückkehr Kimon's erst in's zweite oder dritte J
der Schlacht von Tanagra ansetzt; auch spricht Thukydides
später (451 Krüger S. 203) von einem Waffenstillstande zwisch
und Sparta auf 5 Jahre, dem drei Jahre ohne Ereignisse vorh
gen waren, Thuc. I, 112, 1; (Diod. XI, 86 setzt den Waffen
schon in das J. 454). Wahrscheinlich ward der fünfjährige W
stand gleichzeitig mit dem dreißigjährigen zwischen Sparta und A
geschlossen, dessen Ablauf im Herbst 421 bevorstand, Thucyd.
während nach der Schlacht von Tanagra durch Kimon's Vermitt
viermonatliche Waffenstillstand mit Sparta allein verlängert wor
mochte, der die Bundesgenossen der Spartaner außerhalb des Pe
Preis gab, und so den Athenern gegen diese freie Hand ließ, w
Attika vor einem Einfalle der Spartaner sicher stellte.

42) Im dritten Monate nach der Schlacht zog er aus Athen
XI, 82 und Plat. Menex. 242 B. verwirren die Chronologie), T
I, 108. 111. IV, 95 z. E. nach Krüger S. 173 noch im Späther
wahrscheinlich aber wohl in den ersten Monaten des neuen Ja
S. 148 z. E. Anm. 41 z. Anf.); Böckh a. a. O. (Anm. 40).

43) Der erstere fällt in das Jahr nach der Uebergabe Aegin
und vor dem Ende der Aegyptischen Expedition, Thuc. I, 108, vg
ger S. 176; Perikles segelte von dem Megarischen Pegä im K
schen Meerbusen aus, landete bei Sikyon und belagerte Oeniadä,
Chr. Thuc. I, 112. (nach Diod. XI, 85 455) vgl. Clinton
Krüger S. 203.

44) Drei Jahre ohne Ereignisse, und dann ein Waffenstillst
den Peloponnesiern auf fünf Jahre, Thuc. I, 112, 1. siehe oben A.

45) Ueber den Zug Kimon's gegen Kypros vergl. Thucyd.

aber ist es glaubhaft, daß sie, nachdem sie schon Ol. 79, 1
464 abgesendet worden [48]), erst 11 Jahre nachher, 453, zer-

---

Diod. XII. 3, 4. Plut. Cim. 19. Plaß Gesch. Griech. III, 149—155; Krüger Studien S. 204 f. und gegen den Kimonischen Frieden dens. S. 74—143. — Den Zug des Perikles nach dem Chersones setzt Diod. XI, 88 in das Jahe 453, wo er den Angriff auf Sikyon und Oeniadä noch einmal berichtet (vgl. A. 43), wahrscheinlich nur anknüpfend an die frühere Erzählung (c. 86); Plutarch (Pericl. 19) stellt ihn als den berühmtesten und beliebtesten Feldzug des Perikles voran, weil er den Chersones durch Wälle und Werke vor den Einfällen der Barbaren geschützt, und 1000 armen Athenern dort Ländereien angewiesen habe, und erwähnt darauf erst die Kämpfe bei Sikyon und Oeniadä; was nichts gegen unsre chronologische Anordnung beweist.

46) Die Fahrt des Perikles in den Pontos, welche die Vertreibung des Tyrannen Timesilaos aus Sinope, und die freiwillige Aufnahme von 600 Athenischen Kleruchen in dieser Stadt zur Folge hatte (Plut. Per. 20) schloß sich wahrscheinlich an den Zug nach dem Chersones an. — Ein Verzeichniß der an Athen Tribut zahlenden Thrakischen Städte am Hellespont u. der Propontis enthält die Inschrift bei J. Franz Elementa epigraphices Graec. Berol. 1840. n. 49. 52, abgedruckt in Böhneke's Forschungen II, 718—721. Besonders wichtig war der Besitz dieser Städte, welche den Zugang zum Pontos beherrschten, für Athen wegen der Getraidezufuhr aus jenen Gegenden in das starkbevölkerte Attika, Demosth. Leptin. p. 466 Rsk. §. 31. Xenoph. Hellen. I, 1, 35.

47) So Dodwell Annal. Thucyd. p. 97. Corsini F. A. p. 204 nach den (sicher verderbten) Worten des Scholiasten zum Aeschines; Leogoras hieß der Vater des Redners Andokides; über den dafür zu substituirenden Leagros, Sohn des Glaukon, und seinen Sohn Glaukon vergl. Clinton F. H. Append. 263 (277 Krueg.).

48) In diesem Jahre berichtet Diodor (XI, 70) die Absendung der

des Unfalls, nicht von dem des Auszugs der Expedi
gerechnet hat, wenn er dieselbe in das 29ste Jahr
Kolonie des Agnon setzt [53]). Auch würde Thuky
schwerlich seinen Bericht über Absendung und Vern
der Expedition auf einander folgen lassen, wenn zwisch
den ein Zeitraum von 12 Jahren mitten inne gelegen
weniger aber ist mit Raoul Rochette an eine vier
lonie im Jahre 446 Ol. 83, 3 zu denken, welche der
kisirte Führer der Optimatenpartei Thukydides, S
Milesias, nach Enneahodoi ohne Erfolg geführt haben
denn wenn auch von dessen Aufenthalt bei Archida

Zehntausend nach Enneahodoi, gleichzeitig mit dem Aufstande
sier.

49) So Raoul Rochette établiss. des col. grecq. IV
Bömel Proleg. p. 47 Anm. a).

50) Bei Herodot, vergleiche oben S. 142 Anm. 26.

51) Bei Thukydides und Diodor, vergl. S. 143 A.

52) Pausan. I, 29, 4 p. 71; Isocr. de pac. c. 29 §. 86.
Emendation von Baiter, Panegyr. praef. p. X; vgl. S. 14

53) So auch Corsini p. 186, vergl. A. 37 z. E.; indeß
irrig noch die vier Jahre ein, während welcher die Kolonie beste
ben soll, vom Archon Phädon bis Lysitheos 469—465, und rück
den Tod des Aristagoras um 4 Jahre zu weit hinauf, 501 v. Chr
136. Siehe oben S. 139 A. 11.

54) Raoul Rochette IV, p. 31. Bömel Proleg. p.

55) Plut. Pericl. 8.

Oberfeldherrn bei der unglücklichen Sicilischen Expedition[58]) zog aus Eïon am Strymon aufwärts gegen die Edoner in Enneahodoi, vertrieb sie aus ihrem lange und tapfer vertheidigten Sitze[59]), vergrößerte und befestigte den schon durch

---

56) Idomeneus (über dessen Schriften vgl. Sintenis z. Plut. Pericl. p. 313. K. F. Hermann im Ind. lectt. Marburg. 1836. Westermann zu Voss de histor. Graec. p. 105 n. 13) bei Schol. Aristoph. Vesp. 941.

57) Vergleiche oben S. 140 A. 12; Kutzen de Athen. imper. p. 17. Eukles war der Name des Athenischen Befehlshabers in Eïon, als Brasidas nach Amphipolis kam, im Winter 424/3, Thucyd. IV, 104.

58) Denn der Vater des berühmten Nikias hieß Nikeratos, Thuc. III, 91; wie auch sein Sohn, der unter den dreißig Tyrannen hingerichtet ward, Xenoph. Hellen. II, 3, 39. Lys. pro bonis Nic. fratr. or. XVIII p. 602 R. §. 6. — Wahrscheinlicher aber ist er nicht mit diesem verwandt, sondern derselbe Agnon, der den Perikles anklagte, Plut. Per. 32, später 430 die Expedition gegen Potidäa anführte, 429 Gesandter bei Sitalkes war, Thuc. II, 58. 95. und der beim Volke beliebte Vater des Theramenes (Xenoph. Hellen. II, 3, 30), welcher nach der Niederlage in Sicilien das Amt eines Probulen bekleidete, Lys. in Eratosth. p. 426 R. §. 65. Vergleiche Wattenbach de quadringentorum Athenis factione, Berol. 1842. p. 21.

59) Thucyd. IV, 102, 4; vgl. Polyaen. VI, 53, nach dessen Erzählung er auf Geheiß des Orakels die Gebeine des Rhesos aus Troas holte, hierauf die Barbaren, die ihm den Uebergang über den Fluß wehren wollten, durch den Abschluß eines dreitägigen Waffenstillstandes zum Abzuge bewog, bei Nacht über den Fluß ging, die Gebeine vergrub und sich verschanzte. Als nun die Barbaren nach drei Tagen zurückkehrten

richte des Thukydides geradezu widerspricht; wahrscheinlich i
jene Erzählung ersonnen oder sehr verändert. Ueberdieß bericht
dor (XII, 32), daß Agnon einen Theil der alten Einwohner in d
habe bleiben lassen, und andere aus den umliegenden Ortschafte
nommen; siehe A. 81.

60) Ueber die Topographie von Amphipolis vergleiche Cou
Voyage dans la Macédoine, Paris 1831. T. I chap. IV p. 12
mit einer ziemlich rohen Ansicht des Thales von der Höhe des K
SW. von der Stadt; Leake **Travels in northern Greece. Lon**
Vol. III. p. 180—182, 190—198, mit einem genaueren Plan
tern Laufes des Strymon und der Hügel auf beiden Ufern;
de Atheniens. imperio etc, p. 18—29, mit einem Plane der U
gen; Arnold im Commentar zu **Thucyd. IV, 102. T. II p. 41**
getheilt bei Poppo **Comment. ad Thucyd. P. III, 3, 334**; der
nold beigegebene Plan findet sich in Göller's Ausgabe des
dides. Die älteren Ansichten und graphischen Darstellungen d
monischen Ebene sind irrig, siehe Anm. 62.

61) Ueber den Strymonischen See, *τὸ ἑλῶδες τοῦ Στρυμόνο*
V, 7 (vgl. S. **145** Anm. 32), während er ihn an einer anderen S
108) eine *μεγάλη λίμνη* nennt, heutzutage Takynos, siehe Cou
p. 135; Leake S. **182. 199**. Bei Arrian, nach dessen Beri
xander die Flotte zu seinem Zuge gegen Persien auf diesem See
fen ließ, heißt der See Kerkinitis, **I, 11**, von dem Berge Kerkine
westen des Sees, der die Grenze zwischen den Paeoniern und Sin
dete, **Thucyd. II, 96**, nach Leake **III, 444** östlich von Serres
radagh. Derselbe Reisende (**III, 210—212**) hält ihn auch für
Prasias des Herodot, an dem die Päonier und Siropaeonier
Herod. V, 15. z. E. vgl. c. **13** u. **16** z. Anf.; doch muß es auffal
Herodot dann bei dem Uebergange des Xerxes über den
bei Enneahodoi, wo er diesem See so nahe war, ihn nicht
VII, 114.

62) Diese Annahme der Alterthumsforscher und Geographen (Gatte-
:er de Herodoti ac Thucydidis Thracia p. 10; Cellarius Notit.
orb. ant. I, 1053; Poppo Proleg. ad Thucyd. I, 2, 349; Mannert
VII, 236; Schirlitz alte Geographie S. 226; vgl. Bömel Proleg.
p. 33, n. 4, welcher nur Eine Mündung am Meere annimmt, aber Am-
phipolis zwischen zwei Armen des Flusses ansetzt), wird nicht nur durch
die Berichte neuerer Reisender (siehe A. 60) sondern auch durch Thuky-
dides Darstellung der Züge und Kämpfe des Brasidas und Kleon (V,
6—10) genügend widerlegt; vergleiche den ausführlichen Beweis, daß
zwischen Eïon und Amphipolis, welche beide auf dem linken Ufer lagen,
kein Arm des Strymon gewesen sein könne, bei Kutzen S. 21—25;
und ebendas. S. 19 die richtige Erklärung der Worte Thucyd. IV, 102
z. E.: ἣν Ἀμφίπολιν Ἄγνων ὠνόμασεν ὅτι ἐπ' ἀμφότερα (nach der
Land- und Seeseite, also gegen Norden und Süden) περιῤῥέοντος τοῦ
Στρυμόνος διὰ τὸ περιέχειν αὐτὴν, τείχει μακρῷ ἀπολαβὼν ἐκ πο-
ταμοῦ ἐς ποταμὸν περιφανῆ ἐς θάλασσάν τε καὶ τὴν ἤπειρον ᾤκι-
σεν. — Cousinéry leitet den Namen von einem tief eingerissenen Zu-
fluß des Strymon an der Westseite des Hügels ab, auf dessen nördlichem
Ufer Agnon einen neuen Stadttheil angebaut, S. 125.

63) Daß die Brücke wohl immer an dieser Stelle gewesen, macht
Leake III, 196 aus der Richtung der Straßen und Hohlwege auf beiden
Ufern des untern Strymon wahrscheinlich. Kutzen setzt auf seinem Plane
die Stadt unmittelbar an das südliche Ufer des Sees, die Brücke dagegen
weit unterhalb an die westlichste Ausbiegung des Stroms, der indeß hier
schon an den Abhang des Kerdylion herangetreten ist und nach Leake's
Schilderung auch auf seiner Ostseite einen steilen Aufgang zum Hügel
von Amphipolis hat; vergleiche A. 65; auch war wohl diese westliche
Ausbiegung des Stroms mit in die lange Mauer eingeschlossen.

64) Pangäos ist der Name des goldreichen Gebirgs zwischen den Flüs-
sen Nestos und Strymon nahe dem Meere, aber nördlich von dem Wege,
den Xerxes nahm, Herod. VII, 113. vergl. Leake S. 182 (welcher auf

nach demselben ziemlich steil abfiel [67]), nur auf der un
ten Ostseite, auf welcher der Hügel am leichtesten zu
war, durch eine lange Mauer [68]) abgeschlossen wurd
auf beiden Seiten bis zum Flusse reichte, wahrschein
nicht den ganzen Hügel umschloß, sondern über de
hang desselben in gerader Richtung sich hinzog [69]).

---

dem Hügelzuge, der mit dem Pangäos den Hügel von Amphipo
det (vgl. Cousinéry S. 126; Kutzen S. 29), Reste vor
fand, S. 183. Schon darum kann der Hügel von Amphipolis
zwei Armen des Strymon umflossen worden sein, weil er nicht i

65) Türkisch Yenikieuy, Cousinéry S. 122; Leake
Die Stätte, wo die Ruinen der Stadt liegen, heißt Marmara,
dem stand ein Dorf dieses Namens hier, Leake S. 183 f. —
me Emboli, den Mannert, Gatterer u. A. dieser Stell
ist dort nicht bekannt, Kutzen S. 20.

66) Vergleiche Leake S. 190. Daher hieß wohl auch i
Zeiten diese Stelle Cherronesos, Schol. Aeschin. p. 754 Rsk.

67) Leake S. 190 z. E. 197 z. Anfang, vergl. A. 63.

68) Die lange Mauer wird bei Thuc. IV, 102 z. E. (si
genannt, und V, 10 αἱ πρῶται πύλαι τοῦ μακροῦ τείχους
ὄντος erwähnt; was wie IV, 103 z. E.: οὐ καθεῖτο τείχη. ἀ
(nämlich von der Brücke bis zur Stadtmauer), V, 11, 1 ἡ ἀγο
οὖσα und Aehnliches auf große Veränderungen der Festungsw
wahrscheinlich auch auf Erweiterung der Stadt deutet, welch
Laufe des Peloponnesischen Kriegs getroffen worden sein müssen,
kydides sie noch kannte; was von Leake S. 196 mit Recht
tigt wird.

69) Cousinéry S. 128 zieht nach den vorhandenen

lich geraden verstanden werden, nach Analogie der langen Mauern,
he Athen (Thucyd. I, 107. Plut. Cim. 13. Müller de munim.
enar. I, 18 ff. Forchhammer Topogr. von Athen S. 278 ff.),
gara (Thucyd. I, 103 z. E. IV, 66. 109), Korinth (Xenoph. Hellen.
4, 18) und andere Städte mit ihren Emporien verbanden. Wahr=
nlicher ist daher, daß die von Agnon gezogene Mauer unterhalb der
cke über den Ostabhang des Hügels und den ihn mit dem Pangäos
indenden Höhenzug in ziemlich gerader Richtung nach der Südseite hin=
sich zum Flusse zog, da wo dieser schon den Bogen um den Hügel
ndet hat und sich in die erweiterte Ebene nach Eïon zu ergießt; so
die ganze vom Flusse gebildete Halbinsel durch sie abgeschlossen wird.
Zug der Mauer aber, welchen Cousinéry beschreibt, gehört sicher
r späteren Zeit an, in welcher die Stadt an Ausdehnung gewonnen
e.

70) *Αἱ κατὰ τὸ σταύρωμα πύλαι*, Thuc. V, 10; im SO. der Stadt der Straße nach dem Pangäos, Leake 196. Das *σταύρωμα* wird daselbst von der langen Mauer unterschieden, und scheint sich an sie eschlossen zu haben (A. 99). Solche Pallisadenwerke, vor denen gewöhn= ein Graben gezogen ward, werden nicht nur von den Belagerern zur hließung aller Zugänge der Stadt errichtet, wie von Archidamos bei täå Thuc. II, 75, 1; sondern auch zur Vertheidigung, wie von den inthischen Flüchtlingen, den Sikyoniern und Spartanern unter Pra= s, welche 493 in die langen Mauern Korinths eingedrungen waren, oph. Hell. IV, 4, 9; namentlich aber von den Belagerten, um die mmenhängende Einschließung der Stadt durch die Feinde zu unterbre= und unmöglich zu machen, wie bei Syrakus 414 v. Chr., Thuc. VI, –101. Auch wird diese Stelle der Befestigungen als der in späterer festeste Punct des Kastells bezeichnet, Thuc. V, 10 *ἧπερ νῦν κατὰ καρτερώτατον τοῦ χωρίου ἰόντι τὸ τροπαῖον ἕστηκε.*

71) So Leake S. 196. Kutzen setzt auf seinem Plane das Thra= e Thor ganz nördlich an den See, wo die Stadtmauer an denselben t. Ueber Drabeskos siehe Anm. 32.

ufer des
Verlassung
Völkersch
die nun
den [74]),
barn im
sich unte
verbanden
von Amp
den die
gedeihen

72) Th
Thore gab,
τος [πύλας
73) Π
Xenoph. H
Athens, (v
pographie v
Lit. Ztg. 18
cemb. Nr.
1848. Jan.
burg. in L
74) J
worden, al
darum sein
cyd. IV, 1
75) T
V, p. 105

Ufer des Strymon nach Eïon hinzog. So war die N
derlassung zwar gegen räuberische Einfälle der Th
Völkerschaften, besonders der Edoner, hinreichend
die nun Myrkinos zu ihrem Hauptsitze gemacht hab
den [74]), nicht aber gegen die auf Athen eifersüchtige
barn im Westen, die Chalkidier und Makedonier, w
sich unter einander und mit dem Peloponnesischen
verbanden. Schon im fünften Jahre nach der G
von Amphipolis reizte Perdikkas, ergrimmt über de
den die Athener einem Kronprätendenten seines Ha
gedeihen ließen, die Chalkidier gegen Athen auf [75])

---

72) **Thuc. IV, 103, 5.** Daß es in der langen Mauer no
Thore gab, beweist **V, 10:** *τὰς πρώτας τοῦ μακροῦ τείχους*
τος [*πύλας*].

73) *Πυλίς*, wie an der Stadtmauer von Eleusis nach dem
Xenoph. Hellen. II, 4, 8; und in der äußersten Halbinsel der
Athens, (von Leake und seinen Vorgängern für Munychia geh
pographie von Athen S. **337. 358**, nach Curtius Akte gena
Lit. Ztg. **1842.** Jul. S. **384**, nach Franz in Berl. Jahrbb.
cemb. Nr. **120** Peiräeus, vgl. Ulrichs in Ztschr. f. Alte
1843. Jan. S. **19**) führte ein Pförtchen aus der Mauer an's
curg. in Leocrat. §. 17. p. 150 Stephan.

74) In dieser Stadt war gerade der Edonerkönig Pittako
worden, als Brasidas nach Amphipolis kam, und gern schlosse
darum seine Mörder, die Rache Athens fürchtend, an Sparta
cyd. IV, 107 z. E. Ueber die Lage der Stadt siehe Anm. **32.**

75) **Thucyd. I, 57.** Vergleiche M. Meier **Commentatt.**
V, p. 105 im Ind. lectt. Hal. 1840.

winnenden Brasidas herbei, welcher gern diesem Rufe lgte, da er einsah, daß hier der Macht Athens eine tiefere unde geschlagen werden könne, als durch jährlich wiederkeh= nde Einfälle in Attika. Es gelang ihm, geleitet von Thes= lischen Oligarchen, die mißtrauischen sich am Enipeus ihm tgegenstellenden Thessaler zu beschwichtigen und zum Abzug bewegen, von da nach Pharsalos und über den Peneios rch Perrhäbien unbelästigt nach Dion zu kommen [77]);

---

76) Thucyd. I, 58. Ueber Olynth h. Aghio Mamas, nordwest= von der Halbinsel Sithonia, vergleiche Cousinéry Macédoine II, l; Leake Travels in northern Greece, III, 153; Vömel Prole- mena in Demosth. Philipp. I et Olynth. p. 13—19. Gatterer racia p. 22; Böhneke Forschungen I, 123 f. — Ueber den Synoi= nos, die Vereinigung mehrerer Gemeinden in Eine Stadt, siehe oben 33 Anm. 122. 123.

77) Thucyd. IV, 78; über die Beweggründe zu seinem Zuge c. 79 81. — Der Enipeus, h. Goura, ergießt sich in den Apidanos, h. aladje (nach Leake IV, 302, Fersaliti und Sofadhitiko), den bedeutend= Nebenfluß des Thessalischen Peneios (h. Salambria, Gell itinerary Greece p. 271; Dodwell Travels II, 102; Uebersetz. II, 185) auf en rechtem Ufer. — Pharsalos, h. Farsala, türk. Sataldschik ell 285; Dodwell II, 119. Uebers. II, 208. Leake IV, 328) war bedeutendste Stadt am Apidanos. — Nikonidas aus Larissa, Freund Perdikkas und Führer des Brasidas durch Thessalien, Thuc. IV, 78, gehörte wahrscheinlich zu der Familie der in Larissa einflußreichen Aleua= (vgl. Thuc. IV, 132, 2. Περδίκκας χρώμενος ἀεὶ τοῖς πρώτοις), en Macht bald nach den Perserkriegen durch König Leotychides von arta gebrochen worden war, Plutarch. de malignit. Herod. p. 859 C.,

mann 216 f. — Perrhäbien erstreckte sich auf der Nordseite
neios bis zu den Kambunischen Bergen (bei Liv. XLIV, 2 Vo
h. Voluza), welche die Grenze gegen Makedonien bilden. — D
schon östlich vom Olympos (h. Elymbo) in der Ebene des M
schen Pieriens, h. Malathria, Leake III, 408—410. — Wa
lich zog Brasidas dahin nicht durch das Thal Tempe (h. Ly
Leake III, 384; vergleiche über dasselbe Aelian. V. H. III,
XLIV, 6; Plin. IV, 8, 15; Gell itinerary p. 276—279; Do
Travels II, 111; Uebs. II, 195; Hawkins in Walpole M
p. 517; Pouqueville Voyage dans la Grèce, III, 51—57;
ler's Dorier I, 19; Kriegk das Thal Tempe 1835; Fied
schichte von Alt-Griechenland S. 7 f. 59 f.), sondern durch den
Paß nördlich von Gonnos, durch den auch Xerxes zog, Herod. V
173; vergl. über denselben Liv. XLIV, 2; Hawkins S. 526 (
Rhapsiani), Müller Dorier I, 20 f. Leake III, 343.

78) Akanthos, h. Erisso Leake III, 157, Hierisos nach
néry II, 150, lag am Strymonischen Busen, Herod. VI, 44; V
Scyl. p. 27; Scymn. Ch. v. 635; Plin. IV, 10, 17; reichte aber
bis zum Singitischen Meerbusen (Mannert VII, 451), an den
dere setzen, Strab. VII, Exc. 16 p. 331 Cas. 510 Alm. 488 Tz.
III, 13. nahe der Landenge, bei welcher die Athoshalbinsel begin
nördlich von dem Kanal des Xerxes (vergleiche über denselben Her
21—23. 116. 122, 1. Diodor. XI, 2. Thucyd. IV, 109. Scymn
647 p. 37 Huds.; Aelian. H. A. XIII, 20. Mannert VII, 450;
seul Gouffier Voyage pittoresque de la Grèce III, 47.
trav. in north. Greece III, 143—145; dessen Demen von Attik
v. Westermann S. 171 gegen die von Juvenal X, 173, Pla
Griech. III, 47 und Cousinéry Macéd. II, 153 f. erhobenen
an der wirklichen Durchgrabung). — Stageiros lag auf de
von Akanthos nach Amphipolis, nach der Meinung der jetzigen B
an dem Nordende des Golfs von Erisso bei Stratoni, dagegen nach

Stadien lang (bei **Plin. IV, 10, 17.** ist **XXV M. P.** statt **LXXV M. P.** u lesen); auch Ptolemäos (**III, 13**) setzt sie **16** Minuten südlicher als die Mündung des Strymon und nur **10** Minuten nördlicher als Panormos, en östlichen Hafen von Akanthos; und wahrscheinlich entspricht die Insel efteridhia, nicht die nördlicher gelegene Kaffana, der Insel Kapros, welhe vor dem Hafen von Stageiros lag (**Strab.**); vergl. auch Mannert **VII, 449.** Das Vorgebirge am Westende des Strymonischen Meerbusens, ei welchem der Golf von Erisso beginnt, könnte das von Herodot **VII, 115**) erwähnte Posidion sein, welches Plinius a. a. O. schon nördlich über Stageiros setzt. Daß die Spuren von alten Namen nicht mmer einen ganz sicheren Beweis für die Identität des Orts abgeben, inem die von Albaniern oder Slavoniern vertriebenen Bewohner den Namen hrer alten Heimath auf die neue Niederlassung übertrugen, beweisen die Namen Marathónas (das alte Oenoe) und Vráona (d. a. Marathon); ergl. Leake Demen von Attika S. 74; Finlay über den Kampf von Marathon, in den **Transactions of Royal Society of Literature III, , 363. Lond. 1839.**, übers. von S. F. W. Hoffmann, die alten Geographen und die alte Geographie, 2tes Heft. Leipz. **1842.** S. **2.**

79) Zu Anfange des Winterhalbjahres, vgl. **Thucyd. IV, 89, 1,** welhes aber den Herbst mit einschloß; siehe unten Anm. **113.** — Arnä ängt wahrscheinlich mit Kalarna (**Steph. Byzant.**) und der **Turris Caarnaea (Mel. II, 2)** zusammen, welche nördlich von der Insel Kapros ahe der Küste gelegen haben soll. — Argilos, eine Kolonie der Anrier (**Thuc. IV, 103;** Raoul Rochette **col. grecq. III, 211**) lag ahe dem schmalen Thale (*αὐλών*, daher die gleichnamige Ortschaft **Thuc. V, 103**) durch welches der See Bolbe (h. See von Besikia, Leake **III, 70**) in das Meer abfließt, auf dem Wege nach Amphipolis (vgl. **Herod. VII, 115**), in der Nähe des Dorfes Vrasta, Leake **171** f.); und sein Geiet erstreckte sich bis an den Strymon, Leake **172**, an dessen rechtem Ufer das Argilische Kastell Kerdylion den gleichnamigen Hügel krönte, **Thucyd. V, 6.** Trümmer davon finden sich noch bei Kutschuk Orsova, Cousinéry **I, 132.**

nischen Schiffen unter Thukydides ankam [82]). Die
Athenischen Bewohner zogen aus der Stadt und Th
sicherte nun wenigstens Eïon vor einem Angriffe des
das, dem es ohne diese Hülfe sicher erlegen wäre [83])
noch mied er seitdem seine Vaterstadt, von der
Verzeihung für diese Verspätung hoffen durfte, und
erst zwanzig Jahre später die Erlaubniß zur Rückk

---

80) **Thucyd. IV, 103** z. E. c. **106, 1.**

81) Viele Einwohner der noch jungen Stadt stammten au
nachbarten Chalkidischen Ortschaften, **Diod. XII, 32** z. E. z. B.
los, **Thuc. IV, 103**; vgl. c. **106** z. Anf. und Kutzen **de A
imper. p. 29—31**, der auch mit Recht aus dem Gebrauch des
Dialekts in den uns erhaltenen öffentlichen Urkunden (Cous
128; Böckh **Corp. Inscriptt. graec. n. 2008**; Leake **III, 18**
Vorwiegen der Jonischen Bevölkerung schließt.

82) **Thucyd. IV, 104—106.**

83) **Thucyd. IV, 106, 3. 107, 2.**

84) **Thucyd. V, 26** z. E. Ob er wirklich durch Volksbesc
bannt ward, **Cic. de orat. II, 13, 56. Plin. H. N. VII, 30.** M
vit. Thuc. §. 23, wobei Kleon sein Ankläger war, **Marcellin**
προδοσίᾳ **Marcell. §. 55. Anonym. vit. §. 3.**) ist ungewiß,
scher Klio **I, 99**; nach Krüger (Untersuchungen über das
Thukydides, Berlin **1832**. S. **45—56**) mied er freiwillig die
lebte dann nur wenige Jahre in Thrakien, wo er Antheil an
werken von Skaptehyle (siehe Anm. **30**) hatte, **Thuc. IV, 105**,
cellin. vit. 25. 47, und an seiner Geschichte schrieb, **Plutarch.
p. 605 C.** Doch später verweilte er auch an andern Orten, und
selbst bei den Feinden Athens Materialien für sein Werk, wie er
26 z. E. berichtet. Zurückgerufen wurde er wahrscheinlich **404**

mußte, erkannten die Athener bald, da auch die Städte der Akte (h. Aghion Oros [87]) und Torone auf der Halbinsel Sithonia [88]) sich an Brasidas anschlossen. Darum zeigten sie

---

den Vorschlag des Oenobios, Pausan. I, 23, 11. p. 55 z. E. Die Angaben über Ort, Zeit und Art seines Todes sind schwankend und widersprechend, vgl. Poppo Prolegom. I, 1, 27—29; Roscher Klio I, 100—106, Krüger a. a. O. und zu Dionys. historiograph. p. 249; F. Ritter in Neue Jen. Literaturzeit. 1842. Nr. 83. S. 342.

85) Vergleiche oben Anm. 12 und 57.

86) Vergleiche besonders Thuc. IV, 108, 1 und die Nachweisungen bei Bömel Prolegom. p. 42—44.

87) Die östlichste der drei schmalen Landzungen, welche von der größeren Chalkidischen Halbinsel (zwischen dem Thermäischen und Strymonischen Meerbusen, h. die Golfe von Salonik und von Orfana) gegen Süden auslaufen, wird durch den Athos gebildet, dessen höchster Gipfel nahe der Südspitze sich erhebt; vgl. üb. denselben Leake III, 127 f. 149 f. Die Namen der Städte auf der Halbinsel finden sich bei Herod. VII, 22 z. E. Thucyd. IV, 109; Scyl. Peripl. p. 27 z. E.; Strab. VII Exc. 16. p. 331 Cas. 510 Alm. 489 Tz.; Plin. VII, 10, 17. Mel. II, 2. vergleiche über die Lage derselben Gatterer Thracia p. 18—21; Mannert VII, 452—454; Leake trav. III, c. 24 p. 149—152. Es unterwarfen sich Thyssos (h. Zografu) und Kleonä (h. Xeropotami) auf der Westseite, Olophyxos (h. Khilandari) und Akrothooi (h. Lavra am Cap Zmyrna) auf der Ostseite der Halbinsel; den Athenern treu blieben Sane auf der Westseite des Isthmus, südlich von dem Kanale des Xerxes, Herod. VII, 22. Thucyd. IV, 109, 3, wo Leake III, 145 auf zwei Hügeln Ruinen fand, und Dion, welches er an den h. Hafen Platy östlich von Erisso ansetzt.

88) Thuc. IV, 110. Diod. XII. 68. Torone, dessen Namen noch heutzutage den Ruinen geblieben ist, liegt an der Südwestküste der mit=

teiſten Halbinſel; nördlich davon entſpricht der Hafen Kop
Κολοφωνίων λιμήν, in den Kleon 422 einfuhr, Thucyd
119. — Sithonia war nicht nur der Name der mitt
im Süden von Chalkidike (h. Longos), ſondern umfaßte
Städte nordöſtlich von ihrem Iſthmos, ſo Olynth (ſieh
Mekyberna (h. Molivo Pyrgo, Leake III, 155. Herod.

89) Nach der Befeſtigung und glücklichen Vertheidig
phaſion (h. Altnavarin) am nördlichen Eingange des H
durch Demoſthenes im J. 425 (Thucyd. IV, 4. 5. 8—13.
und nach der Gefangennehmung der 292 Spartaner auf d
teria (h. Sphagia) durch Kleon (Thucyd. IV, 29—35.
Plut. Nic. 7) hatten die Spartaner die Einfälle in Attika
mehrmals Geſandte um Frieden geſchickt, denen Kleon im
genarbeitete, Thuc. IV, 17—22. 41 vgl. V, 14, inde
ſchämteſten Bedingungen machte. So waren auch geg
Kriegs die Demagogen die eifrigſten Gegner des Friedens,
Philochor. bei Schol. Eurip. Orest. v. 371. Diod. X
schin. de fals. leg. p. 254 §. 76; Schol. Aristophan. I
in Agorat. p. 452 R. §. 12; wie die Oligarchen ſtets
mit Sparta hinarbeiteten, vergl. Xenoph. Hellen. II, 3,
ſandtſchaften der Vierhundert im J. 411 an Agis, Th
71. und nach Lakedämon, Thuc. VIII, 71. 86. 90.
vers Commentat. de Xenoph. Hellenicis, Berol. 183

90) Kythera (h. Cerigo) hatte Nikias erobert u
ner durch raſche Landungen an der Küſte von Lakonika
nahme entlaufener Heloten geängſtigt und geſchädigt, Th
Diod. XII, 65; Plut. Nic. 6; vergl. über die gefährlich
ſel für Sparta oben Kap. I. S. 35 Anm. 132.

91) Thucyd. IV, 118, 12: *ἄρχειν δὲ τήνδε τὴν*
δα ἐπὶ δέκα τοῦ Ἐλαφηβολιῶνος μηνός. Vergleiche
gungen des Waffenſtillſtandes c. 118, 4—6. Wichtig
genſeitig bedungene Verſprechen, keine Ueberläufer anzun

Athenern aussöhnte und bewirkte, daß die Thessaler die von Ischagoras dem Brasidas zugeführte Verstärkung aus dem Peloponnes nicht durch ihr Gebiet ziehen ließen.

Im folgenden Jahre aber, nach Ablauf des Waffenstillstandes, im Sommer 422 fuhr Kleon mit 1200 Athenischen Hopliten und 300 Reitern nach Chalkidike, eroberte durch einen Handstreich Torone [95]), und segelte von da nach Eïon, wo er nach einem vergeblichen Angriffe auf Stageiros und nach der Eroberung von Galepsos [96]) sich eine Zeit lang ru-

---

92) Thucyd. IV, 118, 6. ebd. §. 14. c. 119, 3. V, 15 z. E. In diesem Sinne heißt es auch V, 1: *αἱ σπονδαὶ διελέλυντο μέχρι Πυθίων*, weil es eigentlich Wunsch beider Parteien (nur nicht des Kleon und Brasidas) war, daß unmittelbar auf den Waffenstillstand der Friede folgen sollte.

93) Thucyd. IV, 120. 123, 1. Diod. XII, 72; Polyaen. I, 38, 4. Pallene war die westlichste der drei Landzungen von Chalkidike, h. Kassandrea: auf dem Isthmos derselben lag Potidäa, h. Pirnaka, Leake S. 152); südlicher die Städte Mende und Skione, Mende zunächst dem südwestlichen Vorgebirge Poseidion (h. Posidhi oder Kassandhra (Liv. XXXV, 45) Skione weiter östlich nach dem Vorgebirge Kanasträon (h. Paliuri) zu; vergleiche Leake III, 156 f.

94) Thucyd. IV, 129—133. Die Aussöhnung mit Perdikkas wird c. 132 berichtet; über den Wankelmuth und die Wortbrüchigkeit desselben gegen Athen vergleiche Meier Commentat. Andocid. V, p. 103—105.

95) Thucyd. V, 2. Diodor. XII, 73.

96) Thucyd. V, 6, 1. — Galepsos lag zwischen den Mündungen des Strymon und des Nestos (h. Mestus) Scyl. p. 27. Strab. VII Exc. 16 p. 331 Cas. 511 Alm. 489 Tz., ist aber nicht mit dem Herodoteischen

tend Perdikkas sich um
te, daß die Thessaler die
führte Verstärkung aus
biet ziehen ließen.
nach Ablauf des Waffen
Kleon mit 1200 Athen
h Chalkidike, eroberte
und segelte von da nach
Angriffe auf Stageiros
sos [96]) sich eine Zeit lang

14. c. 119, 3. V, 15 z. E.
σπονδαὶ διελέλυντο μέχρι Πυ
ien (nur nicht des Kleon und
affenstillstand der Friede folgen
Diod. XII, 72; Polyaen. I,
Landzungen von Chalkidike, h.
lag Potidäa, h. Pirnaka,
de und Skione, Mende
(h. Posidhi oder Kassandhra
nach dem Vorgebirge Kan
, 156 f.
die Aussöhnung mit Perdikkas
ty und die Wortbrüchigkeit des
nentat. Andocid. V, p. 103–
, 73.
psos lag zwischen den Mündun
tus) Scyl. p. 27. Strab. VII
t aber nicht mit dem Herodotisch

beobachtet, aber die Brücke in die Stadt zog
150 Hopliten zum Ausfall aus dem Pallisaden
schickte, gab Kleon Befehl zum Rückzuge, füh
vom Berge herab und gab so die unbeschützte
Preis [100]); der linke Flügel riß sich los und
Straße nach Eïon zu, als Brasidas das Centr

Galepsos bei Torone zu verwechseln (VII, 122). Nach C
69 lag es an der Stelle des heutigen Cavala, nach Leak
lich davon bei Defter.

97) Thuc. V, 7, 4. Dieser höher gelegene Punct,
man in die Stadt und über dieselbe auf den Strymon
konnte (V, 7, 4 vgl. c. 10, 2: τῇ πόλει ἐπιφανεῖ οὔσ
am Wege von Orfana nach Neochorio, vgl. Leake III,
ry I, 127; und über den ganzen Kampf mit Brasidas Lea

98) Thuc. V, 6 z. E. vergleiche über dasselbe obe
79 z. E.; Cousinéry I, 134.

99) Leake S. 96 vermuthet, daß dasselbe noch hi
Mauer gewesen, da gesagt wird, daß Brasidas durch d
und durch das erste Thor in der langen Mauer gezoge
10, 6; aber κατὰ τὰς πύλας heißt entweder bloß in d
beiden Thore, oder: er ließ aus jedem der beiden nahe
findlichen Thore einen Theil seiner Schaar hervorbreche
türlich der Schrecken der Feinde vermehrt ward, als s
Thoren Bewaffnete ausziehen sahen.

100) Thuc. V, 110, 4. Die rechte Flanke war nicht
der gedeckt, und heißt τὸ γυμνόν; aus diesem Grunde d
fange einer Schlacht die ersten Reihen des Kampfes in
Thucyd. V, 71; Xenoph. Hellen. IV, 2, 18. 19; und
wird von beiden Heeren der linke Flügel durch den ihm

Führer, der bald darauf an seiner Wunde starb, von den Amphipoliten hoch geeehrt [101]). Diese Schlacht war das letzte kriegerische Ereigniß im Archidamischen Kriege; denn den ganzen Winter hindurch fanden Unterhandlungen Statt, welche nach dem Tode der kriegslustigen Führer Kleon und Brasidas [102]) durch die Bemühungen des zum Frieden geneigten Nikias und des Königs Pleistoanax im folgenden Frühjahre zum Frieden führten. Ehe indeß die Folgen desselben für Amphipolis berichtet werden, ist die Frage nach der Zeit zu erledigen, in welche der Feldzug Kleon's fällt. Thukydides setzt die Schlacht in das Ende des Sommers 422 [103]), und der Scholiast des Aeschines in das Jahr des Archon Alkäos, der im Hekatombäon Ol. 89, 3 sein Amt antrat; aber Bedenken erregen die Worte bei Thukydides [104]): „in dem folgenden Sommer aber war der einjährige

---

den rechten überflügelt, κυκλοῦται, und besiegt, Thucyd. IV, 96. V, 72; Xenoph. IV, 2, 19. 20. c. 3, 16—18.

101) Thucyd. V, 10, 9—11. Ueber seine ehrenvolle Bestattung im Innern der Stadt und die ihm zuerkannten Heroenehren berichtet derselbe V, 11, 1. Seinen Grabhügel fand Cousinéry I, 126.

102) Diese Beiden hatten den Friedlichgesinnten am meisten entgegengearbeitet, Thuc. V, 16. Ueber die Abneigung der Athenischen Demagogen gegen die Aussöhnung mit Sparta siehe oben Anm. 89.

103) Thucyd. V, 12, 2: ἔτυχεν ἡ μάχη αὕτη γενομένη, καὶ τὸ θέρος ἐτελεύτα.

104) Thuc. V, 1, 1. Τοῦ δ᾽ ἐπιγιγνομένου θέρους αἱ μὲν ἐνιαύ-

t diesen gehörte der trepi
einer Wunde starb, von
. Diese Schlacht war
Archidamischen Kriege;
iden Unterhandlungen
egslustigen Führer Kleon
ungen des zum Frieden
gs Pleistoanax im folgen
. Ehe indeß die Folgen
t werden, ist die Frage
he der Feldzug Kleon's
ht in das Ende des Somm
s Aeschines in das Jahr
ombäon Ol. 89, 3 sein
n die Worte bei Thuky
ommer aber war der einjähr

nd besiegt, Thucyd. IV, 96.

.

leber seine ehrenvolle Bestattung
nnten Heroenehren berichtet
oufinéry I, 126.
riedlichgesinnten am meisten
die Abneigung der Athenischen
parta siehe oben Anm. 89.
ἡ μάχη αὕτη γενομένη,

γιγνομένου θέρους αἱ μὲν ἐνια

weil zur Zeit derselben schon
schlusse verflossen waren; sondern vielmehr:
ruhe, welche bisher ein Jahr lang gedauert

σιοι σπονδαὶ διελέλυντο μέχρι Πυθίων· καὶ ἐν τῇ ἐκ
Δηλίους ἀνέστησαν ἐκ Δήλου; vergl. Anm. 92.

105) Petavius doctr. temp. I, c. 33, p. 41; S
dat. tempp. I, p. 53; Dodwell de cyclis lib. V, c
nal. Thucyd. p. 157; Petitus legg. Att. p. 134.
scriptt. I, p. 812. Westermann quaestt. Demosthe
am wenigsten haltbar ist die Annahme, daß sie im Fr
ten Olympiadenjahres (Petav. Petit. Dodw.) St
vergleiche die Nachweisungen bei Böhneke, Forschun
biete der Attischen Redner I, 306 Anm. 1; Corsini Di

106) Corp. Inscr. I n. 1688: Πύθια δ' ἀγόντω
μηνὸς τοῦ ἐν Δελφοῖς. Es ist wohl mehr als wahrs
ser Monat der erste im Delphischen Jahre war (Böhn
wie bei den Böotern, Plutarch. Pelop. 25; daß er
nige Tage nach der Wintersonnenwende begann (ebd. c.
für die gleiche Jahreszeit bei den Delphiern.

107) Arnold (zu Thucyd. V, 1, 1; bei Pop
p. 422—427) setzt die Feier in den Hekatombäon;
fällt sie erst in den Metageitnion, Böhneke Forschu
Eine unbefangene Prüfung der Gründe für beide Ann
ger in den Anmerkk. zu Clinton Fast. Hellen
p. 212—217, während Clinton selbst sich für den
ten Monat des Attischen Jahres entscheidet p. 197—201
— Zu spät setzt sie Kiene, in Zeitschr. f. Alterthu
Nov. S. 1120—1136, in die Zeit nach dem Winterä

108) So erklärt Bauer z. d. St. die Worte (
a. a. O.) mit Rücksicht auf die Redensart ἡ μάχη

Thukydides rechnet bekanntlich nach Sommern (mit Einschluß des Frühlings [112]) und Wintern (mit Einschluß

---

und ergänzt *μεῖναι μ. Π.*; doch wird *λύεσθαι* nicht von dem Ablaufe der vertragsmäßigen Zeit, sondern von der vertragswidrigen Unterbrechung des Waffenstillstandes gesagt, **Thucyd. I, 35. 53. 71 z. E. 78 z. E. 87. 88.**

109) In diesem Sinne übersetzt Heilmann (vergl. Poppo **III, 8. p. 419**): „es ward der jährige Vergleich bis auf die Pythischen Spiele als aufgehoben angesehen." Vgl. Müller Dor. **I, 329.** Clinton **p. 199 (211).**

110) Dieß sagt ausdrücklich **Thucyd. V, 14, 1.** Umgekehrt berichtet er von dem Anfange des Krieges **I, 125**, nach dem Beschlusse der Spartaner und ihrer Bundesgenossen sei es nicht gleich zum offenen Kampfe gekommen, denn über den Rüstungen sei fast ein Jahr vergangen; also war damals durch Beschluß der Friede für gebrochen erklärt und es bestand thatsächlich Waffenruhe.

111) V, 2, 1: *ἐξέπλευσε μετὰ τὴν ἐκεχειρίαν.* Unter diesem Worte versteht Thukydides meist die Zeit, auf welche der Vertrag abgeschlossen worden ist, und die Dauer derselben, vergleiche **IV, 118, 3, 119, 3. 122, 1. 123, 1. V, 1, 1. 15, 2**; vgl. **Xenoph. Hellen. IV, 2, 16**; so auch die Dauer des Olympischen Gottesfriedens **V, 49**; während *σπονδαί* den Vertrag selbst, namentlich auch die Urkunde bezeichnet, **IV, 122, 4:** *παραβήσεσθαι ἔφασαν αὐτοὺς τὰς σπονδάς*, so **I, 35, 1:** *λύσετε δὲ οὐδὲ τὰς σπονδάς* (vgl. Anm. **108**) — *εἴρηται γὰρ ἐν αὐταῖς*; **I, 67, 2:** *λέγοντες οὐκ εἶναι αὐτόνομοι κατὰ τὰς σπονδάς.* ebd. **§. 5:** *λιμένων εἴργεσθαι — παρὰ τὰς σπονδάς.*

112) Dieß beweisen die oft wiederkehrenden Worte *τοῦ δ' ἐπιγιγνομένου θέρους ἅμα τῷ ἦρι* und ähnliche Wendungen: **IV, 117, 1. V, 40, 1. VI, 8, 1. 94, 1. VIII, 61**; vgl. **IV, 1, 1:** *τ. δ' ἐ. θ. περὶ σίτου ἐκβολήν*; **c. 2:** *ὑπὸ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους τοῦ ἦρος*; **V, 20, 1:** *τελευτῶντος*

da doch der Friede des Nikias, der ihm ein Zie
vom 24sten Elaphebolion anfangen sollte, gleich na
tischen Dionysien [117]) geschlossen ward; damit st
ein, daß der Abschluß des Friedens schon in

τοῦ χειμῶνος ἅμα ἦρι, ἐκ Διονυσίων εὐθὺς ἀστικῶν (
phebolion); daß indeß der Frühlingsanfang schon dem neuen
hörte, beweist **VII, 18 z. E.**: ὄγδοον καὶ δέκατον ἔτο
c. 19, 1: τοῦ δ'ἐπιγιγνομένου ἦρος εὐθὺς ἀρχομένου.

113) Vergl. **Thuc. III, 18 z. E.**: περί τὸ φθινόπωρ
μενον — καὶ ὁ χειμὼν ἤρχετο γίγνεσθαι. Auch beweisen
zu Anfang des Winterhalbjahres unternommenen Seezüge,
33. 69. III, 86. 103 z. E. VI, 50. VI, 63. VIII, 30, sowi
des Sitalkes, **II, 96**, daß noch ein großer Theil der günsti
dieser Jahreshälfte angehören mochte.

114) Thucyd. II, 2, 1: Πυθοδώρου ἔτι δύο μῆνας ἄ
ναίοις; hiernach fiele der Einfall der Thebaner in Plat
Anfang des Thargelion Ol. **87, 1**, Mai **431**.

115) Krüger historisch-philologische Studien S. **221**
δύο, also Ende des Anthesterion oder Anfang des Elapheb
März); weil gesagt wird, daß Archidamos am **80**sten Tage d
noe abgezogen und in die Ebene von Attika eingefallen sei
καὶ τοῦ σίτου ἀκμάζοντος; **Thucyd. II, 19**); diese letzter
paßt aber vielmehr auf den Munychion, welcher der dritte
dem Anthesterion ist, als auf den Hekatombäon des folg
in welchem die Ernte schon vorbei war (vgl. oben S. **97** A

116) Thucyd. V, 20, 1; vgl. A. **118**.

117) Thuc. V, 19, 1. c. 20, 1. Der **24**ste Elaphebol
entspricht dem **11**ten April **421**, weil dieß Jahr ein Schalt

des Kleon von Athen nach Chalkidike, seine Angriffe auf Torone, Stageiros und Galepsos, und hierauf nach längerem thatenlosen Verweilen in Eïon der Zug gegen Amphipolis hätten Statt finden können. Dazu kommt, daß in der letzten Hälfte des Sommers die in diesen Meeren von Nordosten her wehenden Etesien [120]) die Fahrt nach der Thrakischen Küste sehr beschwerlich, ja fast unmöglich machen, weßhalb in der Regel die Athenischen Flotten im Anfange des Sommers dahin gesendet werden [121]). Aus demselben Grunde prophezeiht Demosthenes [122]) im Jahre 340 den

---

118) Ἅμα ἦρι — αὐτόδεκα ἐτῶν διελθόντων καὶ ἡμερῶν ὀλίγων παρενεγκουσῶν, V, 20, 1.

119) IV, 117, 1 vgl. c. 118, 12; oben Anm. 91.

120) Ueber die Etesien vergleiche Kruse Hellas I, 321 f. Wachsmuth Hellen. Alterthumskunde I, 1, 295. Bobrik Griechenland in altgeographischer Beziehung S. 31; sie wehten beim Aufgang des Sirius (Mitte Julius, Plin. II, 47), Aristot. Meteor. II, 5. Gell. Noct. Att. II, 22. Hygin. Astron. II, 4. Colum. XI, 2. Plin. II, 47; daß sie von Norden her wehen, beweisen Aristot. Problem. XXVI, 2; Plin. a. a. O. vgl. Lucret. VI, 730 etesia flabra aquilonum.

121) So im Jahre 430, Thucyd. II, 58, 1; 429 II, 79, 1; 423 IV, 129, vergl. c. 123 z. E.; hiergegen beweist nichts die Nachricht IV, 82, daß die Athener zu Ende des Sommers 424, als Brasidas sich ihren Besitzungen in Thrakien näherte, die Besatzung der Städte verstärkten; denn dieß konnte auch durch Versetzung einzelner Schiffsstationen vom Hellespont und von den Inseln Thrakiens und Kleinasiens nach Chalkidike bewerkstelligt werden.

122) Demosth. de Cherson. p. 93 R. §. 14: ἐὰν οὖν περιμείνας

kydides, daß die Pythien noch in das S
nach seiner Rechnungsweise[123]) und zwar in d
ben fallen, also in den Ausgang des zweite
oder Attischen Monats.

Amphipolis scheint sich nun ganz dem
Bunde angeschlossen zu haben; denn als in de
schlossenen Frieden die Rückgabe dieser Stadt
dungen ward[124]), erklärte der von Brasidas

τοὺς ἐτησίας ἐπὶ Βυζάντιον ἐλθὼν πολιορκῇ — §. 1
μὲν μὴ δυναμένων ἀναπλεῦσαι — p. 94 §. 17: ἂν δ
μὴ δυνώμεθα. Aus demselben Grunde räth er seinen
ersten Philippischen Rede p. 49 R. §. 32 an den T
Schiffsstationen zu halten, weil eine Expedition von Ath
spät hinkomme, und Philipp zu seinen Angriffen auf d
Regel die Zeit der Etesien oder den Winter wähle, p.

123) Denn mit Recht bemerkt Krüger (zu Clint
Anm. 1), daß Thuc. V, 1, 1 (siehe Anm. 104) ἔτους st
müsse, wenn die Worte mit Böckh (Corp. Inscr. I, p.
len: es gab keinen Waffenstillstand vom Elaphebolion 4
schlossene einjährige abgelaufen war) bis zu den Pythien
Ol. 89, 3; wogegen noch überdieß einzuwenden ist,
Monate vor diesem Zeitpunkte der Friede des Nikias ab

124) V, 18, 5: ἀποδόντων δὲ Ἀθηναίοις Λακε
ξύμμαχοι Ἀμφίπολιν. Wahrscheinlich sollte also die
Abhängigkeit zurückkehren und ihre Autonomie verlieren
andern Chalkidischen Städten heißt es gleich darauf: ὅσ
σαν Λακεδαιμόνιοι, — τὰς πόλεις, φερούσας τὸ
Ἀριστείδου, αὐτονόμους εἶναι.

Sparta Theil [126]), verbanden sich aber später wieder mit dem wankelmüthigen Perdikkas [127]). Denn noch hatten die Athener ihre Ansprüche auf Amphipolis nicht aufgegeben; im nächsten Jahre nach dem Friedensschlusse (420) verlangten sie durch Nikias, dem an Aufrechthaltung desselben gelegen war, von den Spartanern die Uebergabe von Amphipolis [128]), und schlossen noch vor der Olympischen Feier, als Nikias unverrichteter Sache aus Sparta zurückgekehrt war, den Bund mit Argos, Elis und Mantineia [129]), der sie in neue Kämpfe mit Sparta verwickelte, worauf die Chalkidier ihren Bund mit Sparta erneuerten (Winter 317/6 [130]]). Nachdem den Athenern im Jahre 317 ein Zug

---

125) Thucyd. V, 21, 2. 34, 1.

126) V, 31 z. E.

127) V, 80, 2, vergl. Anm. 130.

128) V, 36, 2.

129) V, 46 z. E. Die Urkunde selbst enthält c. 48; daß der Abschluß noch vor der Festfeier der 90sten Olympiade Statt fand, beweist die von den Bundesgenossen nach Olympia gesendete Hülfe gegen einen zu erwartenden Einfall der Spartaner, V, 50. Die späte Rache, welche die Spartaner für die Theilnahme an diesem Bunde an Elis nahmen, berichtet Xenoph. III, 2, 21.

130) V, 30, 2. Perdikkas, an den die Spartaner auch sandten, trat noch nicht offen dem Bunde bei, sondern blieb noch zum Scheine Bundesgenosse der Athener.

mit Argos gegen Athen
sich aber später wieder
[127]). Denn noch hatten
Amphipolis nicht aufgegeben
Friedensschlusse (420) verlan
Aufrechthaltung desselben
ern die Uebergabe von
h vor der Olympischen Fe
he aus Sparta zurückge
Elis und Mantineia [129]),
rta verwickelte, worauf
Sparta erneuerten (Wi
henern im Jahre 317 ein

0.

selbst enthält c. 48; daß
n Olympiade Statt fand, bemerkt
a gesendete Hülfe gegen einen
, 50. Die späte Rache, welche
iesem Bunde an Elis nahmen
en die Spartaner auch sandten,
ern blieb noch zum Scheine Bun

halb der Brücke, und bestürmten so auch von her die Stadt, doch ohne Erfolg [133]). Vielleich sem Berichte des Thukydides die Nachricht, sten vom fünften vergeblichen Zuge der Athen gen [134]), da die Stellung der Worte verbietet, treibung der in Amphipolis zurückgebliebenen Eion zu denken, wie Böhneke [135]) sie deute zeigte der Scholiast wenig Bekanntschaft mit der Athenischen Züge in jene Gegend, wenn er Euetion nicht gekannt und mit aufgeführt hätte gener freilich und nur mit Hülfe einer geri rung [136]) lassen sich seine Worte auf die Ve

131) Zur Strafe dafür sperrten ihm die Athener Ende des Winters 417/6, Thucyd. V, 83 z. E. Die durch eine solche Sperrung die Makedonier versetzt werde mosthenes Olynth. II p. 22 R. §. 16. Darum scheint Pe bald wieder den Athenern zugewandt zu haben, vgl. VII,

132) VII, 9 z. E.

133) Wahrscheinlich war die Stadt schon jetzt besser Strymonbrücke mit ihr durch Mauern verbunden word S. 155 A. 68 und Thuc. V, 10, 6 (Anm. 70 z. E.).

134) Schol. Aeschin. p. 755 Rsk.: *πέμπτον οἱ* *Ἠϊόνα Ἀθηναῖοι ἐξηλάθησαν*; wo auch die Auslassun eine Lücke vermuthen läßt. Vielleicht hieß es statt desse *τες μετ' Εὐετίωνος ἐξηλ.*

135) Böhneke Forschungen S. 140; vgl. dag. Th

136) Meier (commentat. Andocid. V p. 105) *Ἠϊόνα* weg.

Athen zurückkehrte, hatte Theramenes mit 30 Schiffen Thasos und einige Städte der Chalkidischen Halbinsel wieder unterworfen [139]); und damals gehörte Eion gewiß noch den Athenern. Nach der verhängnißvollen Schlacht bei Aegospotamoi (405) nnd durch den schimpflichen Frieden des Theramenes (404) gingen für sie alle auswärtigen Besitzungen

137) Nach der Schlacht bei Aegospotamoi sandte Lysander den Eteonikos mit 10 Schiffen nach Chalkidike (*ἐς τὰ ἐπὶ Θρᾴκης χωρία*), **Xenoph. II, 2, 5**; nach der Einnahme von Athen und nach Einsetzung der Dreißig fuhr er nach Samos, ebd. c. **3, 3**, eroberte die Insel zu Ende des Sommers, §. **6. 9**; und setzte daselbst, sowie in den Küstenstädten Kleinasiens und auf den Inseln die verhaßten Dekadarchieen ein, **Plut. Lysand. 19. Pausan. IX, 32, 6.** vergl. **VII, 10, 1 p. 546. Xenoph. Hellen. II, 3, 7. III, 4, 1. Polyaen. I, 45, 1. 4**; hierauf belagerte er auf dem Rückwege die Stadt Aphytis an der Ostküste von Pallene, **Plut. Lysand. 20** z. E. **Pausan. III, 18, 2**; und kehrte dann nach Sparta zurück. Hiernach ist es am wahrscheinlichsten, daß schon Eteonikos im Vereine mit den Amphipoliten Eïon erobert. Denn später gehörte diese Stadt den Amphipoliten und ward in den ersten Regierungsjahren Philipps von Makedonien durch die Athener zerstört, **Theopomp. Philipp. L. IV** bei **Harpocr. v.** *Ἠϊών*.

138) **Xenoph. I, 5, 15**: *Λακεδαιμόνιοι δὲ ὀλίγῳ ὕστερον αἱροῦσι Δελφίνιον καὶ Ἠϊόνα*, l. *Τηΐων* [*πόλιν*]. — **Diodor. XIII, 76**: *Καλλικρατίδας δὲ τὸ μὲν φρούριον* [*Δελφίνιον*] *κατέσκαψεν, ἐπὶ δε Τηΐους πλεύσας — διήρπασε τὴν πόλιν.* Vergleiche Krüger zu **Dionys. historiogr. p. 333**; Sievers **Comment. de Xenoph. Hellen. p. 82 not. 138.**

139) **Xenoph. Hell. I, 4, 9.**

lung, da Xenophon[144]) nur die Bewohner ihrer
Chalkis auf Euböa im Heere der Verbündete
(394 Frühling) nennt; jene aber erwähnt we
bei dem Zuge der Verbündeten nach Thessalien

---

140) Denn Agesilaos verweilte bei seiner Rückkeh
in Amphipolis, wo ihm Derkyllidas die Kunde von den
fochtenen Siege brachte, 394 Sommer, **Xenoph. Hellen.**

141) **Xenoph. III, 5, 1. IV, 2, 6. Plutarch. Ages.**
san. III, 9, 4 p. 267. IV, 17, 3 p. 321; vergl. die folg.

142) Bestochen waren demokratisch gesinnte Männer
gos und Korinth, vielleicht auch in Athen (**Paus. III, 9,**
leugnet dieß); aber Antheil an der Schlacht bei Nemea
nahmen außer diesen Staaten die Lokrer, **Pausan. a.**
wohner von ganz Euböa, die Malienser (am gleichnam
h. Golf von Zeitun) und die Akarnanen, **Xenoph. Hell**
Thessalien griffen den Agesilaos auf seinem Durchzuge di
tussäer, Krannonier und Pharsalier an (nach Leake
bei dem Passe von Tjaterli), **Xenoph. IV, 3, 3. Paus**
p. 228; Plut. Ages. 16 z. E.; und bei Koroneia (Au
ten außer den oben Genannten noch die Aenianen mit,
15, welche im südlichen Thessalien früher an den Quelle
wohnten, **Herod. VII, 198**, in dieser Zeit aber wohl
vergl. **Strab. IX, 4, 10 p. 427 Cas. 654 Alm. 560 T**
5, 6. Paus. X, 22, 5 p. 852; und später von den Athe
ausgerottet wurden, **Strab. §. 11 p. 562 Tz.**

143) **Diodor. XIV, 82**: *Καὶ Χαλκιδεῖς οἱ πρὸς*

144) **Xen. IV, 2, 17**: *ἱππεῖς — Χαλκιδέων τῶν*
ἑκατόν.

wohl keiner der vom Scholiasten erwähnten Züge gegen Amphipolis fällt; als aber den Athenern der Antalkidische Friede die neu erkämpften auswärtigen Besitzungen mit Ausnahme der Kleruchieninseln Lemnos, Imbros und Skyros wieder entrissen hatte, fingen die Olynthier an, ihre Macht auf der Chalkidischen Halbinsel auszubreiten, und wahrscheinlich gehörte auch Amphipolis zu ihren Bundesstädten, da die ihnen befreundeten Thraker am Pangäos (also jenseits des Strymon) ihre Nachbarn genannt werden [147]. Erst nachdem Olynths Macht (383—381) durch die Spartaner gebrochen

---

145) Ueber den Feldzug der Thebaner nach Thessalien vergl. Diod. XIV, 82; über den Kampf des Agesilaos daselbst (vgl. Anm. 142) Xen. IV, 3, 3—9. Plut. Ages. 15. Pausan. III, 9, 6 p. 228.

146) Ueber den Seesieg Konon's und der Persischen Flotte bei Knidos (394) siehe Xenoph. IV, 3, 11, 12. Diod. XIV, 83. Plut. Ages. 17. Isocr. Panegyr. c. 39 §. 142 p. 70 Steph.; über die rasche Vertreibung der Spartaner aus den meisten Inseln und Küstenstädten in Folge dieses Siegs Xenoph. IV, 8, 1—8. Diod. XIV, 84; über die Züge des Thrasybulos nach dem Thrakischen Chersones, Byzanz, Lesbos und Aspendos, wo er seinen Tod fand, 390 v. Chr., Xen. IV, 8, 25—30. Diod. XIV, 94. 99. Lysias in Ergocl. p. 821 R. §. 6; und über die Kämpfe des Iphikrates an der Küste von Troas, Xenoph. §. 34: endlich über die Demokraten in Byzanz und Thasos, welche den Abfall dieser Städte zu Athen bewirkten und dafür belohnt wurden, Demosth. in Leptin. p. 474 R. §. 59. 60. Ueber Chabrias vgl. Xenoph. V, 1, 10—13. Demosth. in Lept. p. 479 §. 76.

147) V, 2, 17. Ueber den Pangäos siehe oben S. 154 Anm. 64.

en erwähnten Züge gegen
henern der Antalkidische Fr
en Besitzungen mit Ausna
Imbros und Skyros wi
thier an, ihre Macht au
reiten, und wahrscheinlich
n Bundesstädten, da die
gäos (also jenseits des
werden [147]). Erst nach
durch die Spartaner geb

hebaner nach Thessalien vergl.
ilaos daselbst (vgl. Anm. 142)
an. III, 9, 6 p. 228.
's und der Persischen Flotte bei
, 12. Diod. XIV, 83. Plut.
p. 70 Steph.; über die rasche
meisten Inseln und Küstenstädte
1—8. Diod. XIV, 84; über di
hen Chersones, Byzanz, Lesb
390 v. Chr., Xen. IV, 8, 25-
ocl. p. 821 R. §. 6; und über
von Troas, Xenoph. §. 34:
nd Thasos, welche den Abfall
afür belohnt wurden, Demosth
Chabrias vgl. Xenoph. V, 1,
6.
gäos siehe oben S. 154 Anm.

ließen und zugleich versprachen, keine Kleruch
desstädte abzusenden, gelang es ihren trefflich
Chabrias, dem Sieger von Naxos [150]), Timoth
ger von Leukas [151]) und Iphikrates [152]), ba

---

148) Sphodrias war Spartanischer Harmost in T
nahm in der Nacht einen Zug in das Gebiet von Attika,
fenstadt zu bemächtigen, kehrte aber am Morgen um, X
Plut. Pelop. 14. Agesil. 24. Diod. XV, 29. Agesilao
genpartei er gehörte, wollte ihn zur Genugthuung für
sen, verwendete sich aber auf Fürbitte seines Sohnes A
Freund Kleonymos der Sohn des Sphodrias war) für se
weil er ein tapferer Mann sei und Sparta solcher
Plut. Ages. 25. Xenoph. §. 24—33.

149) Diod. XV, 28; der Bundesrath hieß συνέ
fals. legat. p. 37 Steph. §. 71; die Bedingungen der
hält Diod. c. 29.

150) Ueber die Schlacht bei Naxos 376 (nach D
ton, Lachmann; 377 nach Corsini und Böckh
V, 4, 61. Diod. XV, 34. Demosth. in Aristocrat. p.
in Leptin. p. 480 §. 77. Plut. Phoc. 6. Sie fand
Boedromion, Plut. Camill. 19 (anders de glor. Athen
lyaen. III, 11, 1. Ueber Chabrias Thaten vergl. D
p. 489 §. 75—80.

151) Diod. XV, 36. Xenoph. VI, 4, 65. Ueber d
welcher Timotheos Städte gewann, siehe Isocr. de per
§. 107—113. Plut. de malignitat. Herodot. p. 856
p. 187 B. Aelian. V. H. III, 16. XIII, 43. Lachman
chenlands vom Ende des Peloponnesischen Krieges I, 267

152) Ueber die Züge des Iphikrates vergl. Xeno

mit Athen gewonnen [155]); bald aber wurde er von dort zu-

—38. Ueber die ihm erwiesenen Ehren Demosth. in Lept. p. 482 z. E. §. 84 in Mid. p. 534 z. E. §. 62. in Aristocr. p. 663. §. 130.

153) So viele zählt Aeschines, de fals. leg. p. 137 Steph. §. 71; Diodor (XV, 30) spricht nur von 70. Lachmann Geschichte Griechenlands I, 252.

154) Vergleiche die chronologische Anordnung der Feldzüge bei Böhneke Forschungen S. 141 ff. und der Züge des Timotheos bei Vömel Prolegom. in Demosth. Philipp. I p. 69 not. 4.

155) Diodor. XV, 47: *οὗτος* [*Τιμόθεος*] *δὲ πρὸ τῆς συμμαχίας ταύτης* [nach Kerkyra, das von Mnasippos bedrängt ward, vgl. Anm. 156] *πλεύσας ἐπὶ Θρᾴκης καὶ πολλὰς πόλεις ἐπὶ συμμαχίαν προκαλεσάμενος προςέθηκε τριάκοντα τριήρεις* (Ol. 101, 3). Vergleiche Xenoph. Hell. VI, 2, 12. *ὁ δὲ* [*Τιμόθεος*] *οὐ δυνάμενος αὐτόθεν τὰς ναῦς πληρῶσαι ἐπὶ νήσων πλεύσας ἐκεῖθεν ἐπειρᾶτο συμπληροῦν.* Demosth. in Timoth. p. 1186 R. §. 6: *ἐπὶ Σωκρατίδου γὰρ ἄρχοντος Μουνυχιῶνος μηνὸς μέλλων ἐκπλεῖν τὸν ὕστερον ἔκπλουν.* Hiernach sollte seine zweite Ausfahrt aus Athen im April des J. 373 Statt finden; der vom Redner angedeutete erste Zug gehört aber schon der ersten Jahreshälfte des Archon Sokratides an, als Timotheos vor Abschluß des von Artaxerxes vermittelten Friedens zwischen Athen und Sparta 374 (Xenoph. VI, 2, 1. Diod. XV, 38) an den westlichen Küsten von Hellas gekreuzt hatte (Xenoph. VII, 2, 2 vergl. Anm. 156). Hiernach verweilte also Timotheos dieß Mal nur kurze Zeit auf den Thrakischen Inseln und in den Küstenstädten, die sich rasch ihm anschlossen. Möglich wäre es auch, daß er schon auf dem ebenerwähnten Zuge im vorhergehenden Jahre 374, ein Jahr nach dem Siege bei Leukas, nach Chalkidike gesegelt wäre, an welchem Zuge die vertriebenen Zakynthischen Aristokraten Theil nahmen (Diodor. XV, 45: *οὗτοι δὲ πρὸς Τιμόθεον τὸν Ἀθηναίων ἡγού-*

hen Halbinsel für den ...
aber wurde er von dort ...

ren Demosth. in Lept. p. 482 ...
Aristocr. p. 663. §. 130.
de fals. leg. p. 137 Steph. §. ...
70. Lachmann Geschichte ...

Anordnung der Feldzüge bei ...
er Züge des Timotheos bei ...
p. 69 not. 4.
[Τιμόθεος] δὲ πρὸ τῆς συμμ...
nasippos bedrängt ward, vgl. ...
ἀς πόλεις ἐπὶ συμμαχίαν π...
ῆρεις (Ol. 101, 3). Vergleiche ...
ϑεος] οὐ δυνάμενος αὐτόθεν ...
ας ἐκεῖθεν ἐπειρᾶτο συμπ...
§. 6: ἐπὶ Σωκρατίδου γὰρ ...
πλεῖν τὸν ὕστερον ἔκπλουν ...
Athen im April des J. 373 ...
erste Zug gehört aber schon ...
des an, als Timotheos vor ...
ens zwischen Athen und Spar...
an den westlichen Küsten von ...
ergl. Anm. 156). Hiernach ver...
Zeit auf den Thrakischen Inseln ...
ihm anschlossen. Möglich wäre ...
hnten Zuge im vorhergehenden ...
eukas, nach Chalkidike gesegelt ...
kynthischen Aristokraten Theil ...
ὸς Τιμόθεον τὸν Ἀθηναίων ...

156) Die Spartaner hatten die Unterstützung ...
Flüchtlinge (siehe A. 155) als Friedensbruch angesehen; ...
wohl nicht Lakonisch gesinnte Oligarchen, welche nach ...
Spartanischen Besatzung durch den Zakynthischen Dem...
den waren, (so **Diod. XV, 45**), sondern eher Athenisch ...
ten. Hierauf hatten die Peloponnesier im folgenden ...
gerüstet, und im Frühjahr **373 60** Schiffe unter Mna...
kyra gesandt, **Xenoph. VI, 2, 3—5. Diodor. XV, 46**, ...
in die äußerste Noth brachte, **Xenoph. §. 7. 8. 15.** D...
600 Peltasten unter Stesikles zu Lande durch Akarna...
den Molosserkönig Alketas übergesetzt, in die belagert...
Xenoph. §. 10. 11; bei einem glücklichen Ausfall den ...
ten und noch vor der Ankunft des Iphikrates (der auf ...
von in Kephallenia länger verweilte, **Xen. §. 31. 3**...
zum Abzuge nöthigten, **Xenoph. §. 17—26**; nicht i...
der Belagerung, wie Dodwell **Annal. Xenoph. p**...
ton **F. H. II** zum J. **373** irrig aus **Xenoph. VI, 2**, ...
dern im Anfange des Herbstes, Krüger zu Clinton ...
vergleiche die folgende Anmerkung.

157) Xenoph. VI, 2, 13: *οἱ δὲ Ἀθηναῖοι νομίζ*...
λοῦν τὸν τῆς ὥρας εἰς τὸν περίπλουν χρόνον — ...
τῆς στρατηγίας Ἰφικράτην ἀνθαιροῦνται (also in de...
in der zweiten Hälfte des Sommers). **Demosth. in** ...
§. 9: *ἐπειδὴ δ' ἀπεχειροτονήθη μὲν ὑφ' ὑμῶν στρα*...
περιπλεῦσαι Πελοπόννησον. Seine Gegner, die dieß ...
Iphikrates und Kallistratos, edd. **p. 1187 R. §. 9. p.** ...
Proceß aber, in welchem er auf Fürbitten seiner Fr...
sönlich sich verwendenden Tyrannen Alketas und Ja...
sein Schatzmeister Antimachos aber hingerichtet wurde, ...
begann erst zu Ende des Jahres **373** im Mämakteri...
§. 22, als jene beiden schon abwesend waren.

158) Im Frühling **372** (Thargelion Ol. **101, 4**) ging er nach Persien, um den Krieg gegen Aegypten zu führen, **Demosth. in Timoth. p. 1191** z. E. §. **25. p. 1192.** §. **28**, an welchem kurz vorher Iphikrates Theil genommen, aber sich mit Pharnabazos entzweit hatte, **Diodor. XV, 43.** Dort verweilte Timotheos auch im folgenden Jahre, **Demosth. p. 1193** §. **31.** Nach Cornel (**Nep. Timoth. c. 1** z. E.) unterstützte er mit Agesilaos den Ariobarzanes (**362** v. C. **Diod. XV, 90**), was wahrscheinlich eine Verwechslung mit dem hier erwähnten Zuge des Timotheos ist; denn mit Agesilaos war Chabrias in Aegypten, **Diod. XV, 92. Plut. Agesil. 37.** Ueber die freundschaftlichen Beziehungen der Athener zu dem Persischen Statthalter in Vorderasien, Ariobarzanes, und seinem Unterstatthalter am Hellespont Philiskos siehe **Demosth. in Aristocrat. p. 666. 687.** §. **141. 202**; **Xenoph. VII, 1, 27**; Lachmann Geschichte Griech. **I.** S. **390.** Nach **Nep. v. Timoth. 1** z. E. gab Ariobarzanes dem Timotheos zum Lohn für den ihm geleisteten Beistand Sestos und Krithote auf dem Chersones.

159) Amyntas (über dessen Tod siehe Anm. **162**) versprach ihm das Schiffsbauholz zu dem Persischen Feldzuge, welches auch nach der Abfahrt des Timotheos ankam, **Demosth. in Timoth. p. 1192** §. **26. 29.** Auch fällt wohl noch in seine Regierung der Bund des Timotheos mit Makedonien gegen Olynth, **Demosth. Olynth. II, p. 22** z. Anf. §. **14**; vgl. **Aeschin. fals. leg. p. 31** §. **26.**

160) Nach seiner Ankunft in Kerkyra hatte Iphikrates die Schiffsmannschaft an die Bewohner der Insel zur Arbeit auf den Ländereien verdungen, die Hopliten nach Akarnanien übergesetzt und als Besatzung der verbündeten oder zum Angriff auf die feindlichen Städte benutzt, **Xenoph. VI, 2. 37. 38**; hierauf **372** den Kallistratos abgesandt, um ihm entweder eine Geldsendung aus Athen zu erwirken oder den Frieden zu Stande zu bringen, **VI, 3, 3**; und so kam es nach fast einjähriger Waffenruhe (Dodwell **Annal. Xenoph. p. 276**) und lange vorher gepflogenen Unterhaltungen zwischen Sparta und Athen (Lachmann Gesch. Grie-

elion Ol. 101, 4) ging er nach
zu führen, Demosth. in Tim.
3, an welchem kurz vorher Iph
Pharnabazos entzweit hatte, Diod
auch im folgenden Jahre, Demo
p. Timoth. c. 1 z. E.) unter
62 v. C. Diod. XV, 90), was
hier erwähnten Zuge des Timot
s in Aegypten, Diod. XV, 92.
hen Beziehungen der Athener
, Ariobarzanes, und seinem
he Demosth. in Aristocrat.
27; Lachmann Geschichte
1 z. E. gab Ariobarzanes dem
steten Beistand Sestos und Krith

siehe Anm. 162) versprach ihm
dzuge, welches auch nach der Ab
Timoth. p. 1192 §. 26. 29.
der Bund des Timotheos mit
ynth. II, p. 22 z. Anf. §. 14;

erkyra hatte Iphikrates die
nsel zur Arbeit auf den Länd
nanien übergesetzt und als Besa
f die feindlichen Städte benutzt,
en Kallistratos abgesandt, um
n zu erwirken oder den Frieden
kam es nach fast einjähriger
p. 276) und lange vorher gepf
nd Athen (Lachmann Gesch.

blieb jenen keine andere Hülfe, als die der
Thraker am Pangäos, welche im Besitze der
waren [164]); hiernach fiele der vorhergehende
michos in den ersten Thrakischen Feldzug de
Bald aber (369) schlossen sich Amyntas' älteste
xander und ein Jahr später dessen Mörder P

---

chenl. I, 298) zu einem allgemeinen Congresse der Helleni
Sparta, und unter Mitwirkung des Perserkönigs (Diod
Apophth. Lacon. p. 213 D.) zum Abschluß des Frieden
18. Diod. XV, 50. Demosth. in Neaer. p. 1357 §. 37,
Thebaner allein nicht Theil nahmen, am 13. Skirrphoric
27. 28, welchem 20 Tage später die Schlacht von Leuktr

161) Aeschin. de fals. legat. §. 32. p. 32. Steph.
niewski Commentar. de Demosth. or. de cor. p.
Forschungen S. 141.

162) Aeschin. a. a. O. §. 26—29. p. 31 z. E. T
demselben Jahre, in welchem der Tyrann Jason von Phe
(im Jahre nach der Schlacht bei Leuktra, vor den Pythi
4, 29, vergleiche Clinton F. H. Append. p. 201. 21
neke Forschungen S. 315) Diod. XV, 60, nach 24jäh
welche zu Ende des Jahres 394 begonnen hatte, Diod. X
XV, 60. Der Thronprätendent Pausanias machte auch
gierungsantritt Ansprüche auf den Thron, welche von d
terstützt wurden, Diod. XVI, 2.

163) Schol. Aeschin. p. 755 Rsk. 29, 19 Bait.:
Σιμμίχου στρατηγοῦντες διεφθάρησαν. ἕβδομον ὅ
ἀπέτυχεν, Ἀμφιπολιτῶν αὐτοὺς παραδόντων τοῖς ὁμ

164) Vergl. über dieselben oben S. 176 Anm. 147.

Geiseln den Amphipoliten aus, und vereitelte dadurch die

---

165) Aeschin. f. leg. §. 29. p. 32. Im Jahr 369 nöthigte Pelopidas den Makedonischen Alexander, Amyntas' ältesten Sohn, die ihm durch die Aleuaden übergebene Burg von Larissa (oben S. 159 Anm. 77. Diod. XV, 61.) zu räumen, und schlichtete dann auch in Pella den Streit des Königs mit Ptolemäos Alorites, Diod. XV, 67 z. E. Plut. Pelop. 26; nachdem dieser aber (368 vergl. Clinton p. 226. 241 Kr.) den Alexander ermordet hatte (Diod. XV, 71), ging Pelopidas im folgenden Jahre zum zweiten Male nach Makedonien, und erkannte ihn zwar als Vormund der jüngeren Prinzen an, nöthigte ihn aber, der Thebanischen Bundesgenossenschaft beizutreten, Aeschin. §. 29. Plut. Pelop. 27; auf dem Rückwege wurden Pelopidas und Ismenias durch Alexander von Pherä gefangen genommen, Plut. Pelop. 27 z. E., dem die Athener Beistand leisteten, Diod. XV, 71. Demosth. in Aristocrat. p. 660 R. §. 120; vergleiche Xenoph. VII, 1, 28.

166) Aeschin. f. leg. §. 29: *καὶ πάλιν ὡς Περδίκκας εἰς τὴν ἀρχὴν καταστὰς ὑπὲρ Ἀμφιπόλεως ἐπολέμησε τῇ πόλει.* Perdikkas, der zweite Sohn des Amyntas, hatte 365 den Ptolemäos ermordet, Diodor. XV, 77. XVI, 2.

167) Denn Charidemos war drei Jahre in seinem Solde, Demosth. in Aristocrat. p. 669 §. 149; da indeß Iphikrates im Frühling 369 den aus dem Peloponnes zurückkehrenden Thebanern die Pässe versperrte, Xenoph. VI, 5, 49—52. Diod. XV, 63, scheint es, daß er schon im vorhergehenden Jahre aus Thrakien zurückkehrte, und erst von 367 an wieder dort im Chersones den Oberbefehl führte; denn erst 364 folgte ihm Timotheos im Commando, Diod. XV, 81 z. E.; vergl. Demosth. a. a. O.; und es ist mehr als wahrscheinlich, daß auch während der zweimaligen Anwesenheit des Pelopidas in Makedonien 369 und 368 kein Athenisches Heer in Chalkidike war. Siehe unten S. 189 f.

emos die ihm unbeila
, und vereitelte dadurch
2. Im Jahr 369 nöthigte Pelopi
s' ältesten Sohn, die ihm durch
(oben S.159 Anm. 77. Diod.
uch in Pella den Streit des Kö
67 z. E. Plut. Pelop. 26;
on p. 226. 241 Kr.) den Ale
ging Pelopidas im folgenden Ja
und erkannte ihn zwar als
te ihn aber, der Thebanischen
. §. 29. Plut. Pelop. 27;
menias durch Alexander von Ph
7 z. E., dem die Athener
in Aristocrat. p. 660 R. §

πάλιν ὡς Περδίκκας εἰς τὴν
ολέμησε τῇ πόλει. Perdikkas,
den Ptolemäos ermordet, Diod

Jahre in seinem Solde, Dem
eß Iphikrates im Frühling
Thebanern die Pässe versperrte,
, scheint es, daß er schon im
kehrte, und erst von 367 an
l führte; denn erst 364 folgte
31 z. E.; vergl. Demosth. a. a.
aß auch während der zweimali
nien 369 und 368 kein Athen
S. 189 f.

168) **Demosthen. in Aristocrat. p. 669 Rsk. §. 1**
μισθωθεὶς ὑπὸ Ἰφικράτους καὶ πλεῖον ἢ τρία ἔτη μι
ἐκείνῳ, ἐπειδὴ τὸν μὲν Ἰφικράτην ἀποστράτηγον ἐ
θεον δ' ἐπ' Ἀμφίπολιν καὶ Χεῤῥόνησον ἐξεπέμψατε
τον μὲν τοὺς Ἀμφιπολιτῶν ὁμήρους, οὓς παρ' Ἁρπα
κράτης ἔδωκε φυλάττειν αὐτῷ — παρέδωκεν Ἀμφιπ
μὴ λαβεῖν Ἀμφίπολιν τοῦτ' ἐμποδὼν κατέστη.

169) **Schol. Aeschin. p. 755 Rsk.:** *ὄγδοον ἐκπε*
μοσθένους (**Bait. Saupp.** *Τιμοθέου*) *Ἀλκίμαχος ἀ*
παραδόντος αὐτὸν Θρᾳξίν, ἐπὶ Τιμοκράτους Ἀθή
Der Name eines Atheners Timosthenes, eines Freun
kommt in dem Processe des Timotheos vor; aber es wi
desselben in Privatangelegenheiten gedacht, **Demosth. in**
§. 32. Da wir indessen das Zeugniß Diodor's dafü
motheos im Anfange der **104**ten Olympiade in Chalkidike
so ist die Aenderung der ohnedieß so verderbten Stelle de
gestattet.

170) Er eroberte Potidäa u. Torone (über di
87 und **93**), außerdem aber unterwarf er die übrigen Ch
alle, **Diod. XV. 81** z. E. vgl. **Isocrat. de permutat. p**
Polyaen. III, 10, 15. Ungewiß ist, ob nicht hiervon
zunehmen sind, deren Unterwerfung nur von Cornel (
ihm zugeschrieben wird, Böhneke Forschungen S. 14
mosthenes (**in Aristocr. p. 669 §. 149**) nennt sie Fein
dieser Zeit. Außerhalb der Halbinsel Chalkidike werden
(h. Eleftherokhori, Leake **III, 435**) und Pydna (h.
genannt, **Dinarch. in Demosth. p. 11 Rsk. §. 14.**

171) Ueber die Geldnoth, in welcher sich Timotheos
befand, und die ihn nöthigte, Silbermünzen mit starkem
prägen, vergleiche **Polyaen. III, 10, 14. Aristot. Oec**
neke S. 143.

ihnen den Besitz des Chersones streitig machte, wozu er sich sogar seines Schwagers Iphikrates bedienen wollte; wahrscheinlich war auch dem Letzteren aus diesem Grunde der Oberbefehl abgenommen worden[175]). Eine günstigere Wendung hätte der Krieg für die Athener nehmen können, wenn sie den von Kotys abgefallenen Unterstatthalter Miltokythes[176]) offener und nachdrücklicher unterstützt hätten; aber sie faßten bald nachher einen für ihn ungünstigen Beschluß, durch den sie ihn Preis gaben, und weder der Athenische Feldherr Autokles, welcher selbst nach acht Monaten abgesetzt wurde[177]),

---

172) Ergophilos verlor den Oberbef:hl zur Zeit, als Miltokythes abfiel, **Demosth. in Aristocrat. p. 655** §. **104**, also im Sommer **362**, vergl. **Demosth. in Polycl. p. 1207** §. **4**. Da aber sein Proceß einen Tag nach der Verurtheilung des Kallistratos verhandelt wurde, was auch die Richter milder für ihn stimmte, **Aristot. Rhet. II, 3**, so wird hierdurch die Zeit bestimmt, in welcher Kallisthenes den Krieg gegen Makedonien führte den Waffenstillstand mit Perdikkas schloß. Vergleiche Böhneke S. **142** Anm. **5.** u. im Allgem. **Dem. pro Phorm. p. 961** §. **53.**

173) **Aeschin. de fals. legat. p. 32 Steph.** §. **30.**

174) **Demosth. in Aristocrat. p. 659** §. **118.** Vergl. Brückner König Philipp und die Hellenischen Staaten S. **37.**

175) Hierauf deutet **Demosth. p. 663** §. **129** ff.

176) Vergl. Anm. **172.** Daß der Abfall des Miltokythes lange nach dem Anfange des Kriegs mit Kotys Statt fand, beweist der Zusatz des Demosthenes: *ἀπέστη συχνὸν ἤδη χρόνον ὄντος τοῦ πολέμου.*

177) **Demosth. in Aristocr. p. 655** §. **104**: *Αὐτοκλῆς μὲν ἐκρί-*

δῆμον Μένωνα τὸν στρατηγὸν ἄγειν εἰς Ἑλλήσποντο
ους ἀποχειροτονηθέντος. Auch diesen klagte Apollodoro
pro Phorm. p. 961 §. 53.

179) Demosth. in Polycl. p. 1210 z. E. §. 14: ἐπ
Ἑλλήσποντον ἤλθομεν — ἕτερός τε στρατηγὸς ἧκε T
p. 1213 §. 21; p. 1220 §. 43; und in Aristocrat. p. 65
er war der Schwager des Redners Kallistratos (über de
S. 145 Anm. 32) ebd. p. 1221 §. 48; und wurde auch
lodoros angeklagt, pro Phorm. p. 961 §. 53.

180) Der Antrag des Aristophon auf Absendung der
Hellespont war am 24sten Metageitnion Ol. 104, 3 (36
und dieselbe baldigst unter Autokles Anführung abgesend
mosth. in Polycl. p. 1207 §. 4; acht Monate darauf (
also bald nach der Frühlingsnachtgleiche 361 folgten ihm
momachos, welche noch im Herbst und während des Win
was die Erwähnung des Arkturos p. 1212 §. 19 und des
Pleïaden, p. 1215 z. E. §. 23 (11 Nov. Plin. II, 47;
Hesid. Op. 382) beweist; denn es ist hier nicht an d
des Arkturos, 60 Tage nach der Wintersonnenwende (
564—566 und das. Göttling; Ideler Chronologie
den Frühuntergang (Mitte Mai Plin. VIII, 47, XVIII,
den Frühaufgang dieses Gestirns (den 12ten Septembe
XVIII, 31) zu denken; denn nach den Stürmen, welche
begleiteten (Plin. II, 39 z. E. XVIII, 28 z. E.) und
die in dieser Zeit wehten (Plin. II, 47), fuhren die mit
nen Schiffe aus dem Pontos nach Attika, vgl. in Polyc
und in Lacrit. p. 924 §. 10. Der Ankläger des Polykle
seinem Schiffe 5 Monate über die gesetzliche Zeit im
§. 1 (zusammen 17 Monate, p. 1209 §. 10, wogegen
sowie dessen Syntrierarch, nur 6 Monate lang die Trie
hatte, p. 1219 z. Anf. §. 39).

stells auf dem gleichnamigen Berge gewesen zu sein, dessen sich später (342) auch Philipp bemächtigte, Demosth. de Halon. p. 85 z. E. § 38. Phil. III p. 114 §. 15. de fals. legat. p. 390 §. 156. Harpocr. *Ἐργίσκη*. Die Peutinger'sche Tafel setzt Hiereum 16 Millien westlich von Perinth, doch heißt dieser Ort in den andern Itinerarien Heräum, welches mit dem *Ἡραῖον τεῖχος* bei Demosth. Ol. III p. 29 §. 4 eins ist. Zu unterscheiden davon ist das südliche Vorgebirge des Bosporos Hieron am Eingange in den Pontos, Polyb. IV, 39. Schol. Apollon. Rhod. II, 1015 p. 213 Schaef. Vales. zu Harpocr. p. 76; dessen auch Demosthenes öfters gedenkt, in Leptin. p. 468 §. 36. in Lacrit. p. 926. §. 10. in Polycl. p. 1211 §. 17 p. 1212 §. 18.

182) Demosth. in Aristocr. p. 658 §. 17: *Κότυς ἡνίκα μὲν στασιάζοι πρός τινας, πρέσβεις πέμπων ἅπαντα ποιεῖν ἕτοιμος ἦν· ἐπειδὴ δ' ὑφ' ἑαυτῷ τὴν Θρᾴκην ἔχοι, κατελάμβανε τὰς πόλεις.* §. 18: *πᾶσαν ἔχων τὴν ἀρχὴν Τιμομάχῳ τὰ χωρία ὑμῶν ἐξεῖλεν.* Hierbei sollte ihm Iphikrates beistehen, der schon einmal mit ihm gegen die Athenische Flotte gekämpft hatte; als dieser sich aber weigerte, nahm er den Charidemos in seinen Sold, ebd. p. 663 §. 130. 131. Die von Demosthenes erwähnten Gesandten brachte Apollodoros, der Ankläger des Polykles, auf seinem Schiffe nach Athen, als er den Strategen Menon nach dem Chersones brachte, also im Frühlinge des Jahres 361 (vergl. Anm. 180) Demosth. in Polycl. p. 1210 §. 12.

183) Demosth. in Aristocrat. p. 672 §. 158. Krithote, eine Niederlassung des Miltiades (Scyl. p. 28. Scymn. v. 710), lag wahrscheinlich an der Stelle des späteren Kallipolis (h. Gallipoli), Mannert VII, 189; Timotheos hatte es erst einige Jahre vor der Uebergabe von Samos erobert, Isocrat. de permut. p. 69 Orell. z. E. §. 112. — Eläus (eine Kolonie der Teier, Scyl. p. 29, und schon im Besitz des Miltiades, Herod. VI, 140, mit einem alten Heiligthume des Protesilaos, Herod. IX, 116. 120) lag am südlichen Ende des Chersones und am Ausgange des Hellespont, Mel. II, 2, östlich von dem Vorge-

Name eines kleinen, aber fest
gewesen zu sein, dessen sich
nosth. de Halon. p. 85 z. E.
gat. p. 390 §. 156. Harpocr.
fel setzt Hiereum 16 Millien
r Ort in den andern Itiner
τεῖχος bei Demosth. Ol. III
von ist das südliche Vorgebirg
den Pontos, Polyb. IV, 39. S
Schaef. Vales. zu Harpocr.
gedenkt, in Leptin. p. 468 §.
. 1211 §. 17 p. 1212 §. 18.
658 §. 17: Κότυς ἡνίκα
ν ἅπαντα ποιεῖν ἕτοιμος
κατελάμβανε τὰς πόλεις,
ν τὰ χωρία ὑμῶν ἐξεῖλεν.
schon einmal mit ihm gegen die
ieser sich aber weigerte, nahm
p. 663 §. 130. 131. Die von
brachte Apollodoros, der Anklä
Athen, als er den Strategen
im Frühlinge des Jahres 361
1210 §. 12.
p. 672 §. 158. Krithot
p. 28. Scymn. v. 710), lag
n Kallipolis (h. Gallipoli),
s erst einige Jahre vor der Ueber
rmut. p. 69 Orell. z. E. §. 11
Scyl. p. 29, und schon im Besitz
einem alten Heiligthume des
am südlichen Ende des Cher
Mel. II, 2, östlich von dem

Herrschaft machte, und sandten, wahrscheinl
Herbste d. J. 360, ein Heer von 3000 Hopliten
tias nach dem Thermäischen Meerbusen, welc
thone landete [186]), aber von Philipp rasch an
geschlagen wurde. Um indeß den Argäos sein
Beschützer zu berauben, sandte Philipp gleich
der Schlacht gefangenen Athenischen Bürger
in ihre Heimath, und schloß mit Athen Fried

---

birge Mastusia, h. Cap Greco, und vom Europäischen D
Mannert VII, 195 f.

184) Wie Diodor berichtet, XVI, 2. Denn er hat
Lebzeiten seines Bruders Alexander als Geißel den Pelo
ben begleitet (vgl. oben Anm. 165); und verweilte dort 3
VI, 9. VII, 5.

185) So berichtet Speusippos (bei Athenae XI, p. 50
ner (König Philipp S. 21) nimmt an, er sei erst nach
mordung und nach dem Bündnisse des Ptolemäos mit den
Theben gekommen, aber vor seines Bruders Perdikkas To
Richtiger nimmt Flathe (Geschichte von Makedonien I, 48)
des Ptolemäos als Veranlassung seiner Rückkehr an. Die
aus Theben setzt auch Libanios (vit. Demosth. p. 5 Rs
nach Perdikkas Tode.

186) Diod. XVI, 3 z. E. Justin. VII, 6. Vergleic
schichte von Makedonien I, S. 50. Brückner König P
Ueber Methone siehe oben S. 183 Anm. 170. Daß P
Verwandter des königlichen Hauses war, sagt auch Schol
leg. §. 26 p. 754 R.

weil die von Athen durch Hierax und Stratokles[190]) erbe-

---

187) Diod. XVI, 4. Polyaen. III, 2, 17. Just. VII, 6. Der Symmachie Athens mit Philipp gedenkt Demosthen. in Aristocrat. p. 660 §. 121. Olynth. II p. 20 z. Anf. §. 7.

188) So Böhneke Forschungen S. 145 aus Argum. II. Demosth. de fals. leg. p. 334; doch beweist nichts dafür die von ihm angeführte Stelle in Aristocrat. p. 669 §. 150, weil diese, wie weiter unten nachgewiesen werden soll, sich auf einen früheren Feldzug in diesen Gegenden bezieht. Vergleiche unten S. 191 z. E. Anm. 204.

189) Schol. Aeschin. p. 755 Rsk. z. E.; *ἔννατον Τιμόθεος ἐπεστρατεύσας ἡττήθη ἐπὶ Καλαμίωνος ἄρχοντος.* Da kein Archon Kalamion in den Listen zu finden ist, so stimmen alle Gelehrte (Corsini I, 348. 349, Clinton, Böhneke) darin überein, daß dafür *Καλλιμήδους* (Ol. 105, 1) zu lesen sei. Böhneke berichtet S. 144 f. die Ereignisse seit Philipps Thronbesteigung in derselben Ordnung; aber in der chronologischen Uebersicht, S. 725 f., setzt er die Erklärung der Autonomie von Amphipolis durch Philipp und den Zug des Timotheos gegen diese Stadt in die erste Hälfte des J. Ol. 105, 1 (360 Herbst), dagegen die Niederlage des Mantias und den Frieden mit Athen in die zweite Hälfte dieses Jahres, 359 Frühling; ähnlich Flathe I, S. 50; während die Nachrichten der Alten über diese Ereignisse darin übereinstimmen, daß jene Entsagung der Preis des Friedens mit Athen war. Vergleiche Brückner König Philipp S. 23.

190) Stratokles war wahrscheinlich ein demokratisch und den Makedoniern feindlich gesinnter Bürger der Stadt. Das Dekret über seine Verbannung auf Lebenszeit (sicher erst nach der Eroberung der Stadt durch Philipp) ist noch auf einem Steine an dem Brunnen von Neochorio zu lesen, siehe die oben S. 164 Anm. 92 angeführten Schriften; Böhneke S. 147 Anm. 6.

angegriffen und erobert wu
rax und Stratokles [190])

II, 2, 17. Just. VII, 6. Der
Demosthen. in Aristocrat. p.
. 7.
n S. 145 aus Argum. II. Dem
nichts dafür die von ihm angef
, weil diese, wie weiter unten
früheren Feldzug in diesen Geg
S. Anm. 204.
sk. z. S.; ἔνατον Τιμόθε
ς ἄρχοντος. Da kein Arch
o stimmen alle Gelehrte (
darin überein, daß dafür Kall
hneke berichtet S. 144 f.
in derselben Ordnung; aber
, setzt er die Erklärung der
und den Zug des Timotheos
. Ol. 105, 1 (360 Herbst),
en Frieden mit Athen in die
; ähnlich Flathe I, S. 50;
iese Ereignisse darin übereinst
riedens mit Athen war. Vergl
lich ein demokratisch und den
er Stadt. Das Dekret über
rst nach der Eroberung der
eine an dem Brunnen von
4 Anm. 92 angeführten Schrift

und den Thebanern [193]) findet sich in der me
führten Rede des Demosthenes gegen Aristokra
wird von den ausgezeichnetsten Forschern in
biete [195]) die dort berichtete dreijährige Dienst
ridemos von Oreos bei Iphikrates und seine
gegen dessen Nachfolger Timotheos auf den letz
Zug der Athener gegen Amphipolis im Jahr

---

191) Demosth. Ol. I, p. 11 §. 8. Hierax und Str
als Gesandte in Athen im Sommer 358, als der kur
Feldzug nach Euböa unter Diokles eben vorüber war
vergl. Diod. XVI, 7. Demosth. in Mid. p. 570 §. 17
pian p. 192 Wolf. z. S.; in Androt. p. 597 §. 14;
z. S. §. 17; de Megalop. p. 205 §. 14; Aeschin. in
Steph. z. S. §. 85; Böckh Staatshaush. II, 58; Win
ment. in Demosth. or. de cor. p. 29; Böhneke For
und bevor Chares nach dem Chersones geschickt wurde, D
crat. p. 678 §. 173. Philipp eroberte die Stadt durc
mosth. Ol. I, p. 10. §. 5.

192) Demosth. in Aristocr. p 659 §. 116; de
§. 25; Ol. II, p. 19. §. 6. Polyaen. IV, 2, 17; vgl.
Suid. τί ἐστι τὸ ἐν τοῖς u. bei Ulpian ad Olynth. II
niewsky p. 40; Böhneke S. 147. Er bot ihn
mit Pydna an, welche Stadt noch im Besitz der Athener
im folgenden Jahre von ihm durch Verrath erobert wurde
Demosth. Ol. I p. 12 §. 9. vgl. p. 10 §. 5.

193) Vergleiche über dasselbe (369 v. Chr.) oben S

194) Demosth. in Aristocr. p. 669 §. 149. 150. sieh

195) Clinton z. J. 360; Böhneke Forschungen

im Frühling unternommen wurde, zu kurz, als daß Iphikrates über drei Jahre[198]) den Charidemos in seinem Solde hätte haben können, sondern es ist auch kaum wahrscheinlich, daß man damals, wo der Krieg gegen Kotys schon längere Zeit gedauert hatte[199]), dessen Schwager Iphikrates gegen ihn zum Anführer gewählt haben sollte. Dazu kommt, daß uns auch aus den Jahren 362 und 361 mehrere Oberbefehlshaber genannt werden[200]), die zwar hauptsächlich den Krieg in dem Chersones führen sollten, von denen aber Timomachos häufig seinen Aufenthalt auf Thasos

---

196) Siehe Anm. 189; **Corsini Fast. Hellen. I p. 348 f.**

197) Vergleiche oben Anm. 172; und über den letzten Zug des Timotheos Anm. 189.

198) *Πλεῖον ἢ τρία ἔτη μισθοφορήσας παρ' ἐκείνῳ*, **Demosth.** a. a. O. (Anm. 168).

199) Denn der Abfall des Miltokythes (vgl. Anm. 176) fiel in die Mitte des J. 362, **Demosth. in Polycl. p. 1207** §. 4: *συχνὸν ἤδη χρόνον ὄντος τοῦ πολέμου*, **in Aristocr p. 655** §. 104; damals schickte Kotys Gesandte nach Athen (im Frühj. 361, siehe Anm. 182) und der Feldherr Autokles ward abgesetzt, weil er den Miltokythes nicht unterstützt hatte (Anm. 177); nachdem aber Kotys seinen Unterstatthalter unschädlich gemacht hatte, begann er wieder offen Krieg und nahm dem Nachfolger des Autokles, Timomachos, die festen Plätze weg; Iphikrates aber, der auch nicht nach Athen (wo Kephisodotos sein Feind war, **Dem. p. 664**) zu gehen wagte, mußte vor Kotys nach Antissa fliehen, **Demosth. in Aristocr. p. 664** z. Anf. §. 132, vgl. Anm. 182.

200) Autokles, Menon, Timomachos, vgl. S. 184 Anm. 177—179; 360 wurde Mantias nach Makedonien geschickt, siehe Anm. 186.

urde, zu kurz, als daß Iph
n Charidemos in seinem
es ist auch kaum wahrsch
Krieg gegen Kotys schon
, dessen Schwager Iphikr
gewählt haben sollte.
Jahren 362 und 361 meh
rden [200]), die zwar haupts
nes führen sollten, von
inen Aufenthalt auf

ini Fast. Hellen. I p. 348 f.
2; und über den letzten Zug des
ηροφορήσας παρ' ἐκείνῳ, Dem
iltokythes (vgl. Anm. 176) fiel
Polycl. p. 1207 §. 4:
istocr p. 655 §. 104; damals
Frühj. 361, siehe Anm. 182)
eil er den Miltokythes nicht
otys seinen Unterstatthalter
offen Krieg und nahm dem
sten Plätze weg; Iphikrates aber
dotos sein Feind war, Dem. p.
ach Antissa fliehen, Demosth. in
Anm. 182.
nachos, vgl. S. 184 Anm. 177-
en geschickt, siehe Anm. 186.

nen hatte"; aus dem Obigen ist aber erwiese
ser Krieg schon lange vor dem Abfalle des
also vor dem Sommer 362 begonnen hatte.
auch die Uebertragung des Oberbefehls von Ip
Timotheos unmöglich später Statt gefunden ha
oder spätestens 363, da es möglich wäre, daß d
vor dem Jahre Ol. 104, 1 zugeschriebene E
Städte Potidäa und Torone durch Timotheos sc
fange des Jahres 363 angehörte[203]). Auch aus d
daß Amphipolis damals im Besitz der Olynthier
soll[204]), während es bei dem Regierungsantritte
Makedonische Besatzung hatte[205]), ist man nic
zu schließen, daß Demosthenes hier nur von
der Unabhängigkeitserklärung der Stadt durch P

201) Demosthen. in Polycl. p. 1213 §. 21. p. 121
z. E. §. 46. 48. p. 1222 §. 51.

202) Dem. in Aristocr. p. 669 §. 149: πρὸς δὲ Κό
το, — ὅν ἀκριβῶς ᾔδει τῶν ὄντων ἀνθρώπων ἐχθρό
κείμενον.

203) Diod. XV, 82. So berichtet er XIII, 104 die U
an Lysander (im Frühling 404) unter Ol. 93, 4.

204) Demosth. in Aristocr. p. 669 §. 150: Ὀλυν
τέροις ἐχθροῖς καὶ τοῖς ἔχουσιν Ἀμφίπολιν κατ' ἐκεῖν
Vergl. Anm. 188. Brückner, König Philipp S. 49.

205) Diod. XVI, 3: Φίλιππος ἑκουσίως ἐξεχώρησ
ἀφεὶς αὐτὴν αὐτόνομον.

dastand, sich enger an Makedonien anschloß und zu größerem Schutze gegen die Angriffe der Athener eine Makedonische Besatzung aufnahm; und Perdikkas wird diesen Anlaß gern benutzt haben, die Stadt dadurch fester und auf die Dauer an sein Interesse zu knüpfen, indem er seine Söldner nicht wieder aus der Stadt zog, um sich ihrer Treue versichert halten und den Uebergang über den Strymon beherrschen zu können. Damals nun, als Timotheos, nach der Eroberung von Samos und nach Erwerbung der Städte Sestos und Krithote auf dem Chersones [208]), sich gegen Chalkidike wandte [209]), gehörte Amphipolis wahrscheinlich noch ausschließlich zu diesem Bunde; doch nahmen seine Bewohner, denen Charidemos treuloser Weise die von Iphikrates erzwungenen Geiseln wieder ausgeliefert hatte, wahrscheinlich

---

206) Vergl. oben S. 161 Anm. 81.

207) Denn er eroberte Mitylene, Polyaen. III, 9, 23; plünderte Samos, ebd. §. 36; am längsten mochte aber der Kampf gegen die Thraker währen, ebend. §. 4. 33. 41. 46. 50; besonders gegen die Odrysen, §. 60. 62.

208) In dieser Ordnung berichtet Isokrates die Eroberungen des Timotheos, de permutat. p. 69 Orell. §. 112. 113. Vergl. unten Anm. 218.

209) Demosthenes (in Aristocr. p. 669 §. 150) nennt es τὸν πρὸς Ἀμφίπολιν πόλεμον; von der Belagerung der Stadt durch Timotheos erzählt auch Polyän (Strateg. III, 9, 7); doch bezieht sich dieß wahrscheinlich auf den Zug im J. 359.

onien anschloß und zu gro
er Athener eine Makedo
dikkas wird diesen Anlaß
urch fester und auf die
indem er seine Söldner
um sich ihrer Treue ver
er den Strymon beherrsch
Timotheos, nach der Erober
rbung der Städte Sestos
es [208]), sich gegen Ch
polis wahrscheinlich
, doch nahmen seine Bewe
Weise die von Iphikrates
usgeliefert hatte, wahrsch

m. 81.
lene, Polyaen. III, 9, 23;
nochte aber der Kampf gegen
46. 50; besonders gegen die

richtet Isokrates die Erober
69 Orell. §. 112. 113. Vergl.

cr. p. 669 §. 150) nennt es τὸν
lagerung der Stadt durch Tim
, 9, 7); doch bezieht sich dieß

nung wird es allerdings erklärlich, warum
Jahren des Lakonisch-Thebanischen Krieges bei
an der Nordküste des Peloponnes nicht wieder
tes gedacht wird, nachdem er 369 z. Anf. dem
zurückkehrenden Epaminandas den Rückweg zu
sucht, und als dieser ihn umgangen und sein
Mauern von Athen geführt, ihn durch eine Li
Abzuge genöthigt hatte [210]). Da nun Iphikra
vorher im Korinthischen Kriege mit seinen Pel
liche Dienste auf dem Isthmos geleistet hatte
es auffallen, daß er nicht auch dieß Mal stat
und anderer unbedeutender Anführer [212]) zu
Kriege verwendet wurde; und auch dieser Umst
wahrscheinlich, daß ihm zu derselben Zeit ein a
platz seiner Thätigkeit angewiesen war. Nac

210) Pausan. IX, 14, 3 p. 739; Polyaen. III, 9, 2
Geschichte Griechenlands I, 366. Vorher war er bis Ark
Xen. VI, 5, 51, wogegen Polyaen. III, 9, 28 Bedenken

211) So in den Jahren 393 u. 392 in Korinth, X
IV, 3, 9. Polyaen. III, 9, 43, 45; gegen Phlius Xen
Polyaen. III, 9, 49. 54; gegen die Arkader Xen. IV, 3,
kyon, Polyaen. III, 9, 24; gegen Epidauros ebd. §.

212) Chares in Phlius 366 v. Chr. Xen. Hellen.
und in dem Hafen von Sikyon, VII, 4, 1 vergl. c. 3,
vor Abschluß des Friedens mit der Flotte vor Kenchreä, d
fen von Korinth (h. Lutraki) Xen. VII, 4, 5. Der Ath
Timomachos im J. 367 bei Oneion, Xen. VII, 1, 41.

Küste ernannt ward, von Athen entfernt und zwar zum zweiten Mal in Persischem Solde; dieß Mal aber stand er, wenn auch mit Genehmigung seiner Vaterstadt, im Dienste des Oberstatthalters von Vorderasien Ariobarzanes, der schon damals auf Abfall vom Könige sann [213]). Denn daß der große Aufstand der westlichen Provinzen gegen den Perserkönig erst im Jahre 362 begonnen, wie Diodor berichtet [214]), ist wegen dieser Verhältnisse nicht wahrscheinlich; und bei Diodor's Ungenauigkeit könnte es nicht auffallen, wenn er erst nach Beendigung der Händel in Griechenland durch den Frieden, der auf die Schlacht von Mantineia gefolgt war, sich zur Schilderung Dessen gewendet, was schon während des Elisch-Arkadischen Kriegs im Persischen Reiche sich zugetragen, und eben darum die Ereignisse mehrerer Jahre in eins zusammengedrängt hätte [215]). Demosthe-

---

213) Daher die Klausel in dem Volksbeschlusse, er solle dem Ariobarzanes beistehen, ohne den Vertrag mit dem Perserkönige zu brechen, **Demosth. de Rhodior libert. p. 192** z. E. §. **9.**

214) **Diod. XV, 90—93.** Ariobarzanes wird von Diodor nur Statthalter von Phrygien genannt, von Nepos (üb. **Dat. 2, 5**) dagegen Präfect von Lydien, Jonien und ganz Phrygien.

215) So läßt er den **10**jährigen (**Diod. XV, 9. Isocr. Evag. c. 23** §. **64 p. 201** z. E.) Krieg des Evagoras auf Kypros gegen den Perserkönig erst **391** beginnen (**XIV, 98**), erzählt aber die Ereignisse des Kriegs nach dem Antalkidischen Frieden **386, XV, 2** und die Beendigung desselben schon im folgenden Jahre **385, c. 9**; während aus dem **381** geschrie-

4 (363) Statt gefunden haben, in welches Jah
dor[217]) die Vertreibung der Samier aus ihr

---

benen Panegyrikos des Isokrates (380 Clinton z. d. J. Ol. 99, 4 Spohn zur Morusschen Ausgabe, Corolla Paneg. p. XXXVIII) erhellt, daß damals der Krieg er dauert hatte, Isocr. c. 39 §. 141 p. 70 Steph. z. A. A Geschichte der Kämpfe in Aegypten bis zu dem Tode des doch in den Winter 361/0 fällt, Clinton z. d. J. und p. 213. 229 Krüg.) noch unter dem Jahre 362 zusammen sicht der Ungenauigkeiten Diodor's, soweit er durch Bericht überführt werden kann, giebt Sievers Comm Xenoph. Hellenicis I, p. 107—110.

216) Vergleiche oben S. 192 Anm. 208. Nach Polya hatte er nur 7000 Peltasten; über die geringen Geldmitte wie er sich zu helfen wußte, vergl. außerdem Polyaen. § Oecon. II, 23.

217) Diod. XVIII. 18 z. E. 43 Jahre vor der Wiede Samier durch Perdikkas am Ende des Lamischen Kriegs Wesseling z. d. St. schlägt eine Aenderung dieser Zahl Absendung der Athenischen Kleruchen nach Samos von d z. Aeschin. in Timarch. §. 53 p. 731 Rsk. 17 Saupp. des Archon Nikophemos, Ol. 104, 3, 361 v. Chr. (vergl. d. Berlin. Akad. 1818 S. 86) von Philochoros fr. 131 be narch. c. 13 erst in das J. 352 Ol. 107, 1 gesetzt wird wahrscheinlich, daß diese Kleruchensendung, deren auch Stra p. 638 Cas. 946 Alm. 526 Tz.) gedenkt, nicht unmittelb oberung durch Timotheos folgte, sondern später beschlossen mos sich von dem Bunde mit Athen losreißen zu wollen schi Brückner König Philipp S. 37.

Combinationen der neuesten Zeit [219]) zu verweisen, durch welche die dürftigen und widersprechenden Nachrichten der Alten zur Erreichung von Resultaten angewendet worden sind, welche schwerlich mit Erfolg und mit Sicherheit bestritten werden können, wenn auch im Einzelnen Manches ungewiß bleibt.

---

218) Isocrat. de permut. p. 69 z. E. §. 112. Cornel. Nep. vit. Timoth. 1 z. E. (vgl. S. 180 Anm. 158). Brückner König Philipp und die Hellenischen Staaten S. 37. Sestos (h. Jalowa) lag am engsten Theile des Hellespont, Abydos gegenüber, vergl. S. 115 Anm. 74.

219) Böckh über die Zeitverhältnisse der Demosthenischen Rede gegen den Midias, in d. Abh. der Berlin. Akad. der Wissensch. 1818. 1819. S. 60 ff. Westermann quaestiones Demosthenicae I—III. Lips. 1830—34. Winiewsky Commentarii historici et chronologici in Demosth. orat. de corona. Münst. 1829. 8. C. A. F. Brückner König Philipp und die Hellen. Staaten. Gött. 1837. Die neueste Schrift, welche unabhängig von den früheren und häufig im entschiedenen Widerspruche gegen dieselben ganz unerwartete Resultate aufstellt, ist die oft angeführte von Böhneke, Forschungen auf dem Gebiete der Attischen Redner und der Geschichte ihrer Zeit I Bd. Berlin 1843.

t [219]) zu verweisen, ...
sprechenden Nachrichten ...
iten angewendet worden ...
nit Sicherheit bestritten ...
nen Manches ungewiß ...

z. E. §. 112. Cornel. Nep. ...
158). Brückner König ...
Sestos (h. Jalowa) lag ...
genüber, vergl. S. 115 Anm. ...
nisse der Demosthenischen ...
n. Akad. der Wissensch. 1818. ...
es Demosthenicae I—III. ...
entarii historici et chrono...
ıst. 1829. 8. C. A. F. Brück...
n. Gött. 1837. Die neueste ...
und häufig im entschiedenen ...
rtete Resultate aufstellt, ist ...
ngen auf dem Gebiete der ...
I Bd. Berlin 1843.

Während durch die sorgfältige Anordnung ...
bei Thukydides über die Chronologie der er...
des Pelop-nnesischen Kriegs im Allgemeinen ka...
fel übrig gelassen wird, schwankt von dem Zeitp...
dieser sichere Führer uns verläßt, die Chronol...
da Diodor mit seiner bekannten Ungenauigkeit ...
die einzelnen Ereignisse bald um ein Jahr zu ...
spät ansetzt, und bei Xenophon in den beide...
chern seiner Hellenischen Geschichten zwar die R...
des Thukydides nach Jahren des Krieges (vom ...
gerechnet) beibehalten, aber durch die irrigen Zus...
tern Interpolators [2]) noch größere Verwirrung ...
wird; überdieß ist auch einmal die Angabe des ...

1) Dodwell Annales Xenophontei p. 239 f.; ...
Att. III p. 263; Clinton Fast. Hellen. II. Append. ...
274, 283—287 Kr.; G. R. Siever's commentation...
Xenophontis Hellenicis, Berol. 1833; C. Peter com...
Xenophontis Hellenicis, Hal. 1837; K. Scheibe, ...
Umwälzung zu Athen am Ende des Peloponnes. Kriegs u...
des Eukleides, Leipz. 1841.

2) Die Namen der Archonten und Ephoren bei Xeno...
Anführungen der Olympiadenfeier Xenoph. I, 2, 1. 3, 1. ...
3, 1 sind sicher später zugesetzt, Palmer. Exercitatt. p...
der Vorrede z. Xenoph. Hellen. p. VI—VIII.

ten noch Isokrates [4]) und Lysias [5]) in mehreren Reden interessante Details; wie vorsichtig aber gerade diese oft parteiischen Zeugen zu benutzen sind, bedarf wohl kaum der Erinnerung. Namentlich aber sind sie, und noch mehr die späteren Redner Demosthenes und Aeschines, wo sie dieser Zeit gedenken, für die chronologische Anordnung nicht immer sichere Führer; denn der Redner stellt die Ereignisse so zusammen, wie er sie für seinen Klienten oder zum Nachtheil des Gegners am besten und wirksamsten benutzen zu können glaubt; eine Darstellung derselben mit strenger Beobachtung der Zeitfolge würde oft für seinen Zweck erfolglos, wo nicht gar nachtheilig sich erweisen [6]). Unter den Schriften, welche die chronologischen Schwierigkeiten in der Geschichte Athens in den Jahren 405—403 zu beseitigen und Uebereinstimmung in die verschiedenen und sich widersprechenden Angaben der Alten zu bringen suchten, ist die neueste des Hn. K. E. Scheibe

3) Xenoph. I, 1, 11 vergl. Palmer a. a. O. Schneider Vorr. p. IX, Sievers p. 104 läßt das Xenophonteische Jahr (im Frühling) 410 §. 18 beginnen, setzt aber die Schlacht bei Kyzikos (§. 11—18) in das Ende des Winters, Febr. 410. Als secundäre Quellen, welche noch Theopompos benutzten, haben Cornel und Justin Werth, Sievers p. 13 Anm. 64.

4) Isocrat. in Callim. or. XVIII.

5) Lysias in Agorat. in Eratosth. u. de affect. tyr.

6) Einen Beleg dafür geben die Reden des Demosthenes und Aeschines von der Truggesandtschaft.

de übereinstimmend mit Peter [10]) eine d
Lysanders von Samos nach Athen und eben s
kehr nach der Insel annimmt, die erste im H
Einleitung der Belagerung von Athen, die zw
ling (16. Munychion 404) nach dem Abschluß
um die Schiffe und Mauern Athens in Empf
die dritte endlich im Herbste, um den Bemüh
garchen zur Abschaffung der Demokratie Nach
hen, bei welcher Gelegenheit erst die langen
gerissen wurden; und hierauf soll er sich no
Samos begeben, jetzt erst die Insel zur Uebe
und die demokratischen Einwohner derselben v
was Xenophon als den Endpunct des $27\frac{1}{2}$jäh

---

7) K. Fr. Hermann in der Rec. dieser Schrif
f. wissensch. Krit. Jan. 1842. Nr. 16. S. 121 ff.

8) S. 163 – 165. Vgl. aber S. 203 Anm. 30 u.

9) Scheibe S. 164; vergl. 47. 55. 56. Siev
hält die Versammlung zu Munychia mit der über den
tisch, erkennt aber die Schwierigkeit an p. 93.

10) Peter a. a. O. p. 42.

11) Plutarch. Lysand. 15 z. Anf. παρέλαβε τά
τὰ τείχη.

12) Wahrscheinlich ist bei Xen. II, 3, 9 ὁ ἐξάμη
εἴκοσιν ἔτη τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα nach Thucyd. V,
κ. ε., wenn man nicht einen Irrthum wegen der 29
will; von denen der erste 432, der letzte 404 im An
(Thucyd. V, 36, 1) kurz vor Eroberung von Samos i

streng chronologischer Ordnung eine Uebersicht dieser Ereignisse zu geben, wobei im Einzelnen auf die treffliche Ausführung des Herrn Scheibe und seiner Vorgänger Peter und Sievers verwiesen werden darf.

Nachdem Lysander, von Kyros und den Kleinasiatischen Bundesgenossen zum Anführer erbeten, gegen Ausgang des Winters 406/5 in Ephesos angekommen war, erstürmte er zuerst die kleine Inselstadt Jasos an der Karischen Küste, fuhr dann im Aegäischen Meere umher, verwüstete Aegina und landete an der Ostküste Attika's [14]), wo er sich mit Agis auf

---

13) K. VIII S. 66—74, vgl. Neue Jen. L. Z. 1844. S. 318.

14) Diod. XIII, 104 z. E. Plutarch. Lysand. 9; beide berichten den Zug Lysanders nach der Küste von Attika, den Xenophon unerwähnt gelassen (II, 1, 17, wie so manches Andre, vergl. Sievers Commentt. p. 12 not. 57) schon vor der Fahrt in den Hellespont und vor der entscheidenden Schlacht; während Scheibe S. 34 ihn erst nach dem Siege ansetzt, zu welcher Zeit es keiner Ermuthigung des Landheeres durch den Anblick der Seemacht (Plut. Lys. 9.) bedurfte, und wahrscheinlich auch Agis nicht mehr in Dekeleia (h. Tatoy, Leake Demen v. Attika S. 13) war, da ihn Lysander schon vorher von seinem Anrücken gegen Athen benachrichtigt und zu dem gleichen Verfahren aufgefordert hatte, Xen. II, 2, 7. Ueberdieß war Lysander schon im Anfange des Frühlings von Sardes zurückgekehrt (als in Ephesos die Dionysien gefeiert wurden, Diod. XIII, 104; Clinton F. H. p. 271. 285 Kr.), wo ihm Kyros ausdrücklich gerathen, keine Schlacht anzunehmen, wenn er nicht an Schiffen überlegen wäre, Xen. II, 2, 14. und so blieb ihm nach der Erstürmung von Jasos (h. Assyn Kalesy, Wheler I, 282. Chandler's

eine Ueberſicht dieſer
zelnen auf die treffliche Au
und ſeiner Vorgänger
werden darf.
yros und den Kleinaſiatiſch
erbeten, gegen Ausgang d
ekommen war, erſtürmte er
an der Kariſchen Küſte,
mher, verwüſtete Aegina
s [14]), wo er ſich mit Agis

Neue Jen. L. Z. 1844, S. 318.
lutarch. Lysand. 9; beide beri
n Attika, den Xenophon unerw
Andre, vergl. Sievers Comme
in den Helleſpont und vor der
ibe S. 34 ihn erſt nach dem
muthigung des Landheeres durch
) bedurfte, und wahrſcheinlich
Tatoy, Leake Demen v. A
vorher von ſeinem Anrücken
leichen Verfahren aufgefordert
ander ſchon im Anfange des
s in Epheſos die Dionyſien ge
on F. H. p. 271. 285 Kr.),
eine Schlacht anzunehmen, wenn
II, 2, 14. und ſo blieb ihm nach
eſy, Wheler I, 282. Chandler

unglückliche Schlacht, in welcher Lyſander d
und den Verrath der feindlichen Führer [19])
fand wenige Tage darauf, alſo wohl noch in
September Statt [20]) und nicht erſt, wie
Dodwell annehmen, im Poſideon [21]); ſch
durch Verrath der Oligarchen fielen darauf

I, 256, auf einer kleinen Inſel an der Kariſchen Küſte)
zügen im Aegäiſchen Meere, bis zu der Jahreszeit,
nen im Helleſpont nöthig machte (ſiehe Anm. 15), Diod
ἐπὶ τὴν Αττικὴν καὶ πολλοὺς πλεύσας τόπους κτλ.

15) Dieß iſt die Zeit, in welcher die Getraideſchiff
fuhren, nach dem Frühaufgange des Arkturos, ſiehe ob

16) Ueber Lampſakos, h. Lapſaki, Pococke
Morgenlandes III, 164, ſiehe oben S. 115 A. 74.

17) Auf der Oſtküſte des Thrakiſchen Cherſones
h. Galata (auf Pococke's Charte, der aber III, 21
weit ſüdlich und zu nahe der Meerenge von Seſtos

18) Ueber Alkibiades Beſuch von einem ſeiner Th
aus vergl. Xenoph. II. 1, 25. Plut. Alcib. 37. Lysan
XIII, 74. Scheibe S. 20 f.

19) Ueber den Verdacht der Verrätherei der Feldh
1, 31. Pausan. IX, 32, 5. X, 9, 5 p. 821. vergl. IV,
mosth. de fals. leg. p. 401 §. 191. Lys. in Alci
Evandr. p. 805 §. 23. Scheibe S. 121 Anm. 13
bekannte Liſt Lyſanders Xen. II, 1, 23—29. Diod. XI
sand. 10—12. Polyaen. I, 45, 2.

20) Vergleiche Anm. 15.

21) Dodwell p. 239 im Poſideon Ol. 93, 3;
Poſid. Ol. 93, 4; vergl. dagegen Clinton p. 270

bedroht, wegen des Friedens, wiesen aber auf Kleophon's Vorschlag das Verlangen der Spartaner, die beiden [25]) langen Mauern auf 10 Stadien Länge niederzureißen, unwillig zurück [26]); als indeß die Noth wuchs, und die Gesandschaft an Agis und an die Ephoren unverrichteter Sache zurückkehrte [27]), erbot sich Theramenes, günstigere Bedingungen zu erwirken, verweilte Anfangs bei Lysander, der da-

---

22) Xenoph. II, 2, 5; vergl. oben S. 174 Anm. 137.

23) Xen. II, 2, 7 Diod. XIII, 107. Plut. Lysand. 14 z. Anf. Daß Lysander bald nach der Schlacht vor Athen erschien, beweist Lys. Agor. p. 450 Rsk. §. 5. Während des Winters zog wahrscheinlich ein Theil des Landheeres wieder ab, der Rest blokirte die Stadt von Dekeleia aus, sowie eine Abtheilung der Schiffe die Häfen, was jedoch von einzelnen Athenern verletzt ward, Isocrat. in Callim. p. 382 Steph. z. E. Vergl. Plaß Geschichte Griechenlands III, 458.

24) Lys. in Agorat. p. 450 §. 5, Sievers Comment. p. 92 not. 254. In diese Zeit fällt die πρώτη ἐκκλησία περὶ τῆς εἰρήνης Lys. Agor. p. 451 §. 8.

25) Früher gab es 3 lange Mauern (Thuc. II, 23. Harp. v. διὰ μέσου; Müller de munim. Athenar. p. 18 ff. Forchhammer Topographie von Athen S. 278 f.); wahrscheinlich war aber die Phalerische während des Kriegs verfallen, Ulrichs in Ztschr. für Alterthumswiss. 1844 Jan. S. 20; vergleiche auch Krüger hist. philol. Studien S. 167 f.

26) Lys. in Agor. p. 451 §. 8; Aeschin. de fals. leg. p. 38 §. 76. Aristoph. Ran. v. 1532. Scheibe S. 40.

27) Xenoph. II, 2, 11—14.

wiesen aber auf Kleophon's
Spartaner, die beiden 25) la
Länge niederzureißen, unm
oth wuchs, und die Gesan
oren unverrichteter Sache
menes, günstigere Beding
fangs bei Lysander, der

en S. 174 Anm. 137.
7. Plut. Lysand. 14 z. Anf.
t vor Athen erschien, beweist
des Winters zog wahrscheinlich
Rest blokirte die Stadt von
hiffe die Häfen, was jedoch von
t. in Callim. p. 382 Steph.
III, 458.
. 5, Sievers Comment. p.
ώτη ἐκκλησία περὶ τῆς
uern (Thuc. II, 23. Harp.
nar. p. 18 ff. Forchham
wahrscheinlich war aber die
lrichs in Ztschr. für Alterth
ch Krüger hist. philol. Stud
; Aeschin. de fals. leg. p.
heibe S. 40.

sammlung über den Frieden Einspruch 30)
das Volk unter oligarchischen Einflüssen A
Abschluß dieses Friedens fand nun 27 Jah
fange des Kriegs [32]), oder 19 Jahre nach d
einjährigen Waffenstillstandes und 17 Jahr
den des Nikias Statt, also sicher schon in
Elaphebolion [33]) Ol. 193, 4 404, etw
dem Beginne der Belagerung, welche Zeit
Aushungerung der übervölkerten Stadt [34])

---

28) Vergl. Xenoph. II, 1, 18; wahrscheinlich
und an der Küste Kleinasiens.

29) Die Bedingungen siehe bei Xen. II, 1, 20.
z. E. §. 14. Isocrat. Plat. c. 13 §. 31 p. 302
Aristid. Leuctr. II p. 132. Diod. XIII, 107. X
pace p. 99 §. 10—12. Die Urkunde selbst bei P
Scheibe S. 44 f.

30) Lys. in Agor. p. 454 §. 15. Τῇ ὑστερ
Zu unterscheiden davon ist die ἐκκλησία περὶ τῆς
nach Lysanders Ankunft Statt fand, Lys. in Agor.
in Eratosth. p. 429 §. 71 und unten S. 208.

31) Vgl. Lys. in Agorat. p. 456 §. 20 in Er

32) Thucyd. V, 26. Diod. XIII, 107; über di
Waffenstillstandes und den Frieden des Nikias oben
91. 116—118.

33) Nach der Conjectur Krügers; siehe obe

34) Clinton (Append. p. 270) hält diesen
wie schnell aber das Ausbleiben der Getraideschiffe

ten Demokraten Strombichides, Nikias, Nikomenes, Dionysodoros u. Anderer, welche deßhalb vor eine im Theater zu Munychia [36]) gehaltene Versammlung gestellt und nach dem Beschlusse derselben verhaftet wurden [37]). Nachdem so

---

zeugte, beweist die Noth vor der Schlacht bei Naxos 376, Xen. V, 4, 60 vgl. Diod. XV, 34; und Lys. in frumentar. p. 721 §. 14.

35) Lys. in Agorat. p. 466 §. 34: ἐπειδὴ γὰρ ἐκεῖνοι συλληφθέντες ἐδέθησαν, τότε καὶ ὁ Λύσανδρος εἰς τοὺς λιμένας τοὺς ὑμετέρους εἰςέπλευσε καὶ αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι Λακεδαιμονίοις παρεδόθησαν καὶ τὰ τείχη κατεσκάφη, καὶ οἱ τριάκοντα κατέστησαν; in Eratosth. p. 429 §. 71: Θηράμένης — οὐ πρότερον εἴασε τὴν ἐκκλησίαν γενέσθαι, ἕως — μετεπέμψατο μὲν τὰς μετὰ Λυσάνδρου ναῦς ἐκ Σάμου, ἐπεδήμησε δὲ τὸ τῶν πολεμίων στρατόπεδον.

36) Lys. in Agor. p. 464. 479 §. 32. 55. Ueb. Munychia siehe ob. S. 157 Anm. 73; daß es nicht die äußerste Halbinsel des Peiräeus war, sondern der nordöstlich gelegene von Leake s. g. Phalerische Hügel, weisen Curtius de portubus Athenarum p. 11 (vergl. J. Franz in Berlin. Jbb. 1842. Dec. Nr. 120 u. Ulrichs in Ztschr. f. Alterthumswissenschaft 1844 S. 19 f. nach; dafür sprechen auch die Reste von uralten Befestigungen auf der Spitze dieses Hügels und ihr heutiger Name Castello; das Theater von Munychia (Thucyd. VIII, 93) lag an seinem nordwestlichen Abhange unterhalb des Artemistempels und ist eins mit dem θέατρον ἐν Πειραιεῖ, Aelian. V. H. II, 13. Xenoph. Hell. II, 4, 32 u. das. Schneider, O. Müller de munim. Athenar. p. 7 n. 12. Ulrichs S. 19 A. 3; da ein kleineres Gebäude von ähnlicher Form am Ostabhange des äußersten Hügels (s. A. 73) eine andere Bestimmung gehabt zu haben scheint.

37) Ueber die Verschwörung der Strategen und deren Denunciation

Verschwörung der gemäßig-
Nikias, Nikomenes, Dio-
ßhalb vor eine im Theater
sammlung gestellt und nach
t wurden 37). Nachdem so

lacht bei Naxos 376, Xen. V, 4
umentar. p. 721 §. 14.
: ἐπειδὴ γὰρ ἐκεῖνοι συλλη-
ρος εἰς τοὺς λιμένας τοὺς ὑμ-
έραι Λακεδαιμονίοις παρέδοσ
ριάκοντα κατέστησαν; in Er
ὑ πρότερον εἴασε τὴν ἐκκλησίαν
τὰς μετὰ Λυσάνδρου ναῦς ἐ
ον στρατόπεδον.
2. 55. Ueb. Munychia siehe
erste Halbinsel des Peiräeus war,
Leake s. g. Phalerische Hügel,
um p. 11 (vergl. J. Franz in
lrichs in Ztschr. f. Alterthums
sprechen auch die Reste von und
Hügels und ihr heutiger Na-
Thucyd. VIII, 93) lag an seinem
Artemistempels und ist eins mit
H. II, 13. Xenoph. Hell. II, 4,
de munim. Athenar. p. 7 n. 12
Gebäude von ähnlicher Form an
73) eine andere Bestimmung ge-

trategen und deren Denunciation

seinen Uebermuth auslassen zu können, di
schrecken und seine Freunde zu kühnerem A
thigen. Nachdem er über die von Athen k
Heeresfolge und die Geldbeiträge zu dem
nungen getroffen, unterstützte er selbst in
sammlung des nichtswürdigen Drakontidas
Männer zur Revision der Gesetze und d
ernennen; und auf die Einwendung, da
trage nichts stände, erklärte er, auch di
Vertrag nicht gehalten, da die Mauern
Frist nicht niedergerissen worden seien [41]), z
hinaus und ließ sie unter Flötenspiel und Ju
werfen. Noch einmal machte der Theba
Vorschlag, die Stadt zu zerstören und d
gestanden, zur Schaftrift zu machen [42]),

---

durch Agoratos vgl. Lys. in Agorat. p. 455—464
be olig. Verschwör. Kap. 5. S. 48—53.

38) Lys. in Eratosth. p. 429 §. 71; s. A. 35

39) Hierauf beziehen sich wohl die Worte ἃ χρ
densformel, Plut. Lep. 14; Sievers Comm. p.
be S. 44. A. 59.

40) Lys. in Eratosth. p. 430 §. 73; über Dra
be S. 56 A. 5.

41) Plut. Lys. 15. Lys. in Erat. p. 431 §.
208 z. E.

42) Bei Plut. Lys. 15 heißt es ausdrücklich,

wesenheit Lysander's nach der Uebergabe Athens Statt gefunden, sagen nicht nur alle Schriftsteller [44]), sondern es bürgt auch dafür die Bezeichnung des Jahres der Anarchie [45]) und der jedenfalls sehr alte Zusatz bei Xenophon, daß Pythodoros während der Oligarchie zum Archon ernannt worden sei; es ist aber auch ganz der Gewohnheit Lysander's gemäß, gleich nach der Eroberung der feindlichen Städte seinen Anhängern zur Herrschaft zu verhelfen, oder durch Einrichtung einer Oligarchie sich eine Partei zu bilden. Ueberdieß ist es wenig glaublich, daß die angeklagten Demokraten über ein halbes Jahr gefangen gehalten wurden; und noch weniger ist es denkbar, daß die

---

im Kriegsrathe gemacht worden war; daß die Strategen der Bundesgenossen auch in Sparta anwesend waren, wie Scheibe S. 44 annimmt, ist kaum glaublich; nach Lysanders perfider Erklärung in Athen hätte auch jetzt noch die Zerstörung durch das Landheer sich beschönigen lassen. Vgl. Xenoph. III, 5, 8.

43) Plut. Lys. 15 vgl. Demosth. de fals. leg. p. 361 R. u. das. Ulpian p. 80 A.

44) Vgl. Xenoph. Hell. II, 3, 11. Plut. Lysand. 15; Lysias a. a. O. (Anm. 35); Scheibe S. 161.

45) Diod. XIV, 3. Xen. II, 3, 1. Der Interpolator Xenophons (Anm. 2) hat wenigstens die Autorität eines Scholiasten. Sievers nennt *ἀναρχία* den Zeitraum von Hekatombäon Ol. 94, 2 bis zur Wahl des Eukleides am 12. Boedromion, Comment. p. 107.

ſon während der erſten ab
Uebergabe Athens Statt ge
Schriftſteller [44]), ſondern es
ung des Jahres der Anar
r alte Zuſatz bei Xenophon,
Oligarchie zum Archon er
er auch ganz der Gewohn
ch der Eroberung der fein
n zur Herrſchaft zu verhel
er Oligarchie ſich eine Part
enig glaublich, daß die
halbes Jahr gefangen ge
ger iſt es denkbar, daß die

daß die Strategen der Bundes
n, wie Scheibe S. 44 annimmt
perfider Erklärung in Athen für
s Landheer ſich beſchönigen laſ
de fals. leg. p. 361 R. u. di
. Plut. Lysand. 15; Lysias a. a.
l. Der Interpolator Xenophons
iſt eines Scholiaſten. Sievers
tombäon Ol. 94, 2 bis zur Wo
mment. p. 107.

beugen. Auch iſt es nicht wahrſcheinlich, d
ſchon während der Berathung über die Frie
den Thebanern mißtraute [46]), ſo lange Zeit
ohne der Lakoniſch geſinnten Partei in Ath
dendes und geſetzlich anerkanntes Uebergewich
denn wieviel Sympathie die Demokraten in
zeigte bald nachher die Aufnahme der Ath
linge in Theben [47]) und die Weigerung der
Zuge des Pauſanias nach Athen Theil zu n
zu nahe lag die Beſorgniß, daß die Theb
Ephoren und Lyſander's Uebermuth und Hab
ſich der gedemüthigten und nach dem Verlu
tigen Beſitzungen wenig gefährlichen Stad
und die demokratiſche Sparta feindliche Parte
am Bunde gegen Sparta gewinnen könnten.
Intereſſe Sparta's und ſeines ſchlauen Ob
die neuen Machthaber in Athen Alles ih
hätten, für die Bekämpfung äußerer und

46) Daher ſein Rath, Athen nicht zu zerſtören
Thebaner als Bundesgenoſſen zu erhalten, Polyaen.
47) Diodor. XIV, 6. 32. Plut. Lysand. 27. I
in Demosth. p. 93 §. 25. Vergl. Lys. in Er. p. 42
Comm. p. 100 n. 333).
48) Xenoph. II, 4, 30. III, 5, 8.
49) Plut. Lys. 27.

tion und Ausführung der Friedensbedingungen, von welcher der Abzug der Besatzung von Dekeleia abhängig gemacht worden war [50]]), nicht eher halten lassen, als bis Lysander mit der Flotte vor den Häfen und das Landheer vor den Mauern Athens erschienen [51]). Ist es nun denkbar, daß ihm die Vertagung dieser wichtigen Berathung sieben Monate lang geglückt wäre? Denn daß vor der Versammlung, welche in Gegenwart Lysander's über den Vorschlag des Drakontides gehalten wurde, schon der Friede beschworen worden war, beweist die Berufung der Demokraten auf denselben, und die Erwiederung Lysander's darauf, die Stadt habe denselben schon verletzt [52]). Wenn Xenophon die Ernennung der Dreißig in das neue Jahr setzt, so ist dieß kein Beweis dafür, daß sie dem neuen Attischen oder Olympischen Jahre angehöre, da er ja in der Regel nach Thukydideischen Kriegsjahren, die mit dem Frühlinge beginnen, rechnet, was auch Dodwell in seinen Xenophonteischen Annalen berücksichtigt. Der Friedensschluß fiel noch in dem

---

50) Denn erst nach Einsetzung der Dreißig zog die verhaßte Besatzung ab, **Xen. II, 3, 3.** Ueber die Anhänger Lysanders in den Bundesstädten siehe A. 54.

51) **Lys. in Erat. p. 429 §. 71**; woraus hervorgeht, daß die Wiederherstellung der *πάτριος πολιτεία* mit zu den Friedensbedingungen gehörte.

52) Siehe oben Anm. 41.

iedensbedingungen, von welch
on Dekeleia abhängig gema
halten lassen, als bis Lysand
n und das Landheer vor d
). Ist es nun denkbar, d
chtigen Berathung sieben M
Denn daß vor der Versamml
r's über den Vorschlag des Dr
on der Friede beschworen w
ng der Demokraten auf dem
sander's darauf, die Stadt

Wenn Xenophon die Grä
neue Jahr setzt, so ist dieß
neuen Attischen oder Olym
ja in der Regel nach Thukyd
it dem Frühlinge beginnen,
n seinen Xenophonteischen
Friedensschluß fiel noch in

ng der Dreißig zog die verhaßte
ie Anhänger Lysanders in den

71; woraus hervorgeht, daß die
ία mit zu den Friedensbedingungen

der Schlacht bei Munychia, welcher die
ßig folgte, den Städtern sagt, die Drei
Monaten mehr Bürger getödtet, als die
10 Jahren des Krieges [54]), und daß 10
Demokraten einen Streifzug in das Land
demselben Holz und Früchte [55]) raub
hier schwerlich an Feldfrüchte, sondern me
Wein zu denken ist, dessen Reife nicht fr
Zeit der Sommersonnenwende eintrat [56]),
Angaben schwerlich vereinigen; denn hier

53) Xen. I, 1, 8. 17. 33. c. 2, 1: Ἐπὶ ἀρχ
τοῦ θέρους. Sievers Comm. p. 66. 104.
auch an (p. 7 n. 28), daß Xenophon I, 5, 1 nach
Jahr im Herbst beginnen läßt.

54) Xen. II, 4, 21. Scheibe S. 101 A. 23
Isocrat. Panegyr. c. 32 §. 113. p. 64 St., wo von
der Gewaltherrschaft geredet wird; doch wird an
Grausamkeit der von Lysander eingesetzten Oligarche
städten geredet, (vgl. Plut. Lysand. 8. 13. 21. Diod
a. a. O. §. 111. Xen. III, 3, 4. Paus. IX, 32, 6)
erst eingesetzt, nach der Abreise Lysanders im Wint
und die Könige schon wieder abgesetzt wurden, Plut
7. Nep. Lys. 3, 1. vergl. unten S. 217 A. 82.

55) Xen. II, 4, 25: λαμβάνοντες ξύλα καὶ ὀπ
Xenoph. III, 308: ὀπώρα 1) auctumnus; 2) fr
25; 3) uva, Hesych. σταφυλή. Vergleiche unte

56) Thucyd. III, 15 z. E. nach der Rückkeh
der Olympischen Festfeier.

und auf Verwendung Lysander's erhalten hatten. Dieser war damals wieder auf dem Wege nach Sparta, nachdem er Samos erobert, daselbst und in anderen Städten Kleinasiens Dekadarchieen eingesetzt, von da nach Thrakien gesegelt war, auf Thasos [58]) und gewiß auch in andern Städten ein Blutbad unter den meineidig getäuschten Demokraten angerichtet und zuletzt Aphytis an der Ostküste der Halbinsel Pallene belagert hatte [59]). Noch verschaffte ihm der Ruhm seiner Thaten und die Freude über die reiche Beute Gehör, daß seinen Schützlingen der erbetene bewaffnete Schutz zu Theil ward; als aber bald darauf Klagen von Pharnabazos über seine Erpressungen einliefen [60]), wich er dem Zorne der Ephoren durch eine Reise nach dem Ham-

---

57) Vergl. Scheibe S. 101 A. 23, der hier 10 Monate angiebt, dagegen S. 161 nur acht.

58) Lysander auf Thasos Polyaen I, 45, 4. Nep. Lys. 2; seine Grausamkeit gegen die Milesischen Demokraten, Plut. Lys. 19, fand vielleicht schon vor der Schlacht von Aegospotamoi Statt, Diod. XIII, 104. Plut. Lys. 8.

59) Pausan. III, 18, 2. vergl. Plut. Lys. 20. Die Erscheinung des Ammon im Traume bei der Belagerung von Aphytis beweist, daß dieser Zug kurz vor der Rückkehr nach Sparta Statt fand.

60) Plut. Lys. 19. 20. Nep. Lysand. 4. Hiernach fuhr Lysander von Samos nach dem nordwestlichen Theile Kleinasiens an dem Hellespont, Plut. L. 20 z. A.; denn des Pharnabazos Satrapie umfaßte Phrygien,

er's erhalten hatten. Diese
Wege nach Sparta, nachdem
nd in anderen Städten Klein-
, von da nach Thrakien ge-
und gewiß auch in andern
den meineidig getäuschten De-
etzt Aphytis an der Ostküste
t hatte [59]). Noch verschaffte
und die Freude über die reich-
hützlingen der erbetene bewaf-
als aber bald darauf Klagen
Erpressungen einliefen [60]), wich
urch eine Reise nach dem Ham-

A. 23, der hier 10 Monate angibt,

yaen I, 45, 4. Nep. Lys. 2; hier
emokraten, Plut. Lys. 19, fand dies
gospotamoi Statt, Diod. XIII, 106.

Plut. Lys. 20. Die Erscheinung des
rung von Aphytis beweist, daß diese
parta Statt fand.
Lysand. 4. Hiernach fuhr Lysander
Theile Kleinasiens an dem Hellespont,
rnabazos Satrapie umfaßte Phrygien,

raubt und hingerichtet [64]). Auf das Dr
menes hatten sie dreitausend der angesehen
bendsten Bürger aufzeichnen lassen, die zu
Staatsverwaltung mit Antheil haben soll
jene Hülfsquellen erschöpft waren, und ihr
gänzliche Ausrottung aller demokratischen
versuchten sie, sich durch eine fremde Besatzu

Mysien und Aeolis, vgl. oben S. 101 Anm. 38;
2, 30 f. Vergleiche über den Zusammenhang der Er

61) Plut. Lys. 20. Nep. Lysand. 3.

62) Xenoph. II, 3, 12. 38. Diod. XIV, 4. Sal
in Nicomach. (30.) p. 850, 1 §. 13. Scheibe S.
richtung der von Agoratos Denuncirten fand bald
Dreißig Statt, Lys. in Agor. p. 466 §. 35.

63) Lys. in Agorat. p. 471 §. 46. Isocr. A
p. 173. Scheibe S. 77 A. 9. 10.

64) Xenoph. II, 3. 21. 40. Diodor. XIV, 5.
p. 386 §. 6. Sie wurden ohne Untersuchung zum
p. 394 z. E. §. 17. Scheibe S. 79.

65) Xenoph. II, 3, 18. οἱ τρισχίλιοι, Diod
Nicomach. p. 845 §. 8. κατάλογος Lys. affect. t
Isocrat. in Callim. c. 8 §. 16 p. 374 St. z. E.:
δρον κατάλογον (wo Schneider zu Xenoph. II,
δρου lesen will; wahrscheinlich ist μ. Λύσανδρον
Scheibe S. 72 Anm. 27. Die Ausgeschlossenen (
γου Xen. II, 4, 1) wurden entwaffnet, Xenoph. I
Eratosth. p. 444 §. 96.

wollte, wurde er als Verschwörer gegen die bestehende Behörde und als treuloser Verräther angeklagt und mit der frechsten Willkür zum Tode geschleppt [68]). Hierauf trieben

---

66) Pausanias (IX, 32, 5) erwähnt dieß als die ehrenwertheste That Lysanders, nennt aber den Eteonikos statt des Kallibios; wogegen Plutarch (v. Lysand. 15) es auf Kallibios bezieht, aber noch während Lysanders erster Anwesenheit in Athen Statt finden läßt. Das Wahrscheinlichste ist, daß Lysander im Spätherbste 404 auf seiner Rückkehr vom Hellespont (siehe Anm. 60) nach Athen kam und einen kleinen Theil seines Heeres den Dreißig als Besatzung zurückließ, wozu sie schon vorher die Erlaubniß in Sparta sich erwirkt hatten, Xen. II, 3, 13. Damit stimmt auch die Nachricht bei Diod. XIV, 3. überein, daß Lysander den Dreißig eine Besatzung und einen Harmosten zurückgelassen habe.

67) Vergleiche im Allgemeinen Xenoph. II, 3, 14. 38—40. Diod. XIV, 4. 5. Lys. in Erat. p. 396. 444 §. 21. 96. in Agorat. p. 470 §. 44. Isocrat. Areopag. c. 27 §. 67 p. 153. Aeschin. in Ctesiph. §. 235 p. 87 Mitt. de fals legat. §. 77 p. 38. Scheibe S. 81 ff.

68) Xenoph. II, 3, 23—56. Diod. XIV, 4. 5. Ueber den Charakter des Theramenes siehe Manso, Sparta III, 2, 18—27; und gegen Wattenbach's unkritische Lobeserhebungen (de Quadringentorum imperio, Berol. 1842, p. 55—58) vergl. N. Jen. Lit.-Ztg. 1844 Nr. 79 S. 316. — Die Vertreibung der Gemeinen (die von dem Katalog der Dreitausend ausgeschlossen waren) aus der Stadt fand bald nach Theramenes' Hinrichtung Statt, Xen. II, 4, 1. Lys. in Phil. p. 873 §. 8; zugleich wurden Viele aus ihren Landgütern (ebd. ἦγον ἐκ τῶν χωρίων) vertrieben und diese den Anhängern der Dreißig geschenkt. Unwahrscheinlich ist, daß dieß erst geschehen, als Thrasybulos sich in Phyle festgesetzt, und schon einen Vortheil über die Truppen der Dreißig errungen hatte, Diod. XIV, 32.

örer gegen die bestehende Be-
äther angeklagt und mit der
schleppt [68]). Hierauf trieben

erwähnt dieß als die ehrenwerthe
eonikos statt des Kallibios; wogegen
allibios bezieht, aber noch während
en Statt finden läßt. Das Wahr-
therbste 404 auf seiner Rückkehr von
en kam und einen kleinen Theil
g zurückließ, wozu sie schon
kt hatten, Xen. II, 3, 13. Damit
XIV, 3. überein, daß Lysander den
rmosten zurückgelassen habe.
Xenoph. II, 3, 14. 38 – 40. Diod.
§. 21. 96. in Agorat. p. 470 §. 4.
153. Aeschin. in Ctesiph. §. 235
38. Scheibe S. 81 ff.
iod. XIV, 4. 5. Ueber den Charakter
ta III, 2, 18—27; und gegen
n (de Quadringentorum imperio
Jen. Lit.-Ztg. 1844 Nr. 79 S.
ie von dem Katalog der Dreitausend
and bald nach Theramenes' Hinrichtung
Phil. p. 873 §. 8; zugleich wurden
ον ἐκ τῶν χωρίων) vertrieben und
enkt. Unwahrscheinlich ist, daß dies
Phyle festgesetzt, und schon einen
errungen hatte, Diod. XIV, 32.

zog er, durch zahlreiche Haufen an Flü
nach dem Peiräeus [71]), und besetzte das
chia, wo er, durch das Terrain begünst
nächsten Tagen das an Zahl überlegene
zurückschlug; von diesen fielen selbst Krit
chos [72]). Die Zeitbestimmung für diese

---

69) Xenoph. II, 4, 2. Diod. XIV, 32. Die
(vgl. Xenoph. II, 3, 42) und Flüchtlinge hatten
Argos (Demosth. de Rhod. lib. p. 197 §. 22.)
dand. pecun. (24) p. 757 z. E. §. 25) Megara
Aufnahme und Schutz gegen die Achtserklärung Sp
Kastell Phyle (h. Fili, Leake Demon von A
100 Stadien (Diod. XIV, 32) nordöstlich von Athe
Berges Parnes; auf die Jahreszeit, in welcher da
läßt der von Diod. XIV, 32 und Xen. II, 4, 3 erw

70) Ein zweimaliges Gefecht berichtet Diod.
Lage von Acharnä (h. Menidhi, weil die zahlrei
einem großen und wohlhabenden Demos angehört
Leake Demen S. 29) 60 Stadien von Athen (
zweite Lager der Dreißig war, läßt auf einen ander
als der erste nur 15 Stadien von Phyle entfernt
vers Comm. p. 101 n. 338 gegen Schneider
auch Anm. 76.

71) Xenoph. II, 4, 10; Diod. XIV, 33. Ly
§. 8. Die verschiedenen Angaben über die Zahl se
Nep. Thras. 2. Xen. II, 4, 2. 5. 10. Diod. XIV,

72) Xen. II, 4, 10 — 19. Diod. XIV, 33. Ue
zur Aussöhnung Lys. in Erat. p. 418 f. §. 53. 1
§. 17 p. 374 z. E.

Besetzung des Peiräeus durch die Demokraten viel zu lang wird, indem diese nach Xenophon [76]) schon fünf Tage darauf Statt fand; ein neuer Beweis, daß die Früchte noch nicht auf den Feldern reif gewesen sein können, sondern eher nur aus den Vorrathshäusern auf den Landgütern geraubt werden mochten. Wird dieser Ausweg als statthaft anerkannt, so hindert nichts, die Schlacht noch in den Ausgang des Winters zu setzen, und die hierauf folgenden 6 oder 7 Monate sind kein zu langer Zeitraum für die von Xenophon berichteten Ereignisse. Denn während der Muth der Demokraten stieg, weil in der Stadt ihre Sache mehr Sympathie fand [77]) und zahlreiche Haufen aus derselben und

---

73) Xen. II, 4, 23. 24. In Eleusis, h. Lepsina, hatten sie schon vor dem Zuge des Thrasybulos nach dem Peiräeus zahlreiche Hinrichtungen und Confiscationen vorgenommen, um sich dort eine Zufluchtsstätte zu gründen, Xen. II. 4, 8. 9. ebenso auf Salamis, Diod. XIV, 32. Lys. in Eratosth. p. 418 §. 52. in Agor. p. 470 §. 44.

74) Vergl. oben Anm. 55 und die Anm. 72 angef. Stellen der Redner; Scheibe S. 119 f.

75) Am 12ten Boedromion. Plut. d. glor. Atheniens. p. 349 F. Irrig beziehen Dodwell (Annal. Xenoph. p. 241) u. Corsini (III, 265) dieß Datum auf die Besetzung von Phyle.

76) Xen. II, 4, 13 u. das. Weiske. Für eine mildere Jahreszeit spricht allerdings Diod. XIV, 32 z. E.: *ἐν ὑπαίθρῳ περιεστρατοπέδευσαν περὶ τὰς ὀνομαζομένας Ἀχαρνάς.*

77) Hierauf bezieht sich Isocrat. in Callim. c. 8 §. 17 p. 374:

n Treffen bei Acharnä bis zu
die Demokraten viel zu lang
hon [76]) schon fünf Tage d
Beweis, daß die Früchte noch
gewesen sein können, sondern
usern auf den Landgütern g
dieser Ausweg als statthaft
die Schlacht noch in den Au-
und die hierauf folgenden
langer Zeitraum für die
fe. Denn während der
n der Stadt ihre Sache
iche Haufen aus derselben

leusis, h. Lepsina, hatten sie
dem Peiräeus zahlreiche Hinrichtungen
um sich dort eine Zufluchtsstätte
auf Salamis, Diod. XIV, 32
. p. 470 §. 44.
ie Anm. 72 angef. Stellen de
lut. d. glor. Atheniens. p. 349
Xenoph. p. 241) u. Corsini (
von Phyle.
iske. Für eine mildere Jahres
E.: ἐν ὑπαίθρῳ περιεστρατοπ-
ρυάς.
t. in Callim. c. 8 §. 17 p. 3

und dadurch die Demokraten auf's Neu
erwirkte der König Pausanias im Verein
dern feindlich gesinnten Ephoren den Be
des Bundesheers, an dem indeß die Kor
nicht Theil nahmen [80]). Nicht kleinliche
sander's Kriegsruhm und Einfluß bei der
nossen trieben den König zu einem Verfa
Absichten Lysander's und scheinbar auch d
ta's ganz entgegen war; sondern diesel
Ehre des Spartanischen Namens, welche
vorhergehenden Jahres die Ephoren un
hatte, als sie 404 die durch Lysander
wohner der Stadt Sestos wieder in ihre
führten [81]), und im Winter 404/3 die v
Dekadarchieen in andern Städten wieder

ἐκράτει δ' ὁ δῆμος. Ueber die Noth, welche in de
Xenoph. Memorab. Socr. II, 7, 2.

78) Xenoph. II, 4, 24. Diod. XIV, 33. Ue
Zehnmänner vgl. Isocr. in Callim. c. 3 §. 6 p. 3
tosth. p. 419 f. §. 54—59. Ueber die Angriffe a
§. 27.

79) Xenoph. II, 4, 28. Lys. in Eratosth. p.
den später von den Demokraten wieder erstattet,
§. 68 p. 153. Demosth. in Leptin. p. 460.

80) Xenoph. II, 4, 30 vgl. oben S. 207 An

81) Plutarch. Lysand. 14.

82) Xenoph. III, 4, 7. Plut. Lysand. 21.

trieben Lysander's gegen die Verfassung Sparta's und namentlich gegen die Thronfolge in den Heraklidischen Königshäusern, worüber von den Ammonspriestern aus Libyen nach Sparta berichtet worden war [84]); dieß machte es bedenklich, durch ihn abermals Athen unterwerfen zu lassen, weil er sich der so erworbenen Macht gegen Sparta bedienen konnte [85]). — Für die Ausrüstung nun der Flotte unter Libys wird es bei der Langsamkeit der Spartaner sicher der Zeit von 1½ bis 2 Monaten bedurft haben, zumal da kein Beschluß der Staatsgewalten darüber gefaßt war, der zur Eile nöthigte, sondern die Mannschaft erst von dem geliehenen Gelde angeworben werden mußte; während dieser ganzen Zeit hatte aber das Volk im Peiräeus die Oberhand, und die bedrängten Städter sandten nur bisweilen Reiter-

---

Anm. 54. Daß Pausanias so zur Ehre des spartanischen Namens habe handeln wollen, sagt auch **Diod. XIV, 33.**

83) **Diodor. XI, 50.** Er stimmte für Aufgebung der Ansprüche Sparta's auf die Hegemonie zur See, als diese von den Bundesgenossen den Athenern übertragen worden war.

84) **Nep. Lysand. III, 2. 3.** Ueber seine späteren Versuche und deren Entdeckung nach seinem Tode vergl. **Plutarch. Lysand. 24—26. 30. Agesil. 20.**

85) **Xenoph. II, 4, 30:** *Παυσανίας φθονήσας, εἰ — ἅμα ἰδίας ποιήσαιτο τὰς Ἀθήνας* [ὁ *Λύσανδρος*].

ge vor staatsgefährlichen un-
Verfassung Sparta's und w-
in den Herakliдischen König-
monspriestern aus Libyen nach
[4]); dieß machte es bedenklich,
nterwerfen zu lassen, weil er
acht gegen Sparta bedienen
rüstung nun der Flotte unter
nkeit der Spartaner sicher be-
bedurft haben, zumal da für
darüber gefaßt war, der
Mannschaft erst von dem ge-
en mußte; während dieser ge-
k im Peiräeus die Oberhand,
andten nur bisweilen Reiter-

ihre des spartanischen Namens für
V, 33.
e für Aufgebung der Ansprüche Spar-
ls diese von den Bundesgenossen den

eber seine späteren Versuche und de-
vergl. Plutarch. Lysand. 24–26.
ενίας φθονήσας, εἰ — ἅμα ἰδίας
ος].

eindrückte, und sich in der Akademie lagerte.
der Anblick des Sohnes und der Neffen d
Nikeratos, welche Diognetos zu ihm brachte
gegen die Oligarchen und seine Sympathie
sodaß er die Geschenke der Dreißig zurückwie
sich dann im Halipedon, den Niederungen des K
Hafenstadt [89]), und machte in den ersten Tag
angriffe auf das Heer des Thrasybulos, bei
lebhafte Gegenwehr [90]) seinen Zorn nicht
gab er ihnen heimlich Rathschläge, wie si
sich zu verhalten hätten; und als sie demzu
nach Sparta Gesandte mit der Bitte um V
schickt, und bald darauf nach dem Beispi

---

86) **Xenoph. II, 4, 26. 27.** Scheibe S. **124** f.
Ueber die nachmalige Sperrung des Hafens **Isocr. in**

87) **Lys. de Nic. fratr. bon. p. 604** f. §. **10**
Vater des Nikeratos, war Freund der Spartaner gen

88) **Ebd. p. 606** §. **12.**

89) So bezeichnet es Ulrichs auf der Karte zu
das Emporion im Peiräeus, Ztschr. f. Alterthumsw
Leake, Demen von Attika S. **27** f., versteht darun
Küste südlich von Phaleron, weil er irrig den Kampf
Aexonides sich erstrecken läßt. Richtiger versteht Ulr
Xenophon (**II, 4, 34**) die innerste von den Festungsm
Bucht des Peiräeus, welche Leake für den Kanthar

90) **Xenoph. II, 4, 31 — 34.** Ueber diesen Kam
und Leake (Anm. **89**).

tern sollte aber keine Rache für das Vergangene geübt wer-den, und nur die Dreißig, die Elfmänner und die Zehnmänner, die vorher im Peiräeus an der Spitze der Verwaltung gestanden hatten, von dieser Amnestie ausgenommen sein; doch auch denen unter ihnen, welche Rechenschaft von ihrer Verwaltung abzulegen bereit wären, sollte Verzeihung werden. Wer sonst für seine Sicherheit fürchtete, sollte nach Eleusis ziehen dürfen [93]).

Hierauf zogen die Spartaner unter Pausanias, und mit ihnen die alte Besatzung von der Akropolis ab, und am 12ten Boedromion [94]) zogen die Verbannten, an ihrer Spitze Aesimos, aus dem Peiräeus nach der Stadt; vor den Thoren machten die Führer Halt, um das Heer zu mustern und von unedleren Elementen zu reinigen; nach ihrem Eintritt in die Stadt gingen sie in feierlichem Zuge, aber bewaffnet [95]), auf die Burg, um dort der Schutzgöttin ihren Dank

---

91) Xenoph. §. 35—37.

92) So auch Scheibe S. 131.

93) Xen. II, 4, 38. Diod. XIV, 33 z. E. Plut. Lysand. 21 z. E. Andocid. de myst. p. 39 §. 81; den Eidschwur, den beide Parteien einander leisten mußten, theilt derselbe p. 43 §. 90 mit.

94) Vergl. oben Anm. 75. Das Folgende berichtet Lys. in Agor. p. 499 f. §. 80. Scheibe S. 133 f.

95) So ist ξὺν τοῖς ὅπλοις Xen. §. 39 zu verstehen, vergl. Lys. a. a. O. (A. 94); nicht aber mit Scheibe S. 134 Anm. auf die πομπεῖα zu beziehen, welche zum Festzuge gehörten, oder gar schon an die

für das Vergangene geübt we
e Elfmänner und die Zehmän
an der Spitze der Verwaltung
Amnestie ausgenommen sein;
welche Rechenschaft von ihm
wären, sollte Verzeihung we
Sicherheit fürchtete, sollte na

rtaner unter Pausanias, un
von der Akropolis ab, und an
die Verbannten, an ihrer Spitz
nach der Stadt; vor den Th
t, um das Heer zu mustern und
reinigen; nach ihrem Eintri
feierlichem Zuge, aber bewaf
ort der Schutzgöttin ihren Da

31.
XIV, 33 z. E. Plut. Lysand. 21 f.
den Eidschwur, den beide Parteien
e p. 43 §. 90 mit.
Das Folgende berichtet Lys. in Ag
f.
Xen. §. 39 zu verstehen, vergl. Ly
Scheibe S. 134 Anm. auf die wo
stzuge gehörten, oder gar schon an

Weihgeschenke zu denken, welche von den eingezogene
ßig angekauft wurden. Daß die Bürger auch in Frie
auf die Akropolis zogen (am Feste der Panathenäen)
VI, 56.

96) Xen. II, 4, 43. Ueber die Ritter, welche sic
garchie geneigt gezeigt hatten, vergl. Scheibe S. 14
ßen Reformen Athens überh. ebd. K. XIX S. 147
mann de vestigiis institutorum vett. per Platon.
dagandis p. 38 sq.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten, wenn n. dabei steht, auf die Anmerkungen).

J. v. C.	
1270	(Troja zerstört, n. Larcher 45 n. 173; 57 n. 213).
1231	Herakles stirbt (n. Vellejus) 56 n. 209. üb. s. Aufenthalt in Olympia 36 n. 137; sein Erbtheil im Peloponnes 41 f. Mythischer Ursprung der Münzprägung, bezweifelt 66 f.; Attische Stiermünzen bezw. 71 f. n. 264 u. 265.
1209	(Troja zerstört n. d. Par. Marm. 7; 58 n. 214.)
1191	(— — — n. Vellejus 56 n. 209).
1183	Troja zerstört (n. Eratosthenes). Demophon, Theseus Sohn, auf der Rückkehr von Troja in Thrakien 137. Homerische Zeit, Tauschhandel 68 f.; ob sie schon Geld kannte 67 f. n. 253.
n. 1124	Xanthos Kön. der Böoter von Melanthos getödtet 5 n. 14.
1104	Wanderung der Herakliden und Dorier in den Peloponnes (n. Eratosthenes) 42; Hippotas verbannt 41 n. 157. Königslisten der Hellenischen Staaten seit dem Heraklidenzuge 3 f. n. 5—14. Temeniden in Argos 5 f. Aufhören der Königsherrschaft 4 n. 14. Kämpfe der Spartanischen Könige vor Lykurg 34 f. 62.
1074	Aletes erobert Korinth 41 n. 154.
1049	(Heraklidenzug, n. Phanias 58 n. 214)
910	(Pheidon's Erfindung der Münzen, n. Salmasius).
896	Pherekles, Archont in Athen n. Larcher 58 n. 213.
895	(Pheidon's Erfindung, n. Par. Marm. 7 n. 29; 56 ff. Ursachen dieser Zeitbestimmung 65 z. E. 81). Zustand Sparta's vor dem Auftreten Lykurg's 64; sein ei-sernes Geld 80.
884	Iphitos 57 f.; mehrere dieses Namens 60 n. 217; Olympi-scher Gottesfriede 63.
870	(Pheidon, n. d. Par. Marm. auf die Eratosthen. Aera redu-cirt, 7).

ingen).

45 n. 173; 57 n. 213).
s) 56 n. 209. üb. s. Aufenthalt i
in Erbtheil im Peloponnes 41 f.
Münzprägung, bezweifelt 66 f.;
. 71 f. n. 264 u. 265.
Marm. 7; 58 n. 214.)
n. 209).
hemes). Demophon, Theseus Soh
Troja in Thrakien 137.
ıschhandel 68 f.; ob sie schon
von Melanthos getödtet 5 n.
en und Dorier in den Pelopon
Hippotas verbannt 41 n. 151.
llenischen Staaten seit dem Herakl
Temeniden in Argos 5 f.
herrschaft 4 n. 14. Kämpfe der
ykurg 34 f. 62.
l n. 154.
ias 58 n. 214)
Münzen, n. Salmasius).
then n. Larcher 58 n. 213.
ı. Par. Marm. 7 n. 29; 56 f.
mung 65 z. E. 81).
or dem Auftreten Lykurg's 64; sein
dieses Namens 60 n. 217; Olym
Marm. auf die Eratosthen. Aera

735 | Archias gründet Syrakus 44 n. 172. Chersik
44 n. 170 u. 172.
718 | 15, 3 Kampf der Spartaner um Thyrea 35
stirbt; sein Haus Booneta 82.
685 | 23, 4 (II. Messen. Krieg, n. Pausanias).
682—668 | 24, 3—28, 1. (II. Messen. Krieg n. Corsini,
Bundesgenossen beider Parteien 21 f. 28 n.
679 | 25, 2. Schlacht am großen Graben 22 f. n. 7
676 | 26, 1 Theilnahme d. Pisaten an der Prostasie z
Damokratidas, K. v. Argos (vielleicht
stodamidas 23 n. 85) zerstört Nauplia
669 | 27, 4 Sieg der Argiver über die Spartaner
scheinlich von Pheidon erfochten 20
Thaten nach derselben 35 f.
668 | 28, 1 Anolympias n. Julius Africanus 1
— | — Pheidon in Olympia 19. 36. 51. P
41—45. 48 Mitt. Pheidon der Korinthier
Pheidon's Münzen 9 n. 38. 39 n. 45—
664 | 29, 1 (Gründung Messene's auf Sicilien, be
660—572 | 30—52 Antheil der Pisaten an der Prostasie
655 | 31, 2 Vertreibung der Bakchiaden aus Kori
— | — Kypselos 38 n. 142.
um 650 | 32, 3 Perdikkas K. v. Makedonien 52 z. E.
mit Karanos 54 n. 206.
644 | 34, 1 Anolympias, Pantaleon in Olympia 1
n. 96. 84 z. E.
um 640 | 35, 1 Pheidon's Macht von den Spartanern b
29 n. 99; 85.
Die Pisaten im drückenden Bundesverhä
vor 600 | 45, 1 Leokedes, Pheidon's Sohn 15. 25. 8
bung des Namens 16 n. 61.

	den Eleern zerstört 13. n. 48. 14.
568	53, 1 (Kleisthenes in Olympia n. Böckh 27 n. 93).
560	55, 1 Tegea v. d. Spartanern erobert 36 n. 133. Meltas S. des Lakedas, letzter König von Argos 17 z. E. 86.
556	56, 1 Schlacht bei Thyrea (Othryadas) 20.
530	62, 3 Polykrates' Händel mit Sparta; sein falsches Geld 78.
520	65, 1 Die Aegineten (schon unabhängig) erob. Kydonia auf Kreta 34 n. 126.
514	66, 3 Demokedes von Dareios nach Griechenland gesendet 87 n. 2.
506	68, 3 Händel zwischen Aegina und Athen 142 n. 26.
504	69, 1 Anfang der Kleinasiatischen Unruhen, n. Schultz; vgl. über die verschiedenen Zeitbestimmungen der hierher gehörigen Ereignisse bis zur Schlacht bei Marathon die Uebersicht zu S. 135.
500	70, 1 Naxische Flüchtlinge suchen bei Aristagoras in Milet Hülfe; derselbe geht zu Artaphernes 101 f. vergl. 127.
499—494	70, ½—71, 3 Aufstand der Jonier (Kap. II) 127 f.
499	70, 1 Aristagoras' vergeblicher Zug gegen Naxos; 70, 2 Herbst; Abfall, Absetzung der Tyrannen 104 f.; Winter: Aristag. nach Sparta u. Athen 106 f. 109 z. E.
498	70, 2 Aristagoras zurück 110 z. Anf.; Aufstand der Kyprier 106 n. 56 u. 57; Zug der Jonier und Athener gegen Sardes 107; Rückzug, Gefecht bei Ephesos 108;
—	70, 3 Herbst: Abfahrt der Athener 108. 110; die Jonier nach dem Hellespont und nach Karien, Abfall von Kaunos 110. 106 n. 56; Daurises am Hellespont 114 f. Hymeas in Mysien 118; Otanes erobert Klazomenä 119.
497	70, ¾ Frühl. Schlacht bei Salamis und Unterwerfung der Kyprischen Städte 112; Daurises in Karien 116; Hymeas am Hellespont, stirbt 118; Otanes erob. Kyme 119; Som

n. 48. 14.
mpia n. Böckh 27 n. 93).
anern erobert 36 n. 133.
akedas, letzter König von Argos II
a (Othryadas) 20.
mit Sparta; sein falsches Geld
yon unabhängig) erob. Kydonia
areios nach Griechenland gesendet
egina und Athen 142 n. 26.
siatischen Unruhen, n. Schulz;
Zeitbestimmungen der hierher
Schlacht bei Marathon die
ge suchen bei Aristagoras in
u Artaphernes 101 f. vergl. 127.
der Jonier (Kap. II) 127 f.
blicher Zug gegen Naxos; 70, 2
Tyrannen 104 f.; Winter:
106 f. 109 z. E.
110 z. Anf.; Aufstand der Kyprier
Jonier und Athener gegen Sardes;
Ephesos 108;
der Athener 108. 110; die Jonier
nach Karien, Abfall von Kaunos
am Hellespont 114 f. Hymeas in
bert Klazomenä 119.
bei Salamis und Unterwerfung der
; Daurises in Karien 116;
118; Otanes erob. Kyme 119;

Chios 133.

495 71, ½ Ausbesserung der Persischen Flotte 96 f
obert 133; Histiäos gegen Thasos 133. P
spiel *Μιλήτου ἅλωσις* in Athen aufgeführ

494 71, ⅔ Eroberung der Inseln und der Städte
134 z. E. Histiäos' Tod 133. Winter: Ve
dereien 134.

493 71, ¾ Themistokles Archon in Athen, nicht
n. 122.
Frühl.: Mardonios setzt die Tyrannen
95 f. 135; Sommer u. Anf. d. Herbstes:
gen Griechenland, Sturm am Athos, Rück

492 71, 4 z. E. Rüstungen 95 z. E.

491 72, ½ Thasos muß seine Mauern niederreiß
Herolde nach Griechenland und Befehl a
Kleinasiens, Schiffe zu bauen 90. 95.

490 72, 2 Leotychides wird König von Sparta
des Datis und Artaphernes gegen Griechenl
sommer: Schlacht bei Marathon 94 n. 2
dreijährige Rüstungen 94 n. 21.

487 73, 2 Spätherbst: Abfall Aegyptens und Thr

486 Frühl.: Dareios stirbt, ebd.

485 73, 2 Sommer: Xerxes gegen Aegypten;

485 73, 3 Herbst: vierjährige Rüstungen;

483 74, 1 Frühl.: Durchstechung des Athos (3 J.

481 74, 4 Herbst: Auszug des Xerxes bis Sard

480 Frühl.: Xerxes in Enneahodoi 136.

480 75, 1 20. Boedromion: Schlacht bei Salam

479 75, ½ Mardonios Unterhandlungen u. Thate

476 76, 1 (Archidamos König v. Sparta n. D
n. 94).

467	— (Niederlage des Leagros n. Krüger 143 n. 35).
466	78,2 Kimon erobert d. Chersones 143 n. 28. (Niederlage de Leagros n. Meier 147 n. 137 und Ekker z. Plut. Cim. p. 81).
466—4	78, 3—79, 1 Krieg der Athener gegen Thasos 193 n. 28 (Ekker 467—465).
465	78,4 Niederlage der 10000 Kleruchen unter Leagros und S phanes bei Drabeskos (II) 189. 142 f. 151 n. 50—53.
464	79, 1 Erdbeben in Sparta 28 n. 94; Aufstand der Helot ebd. Mykenä von den Argivern zerstört 32 n. 117 (vgl. Nachtrag z. S. 32). Thasos von Kimon erobert 193 n. 2 Spannung zwischen Athen und Makedonien 144 n. 31. 1 n. 37.
463	79, 2 Hülfszug der Athener unter Kimon nach Ithome, Br mit Sparta, Kimon verbannt 148 n. 38.
461	79, 3 (Zweiter Hülfszug Kimon's dahin n. Clinton u. Ek (Plut. Cim. p. 40) dag. 148 n. 38).
	79,4 (Ende des Messenischen Kr. n. Krüger 28 n. 98).
460—57	80, 1—3 Kämpfe Athens mit Korinth und Aegina 148 n.
460—54	80, 1—81, 3 Krieg der Athener in Aegypten 148 n. 38.
458	80, 3 Aegina belagert 142 n. 26.
—	— Spätherbst: Schlacht bei Tanagra 148 n. 40; Waffenst stand auf 4 Mon. ebd.
457	— Frühl.: Kimon zurückgerufen; Verlängerung d. Waffenst standes mit Sparta ebd. Myronides' Züge 149 n. 42. Aegina erobert Thucyd. I, 108.
456	81, 1 Tolmides' Zug um den Peloponnes 149 n. 43.
455	81, 2 Ende des Messen. Kriegs 28 n. 98 (Pisa von den Ele zerstört [?] n. Bredow 28 n. 98; n. Bobrik 65 n. 236)
454	81, 3 Perikles gegen Sikyon und Oeniadä 149 n. 43 u. Waffenstillstand n. Diod. 149 n. 41).
453	81, $\frac{3}{4}$ Perikles nach dem Chersones 150 n. 45; von da nach

hersones 143 n. 28. (Niederlage bei
n. 137 und Ekker z. Plut. Cim. 8
Athener gegen Thasos 193 n. 28 (
00 Kleruchen unter Leagros und So
(II) 189. 142 f. 151 n. 50—53.
rta 28 n. 94; Aufstand der Heloten
Argivern zerstört 32 n. 117 (vgl.
Thasos von Kimon erobert 193 n. 2
lthen und Makedonien 144 n. 31. 1
ner unter Kimon nach Ithome, Bra
verbannt 148 n. 38.
Kimon's dahin n. Clinton u. Ekk
dag. 148 n. 38).
ischen Kr. n. Krüger 28 n. 98).
ens mit Korinth und Aegina 148 n.
Athener in Aegypten 148 n. 38.
142 n. 26.
ht bei Tanagra 148 n. 40; Waffenstill
bd.
ückgerufen; Verlängerung d. Waffenstill
ebd. Myronides' Züge 149 n. 42.
hucyd. I, 108.
m den Peloponnes 149 n. 43.
. Kriegs 28 n. 98 (Pisa von den Eleern
ow 28 n. 98; n. Bobrik 65 n. 236).
Sikyon und Oeniadä 149 n. 43 u. 4
Diod. 149 n. 41).
m Chersones 150 n. 45; von da nach

der Stadt und ihrer Umgebungen 153
432 86,4 Perdikkas reizt die Potidäaten und
157 f.
431 87,1 Elaphebolion: Anfang des Pelopon
429 87,4 Agnon in Thrakien bei Sitalkes 15
425 88,$\frac{3}{4}$ Pylos befestigt; vergebliches Friede
ner 163 n. 89.
424 88,4 Frühl. Nikias erob. Kythera 163
— 89,1 Herbst: Brasidas durch Thessalien 1
lis 160 f. Thukydides und Euk
(III Unfall), 161 vgl. 140 n. 12. 152
Exil 161 n. 84.
423 89,1 14 Elapheb. Waffenstillstand 163 f.
Vorläufer des Friedens, 164 n. 92;
und Skione 164 n. 93 u. 94.
422 89, $\frac{2}{3}$ Somm. Anf. (170 f.; im Metage
Schlacht bei Amphipolis (IV.
ter: Unterhandlungen 166.
421 89,2 Mitte Elapheb. Friede des Nikias 1
Peloponnesier aus Amphipolis, Anschl
Argos und Böotien 172.
417 90,4 neuer Bund derselben mit Sparta
Nikias' Unternehmen gegen Amphipolis
414 91,3 Eetion gegen Amphip. (V Unfall?
411 92,$\frac{1}{2}$ Friedensgesandtschaft der Vierhunde
n. 89.
410 92,2 Febr. Schlacht bei Kyzikos 198 n.
densanträge der Spartaner 163 n. 89;
los 209 n. 53.
410 92,2 Theramenes bei Chrysopolis 123 n.
407 93,2 Eïon (?) erobert 174 n. 138.
404 93,3 Anthesterion: Lysander von Sarde

	214.
—	94,1. Erste Maßregeln der Dreißig, 211; Lysander auf Samos und in Thrakien 210 n. 58 u. 60. Spartan. Besatzung in Athen 210, 211 z. E. n. 66; Anf. d. Winters: Aufnahme der Flüchtlinge in Theben 207 n. 47; Theramenes' Tod 212 z. E. Vertreibung der Gemeinen.
403	z. A. Thrasybulos in Phyle; Gefecht b. Acharnä 213 n. 69. 70; die Dreißig wüthen in Eleusis u. Salamis 215 n. 73; Anthester. (Febr.) Schlacht bei Munychia 213. n. 72; Einsetzung der Zehnmänner 214 z. A; Ausfall des Thrasybulos u. Plünderung 209 n. 55; 214; Anf. Munych. (Ap.) Lysander u. Libys gegen Athen 2. 15. 216; Thargel. Pausanias mit d. Bundesheer in Attika, dessen Rechtfertigung 215 f. n. 82—87; Gefecht bei den Sümpfen 217 [n. 90]; Skirroph. (Jun.) Unterhandlungen, die Thore Athens und des Peiraeus geöffnet 217 z. E.
	94,2 Boedr. Aussöhnung, Abzug der Spartaner 218.
	12 „ „ Einzug der Demokraten in die Stadt 218. Spätherbst; Zug nach Eleusis 219 n. 96.
400	95,1 Agesilaos wird König 28 n. 94.
395	96,2 Bestechungen durch Megabates in Griechenland 175 n. 142; Einfall der Böoter in Thessalien 176 n. 145.
394	Schlacht bei Nemea 175 n. 142; Agesilaos in Amphipolis. n. 140; in Thessalien 176
394	96,3 Schlacht bei Knidos und deren Folgen 176 n. 146. Schlacht bei Koroneia, Theilnehmer an derselben 175 n. 142
394 f.	96,4 Kämpfe am Isthmos 193 not. 211; Seekrieg 176 not. 146.
387	98,2 Friede des Antalkidas 176.
385	98,4 Mantineias Unterwerfung 33 z. E. 96 n. 23.
398	100,2 Sphodrias' Unternehmen gegen den Peiraeus 177 f.

der Dreißig, 211; Lysander auf Sa
210 n. 58 u. 60. Spartan. Besatzung
. n. 66; Anf. d. Winters: Aufnahme
en 207 n. 47; Theramenes' Tod 212
Gemeinen.

yle; Gefecht b. Acharnä 213 n. 69. 70;
Eleusis u. Salamis 215 n. 73; Ar
ht bei Munychia 213. n. 72; Einsch
214 z. A; Ausfall des Thrasybulos u.
; 214; Anf. Munych. (Ap.) Lysan
hen 2. 15. 216; Thargel. Pausanias
Attika, dessen Rechtfertigung 215 f.
den Sümpfen 217 [n. 90]; Skiroph.
en, die Thore Athens und des Pei
E.

g, Abzug der Spartaner 218.
Demokraten in die Stadt 218. Epis
usis 219 n. 96.

nig 28 n. 94.
Megabates in Griechenland 175 n. 142
Thessalien 176 n. 145.
n. 142; Agesilaos in Amphipolis.
176
idos und deren Folgen 176 n. 146;
Theilnehmer an derselben 175 n. 142
nos 193 not. 211; Se. krieg 176 not.

das 176.
erfung 33 z. E. 96 n. 23.
rnehmen gegen den Peiräeus 177 f.

n. 156; Timotheos abgesetzt n. 157
101, 4 Mämakterion (Nov.) sein Proc
372 — Timotheos nach Persien 180 n. 15
nanien n. 160.
371 102. 1 Skiroph. Friedenscongreß in S
rung über Amphipolis 180 n. 159
370 102, 2 Amyntas K. v. Maked. und I
181 n. 162; Iphikrates in Makedoni
tomachos gegen Amphipolis
369 102, 3 Pelopidas in Makedonien 182
dem Isthmos 182 n. 167. 193 n. 2
368 102, 4 Alexander von Makedonien getö
kedonien u. Thessalien, die Athener
von Pherä 182 n. 165.
367 f. 103, 2 Iphikrates drei Jahre
Charidemos in seinem Solde 182 n.
Athen. Strateg Timomachos bei On
366 Chares in Phlius u. s. w. ebd. Philipp
zurück 187 n. 184 f.
365 Perdikkas König v. Makedonien, Krieg
theos bei Ariobarzanes 194 f. vgl. 1
ziehungen zu Athen ebd.
103, 4 Ariobarzanes' Abfall
194. Timotheos hierauf gegen
364 Timotheos im Chersones 192.
zwischen Athen und Kotys 184. 191
104, 1 Anolympias 12. 36 n. 139.
fehlshaber in Thrakien abgesetzt 1
Timotheos an seine Stelle
machos gegen Amphipolis (VIII) 1
eine Makedon. Besatzung aufnimmt 1
rungen in Chalkidike 183 n. 170. 19

gründet 145 n. 32.
105, 1 Philipp wird König v. Makedonien, Sieg üb. Mantias, Friede mit Athen 187; Amphipolis in Olynths Schutz 188.
359 — Timotheos gegen Amphipolis (IX) 186 n. 189.
358 105, 3 Philipp gegen Amphipolis 88 f.; Hierax und Stratokles in Athen ebd.
351 107, 1 Kleruchen nach Samos (n. Philochoros 195 n. 217).
322 114, 3 Wiedereinsetzung der Samier durch Perdikkas ebd.

g v. Makedonien, Sieg üb. Man-
37; Amphipolis in Olynths Schutz
Amphipolis (IX) 186 n. 180
ipolis 88 f.; Hierax und Strato-
os (n. Philochoros 195 n. 217).
Samier durch Perdikkas ebd.

Aega in Makedo. 33.
Aegina doris. 31 n. 110. Münzprägung 74 f. Maße 76. Belag. 142 n. 26. Lysand. das. 200 n. 14.
Aegion 34 n. 123. Münzen (?) 80 z. E.
Aegospotamoi, Schl. 201.
Aegypten Aufst. 94 n. 21. 180 n. 158. 195 n. 215.
Aegys erob. 63 n. 228.
Aenianen in Thess. 142 n. 175.
Aghion Oros 162.
Ajasaluk 129 n. 115.
Akademie, Pausan das. 217.
Akamas 113 n. 68.
Akanthos Lage 159 n. 78.
Akrothooi 162 n. 87.
Akte im Peiräeus 157 n. 73.
Alabanda Lage 116 n. 76.
Alyzia Schl. b. 177 u. Nachtr. z. ders.
Amathus belag. 106 n. 57.
Ampe 130 n. 121.
Amphipolis, Gesch. der Niederlass. Kap. III. S. 136–196. Topogr. 153 f. n. 60 f.
Amyklä erob. 63 z. A.
Anamus 88. n. 113.
Autissa 190 n. 199.
Aphytis 174 n. 137. 210.
Apidanos Fl. 158 n. 77.
Angilos 160 n. 79.
Arkadien, Iphikr. das. 193 n. 210 f.

Atarneus 12
Athen Münz
Athos Sturm
162 n. 87
21. s. Kar
Attika, Einf
Aulon 160 n
Ayan s. Pyd

Besikia, See
Bolbe See 1
Bonavre Fle
Booneta in
Boosura a.
Branchidä be
Byzanz Histiä
v. Sparta
durch Phili

Calacte 132
Castello 104
Cavala 165
Cerigo 163 n
Chalkis auf
Chersones,
73. Iphiku
mit Kotys
das. 192.
Chinah Fl. 1
Chios 102 z.

Dekeleia **200 n. 14.** Abz. d. Besatz. **208 n. 50.**
Delphinion auf Chios **174.**
Demetrias Synoik. **33 n. 123.**
Dinaretnm a. Kypr. **113 n. 69.**
Dion in Makedon. **159 n. 77.** am Athos **162 n. 87.**
Doriskos **144 n. 31.**
Drabeskos Top. **145 n. 32.**
Dschesme **188 n. 115.**
Dyme **34 n. 123** Kr. mit Elis **13. 36 n. 136.**

E.

Eira **23.**
Edoner in Enneahodoi **152**; in Myrkinos **157.**
Eion v. Kimon erob. **141**; v. Thukyd. gerettet **161**; sp. erob. **173**; zerst. **174 n. 137.**
Eleftherokhori s. Methone.
Eleusis **157 n. 73. 186 n. 183.** d. Dreiß. das. **214. 221.**
Elis, Synoikismos **33 n. 123.**
Enipeus Fl. **158 n. 77.**
Enneahodoi **122 n. 93. 136 f. n. 4.** s. Amphipolis.
Ephesos **105 n. 54.** Lage **129 n. 115**; Thesmophorien das. **130 n. 119.** Lysand. das. **200 n. 14. 210 n. 58.**
Epidauros doris. **30**; Kampf mit Aegina **34 n. 126.**
Galepsos, Lage **164 n. 96.**
Geranthrä erob. **63** z. A.
Gergithes, Lage **118 n. 82.**
Gonnos, Paß von **159 n. 77.**
Greco, Cap **187 n. 183.**

H.

Halä bei Athen **217 n. 89.**
Hammonion **210** z. E.
Hellespont Prov. **101 n. 38.** Städt an demf. **115 n. 74.** Lysand. das
Helos erob. **63. 64 n. 234.**
Heräa **34 n. 123.**
Heräon bei Argos **75 not. 278**
Ἡραῖον τεῖχος **186 n. 181.**
Hieron am Bosp. **186 n. 181.**
Hieron Oros **186 n. 181.**
Hysiä **4 n. 18**; Schl. b., **20. 35.**

J.

Jalowa s. Sestos.
Jasos **200 n. 14.**
Idryas in Kar. **116 n. 76.**
Imbros **176.**
Jonier, ihr Charakter **88** z. E.
Jonische Städte, Lage **128 n. 115**
Isthmos, Iphikr. das. **193**; Charc **193 n. 211.**
Ithome Belag. **148 n. 38.**

K.

Kaskana Ins. **160 n. 78.**

G.

Galepsos, Lage 164 n. 96.
Geranthrä erob. 63 z. A.
Gergithes, Lage 118 n. 82.
Gonnos, Paß von 159 n. 77.
Greco, Cap 187 n. 183.

H.

Halä bei Athen 217 n. 89.
Hammonion 210 z. E.
Hellespont Prov. 101 n. 38. Städte an dems. 115 n. 74. Lysand. bei
Helos erob. 63. 64 n. 234.
Heräa 34 n. 123.
Heräon bei Argos 75 not. 28
Ἡραῖον τεῖχος 186 n. 181.
Hieron am Bosp. 186 n. 181.
Hieron Oros 186 n. 181.
Hysiä 4 n. 18; Schl. b., 20. 35.

J.

Jalowa s. Sestos.
Jasos 200 n. 14.
Idryas in Kar. 116 n. 76.
Imbros 176.
Jonier, ihr Charakter 88 z. E.
Jonische Städte, Lage 128 n. 115.
Isthmos, Iphikr. das. 193; Chabri 193 n. 211.
Ithome Belag. 148 n. 38.

K.

Kaftana Ins. 160 n. 78.
Kallasa, Lage 102 n. 45.
Kaunos Abfall 106 n. 56; 110 z. E.
Kenchreä 193 n. 212.
Kephallenia, Iphikr. das. 179 n. 156.
Kerdylion 160 n. 79. 165.
Kerkyra Gründung 44 n. 170 u. 173. Kampf gegen Korinth 45 n. 173; Belag. u. Ents. 179 f.
Kerkinitis See 153 n. 61.
Khilandari 162 n. 87.
Kios Lage 118 n. 81.
Klazomenä 105 n. 54. Topogr. 119 n. 84. 128 n. 115.
Kleonä 162 n. 87.
Κλητδες Κύπρου 113 n. 69.
Knidos, Schl. b., 176 n. 146.
Koila auf Chios und Euböa 133.
Kolophon 105 n. 54. 129 n. 115.
Κολοφωνίων λιμήν 163 n. 88.
Kopho Hafen 163 n. 88.
Korinth, Gesch. 37 f. Doris. 41.
Koroneia Schl. 175 n. 142.
Koryphasion 163 n. 89.
Krenides 145 n. 32.
Krithote, Lage 186 n. 183.
Kurion 112 f. n. 67.
Kutschuk Orsova 160 n. 79.
Kydonia 34 n. 126.
Kyme 106 n. 55. 119 n. 84.
Kynuria 20 n. 71. 34.
Kypros Aufst. 106, 111 f. Städte 112 f. n. 67 u. 68. s. Akamas s. Boosura, Dinaretum, *Κλητδες*,

Lampsakos
Larissa 15
Lavra s.
Lebäa in
Lebedos,
Lefteridhia
Lemnos 17
Leros Ins.
Lesbos, H
verheert
Leukä St.
Λευκαὶ Στ
Leukopolis
Leukas, S
Libyen s.
Lutraki s.
Lykostomo

Makedonien
Makistos z
Malathria
Malischer
Mantineia
96 n. 23
Marathon,
nas 160
Marsyas F
Kar. ebd.
Mastusia B
Mauer, lan
ebd. u. 2
reiß. 205.

Milet f. z. I. 499—6; Lage, 129 n. 115; Burg das. 131 n. 121. Lysander das. 210 n. 58.
Mimas Berg 128 n. 115.
Miseriria, s. Mesembria.
Molivo Pyrgo s. Mekyberna.
Moolah (Pedasos?) 131 n. 125.
Munychia 157 n. 73; 204 n. 36. Theat. ebd. Schlacht b. M. 209. 213.
Mykenä 4 n. 18; 32 n. 117 u. 119.
Mylasa 105 n. 50. 117 n. 77.
Myndos 103 z. A. 117 n. 78.
Myns 129 n. 115.

N.

Naupaktos, Hippotas das. 41.
Nauplia zerst. 21 z. A. 31 n. 114.
Naxos Münzpräg. 74 n. 268. Gesch. 101 f. n. 40. 103; Schl. bei, 177 n. 150.
Neapolis Lage 145 n. 32.
Nemea, Schl. b. 175 n. 142.
Neokhorio 154 z. E. 188 n. 190.
Notion auf Chios 102 n. 43; bei Kolophon 146 n. 32. Schl. bei, 174.

O.

Oeniadä Belag. 149 n. 43 u. 45.
Oenoe 160 n. 78.
Olophyxos 162 n. 87.

P.

Päsos 115 n. 74.
Palä=Fokia 128 n. 175.
Palä paphos 113 n. 67 u. 69.
Palatsha 129 n. 115.
Paliuri s. Kanaskräon.
Pallene 164 n. 93.
Pallisadenthor v. Amphipolis 156. 165.
Panionion, Lage 124 n. 99.
Pangäos 154 n. 64. Bergw. 143 n. 30.
Parion 115 n. 75.
Parnes Berg 213 n. 69.
Paträ 34 n. 123.
Pedasos, Schlacht bei, 117. Lage ebd. n. 78. 131 n. 125.
Peiräeus 157 n. 73; Sphodrias geg. dens. 177 n. 148. s. Munychia u. Akte.
Peneios 158 n. 77.
Perrhäbien 159 n. 77.
Persien, Timoth. das. 180. 194.
Perkote 115 n. 74.
Phalerischer Hügel 204 n. 36.
Phanä 102 n. 43.
Pharis 63.
Pharsalos 158 n. 77.
Pherä 159 n. 77.
Philippoi 145 n. 32.
Phlius dorif. 30 z. E. Iphikr. geg.

P.

Päsos 115 n. 74.
Palä-Fokia 128 n. 175.
Palä paphos 113 n. 67 u. 69.
Palatsha 129 n. 115.
Paliuri s. Kanasträon.
Pallene 164 n. 93.
Pallisadenthor v. Amphipolis 15
165.
Panionion, Lage 124 n. 99.
Pangäos 154 n. 64. Bergw. 1
n. 30.
Parion 115 n. 75.
Parnes Berg 213 n. 69.
Paträ 34 n. 123.
Pedasos, Schlacht bei, 117. Lag
ebd. n. 78. 131 n. 125.
Peiräeus 157 n. 73; Sphodrias geg.
dens. 177 n. 148. s. Munych
u. Akte.
Peneios 158 n. 77.
Perrhäbien 159 n. 77.
Persien, Timoth. das. 180. 19
Perkote 115 n. 74.
Phalerischer Hügel 204 n. 36.
Phanä 102 n. 43.
Pharis 63.
Pharsalos 158 n. 77.
Pherä 159 n. 77.
Philippoi 145 n. 32.
Phlius doris. 30 z. E. Iphikr. geg.
Pontos, Getraideschiffe aus dems.
185 n. 180. 201 n. 15.
Posidion Vorgeb. 160 n. 78, auf
Pallene 164 n. 93.
Potidäa 183. Lage 164 n. 93.
Prasias See 153 n. 61.
Priene 129 n. 115.
Prusias ehem. Kios 118 n. 81.
Pydna 183 n. 170.
182 n. 192.

R.

Rhodos Synoikismos 33 n. 123.
Rom, Münzpräg. das. 66 f.

S.

Salamis b. Athen, d. Dreiß. 214.
Salamis auf Kypr. 111 n. 56.
Schlacht 112.
Samos v. Timoth. erob. 195; Kle-
ruchen ebd. n. 217. Acakes das.
132. Lysand. das. 199. 203 n. 28.
204. 210.
Sardes Erob. 89. 107. Citadelle
108 n. 58.
Sane am Athos 162 n. 87.
Segigick 129 n. 115.
Serres 153 n. 61. 154.
Sestos erob 96 n. 23; 196 n. 218.
Sidonische Gewebe 69 z. E.
Sighese s. Teos 128 n. 115.
Sikyon doris. 30 z. E. Kleisthenes
das. 15. 26.
Stageiros,
Staladje 1
Stavros 1
Stratoni
Stratonike
in Karie
Strymon
Strymonis
n. 61.
Sybaris
Syrakus
Tanagra,
Tegea Sy
abh. 36
n. 162.
Temesa 6
Tempe 15
Tenedos v
Teos h.
(407) 1
Termera
Thasos (s
Lysand.
das. 19
Theben,
n. 122.
207. 2
Thespiä
Thraker
Thyrea,

V.

Velestina 159 n. 77.

Zmyrna Vorgeb. 162 n. 87.
Zografu 162 n. 87.

...antit 162 n. 125.
myrna Vorgeb. 162 n. 87.
ografu 162 n. 87.

---

volksthümlicher Bedeutung gelangt sind.
— 3 A. 10. Ueber Iphitos' Abstammung von
ten S. 59 A. 215.
— 5 Z. 16 l. zu erheben st. zu machen.
— 8 Z. 1 nach „nur 5" lies: Generationen.
— 10 Z. 4 v. u. l. Koroebos st. Koroibos u. v
— 13 Z. 7 l. Oenomaos st. Oinomaos.
— 14 A. 52 zu „Olympiade" setze hinzu: durc
— 16 sind im Texte die Nummern der Anmerkk.
dern.
— 16 Z. 13 l. Lakedas st. Lakidas.
— — A. 61 Z. 3 nach „Λακήδης liest" setze h
H. II, 41 wo derselbe Lakydes als Trinker ern
— — A. 63 z. E. ähnlich Peter Zeittaf. d.
n. 2; der es aber S. 13 n. 1 als Frage hinst
durch Annahme von 2 Pheidon's gehoben würd
— 17 A. 65. Wyttenbach zu Plut. Moral.
don für identisch mit Pheidon.
— 18 Z. 7 l. setzt st. setzte.
— 19 Z. 16 l. achtundzwanz. st. achtundzanz.
— 20 Z. 5 l. mußten st. mußte.
— — Z. 11 l. blieb st. blieben.
— 23 Z. 8. l. geschickt haben werden st. schicke
— 23 A. 84 l. Olympiadenverzeichn.
— 24 Z. 13 l. der st. den.
— — A. 86. Auch die lebenslänglichen Archo
σιλεῖς genannt, Euseb. Chron. lib. II p.
Syncell. p. 212 A 399, 21 Dind. vgl. Paus
— 27 A. 4 (A. 93): über δευτέρῃ γεν. vgl.
— 28 A. 95 l. Chr. st. Ehr.
— — A. 98 Z. 4 l. 455 st. 355 u. Z. 9 4
S. 65 A. 236.

— 38 A. 141 Z. 2 l. 745 st. 755.

— 42 A. 163 zu παρακατ.: Isocrat. Archid. c. 6 §. 18. 19 p. 119 Stephan.

— 46 Z. 16 l. 768 v. Chr. st. 764.

— 54 A. 206: So hieß der Persische Oberstatthalter in Vorderasien Karanos, Xenoph. Hellen. I, 4, 3.

— 56 A. 209 Z. 3 l. Chr. st. Ehr.; Z. 12 l. Fast. st. Fust.

— 57 Z. 3 l. 1104 st. 404.

— 60 Z. 11 l. Polybios — Palybios.

— 63 Z. 229 l. Teleklos st. Telekos.

— 64 Z. 15 l. Waffen st. Waffe.

— 65 A. 236 nach „oben" lies: S. 28 A. 98.

— — A. 237 Z. 5 l. diesen Gesetzgeber st. ihn.

— 69 A. 255 z. E.: Solin. Polyph. c. 22.

— 75 A. 278 zu Heräon: auch von Herodot erwähnt, VI, 81; vgl. Bobrik Geogr. d. Herodot S. 15.

— 81 Z. 1 streiche: sich.

— 83 A. 302: daß es auch in Lykurgs Absicht lag, den Tauschhande. fortbetreiben zu lassen, beweist Justin III. 2 z. E.: Emi singula non pecunia, sed compensatione mercium iussit.

— 84 Z. 1 v. u. l. brachten st. bringen.

— 89 A. 11: Auch lautet ähnlich das Urtheil der Skythen über die Jonier, Herod. IV, 142, und das des Agesilaos, Plut. apophthegm. Lacon. p. 190 F.

— 91 A. 12 Z. 7 l. S. 98 f. st. 97 f.

— 95 A. 22 z. E. zu τῷ ὑστέρῳ ἔτ.: Xenoph. Hellen. VII, 1, 1.

— 96 A. 23 z. E. Vergleiche indeß gegen die lange Dauer der Belagerung S. 32 u. S. 130 A. 119.

— 101 A. 38 Z. 10 nach Xen. Hell. III, 4, 26: vgl. Herod. III, 121, Bobrik Geogr. d. Herodot S. 135.

— 102 A. 43 Z. 4 nach Bähr — S. 51), sowie Bobrik Geogr. d. Herod. S. 51.

t. Archid. c. 6 §. 18. 19 p. 119

Oberstatthalter in Vorderasien ze

3. 12 l. Fast. st. Fust.

28 A. 98.
er st. ihn.
c. 22.
Herodot erwähnt, VI, 81; vgl. Bo

urgs Absicht lag, den Tauschhande
stin III. 2 z. E.: Emi singula non
cium iussit.
igen.
as Urtheil der Skythen über die Je
des Agesilaos, Plut. apophthegm

f.
Fr.: Xenoph. Hellen. VII, 1, 1.
gegen die lange Dauer der Belage

l. III, 4, 26: vgl. Herod. III, 121,
35.
S. 51), sowie Bobrik Geogr. d.

— 115 A. 114 z. E. Ueber die heutigen Namen
vergl. (außer Pococke Beschr. des Morgenl.
lier Reise durch den Propontis u. Pontus E
Liegn. 1801 Kap. 3 S. 8 ff. Dardanos setz
hier (Kepos Burun); von Abydos fand e
Schlosses Sultanié-Kalessi an dem Kap Nag
von Perkote heißt heutzut. Burghas-su, de
gange in die Propontis Beirum-Dere.

— 116 A. 76 nach Z. 8: Aus diesem Grunde
(Geogr. d. Herod. S. 148) die weißen Säulen
innere Phrygien, und gleich nach Kelänä, wo

— 118 A. 81 Z. 1 nach „Mysiens": so Hdt. V
Geogr. d. H. S. 133. Ueber die St. Pru
Propontis Kap. 5 S. 15 f.

— 123 A. 93 z. E.: S. 139.

— 123 A. 96 hieraus könnte man den Schluß zi
Histiäos nach Byzanz schon in den Spätsommer
dem Frühaufgange des Arktur, vergl. S. 185

— 133 A. 131 z. E. Bobrik (Geogr. d. Her.
für einen Ort in der Nähe eines Hohlwegs.

— 141 A. 17 z. E. l. durch Corruptel st. aus C

— 141 A. 21. Auch Poppo, zu Thucyd. I, 9
Ekker, z. Plut. Cim. 8 p. 78, ziehen die Na
Zweifel, weil Herodot und Plutarch nur von Au

— 142 A. 25: Ekker (zu Plut. Cim. 8) läß
Plutarch an die Niederlage des Lysistratos un
gedacht oder überhaupt nur 2 der Zeit nach ve
mon zum Ruhme gereichende Erwerbungen hie
aber die dauernde Gründung von Amphipolis
mons Tode Statt fand, ist die erstere Erklärun

— 143 A. 27 z. E. Paus. I, 29, 5 die Erwähnu

vgl. auch Böhneke Forschungen S. 86 ff. der Böckhs Vermittlungsversuch (üb. d. Plan d. Atthis d. Philochoros Abh. d. Berl. Akad. 1832 S. 18) annimmt, daß Datos der alte Name, Krenides der Name der Thasischen Kolonie im J. 360 und Philippoi der Name derselben nach ihrer Eroberung durch die Makedonier wurde.

— 148 A. 38 Z. 11 nach „Berichte der Alten": mit Ausnahme Plutarchs (Cim. 17 vgl. Ekker z. d. St. p. 136 f.), der sich aber wahrscheinlich durch Aristophanes (Lysistr. 1143) täuschen ließ, Lucas Charakteristik Kimons S. 50. Krüger Studien S. 154 f. Die Ungenauigkeit Plutarchs zeigt sich auch c. 17, wo er die Unterstützung der Dorischen Tripolis durch Sparta (458) mit dem heil. Kriege (448) verwechselt; vergleiche Ekker z. d. St. Sintenis zu Plut. Pericl. 10 p. 109.

— 148 A. 40 Z. 3 l. setzt st. setzte.

— 148 A. 41 z. A. Die Verbannung Kimons fand bald nach dem Hülfszug gegen Ithome Statt, nach Krüger 463 v. Chr. nach Clinton und Rospatt (chronolog. Beitr. z. griech. Gesch. S. 8) 461; zu spät setzen sie Müller zu Aeschylus Eumeniden S. 118, Lucas, Charakteristik Kimons S. 51, Ekker z. Plut. Cim. 17 p. 142 erst in d. J. 458. Die Dauer der Verbannung bezeugt auch Nep. Cim. 3.

— 149 A. 41 Z. 1: vgl. Plut. Cim. 17 z. E. *νενικημένοι ἐν Τανάγρᾳ καὶ προςδοκῶντες εἰς ὥραν ἔτους στρατιὰν Πελοποννησίων ἐπ' αὐτοὺς ἐκάλουν ἐκ τῆς φυγῆς τὸν Κίμωνα.* Ekker (a. a. O. p. 148) setzt die Rückkehr Kimons erst in das Jahr 453, den Abschluß des Waffenstillstandes 450; aber vor dem Anthesterion Ol. 83, 3 Febr. 445 wurde schon der 30jährige Friede abgeschlossen, (Thuc. II, 2, 1: Krüger Studien S. 207), daher der Einfall des Pleistoanax in Attika schon in das Jahr 446 fällt, und der von Thukydides erwähnte 5jährige Waffenstillstand schon 451 Statt gefunden haben muß.

— 150 A. 45 nach Plut. Cim. 19: und das. Ekker p. 149 f. 156 f. ebd. A. 47 z. E.: einen Abkömmling desselben erwähnt Andocid. de myster. p. 59. 63 Rsk. §. 118. 126. Vielleicht sind Leogoras und Lea=

S. 86 ff. der Böckh's Sammlung
hilocheros Abh. d. Berl. Akad. 182
alte Name, Krenides der Name de
Philippoi der Name derselben nach
ier wurde.

er Alten": mit Ausnahme Plutarchs
. 136 f.), der sich aber wahrschein
1143) täuschen ließ, Lucas Charakt
Studien S. 154 f. Die Ungenauig
, wo er die Unterstützung der Dor
mit dem heil. Kriege (448) verwech
Sintenis zu Plut. Pericl. 10

g Kimons fand bald nach dem Hülfs
Krüger 463 v. Chr. nach Clinton
z. griech. Gesch. S. 8) 461; zu spät
umeniden S. 118, Lucas, Charakt
. Plut. Cim. 17 p. 142 erst in d. 3
g bezeugt auch Nep. Cim. 3.
Cim. 17 z. E. νενικημένοι ἐν Τανα
αν ἔτους στρατιὰν Πελοποννησίων
γῆς τὸν Κίμωνα. Ekker (a. a. O.
s erst in das Jahr 453, den Abschl
vor dem Antestherion Ol. 83, 3 Fr
Friede abgeschlossen, (Thuc. II, 2, 1
her der Einfall des Pleistoanax in At
lt, und der von Thukydides erwähn
51 Statt gefunden haben muß.
): und das. Ekker p. 149 f. 156 f
mling desselben erwähnt Andocid. de
126. Vielleicht sind Leogoras und Ge

— 159 Z. 17 v. o. l. Dodwell st. Doddwell.
— 164 A. 92 Z. 2 nach Πυθίων lies: d. h. d
ausgesetzt bis zu den Pythien (obgleich er schon
denselben im Frühlinge 422 abgelaufen war);
— 165 A. 99 z. E.: Da indeß Thukydides au
z. E.), die Mauer habe mit ihren beiden End
ist es wahrscheinlicher, daß das Pallisadenwerk
sondern vor der Mauer errichtet war, um die
ren; vgl. die S. 156 A. 70 angeführten Beisp
— 166 Z. 14 f. statt: „welche nach — Brasida
die kriegslustigen Führer Kleon und Brasidas n
den u. s. w.
— 167 A. 107 Z. 4 statt: „f. beide Annahmen"
henden Ansichten, nach denen die Pythien entw
Anm. 105) oder im Spätsommer gefeiert wurd
u. s. w.
— 167 A. 108 Z. 2 nach νύκτα lies: ähnlich
5 ἐς ὅπερ καὶ ἐτελεύτα.
— 168 A. 109 z. E.: Siehe oben S. 164 A. 92
— 170 A. 120 z. E. für beides spricht auch die v
geführte Muthmaßung Einiger, daß das Wach
Aufgang des Sirius) durch die Etesien verursa
Ausfluß ins Meer verhinderten.
— 171 Z. 1 st. Athern l. Athenern.
— 171 A. 123 z. E. statt „Zeitpuncte — war"
Fr. d. Nik. abgelaufen war.
— 175 A. 142 Z. 12 nach „Spercheios" lies: h
zunächst nördlich von den Thermopylen in den
gießt.
— 176 Z. 2 st. erwähnt l. berichtet.
— 176 Z. 17 st. ihre Nachbarn l. Nachb. der O

— 179 A. 156 Z. 5: doch vergl. über die mehr der Aristokratie zugewendete Neigung des Timotheos Sievers Gesch. Griech. S. 224 f.

— 180 A. 158 Z. 8 nach „Zuge des Timotheos ist" lies: doch war allerdings Timotheos noch einmal in Vorderasien zur Zeit des großen Persischen Aufstandes, aber wahrscheinlich schon 365 v. C.; s. S. 194 f. Auch erwähnt Xenophon (Agesil. II, 25 f.) vor dem Aegyptischen Feldzuge einen Aufenthalt des Agesilaos bei Ariobarzanes.

— 181 A. 162 z. A. Mit Unrecht setzen Einige (Sievers S. 315. Böhneke Forschungen S. 141) diese Anwesenheit des Iphikrates erst in das J. 368 nach der Ermordung des Alexander; denn bei Aeschines (p. 31 Steph.) ist zu verbinden: *Ἀμύντου — νεωστὶ τετελευτηκότος, καὶ Ἀλεξάνδρου μὲν τοῦ πρεσβυτάτου τῶν ἀδελφῶν* [nämlich *ὄντος*, welches aus dem Folgenden heraufzunehmen ist], *Περδίκκου δὲ καὶ Φιλίππου παίδων ὄντων*; sollte dagegen *τετελευτ.* auf Amyntas und Alexander zugleich gehen, so müßte es wohl im Plural stehen. Vergl. auch Anm. 167 z. E. und Nep. Iphicr. 3. Ueber Pausan. vgl. S. 187 A. 186 und den Nachtr. dazu.

— 183 A. 170 z. E. vor „genannt" lies: als Eroberungen des Timotheos.

— 184 A. 172 Z. 4 l. Kallisthenes st. Kallistratos. ebd. Z. 7 l. „und" nach: führte.

— 185 A. 180 Z. 9 l. Hesiod. st. Hesid.

— 186 A. 181 Z. 10 *Ἡραῖον τεῖχος* wahrscheinlich eins mit *Ἡραίου πόλις* bei Herod. IV, 90. Bobrik Geogr. d. Herod. S. 72 z. E.

— 187 A. 184 l. Geisel st. Geißel.

— 187 A. 186 über Pausanias: auch dieser machte jetzt zum zweiten Male (siehe S. 181 A. 162) Ansprüche auf den Makedonischen Thron; ihn unterstützten die Thraker, wurden aber durch Geschenke Philipps beschwichtigt. Diod. XVI, 2 z. E. 3. Wahrscheinlich bezieht sich darauf der Besuch desselben bei Kotys in Onokarsis, Theopomp. Philipp. I fr. 33 bei Athen. XII, 42 p. 531 E.

t die mehr der Aristokratie zuge-
ers Gesch. Griech. S. 224 f.
Timotheos ist" lies: doch war d
Vorderasien zur Zeit des großen
inlich schon 365 v. C.; s. S. 194 f.
I, 25 f.) vor dem Aegyptischen Feld-
s bei Ariobarzanes.
tzen Einige (Sievers S. 315. Böh-
wesenheit des Iphikrates erst in das
lexander; denn bei Aeschines (p. 31
ου — νεωστὶ τετελευτηκότος, κα
τῶν ἀδελφῶν [nämlich ὄντος, wel-
ehmen ist], Περδίκκου δὲ καὶ Φ-
agegen τετελευτ. auf Amyntas und
e es wohl im Plural stehen. Vergl.
hicr. 3. Ueber Pausan. vgl. S. 187

" lies: als Eroberungen des Timo-

st. Kallistratos. ebd. Z. 7 l. „und"

Hesid.
ος wahrscheinlich eins mit Ἡραῖον
rik Geogr. d. Herod. S. 72 z. E.

auch dieser machte jetzt zum zweiten
sprüche auf den Makedonischen Thron;
wurden aber durch Geschenke Philipps
3. Wahrscheinlich bezieht sich darauf
in Onokarsis, Theopomp. Philipp. I
31 E.

nes (sowie die Belagerung von Samos bald) S
368 v. Chr. an; denn Xenophon (**Ages. II, 28**)
seinem Zuge nach Aegypten im 80sten Jahre; u
daß Agesilaos vor Abschluß des Separatfriedens
genossen Sparta's und Theben (**366**) weggegan
— **196** A. **218** z. E. Für den Hafen von Sest
(Reise in den Propontis S. **10**) den h. sogen
— **200** Z. **1** v. u. st. Chandler's l. Chandler.
— **201** A. **16** Lamsaki bei Lechevalier S. **11.**
— **201** A. **17.** Richtiger hält Lechevalier den
den Ziegenfluß.
— **202** A. **25** z. E. Ekker zu **Plut. Cim. 13** p
— **203** A. **29** Z. **2** streiche: **Isocr. Plat.** — **Ste**
A. **42** zu setzen ist, weil es sich auf den Vorsch
zerstören, bezieht.
— **204** Z. **8** st. wirkte auch l. hatte auch schon v
— **208** Z. **4** zu „Anwesenheit": denn so verfuhr
eroberten Städten, wie z. B. in Samos, währe
her eroberten Städten zwar auch seine Anhä
schonender und ohne Gewaltthätigkeit, bis er
Athens auch gegen diese rücksichtsloser verfahren
— **210** Z. **10** nach „erhalten hatten": einen ande
Mitt.
— **213** A. **69** Z. **6** l. Demen st. Demon.
— **217** A. **89** z. E. Curtius hält (in s. Schr
rum) diese innerste Bucht für den von Xenoph
(**II, 4, 31**) erwähnten Kophos Limen.
— **224** Z. **3** st. Enneahadoi l. Enneahodoi.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

[illegible] Xenophon [illegible]
[illegible] Aegypten im [illegible]
[illegible]
[illegible] Sparta und Athen [illegible]
[illegible] v. u. Für den [illegible]
[illegible] Propontis (S. 10) [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible] lesen.
[illegible]

[illegible] wollte auch [illegible]
[illegible] zu [illegible]
[illegible] Städten, wie z. B. in [illegible]
[illegible] Städten zwar auch [illegible]
[illegible] und ohne Gewaltthät[illegible]
[illegible] auch gegen diese rücksicht[illegible]
[illegible] nach „erhalten hatten [illegible]

[illegible] Curtius [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weissenborn, Hermann Johann Christian,

Hellen Beitr. zur genaueren Erforschung d. altgriech. Geschichte, mit besonderer Rücksicht auf Topographie

Jena 1844

H.ant. 388 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10432974-4